DIE AUSWEISUNG DER DEUTSCHEN AUS CHINA

STORAGE-ITEM
MAIN

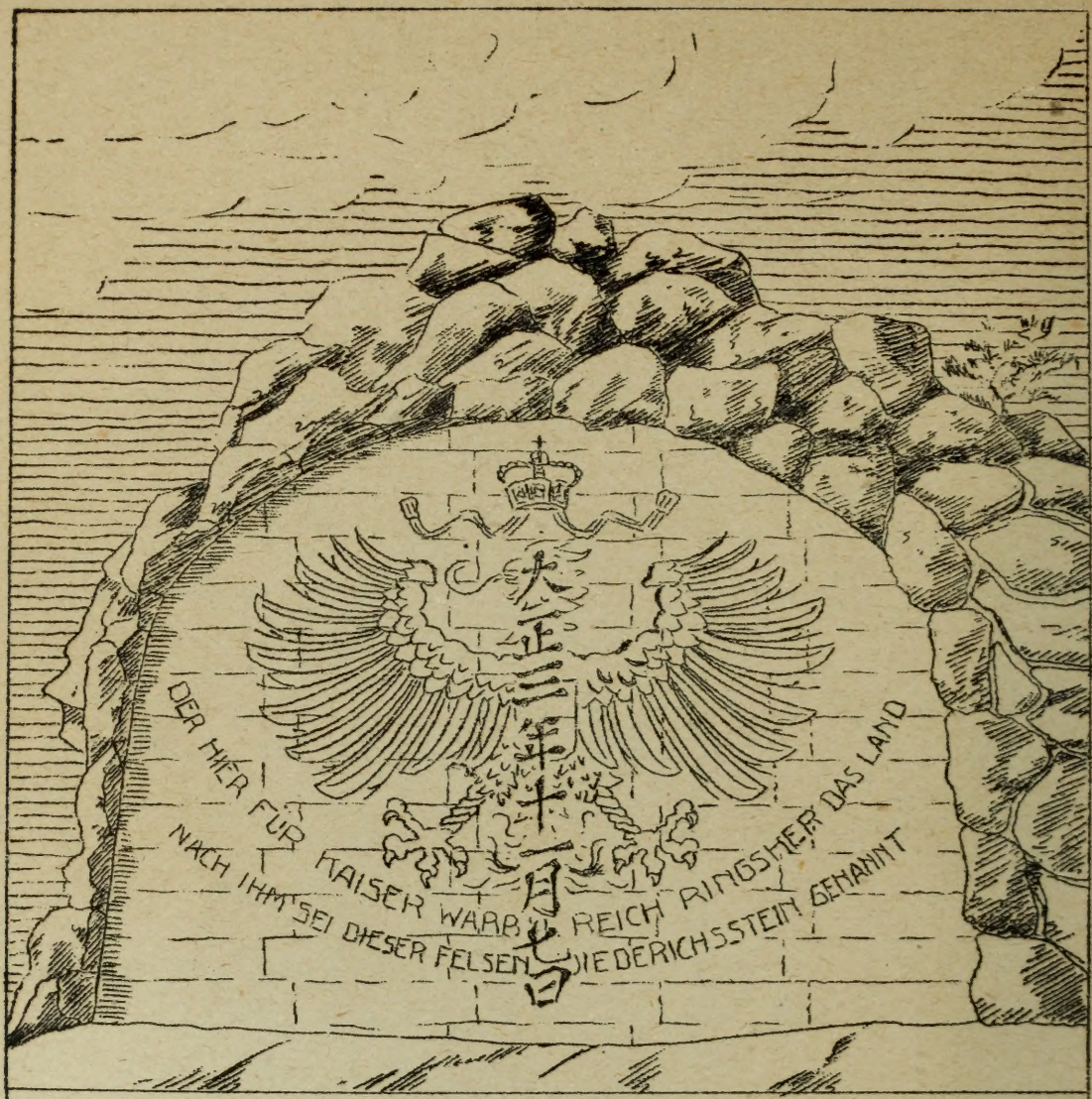
LP9-Q11F
U.B.C. LIBRARY

THE LIBRARY

THE UNIVERSITY OF
BRITISH COLUMBIA

Gift of

H. R. MacMillan



Der Diederichsstein
in Tsingtau

Die Japaner haben, wie das Bild zeigt, in den Stein den Tag der Besitzergreifung eingemeißelt.
大正年十一月七日 = 7. November 1914.

Mit diesem Heft schließt die Sammlung. 4 Bilder sind noch im Druck. Sie werden beim Einbinden eingeschaltet werden.

Das Einbinden (broschiert wie die „Baracke") wird von uns kostenlos ausgeführt.

Für Stoffeinband wird ein Aufschlag von 20 sen berechnet.

Wir bitten die Herren Bezieher, die Hefte möglichst bald in der Druckerei zum Einbinden abzugeben, dabei ist darauf zu achten, dass sie in der richtigen Reihenfolge liegen, gut verschnürt sind und dass der unten angefügte Zettel ausgefüllt beigelegt wird.

Hagedruckerei

Auftraggeber: Karl Fischer 4/2

~~broschiert (gratis)~~

Stoffeinband (20 sen)

Nicht gewünschtes bitte durchstreichen)

78

IA

但能依理求生計
何必欺心做惡人

„Geht in eurem Erwerb nur
nach Recht!
Warum müsst ihr euer
Gewissen betrügen und
Böses tun?"

Inhalt

Zum Geleit	Seite	V – VIII
Statistisches	"	IX – XI
Übersetzungen	"	1 – 384
Briefe	"	385 – 393
Wat for'n norweg'sche Sprok	zwischen	393/394
Erläuterungen	"	394 – 398
Inhaltsverzeichnis	"	399 – 401
Berichtigungen	"	402

Zum Geleit.

Die Übernahme der Herausgabe der Mitteilungen aus China hat, zumal in der an China unmittelbar interessierten Bevölkerung, lebhafte Entrüstung hervorgerufen; ist es doch unseren Feinden gelungen, gegen alle Rechtsbegriffe - ganz im Sinne der britischen Weltherrschaftsgedanken - sechzehntausend Deutsche Arbeit in wenigen Monaten vollständig zu vernichten. Es ist selbstverständlich, wenn sich die britischen Behörden, die Presse und schliesslich das gesamte Britentum zusammenschliessen, ihr - right or wrong, my country (Recht oder Unrecht, mein Vaterland) - ihr nationales Ziel zu verfolgen. Die vorliegenden Übersetzungen sind denn Stimmen entgegnungen, denen Leser in britischer Folge zum systematischen Arbeit zur Unterstützung des Deutschtums in China von Nöten zu sein. Mögen diese Blätter mit dazu beitragen, weiten Kreisen unseres Vaterlandes über britische Anschauungen, aber auch über die Bedeutung der Arbeit zu öffnen, welche unseren Kinder unseren wirtschaftlichen und kulturellen Einflusses in China bedeutet.

Der für diese Zusammenstellung verantwortliche die Übersetzungen den Namen „The North China Herald" entnommen Wochenausgaben des englischen Blattes des Ostens, der „North China Daily News" in Shanghai, benützt worden

ist, so kann füglich angenommen werden, daß sich darin alles für einen Engländer Interessante findet.

Selbstverständlich hatte die mögliche Presse kein Interesse an einer Veröffentlichung der geheimen Absprachen und heimlichen Angriffen des alliierten Pöbels gegen deutsche und deutsches Eigentum, z. T. unter Benützung von Schutzmarken. An diesen Veröffentlichungen waren Chinesen und Japaner nicht beteiligt. Beinahe unseren Landsleuten aus allen Teilen Chinas, besonders aus den benützenden Hafenplätzen, waren von Demütigungen, tätlichen Angriffen und Lebensbedrohungen nur bruchte Fälle. Wir müssen auf die Wiedergabe dieser Briefe verzichten, da ihre Veröffentlichung nicht im Rahmen dieser Blätter liegt. In drei Fällen machen wir eine Ausnahme: es ist die Zerstörung des Palastes von Tientsin, weil uns darüber eine Zeitungsmeldung nicht vorliegt (S. 385), der Vorgang der Briten bei der Einschiffung (S. 387) und ein Vorfall in Peitaiho (S. 390).

Die Wiedergabe einiger offensichtlich entstellter Übersetzungen von „Übersetzungen", die ja schon sinngemäß in ihrer Art und Verlogenheit bekannt sind, erschien deshalb, weil ihre Veröffentlichung mit den Schutzmarken eines alten deutschen Hauses in Hand ging. Doch wird sie ihrem Zweck nicht verfehlen - und auch im Zitate

nicht anerkannt werden – wie die große Versammlung in Shanghai am 24. Februar 1919 (1. J. 248) bewiesen.

Ein interessanter Abschnitt der Abrüstungsgeschichte, die Liquidation der deutsch-asiatischen Bank, müssten leider des Umfanges wegen fortgelassen werden.

Es wird darauf hingewiesen werden, daß die Einschiffung gerade in die Zeit der typischen Krankheit fiel, wo kaum sich vorstellen, mit welchen Gedanken der Tonge alle Abzugsmöglichkeiten eine Diversion seiten entsetzen.

Die Druckerlegung dieser Zusammenstellung wurde nur durch die Arbeit der Kameraden Claasen, Eock und Weber, soweit ihre Mitarbeit ermöglicht. Ihnen allen sage ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank.
Es ist zu wünschen, daß die Arbeit in Form von Abzügen in kleinerer Auflage möglichst weite Verbreitung finden möge.

Der Verfasser.

Kriegsgefangenenlager Bando, Japan,
im Oktober 1919.

Die Abbildungen sind in der -bibliothek- durch Entleihung erhältlich oder können möglichst gemacht werden.

Statistisches.

Folgenden Zahlen, die der „Denkschrift zur Förderung des deutschen Handels in China", herausgegeben im August 1913 von der deutschen Vereinigung in Shanghai, entnommen sind, mögen einerseits die Bedeutung des deutschen Handels vor dem Kriege und andererseits die deutsche Stellung vergegenwärtigen im Vergleich zu der englisch-amerikanischen Ziffern.

Gesamteinfuhr Chinas 1911: 1296 Millionen Mark.

davon waren hauptsächlich beteiligt:

England samt Kolonien	46 %
Japan	20¾ %
Vereinigte Staaten	10½ %
Deutschland	7¾ % x

x Ein anderes Bild als diesen geringen Prozentsatz, zu dem deutsche Waren an der Einfuhr nach China beteiligt, ergibt man, wenn man nur die Tätigkeit des deutschen Kaufmanns in China in Betracht zieht, d. h. den durch ihn überhaupt vermittelten Handel in deutschen, englischen, amerikanischen und anderen fremden Waren. Erfahrungsgemäß werden ungefähr, doch etwa 19% der Gesamteinfuhr Chinas durch seine Hände gehen. Von der Gesamteinfuhr

Japan mit 28% beteiligt.

Chinesische Einfuhr 1911: 1037 Millionen Mark.
Davon entfallen auf Deutschland 10,98% (1. in d. R.)

In den acht angeführten Kanton vermitteln die deutschen Firmen etwa 3/4 des gesamten Durchfuhrhandels, abgesehen von Yun. In Kanton 60% der Einfuhr, 34% der Ausfuhr.

Schulen der protestantischen Missionen in China.

	Volksschulen		Mittel- u. Hochschulen	
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler
Englische	1445	32 303	241	7 552
Amerikanische	1992	44 354	286	23 040
Deutsche	164	4 862	15	523

Vor die englischen und amerikanischen Schulen in Linzing und die englischen Zweige der deutschen Schulen abgerechnet eine englische Schule bilden, so ergibt sich eine Zahl von

rund 100 000 englisch erzogenen Chinesen abgerundet
rund 5 400 deutsch erzogenen Chinesen.

Abgesehen davon sind in den letzten Jahren von

den Chinesen sind noch mehrere Lehrbücher für den Unterricht in den Elementarfächern zur Verfügung, namentlich moderne und amerikanische Schulen und Hochschulen vorhanden sind.

Schulen der katholischen Mission in China.

Volksschulen		Mittel- u. Hochschulen	
Schulen	Schüler	Schulen	Schüler
6877	126305	157	6545

Davon sind etwa 1/20 1/6 christlich.

Die Organisation für den Schutz der Bodenschätze beträgt 500 chinesische Studenten jährlich amerikanische Universitäten.

„The North China Herald", 12. Oktober 1918.

Peking, 6. Oktober 1918.

Entwaffnung feindlicher Untertanen.

Die Bibel hat in anderen Ländern ihre Worte eingeprägt: „Friede ist das Losungswort."

Für Chinese könnte es umschrieben werden: „In der Bekanntmachung von Bestimmungen liegt ihr Sinn und Zweck." Wir nehmen an, daß die Bestimmungen für die Entwaffnung der Feinde veröffentlicht worden sind. Die umfassenden und sorgfältig ausgearbeiteten Regeln von Einschränkungen, und es ist vorgesehen, daß das Ministerium des Innern im Falle der Unvollständigkeit von Zeit zu Zeit ergänzungen machen kann, dieselben zu vervollständigen. Die wichtigste der angenommenen Bestimmungen ist die Bezeichnung des Yun Chu-Tsu = Tsungtu im Tangshan-Distrikt als unser Entwaffnungsbezirk für feindliche Untertanen und die Ernennung von Hsiao Chung-sheng als Leiter desselben. Der Zweck der Bestimmungen ist verständlich; sie ergeben die Einziehung von Waffen. Jedes Lager soll seine Volunteers haben, welche Wache zu stehen und die Feinde bei Abgang und Rückkehr untersuchen sollen. Jedes Lager soll zum Internieren zur Verfügung stehen und

außerordentlich günstigen Verhältnissen vorfinden. Verkehrsmöglichkeiten sind zu nennen, wie sollen in jedem Lager Abschließbarkeit und Sicherheit sein. Ferner sollen Vorrichtungen für Abwässerungsanlagen zum Arbeitsbeginn angelegt, sowie sanitäre Anlagen. Die Einzäunungen werden sich auf provisorische Einrichtungen, Umzäunungen und Hecken zu beschränken haben. Wo all dies als Beweis des guten Willens angesehen ist, so ist zu hoffen, daß die Alliierten nicht auf die Anwendung dieser Internierungsbedingungen bestehen werden, die einerseits so viele unnötige Ausgaben verlangt würden.

„The North China Herald", 19. Oktober 1918.

Peking, 11. Oktober 1918.

Das Internierungslager.

Es ist vielleicht allgemein bekannt, daß die chinesische Regierung einen geeigneten Platz in der Nähe der Hauptstadt als Lager für die Internierung feindlicher Untertanen vorbereitet hat. Die von einer Seite bekannt gemachten Internierungsbestimmungen beziehen sich auf Ost-, West- und Tangshan-Bezirke als das neue Lager. Vorgesehen sind Vorrichtungen für die Unterhaltung (entertainment) der Gäste, der Platz ist in drei Zeitungen durch Hinzufügung von photographischen Aufnahmen beschrieben worden, und alles scheint

Sonnen hinzudrücken, daß die Chinesen es wirklich merkt
merken. Diese Behauptung ist alles, was Lichte jemals
Europäische betrachtet, durchaus nicht brauchbar. Ein chi-
nesischer Commissionsoffizier würde in das Lager abgeschickt, um
es zu untersuchen. Er berichtet, daß der Platz ungesund
und als Besatzung für Fremde ungeeignet sei. Ist es der
zu verwerfen, wenn Ausländer über Chinas Rückständ-
igkeit in Kriege in Zweifel geworfen sind? Ein
Fragezeichen in den Acht-Augen ungesund? Über eine solche
Äußerung müssen selbst die Chinesen lächeln.

Der Krieg in China.

Shanghai, 15. Oktober 1918.

Eingesandt:

In einem Augenblicke, wo von Seite Britanniens Ein-
berufungsaufforderungen für die barbarische Besatzung
von Ostasiatischen verschossen sind, ist es wohl nicht un-
angebracht, die Aufmerksamkeit der Leserin auf das
Shanghai-Gebiet von neuzeitigem Stil zu lenken,
das die Ausbreitung der Krieg und China über mit-
Inland über Britannien symbolisch, besonders ungeeignet
dasteht, da die Chinesen 300 Kilometer davon entfernt
leben. Das Gebiet umfaßt die Ausdehnung von 652 Qua-
ratmeilen, und falls nötig, würden sich noch weitere unbe-mel-

dem und nebenbei unterstützen.

Es wird sicherlich nicht unmöglich sein, die chinesische Regierung (einen Verbündeten) dazu zu veranlassen auf die Auswanderung von sich aus zu verzichten!

Die Auswanderung der von Kamekens, Figges, Cordes, Eggelings, Stephanus, Michelsen etc. etc. würde völlig genügen, um das Leben von Europäern zu retten. Ausserdem würde ihre Abschiebung den Chinesen Gelegenheit, ein freundliches Bild für den weiteren Friedensmöglichkeits-Vorgang abzugeben.

Ich verbleibe usw.

Ihr = Fülle

Vorschlag der Deutschen.

Shanghai, 15. Oktober 1918

Einzelheit:

Der Ehren = Beirat einer seiner Räume sind in der südöstlichen Ecke Gesellschaften gebildet worden, sich nach dem Frieden von Deutschland und allen deutschen für eine Zeit von fünf Jahren und ausserdem zu besteuern. Ich bin kein Mitglied der St. George, St. Andrew oder irgend einer anderen Gesellschaft in Shanghai, aber ich verfolge genau was sie tun, und es scheint mir selbstverständlich, dass kein Mitglied einer derartigen Ehre entbehrlich sei.

Es ist nun offenes Geheimnis, daß in Shanghai noch Leute gibt, die deutsche Interessen unterstützen und sich mit dem Vorwand entschuldigen, daß die Deutschen in Shanghai nicht für den Krieg verantwortlich seien. Begreiflicherweise scheuen sich aber die Leute vorzuschieben, daß für jeden, einen Deutschen Interessen in Shanghai bezahlt wird, ein Gehalt ausbezahlt wird, das einen Angestellten, Landsmann oder Angehörigen töten oder anstiften soll. Es möchte vorschlagen, daß die verschiedenen britischen oder alliierten Angestellten in Shanghai ihre Mitglieder, oder besser alle alliierten Vereinigungen auffordern, sich zu erklären, inwieweit sie nicht mit irgend einem Deutschen oder Österreicher oder irgend jemanden, der mit einem der beiden in Verbindung steht, zu tun zu haben, und zwar für eine bestimmte Zeit vom Feindseligkeits ab, bis wann die Folgenden als die Hauptverantwortlichen der alliierten Provinzen vorzugehen ist, nämlich

1) den Konsul und seine Helfer,
2) Mitglieder der Gemeinde (z), die Miss Cavell und Captain Fryatt zum Tode verurteilten,
3) alle Verbindungs-Leute, die bei Durchführung des Höhenen Deutschen Kommandos sich unmittelbar Geheimnachrichten für Spionage kommen lassen (d. h. diejenigen, die auf Lohn eingestellt haben, mehrere sich von einem bezahlten

Schiffe in Sicherheit gebracht haben.),

4) die Offiziere aller U-Boote, die pflichtig sind, Hospitalschiffe kommandiert zu haben,

5) die Kommandanten u. Besatzungsmitglieder in deutschland, die an diesen Internierungen pflichtmäßig angeklagt werden,

6) hinzu alle diejenigen, die einer Übertretung gegen einen Befehl der Waffenstillstandskommission pflichtig sind.

Außerdem seien sie: verabredete britische Konsulate in Shanghai, den Hafen von Hongkong zu sperren und „es nicht im Interesse der britischen Regierung zu betrachten, deutschland für einen bestimmten Zeit noch einen Besuch zu boykottieren?"

Es verbleibe ich

F. C. W.

24. Oktober 1918.

Die Liquidation der deutsch-Asiatischen

Bank.

Es ist mir unklar, daß alliierte Leute etwas entgegenkommend sein könnten gegen die Entschädigungen, die wir früher über die Ost und China, wie die Liquidation der deutsch-Asiatischen Bank zurückgezogen wurde, einschließlich der den deutschen in China und ihrem Anteil an den Kaufpreis

Konsuln natürlich nicht weiter verpflichtet wurden. Ihre Aufgabe ist es, ihren Einfluß im Sinne aufrechtzuerhalten, und die Ruhe, die aufrechtzuerhalten. Aber wir haben genaueste Vorschrift zur Klage gegen die chinesische Regierung, die es, wie die Verhältnisse zeigen, zugestanden hat, daß die Liquidation von Ansprüche nur so weitgehend durchgeführt wurde, daß die einzigen Geschädigten Ausländer, Chinesen und Neutrale sind, sollte irgendwo der Fehler eingesehen werden, die D. O. L. und jede deutsche Geschäftsstelle um möglichen Belege in vollem Betrieb sein. Hervorzuheben wäre, daß Boxer-Liquidationen keine besonderen Kosten verursachen, wenn sie auch zweifelsohne eine schwierige Arbeit darstellen. Aber das Aufspüren von Angaben für irgend welche Ansprüche ist eine sehr bekannte Sache bei den Chinesen, und bei dieser Gelegenheit haben die Fremden deutschlands Hören Ruf in Peking sich diesen Boxer zunutze gemacht, um die berüchtigte Parole Nr. 3 aufzustellen, die an anderer Stelle zu finden ist.

Es würde gestern von unserem Mitarbeiter Einschränkungen vorgenommen, daß die Chinesen sich ihren Ausgabenerhöhungen im vergangenen Jahr wenden, sie hätten auch das vergangene Jahr gespart. Hinzuweisen bleibt sich sehr wohl klären, und man kann annehmen, daß die russische Revolution von einem Boxer ihren Nutz auf eine harte Probe stellte.

Es muß noch hervorgehoben werden, daß die finanzielle Entwicklung die chinesische Handelswelt und die Position im allgemeinen davon abhängig sein wird, einen soliden Modus vivendi zu finden, wie sie mit dem Problem der Entschädigungen ist in diesem Falle abgefunden. Die chinesische Regierung hat sich bisher pünktlich abgemacht, daß sie keinerlei Zugeständnisse machen ist, die sie bei Vertragsabänderung einzelnen - Angelegenheiten, die Chinas allgemeine Rechte verletzen würden. Von China aus sollen die deutschen Schutzgebiete in China vollständig wie die deutschen selbst behandelt abgemacht werden, sie es Krieg Entschädigung oder Internierung. Als Abmachung würde China die Abschaffung der Zahlung der Boxer-Entschädigungen auf 3 Jahre beantragt, wie Deutschland würden Kaufmann, über den Zollsatz abzuändern, ihn auf einen maximalen Satz von 5% zu bringen. Über spezielle Chinas ist nichts abgemacht worden.

Die Verhältnisse nicht der chinesischen Welt. Der Verkehr in und Shanghai sind anderen Plätzen haben natürlich den „Boxer Krieg" und den Weltkrieg. Ordentlich beeinträchtigt und allen abgesehen, noch manchen Schritt hin zu machen. Über Besetzung ist es, die wie Verhältnisse - die Besetzung die Chinesen und Fremden stärkt, wodurch sie keinen abgebrochen beschäftigt. Viel das abgemachte hat der wirklichen

China system, um den Alliierten zu helfen, und in mon-
cher Beziehung hat es sogar manches, seine Hindernisse
in den Weg zu legen. Es ist nützlich, davon zu denken,
deutschen Handel und Privatgesellschaften zu bekämpfen, solange
die Konzession nicht zu Ende gesetzt ist; und die Alli-
ierten, die bis jetzt unfreundlich, um nicht zu sagen
Feindseligkeiten, tätig geblieben sind, können es nicht zu-
geben, daß die chinesische Regierung fortfahren soll, die-
sen gegnerischen Agenten zu ihren eigenen Bedingungen zu
verhandeln. Kürzlich wurden den Vorschlag gemacht, Chi-
na solle von der Friedenskonferenz ausgeschlossen werden,
wenn es nicht einen Krieg einschlüge. Das ist nun zu
schwache Drohung. Sie würde dazu werden, den
Widerstand auf den Volksstamm anzuheben, von dem sich
China seit Yuan Shih-kai's Tode vorübergehend erholt hat,
und es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die
englischen, französischen und russischen Banken bereit wä-
ren solche Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, die China sich
entschließt, seine Anleihebedingungen anzunehmen.

China und die Friedenskonferenz.

Das Recht zum Eintritt muß noch genauer geregelt werden.

Peking, 17. Oktober 1918.

Chinesische Kreise scheinen es als sicher anzunehmen,

Doch Herr Dr Chung-Hsiang Lin mit der Friedensmission war nicht Doch angetan war, während zwischen mit Amerika Indianer und die Frage spruchreif war, ob China, die Anerkennung für einen Krieg in Mexiko fürchtete. Präsident Wilson hat China einen Vorschlag abgelehnt, dass wir Zeit hier mit dem innern Feind nun Ende zu machen, damit wir in die Lage kämen, einen Platz am Tisch der Völker einzunehmen, mit man die gegenwärtigen Verhältnisse, wie Präsident Wilson vorschlägt, ändern China nichts Ernst zur Einladung haben. Herr mit einer militärischen Drohgebärde, die Anerkennung der Mexiko darstellt, ohne Zwischenfall, mit Lachen, die ihnen ihren Willen durchsetzen, mit einem Volk, der Krieg im immer alle Hilfen Hilfe hat, bei dem sich von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr hinziehenden Abrüstung der offensichtlichen Pflicht, den Vorschlag anzuerkennen, während Deutschland man von Kameraden Freiheit Handlungen für ihre Tätigkeit ausgeben will - während Presse hat China angesichts dieses Verhaltens, dass ihm nun Krieg bei der Schaffung militärischen Mitgliedschaft abgelehnt wird?

Abschreiben ist an Kriegsmarine sicher, dass der militärische Einmarsch sich mit dem Krieg China beschäftigen wird, wo ein Bündnisvertrag China mit Japan sich

...gelängnis wurden können. Dabei hat keiner Macht den Chinesen Opium von den Europäern in China aufgezwungen, und so ist für eine Abstellung im europäischen Rat nun ein chinesischer Grund vorhanden.

Entmündigung der Deutschen in Nord-China.

Peking, 18. Oktober 1918.

Die chinesische Regierung hat mittels der Verordnung bewirkt, den vier Teil der China-Deutschen zu entmündigen, wodurch den Alliierten für ihre eigenen Zwecke gelten. Diese sind bereits von Mukden in Peking zur Entmündigung bestimmt worden.

Man hat, daß China von Hamakeen, Tientsin, und China Cordes, Hankow, mit den Verbündeten deutschen Banken kommen kann, und ihre Entmündigung ist deshalb vorgesehen worden. -

Berliner.

Deutscher Bank Skandal.

Liquidation deutschen Eigentums gemeint.

Angesichts der bevorstehenden Erneuerung unseres Handelsvertrages mit den amerikanischen, feindseligen Gebäuden der deutsch-chinesischen Bank hervorgerufen, müssen sich ist gezwungen haben, wahrscheinlich die Liquidation deutschen Eigentums der Übernahme und Übernahmeverbindung macht.

Die Arbeiten sind nämlich, wenn, wie schon oben gesagt, die Chinesen den Boden noch die Oberfläche über die Bank übernommen, eine vorläufige Arbeit zu Ende, während die Bank gewöhnlich Einlagen annimmt, in ihren Tellern eingetroffen wären, und die Kontrolle vornähme, daß das Geld in der Zeit zwischen dem Abbruch der Eisenbahnlinie und einer vorläufigen Arbeitsaufnahme sorgfältig fernhalten in die Hände aufbewahrt würden. Die wären sich sagen, ob nun Ruhe dessen eingetreten ist, und wie denn jetzt steht.

Der neue Kommunale Hafen.

Bei dem allgemeinen Gedankenaustausch möchte man sich fragen, wenn die Arbeiten einen in Shanghai im allgemeinen mit ihren eingeladenen Kreis von Angestellten umfangen. Die eingetretene Richtungen ist ihr Einfluß selbst während der letzten 15 Monate eingeführt worden, z. B. im Indigo-Monate und benzolige Farben. Aber an dem Vertikal haben sich noch einen Bericht die Arbeiten die Firmen zurückgezogen, und man sagt, allgemein aufgegeben, Hoffnungen, daß das Arbeiten Aufgebot von allenfalls Häfen aufgegeben worden ist.

Und doch steht all diesen den bürgerlichen Gedanken eingeführt, daß die Arbeiten in Shanghai, die sich im

Hongkew Park oder Recreation Ground die Zeit vertreiben, oder zu gewissen Tageszeiten unentgeltlich die Vorstellungen besuchen, allen Zeichen von Zufriedenheit und Wohlwollen zeigen. Überhaupt sind die deutschen Kinder, die zur Schule in Weihaiwei Road gehören, gut angezogen und sehen gesund aus. Wir sind keine Heuchler, wir fühlen nicht gegen die deutschen Kinder, willkommenen Weihnachtsbesuch das Verlangen durch das abscheuliche Gift der „Kultur" beschmutzen zu lassen. Aber der Eindruck, den sie machen, spricht nun deutlich genug.

Übernahme deutscher Liquidation.

Bei solchen Gelegenheiten wird unsern Lesern darauf hinzuweisen sein, daß die amerikanische Liquidation der deutschen Konkursbehörde keine Liquidation ist und niemals eine gewesen ist, daß die Mittel der deutschen Banken niemals amerikanischer geworden, daß deutsche Firmen, die, wenn nicht konkurs, den Banken schuldig sind, niemals zur Rechenschaft gezogen werden und daß, falls wenigen der Firmen eingeräumt werden, die deutschen Banken und die deutschen Firmen in Shanghai sofort weiter ihr Geschäft wie üblich betreiben werden. In der Tat, die Chinesische der konfiszierten Liquidation

ist nur ganz grosse Kontrol, nur schmerzliche Lücke und Entbehren Einflusses bei schwere Kollen in Lyon und der ausländischen Hoffnungslosigkeit Pekings, indem wir wünscht, mit dem Boden zu bauen und mit den Händen zu graben.

Die Rücksicht über die deutsch-asiatische Bank wurden dem Komm. noch der chinesischen Regierung noch der Kriegserklärung am 14. August 1917 übernommen, zu welcher Zeit Herr G. Bassevi, der russische italienische Reichsrat und Rat- geber im Finanzdienst zum Liquidator ernannt wurde, gemeinsam mit Herrn Sung Yiao-chang, Leiter der Bank of China, Shanghai. Es ist kein Grund vorhanden, letzteren über Willen der Alliierten eingreifen zu beziehungen. Seine Geschäftsbeziehungen mit den Engländern sind freundschaftliche gewesen, und er sollte ihnen gern seine Dankbarkeit bei einer sichtlich bemerkenswerten Gelegenheit beweisen. Herr Sung sah auch einen Sohn und zwei Neffen, die in Lyon Medizin studieren; aber es ist ganz klar, dass er unter- der russischen ist oder davon zurückschreckt, einen Ein- fluss von Peking zu erhalten. Und von Interesse war zu beobachten, dass trotz allen Anstrengungen, die Herr Bassevi machte, und trotz seinen wiederholten Vorstellun- gen in Peking seine und Herrn Sungs Bemühungen, die Liquidation durchzuführen, von Peking jede mögli- che Hindernis in den Weg gelegt wurden.

Anschaffungen [illegible] Monopol.

Bei ihrer üblichen Sachkenntnis für Regeln und Anschaffungen für die chinesische Regierung an, für die Liquidierung der Bank wird Reihe von Anschaffungen aufzustellen. Man kann wohl annehmen, daß diese Liste mit der Hilfe oder mindestens verantwortlich der Zustimmung des Herrn Heinrich Cordes, des Leiters der d. ch. B., Peking, und Herrn Figge, Shanghai, aufgenommen wurde. Diese Glaubw wird vollkommen durch Artikel 3 der Anschaffungen bestätigt, der wie folgt lautet:

> Alle Ausgaben und Anschaffungen sämtlicher Verwaltungen sollen nicht in das Liquidationsverfahren aufgenommen werden. Ohne sämtliche Verwaltung die nun Einlagen in Silberwährung bei der Bank haben soll so organisiert sein, daß sie für das tägliche Lebensunterhalt wirklich benötigten Verkäufe von der Bank abzuholen, für welche Zwecke besondere Anschaffungen aufgestellt werden.

Es mag nebenbei bemerkt werden, daß letzteren Anschaffungen eine monatliche Zulage von $ 200,- für jeden verheirateten Beamten vorsehen, mit $ 50,- weiter für jedes Kind, sowie $ 200,- für einen Dienstgehilfen.

Wenn man auch immer Artikel 3 der „Allgemeinen Anschaffungen" aufgestellt hat, würde ganz analog, die

zu wichtigen Arbeiten deutscher Schulbuchhändler der Bank zur Verfügung gestellt worden. Zur Zeit der Übernahme der Bank betrug ihre Bilanz RM. 26 000 000,-. Die Lage der Bank ist heute so, daß sie ihre Tätigkeit wieder aufnehmen könnte, wenn die von Ihnen, Ihren Kollegen und Kollegen früher gute Arbeit weiterhin, das zurückbezahlt würde. Deutsche Firmen in China sind vollkommen in Ruhe und können arbeiten wie bisher. Mit einer Ausnahme sind sie nicht einmal zur Zahlung von Zinsen aufgefordert worden.

Wenn die Liquidation eine richtige genommen, so hätte wahrscheinlich jeder deutsche Firma in China zurückgehen können. Zum Beispiel gehört Siemens in Shanghai die Hälfte der Elektrizitätswerke, aber ihre Liquidierung übernommen.

Deutsches Eigentum überwacht.

Heute kommt die Frage der deutschen Klubs in Shanghai. Allen Akten von Ihnen, und damit zusammen, sollen, sind sie nun Ihnen. Denn wir sind nicht mehr, weder von der China Area noch Ihnen, sondern der Kontrolleur der chinesischen Mission in Berlin übergeben worden. Aber der einfache Tatbestand ist, daß nicht mit dem deutschen Klub zusammen ist, sondern daß es Ihnen noch gehört, daß, soweit der Krieg zusammen

wird, die Mädchen von Frauen und Kindern, und die Jungen von Knaben, Franken, Polen und Ruthenen sich wieder in ihre Gemeinden und auch die Mitglieder der „Kultur" in Ostgalizien trennen.

Dieser Fall soll den deutschen Klub in besonders ernste, der den Klub der deutschen Partei schwer erschüttert und unbedingt zerbrechen sollen. Dadurch, daß dieser verschwindet wird, bleibt die Partei der Hüter des Klubs für die Mitglieder. Demselben unbilligen Zustand besteht auch hinsichtlich der gemeinsamen Eigentums der deutschen Gymnasium Klubs im Verein Gymnasium.

Abgesehen von Zerstörungen am deutschen Vereinshaus macht die d. V. H. unzulässige Zerstörungen an den deutschen Einrichtungen in Lemberg. Insbesondere, besonders Herr Figge ein neuen Räumen im oberen Stockwerk, wo er neben seiner Wohnung mit Zubehör für Koch, Wohnen und Licht ein monatliches Gehalt von Kls. 2000.- bezieht. Er hat auch Zutritt zu allen Teilen der Partei und mit ihm sind auch den sämtlichen Kanzleien und seinen Angestellten die Wohnung der fünf Abteilungen der Partei mit reichen Gehalt zusammengestellt worden.

Entrierung gegen den Liquidator.

Es müssen aber auch der Anstalten gegen einen Einen

gemeinsame Einrichtung von Zimmer und Schlafzimmer hinzugekommen. Der Frauzösische Soldat wird wieder Lehrer im Schießhandwerk sein. Es waren die Söhne Diederichsen, genannt die Herren Passeri genommen und dann im Gymnasium Gymnasialbildung durchgegangen waren - ganz und gar im Widerspruch zu den Anschauungen von Yorking. Infolgedessen waren von Yorking die Herren abgesetzt, ihr weiteres Studium unterbrochen zu werden, und sein Plan, daß Herr Figge abgeordnet zu der Zeit in Yorking war, als im Auftrag der Regierung die Herren Diederichsen an Herrn Passeri mit Unterricht angestellt wurden, daß ihm gelang, alles in Übereinstimmung mit der Disposition von Herrn Ling Ku-chang aufzuheben und noch der Hauptstadt zurückzukehren. Diese Entdeckung kann indessen nicht zur Aufklärung, aber wenigstens manchen sich widersprechenden Einzelheiten einigen Herrn Passeri in Yorking beurteilen.

Die Offiziere müssen unbedingt reiten können.

Es dürfte interessant sein, nicht, sondern darüber, wie schnell die offiziere Reitstunden bekommen, und es muß auffallend wirken, daß die Kosten von Entdeckung ist, und daß bei der chinesischen Regierung die merkwürdigsten Vorstellungen existieren können. Man wird sich erinnern, daß, als Christoffel zum Schluß-

sing den Mittheilungen entnommen wurden, die chemische Reinigung betreffend, daß mit den Mittheilungen Lehmann - minden 50 an den Zoll - am den Hochschulen in Münsing - minden bestimmten Stücken angenommen werden. Neuerdings haben wir gehört, daß einige Mittheilungen in Hand-Schriften interessant werden sollen, man möchte wohl wissen, daß es sich bei diesen Angelegenheiten nur um solche handelt, die es praktisch angezeigt haben, sich bei ihnen einigen Landsleuten unbeliebt zu machen. Unser Corps ist es angelegentlich, Freundschaft anzuknüpfen; die Einrichtung der Mittheilungen kommen in Europa hatten bei ihm einen Verein zusammenhang hervorgerufen, und es, zusammen mit den Erinnerungen von Kameraden soll von der Veröffentlichung entfernt sein. Man wird sich allenfalls einverstanden, daß es Unsere Eggeling angestrebt würde, vor einem Besuch auf Parking zu verklingen, und daß es zweckmäßig sich ist, und das in einem Lande, wo jeden Einzelne auf 5 Meilen entfernt wohnen kann. Einige Herren können nun nicht einsehen, es müßte den chemischen Reinigung Mittheilungen zu machen angeboten werden, daß sie sich darüber klar werden müßte, ob sie für die Allgemeinheit, oder einzeln sie sein will. Es ist allerdings nützlich, darüber zu denken, den Mittheilungen Journal von den Reinigen zu betrachten, solange

die deutsche Bank, die den Chinesen deutsches amtschöflichen Vertretung darstellt, bleibt. China ist den Alliierten einige kleinliche Demütigungen einzugestehen, darüber hinaus die Liquidation, und es ist hohe Zeit, daß man China gewonnen gibt, sie zu verhüten.

Kälte für die Chinesen.

Shanghai, 19. Oktober 1918.

Eingesandt:

Die Lage ist ernst, in Ihrer Ausgabe vom 12. d. MS. hat deutsche Dokument über eine vertrauliche Unterredung deutscher Diplomaten in China zu veröffentlichen, das 1913 entdeckt wurde. Schon im März 1914 waren wir Abschrift dieses Dokuments privatim eingesetzt. Ich wollte den Freund, der es mir zeigte, gewinnen, daß es sofort in möglichsten Zeitungen in China und auch in England veröffentlicht werden sollte. Mein Freund stimmte mir zu, bemerkte aber, daß es ihm gewissenlich einzig erscheinen müsse, und daß es ihm nicht frei stände, es aus den Händen zu geben. Meine Bemerkung 1. Z. war: „Die Leute, die dieses Dokument aufgesetzt haben, beabsichtigen, England den Krieg zu erklären." Der Krieg brach wirklich wie 4 Monaten später aus. Trotzdem habe ich oft gewünscht, daß

freundliche Haltung einnehmen könnten, der uns nur Lust und die wirkliche Absicht des Krieges wirft, die nicht nur Krieg in Verbindung mit Deutschland war, sondern nur den Sieg zu gewinnen Entschluß unterstützt, die unter Macht der Welt zu sein und Groß-Britannien und China und von jedem anderen Platze, wo möglichen Einfluß oder möglichen Gewinnschaft deutschland Absichten der Selbstregierung im Lande stören, zu entfernen.

Ich verbleibe usw.

Ihr Missionar.

Die Stimmung in China.

Shanghai, 23. Oktober 1918.

Eingesandt:

Ihr von 15. d. Mts. datiertes Brief und Inhalt bestätigt, daß die beiden Stimmen, von Hanneken und Lordes, sich nun Vorgehen ihrer Internierung krank gemeldet haben und daß die chinesische Regierung ihnen Zoll gewährt hat. Es scheint uns, daß in China der Vorgang nicht Aufsehen, sondern Ruhe nicht aufzuregen, für gut und wünschenswert gut begründet angesehen wird. Ohne neue Stimmen beteiligt sind, bleibt nur uns zu tun übrig: fortgesetzt ungeduldig und gleichgültig gegenüber Leute, welcher alle Nationalität, auch, die beiden kranken Männer

zu unterstützen. Lasst sie jede beliebige Menge der feinsten Instrumente anwenden, selbst zu operiren, wenn Chinesen-Aerzte in Europa kommen, lasst sie x-Strahlen, y-Strahlen, z-Strahlen, das ganze Alphabet, wenn es gewünscht wird, anwenden und den vollkommensten Befund über die Krankheit, mit der diese unglücklichen Patienten gepeinigt sind, einsichtlich. Sie können Medizinen, Tonicas, Opiates, Stimulantia haben, wenn zur Heilung nötig, und sie werden sich gewiss selbst helfen wollen.

Noch besser, es gibt in Peking ein St. Michael-Hospital mit ausgezeichneten Verbandstoff, wie von H. E. Li Hung-chang bezeugt werden kann, der dort im Fall letzten Herbstmonat zu Gast war, d. h. zur Zeit der Chang Hsien'schen Revolutionen. Ich meinen muss auch, dass zur selben Zeit der Aufstand der Chang Hsien Armee sich als Gast in den Hongkong-Hospitalen aufhielt. Chang Hsien selbst war etwas krank und mussten ein Medikament. Denn sicherlich würden ein Dutzend von Kameleons etc. wichtige Verbandstoff notwendig im St. Michael-Hospital oder in den Hongkong-Hospitalen finden!

Neben jenen andern Vorteil für die Zivilisation, der auch der Christianisierung oder der Einführung der Chinesen nützlich wären, können wir endlich ebenfalls einen Bestimmten Anhaltspunkt in den Geschäftsbriefen der chinesi-

ihre Ähnlichkeit feststellen. Zum Beispiel berichten die Hefte und der „P. u. O. Times", daß „allen Anschein nach der Ursprung zu dem Anbringen (des schmutzigen Mordes des ungeklärten Herrn u. Durchl. C. L. Gumpert, Tientsin) höhnend war, aber daß über der Tasche ein Schwindel schwebt, das schwer zu lüften ist." Ungefähr der wohl bekannten Hämmer-Martin und ihrer gnädigen Anklagung (wegen mir in Shanghai Briefen hatten) und ungefähr der trüben Aussichten, die die Hämmer jetzt vor sich haben, möchte man zweifel fragen, ob der Mörder, der seine Unwürdigkeit tot fühlig ist, haltlos Blutes genommen mit der Absicht zu töten, wirklich ein Chinese und nicht ein Hämmer in chinesischer Verkleidung war. In der aufrichtigen Hoffnung, bald das Ende zu sehen von allem, was mit Hämmer u. Hämmerland zusammenhängt, bin ich ihre.

Ihre Hälfte.

The North China Herald" 2. November 1918

Die Deutschen in Tientsin.

Der unglaubliche Hohn der diesen sinnlosen Exekution oder vielmehr der Nicht-Exekution der deutschen Offiziellen Bank, wie sie die „North-China Daily News" am 24. Oktober enthüllte, hat weitgehende Erörterung und Unwillen hervorgerufen.

Diejenigen, welche in der Lage sind, sich die Ereignisse

auszuüben, haben sich Störungen bemerkbar gemacht, und da es nicht als einen Weg gibt, um Chinesen dazu zu bringen, seine Anschauungen gewaltsam seinen Landsleuten aufzudrängen und die Disziplin wirksam zu unterstützen, so ist zu hoffen, daß die deutschen Banken und friedlichen Firmen sich nicht mehr lange in der unangenehmen Lage befinden werden, die sie sich bisher gefallen haben.

Die Anklage damit ist es ausgeschlossen, die Tätigkeit der deutschen Polizisten in Tsingtau mißbilligend aufzufassen, auch die mit ausgezeichnete Zeit Chinesen Offizierkorps bewiesen. Die Tatsache liegt folgendermaßen: Als das deutsche Schutzgebiet im März 1917 von den französischen Besatzungstruppen übernommen wurde, fand es in Tsingtau einen Zufluchtsort, wo es als ein „Tung Chi = Medizin = und Krankenwärterschule" bekannt ist. Die Medizin = Abteilung ist, soweit wir wissen, in der Avenue Road eingerichtet; ihr Hauptsitz ist aber von dort kürzlich nach deutsche Medizinschule. Die Tsingtau = Gründung umfaßt drei Abteilungen: Krankenwärter, Hebammen und Krankenschwestern. Sie wird von 600 jungen Chinesen besucht, ungefähr 120, welche die Abteilung in der Avenue Road besuchen, und ungefähr etwa 50 deutsche Lehrkräfte.

Die wahrscheinliche Tragweite des deutschen Einflusses in Tsingtau mag aus dem Umstande hervorgehen, daß, als letzten

Kommen Abstellung zur Übernahme fremdlicher Untertanen
und Ehre angetroffen würden, die bestmöglichen chemischen Be-
amten - wie wir können - auch besonders Übernahme zu Ver-
fügung der Prüfungen Lehren bestimmen. Als Grund würde an-
gegeben, dass es die Schulen, die ihren Unterricht deutsch
ausschließen sollten, sehr benachteiligen würden, in einen an-
deren Provinzen nicht anzuschließen. Eine sehr vernünftige Be-
gründung! Die Schulen sind nicht so alt, dass sie durch Abfin-
dungen ihren Schülern in englischen oder französischen Provinzen be-
nachrichtigt würden, und in einen wahrscheinlichen Punkten
sollten sie sogar sehr benachteiligt Nutzen davon: noch nicht
einen unter hundertsten Einwohner ist der deutschen mächtig,
und noch dann Einigermaßen es noch wenigen sein. Aber die
deutsche Geschichte ist wichtig als Merkzeug des Glaubens, deut-
schen Provinz und Kultur Eines vielgestaltigen, wie wir ihn
von 14 Jahren beschrieben. Sie ist auch einen tüchtigen Schreiben
von deutschen Handelsinteressen, und es ist kaum zweifel-
haft, dass sie als ein Band der Nation wesentlich zu dem
innigen Zusammenhalten Ehrens während der letzten 1½ Jahren
beigetragen hat; es besteht kein Zweifel, dass den deut-
schen Provinzen einen Antrieb gegeben haben.

Polizei und die deutsche Sache.

Unsere ehemaligen Mitarbeiter in der Hauptstadt beweisen

in dem ersten vorläufigen Bericht, daß die chinesische Regierung „eine ungelegene Verfügung von seiten der alliierten Gesandtschaften zurückkommen, solche Vorkehrungen zur Rettung treffe" und daß der Generaldirektor der „Bank of China" in Shanghai beauftragt worden sei, „noch die Angelegenheit zu prüfen und gemäß gesetzlicher Handlung schleunig zu berichten." Yekings Angriff von Ehr ist von dem ausländischen Leiter dieser Bank zurückgewiesen worden mit der Begründung. Wenn noch fortgesetzt Anleihen machen, müssen wenigen die nördliche Bank zu übernehmen, aber diese Verhandlungen sind tatsächlich noch nicht in Verhandlungen eingetreten worden. Wenn fort in Shanghai nicht dort geschehen über die nördliche Bank ergeht, sondern wie die chinesische (disgraceful) Art und Weise beobachtet, in der ihre Liquidation vorgenommen würde. Was nun diese Aufgabe an den Leiter der „Bank of China" in Shanghai betrifft, die Bücher zu übernehmen und Bericht einzureichen, so wird der Vertreter einen vollen Mitteilung durch die Postbriefe eingereicht behandelt, daß der betreffenden Direktion selbst wenn den Liquidatoren ist. Offenbar liegt nicht die notwendigkeit vor, in irgend welche „Eingriff zu nehmen. Der Vorschlag ist so, wie wir ihn hatten Ihnen vorgelegt, und wenn Yekings wirklich zum Frieden kommen will, so braucht er nur seinen Consul hier dass nun jetzt zu tun.

sprechung: „Liaisonamt".

Kurz und gut, um nun jede absonderliche Erklärung zu vermeiden, von der man aber fortwährend Kenntnis bekommen kann: die von amtlicher Parteikorrespondenz möglichste Mitteilung ist bunte Abwechslung (sheer camouflage). Daß die chinesische Regierung ausgesprochene Aufregung zu vermeiden will und ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen, worauf zu antworten, andeutet, bezweifle wir nicht. Aber der Umstand, daß sie wirklich tun wird, wird natürlich die Anwendung aller möglichen Mittel sein, um Zeit zu gewinnen. Daß gewonnene Zeit, wie die Geduld ohne Abhängigkeit der allerletzten Absonderlichkeiten die „wichtigsten Verhandlungen" mit ausfüllen wird, wird wahrscheinlich Herrn Tang Kan-chang Aufregung mitteilt werden, die Tasche zu untersuchen und Luft hineinzuwinken. Herr Tang bedarf selbstverständlich keines Winkes, daß, je länger es zu letzterer Untersuchung braucht, desto ausgesuchter Parteikorrespondenz bereit sein wird. Sollten es jedoch so unbedeutende sein, einen unbedeutenden Chef zu entwickeln, so wird wahrscheinlich eine unverbindliche Herzögerung in dem direkten Verkehr zwischen sie und Parteikorrespondenten eintreten. Wenn das Schriftstück in den Hauptstand eintrifft, so wird zuerst die Frage zu entscheiden sein, ob Konsulen von den Außenorganen Amt, dem Ministerium für Aeußeres und Handel, dem Finanzministerium, dem

Chef für Finanzangelegenheiten, dem Präsidenten von Chang Hsün in seiner Eigenschaft als General-Inspektor des Yangtze-Tals zu unterstellen ist. Es muß endlich entschieden werden, daß jede von diesen Behörden in den Fonds zu beschaffenden Gelder, sobald jede von ihnen den Betrag erhöhend zu den alten genommen sind, verbraucht, so müssen wir wohl schon mit dem neuen Fonds rechnen; und wenn dann die Frage fortgesetzt noch nicht gelöst ist, so wird schon Zweifel einer Kabinetts-Krise oder einer anderen gewaltsamen Umwälzung der politischen Welt in Bezug gesetzt, während der selbstverständlich insbesondere viel zu beschäftigt ist, um an eine Abgeschlossenheit zu denken, die ihn vollständig von jenen Sachen und der Welt abschließt würde.

Peking hat diesen Ziel so oft gesehen und ist wirklich zu irgend einer anderen Art von Diplomatie so vollkommen unfähig, daß es nützlos ist, sich darüber zu ärgern. Die spielerische Regierungsweise in China ist leicht verständlich. Es wird einfach nach dem alten guten Grundsatz verfahren: Eine Hand wäscht die andere. Diejenigen, welche in die Liquidation der deutschen Bank einwilligen würden, sind jenen, die sie genehmigen möchten, verpflichtet, oder sollte sie es später nicht sein, werden sie es morgen sein oder morgen etwas von ihnen wollen. Es steht also so, daß, während einen Leuten ein großes Interesse am Offenhalten

der Lauf haben, niemand einen Nutzen von ihrer Abschaffung hat.

Die wirklich Klugen suchen sich gegen die allzuarten Spekulationen, während die unvorsichtigen furchtbar Monate warten für Abhilfe von den unvorhergesehenen Zustand genügt haben, der in Shanghai herrscht. Andernfalls könnten sie nicht weiter warten, denn die Vorschriften, die bestimmten, daß kein deutsches Geschäft unter den Hammer kommen sollte, waren wirklich klar genug, und wir können ehrenhalber annehmen, daß die Kapitalisten in Shanghai die einzigen waren, die davon wußten. Daß man genau wußte die Wahrheit der Spekulationen war, jetzt ist der Skandal ihnen und jedem anderen gut genug bekannt, und die werden sich nun schwarzen Pflichtvergessenheit schämen, wenn sie nicht sofort Schritte unternehmen, um Ehre zur Schließung seiner Angelegenheiten zu bringen. So wie die Sache heute steht, kann nichts die deutschen Firmen abhalten, fünf Minuten nach Erhalt des Telegramms, daß den Krieg meldet, ihr Geschäft niederzulegen, und tatsächlich waren sogar die deutschen Einkaufsagenten deutscher Geschäftsleute in Shanghai sofort mit Kaufaufgaben im Markt.

Nun wir Amerikaner kann man getrost ausgenommen annehmen: die Zahlung der Abschlüsse und der Lagerräume einzustellen und Ruhe und Klarheit zu verbreiten, daß keine

chinesischen Truppen zur Friedenskonferenz zugelassen wird, wenn nicht vorher Peking und andere politische Fragen voll Genugtuung gelöst sind. China hat jetzt genug „militärische Vorbereitungen" getroffen, wenigstens für die Zeit zu tun, zu der es zugelassen werden soll; es ist jetzt Sache der Alliierten, dafür zu sorgen, daß es eingeladen.

Die Deutschen in London.

London, 27. Oktober 1918.

Im Unterhause antwortete Lord Robert Cecil auf eine Anfrage von Oberst Yate, daß mit Unterhandlungen über den Austausch mit den Feinden wegen der Frage der Anerkennung deutscher Ansprüche in der englischen Kriegsentschädigung auf Schwierigkeiten gestoßen sei.

Der deutsche Bank Krumbol.

(Von einem chinesischen Korrespondenten)

Peking, 28. Oktober 1918.

Zur Belehrung der chinesischen Regierungsbehörden hat die chinesische Korrespondenzabteilung der „Asiatic News Agency" den Ursprung in der „North-China Daily News" veröffentlichten Artikel über die provisorische Liquidation der deutsch-Asiatischen Bank in Shanghai ins Chinesische übersetzt und in den einheimischen Zeitungen veröffentlichen lassen.

nun wir, daß die chinesische Regierung, um ungelegenen Anfragen seitens der alliierten Konsulatsbehörden zuvorzukommen, nähere Vorkehrungen zur Prüfung trifft. Der Hauptleiter der Shanghai-Zelle der „Bank of China" sagt, wie man hört, von der zentralregierung Weisung erhalten, die Ausgabefähigkeit zu unterstützen und zunächst sofortige Handlung vorläufig zu beruhigen." Die Frage der Entwertung des Yuan Tiggt wird ebenfalls erwogen, so daß die finanzielle Bank schließlich geschlossen und Banken schwindenden Raum ihren finanziellen Unterstützung beraubt sein werden. Angesichts der gewünschten wirtschaftlichen Beziehungen und der Notwendigkeit, deutschen wirtschaftlichen Einfluß von China aufzubauen, wie es von der Entente-Mächten ausgeschaltet wird, wird die Eröffnung der deutschen Bank in Shanghai von Kreisen von großem deutschen Firmen begrüßt, obgleich nicht wenigen von diesen seit dem Zusammentritt der alliierten Wirtschafts-Konferenz in Paris der Mann noch in den Händen von Chinesen übergegangen sind. Es ist äußere Frage, daß die deutschen in Hofen und maßgebenden Kreisen sowohl in Peking als in den verschiedenen Provinzen Freunde haben, und daß die letzteren trotz Chinas Kriegserklärung sich wiederwillig etwas zurück in Anspruch nehmen. Aber um den Argwohn und Feindschaft der Alliierten, die von künftiger Tätigkeit Chinas auf der Konf-

wurden Friedensbedingungen bestimmt werden, zu welchem, sind sich Präsident Hsü Shih-Chang und sein Kabinett des Ernstes der Lage friedlicher Verhandlungen voll bewußt und sind bemüht, die unterbrochenen Mächte zu erneuern zu finden.

Die Interessenvertretung hat nun auf die wirtschaftlichen Provinzen Rücksicht genommen, in denen sie die Zivil- und Militärgouverneure vor dem Eintritt friedlicher Aktionen und Verhandlungen über Waffenruhe warnt, der Rücksicht auf die Existenz der Bevölkerung sie und vor von den alliierten Regierungen über Verhandlungen friedlicher Absichten mitteilungen vorgenommen seien, wonach diese in Schanghai-Verhandlungen eintreten, um die Maßnahmen zur Ergänzung gegen die Rechte der Alliierten und Chinas aufzuheben.

Der Chinese im Ausland.
von Hauskeens Herausg.
von einem chinesischen Mitarbeiter.

Peking, 28. Oktober 1918.

Die Anerkennung mit der Interessenvertretung friedlicher Verhandlungen in China haben einzelne alliierte Regierungen. Der Interessenvertretung einzelnen über Verzögerungen darüber aufgeklärt, daß die Chinesen Boden, von Hauskeen und einige andere bedeutende Städte unter dem Kommando

von „Krankheit" über nicht informiert worden sind. Man darf wohl glauben, daß es sich im Falle Cordes wirklich um eine Krankheit handelt, wenn von im Heimlande aus-gebildeten ärztlichen Kollegen der Ministerium der Fe-stung bestätigt worden ist, sodaß er nicht vor seiner Ge-fangennahme im „Hospital der Eisenbahngesellschaft" in Tangshan interniert worden wird.

Was den Fall von Hanneken betrifft, so liegt hier Angelegenheit ganz bei Herrn Tsao Yui (einem Bei-der der Tochter Tsao Kun von Chihli) und bei dem Generalleutnant Yang Yi-teh, dem Chef der hiesigen Polizei, die bestimmen, daß sein Zustand wurde sei. Der Lei-ter der letzten Kongressel der Ministerium der Finanz-mal sowohl an Tsao Yui als auch an Yang Yi-teh gedrahtet und gedrängt, von Hanneken gemäß Internie-rung nach der Hauptstadt zu führen. Es ist wenig nun zuständigen Stellen Antwort abgegeben worden, noch haben sie irgend einen bündigen Bericht über von Hannekens wirk-lichen Zustand eingesandt.

Es scheint, daß von Hanneken, der über 30 Jahren in China gelebt hat und von den Chinesisch-Japanischen Kriegen im Jahre 1894 bei Hofe und Militär angestellt war, viele einflußreiche Freunde unter den militärischen besitzt und daß Yang einer davon ist. Vorläufig

ist die Untersuchung freundlichst Botschafter in Tientsin und Peking in den Händen der Tientsiner Polizeibehörden, und es scheint, daß die Beamten nicht genau nach ihren Instruktionen handeln.

Von Hanneken steht nicht in Verbindung mit dem Ching Hsing-Verein, sein ursprünglich Beauftragter wurde. - Er hat es gewagt, den Befehl der chinesischen Polizei im Bereich zu nehmen und zwar auf das Gerücht hin, daß sie infolge der von der Spitze der Fremdenpolizei gegebenen Anregung von Hanneken und anderen patriotischen Deutschen das Leben nehmen wollten, vor sie nicht den beabsichtigten Verhaftet von Deutschen in den Augen der Chinesen, die in der Zusammenarbeit der deutschen Herr für unbedingtes und unwiderrufliches angesehen haben, untergraben könnten.

Die Briefe sind mir deshalb überwiesen worden, daß ungefähr 15 Deutsche in der Untersuchungsbehörde in Tangshan interniert worden sind und daß später auch auf Shanghai, Hankow und anderen Plätzen eingeschritten werden sollen.

von Hannekens vorsorgliche Entweichung.

Peking, 31. Oktober 1918.

Das Ministerium des Innern hat von Hannekens Entweichung genehmigt.

Ein deutsches Volkstheater.

Kreiburg, 10. Oktober 1918

Von einiger Zeit sind einige unserer Lokalblätter [illegible] Gott über das sittige Provinzialgesicht, weil in einem deutschen Volkstheater (d. h. einem Theater, das ausschließlich deutsche Stücke oder solche kennt) jeweils ein Monatsgehalt von ℳ 40,- ausgestellt hatte. Das Schriftleitung fragt, warum solch ein Geschäft abgeschafft werden, wo doch Leipzig im Reiche mit deutschen Stadt steht. Die Theaterbehörden antworten, daß im Falle der Einführung eines deutschen ein Volkstheater gegründet werden könnte. Die Schriftleitung antwortet, daß in Freiburg keinen deutschen gibt existieren könnte. Wenn wir glaubt, daß keinen deutschen in der Provinz sind, so ist es im Irrtum, der auch deutsche Missionare dort sind. Aber sie können natürlich schwierig existieren, so daß Leute ein Volkstheater benötigt werden könnten, und so muß es sich von den auch deutschen Leuten sind. Es ist aber doch einmal überraschend, daß mit Reichsbeginn verschiedenen der größeren Städten sind einen Theater deutsch hinzugefügt haben. Es sind insgesamt deutschen Theaters im den sittigen Theaters- oder Schauspielhäusern zurückgeblieben ist (ich weiß nicht von Theaterleuten Theaters) oder ob es ein natürliches Bedürfnis eines Reiches ist, immer das Volkstheater zu machen, denn ich nicht sagen.

Chinesische Anti-Opium-Vereinigung.

Shanghai, 28. Oktober 1918.

Eingesandt:

In der Frage der Anti-Opium-Bewegung unter den chinesischen Volke verdient sich die Veröffentlichung, Ihnen folgenden Bericht einzusenden, der Ihre Beachtung finden möge:

Nachdem die Anti-Opium-Vereinigung der Chinesen Europas gegründet hatte, wurde abermals eine Versammlung von zwei Mitgliedern der Lehrerschaft der „Tong-Nyi", den Herren K. C. Loh und F. A. Tsang, einberufen, wobei die Versammlung ist jetzt zur Beratung der Vereinigung bestimmt, und die beiden Herren sind die alleinigen Redner. Ihr Versammlungsort ist Herr F. A. Tsang. mit Genehmigung des französischen Generalkonsuls, Herrn Fr. Wilden, und der Herren Hoffmann Schmitt sind unsere Versammlung am 1. September 1917 am Ende der Rue du Consulat ihre ersten Reden im Verein. Die letzten Sonnabend wurden 33 Reden gehalten (am Abend- und Feiertagen ausgenommen), die festgesetzt war, daß sie wöchentlich einmal, und zwar Sonnabends von 4½ - 5½ nachmittags, stattfinden sollten.

Um das chinesische Publikum in genügender Weise mit den Arbeiten bekannt zu machen, sprechen die Redner abwechselnd über das, was sie auf französischen Versammlungen gehören, und geben ihren eigenen persönlichen Eindrücken hinsichtlich

der Sorge der Allgemeinheit überlassen. In dem Kampf für Ruhe und Einheit ist der Schlüssel der Hymne wegen alle ihre innerpolitischen Handlungen bewußt begründet. Das weitere richteten die Redner ausnahmslos die eindringliche Bitte an ihre Zuhörer, indem sie ihnen an Hand von unzweideutigen, leicht verständlichen Tatsachen Beweise unterbreiten, jenen Reden von gut- = deutschen Quellen beim Ohre zu schneiden. Licht war die Menge der Zuhörer bei den einzelnen Versammlungen nie unter zweihundert.

Dies ist die Absicht, welche die Veranstaltung ergeben, bezw. noch vor sich hat, nur das ganze schwierige Volk Vorzü zu bringen, indirekt durch seine moralische oder tatsächliche Unterstützung eine Volksbewegung Aufzunehmen. Obgleich die obgenannte Parteiung = Bezeichnung treffend war, so möchte ich= ihren Benennung von unseren Mitbürgern, doch sie sich an= schließen, etwas zu übernehmen, was den Allgemeinen wirklich Nützen bringt.

Versprechend verbleibt, daß ihre Bestrebungen Ihre Anerkennung finden, und verbleibe ich

Euer W. H. F. Loh

„Deutsch Nyi", Schüler für Hilflose Mädchen.

Kultur für die Chinesen.

Aubin, 25. Oktober 1918.

Eingesandt:

Folgendes mag von Interesse für Ihre Leser sein, da wir unsere Lust auf den Eingesandt „Kultur für die Chinesen" wirft:

Im Frühjahr 1913 folgte ich einem Kollegen meiner Brüdergemeine, wir haben einen Brief von meinem Konsul erhalten, in dem er uns Mitteilungen über den Schaden unserer hiesigen Missionsschule gebeten wurden. Chinabox lag im Holz einer Obstkiste, war Wasserdicht gelötet verpackt können, und doch, ohne damals den Grund erklären zu können, hatte ich Lust Verdacht auf mich, und ich murmelte: „Warum wollen die Brüder das wissen? Was geht das sie an?" Man machte mir Vorwürfe, daß die Brüder Beamten bevormunden, daß sie Chinesen nur militärisch von Nutzen gewesen seien und daß sie jetzt das Versäumte nachholen möchten, indem sie ihre Hilfe geistiger und wissenschaftlicher Kultur angeböten. Diese Klage war mir nicht überzeugend, doch in Erwägung meiner Abgangsbereitschaft forderte die Höflichkeit, daß ich auf ihre Aufrichtigkeit glaubte, und so gab ich die gewünschte Absicht. Kaum Abfahrt des Briefes mit derselben Missionar einen chinesischen Christen, der seinen Sohn einen Englisch Examen lassen wollte, seine Hilfe damit zu geben, da wahrscheinlich er nicht genug Zeit jedermann deutsch lernen müßte.

Hoff beim Erscheinen des Artikels „Kultur für die Chinesen" habe ich die beiden Konsulen in Zusammenhang gebracht.

Ich kann mich natürlich, daß schimpflich dieser böse Feind aufgehalten wurde.

Meine Karte anbei. Ich verbleibe stets.

Ihr ergebener Missionar.

„The North China Herald" 9. November 1918.

Note der Alliierten an China.

Peking, 1. November 1918.

Die chinesische Regierung unverzüglich folgende Note der Note an China:

1) Die Alliierten hoffen, daß China sein Interesse an Gegenmaßregelung und Verzichtleistung auf den Überschuß der Zölle dem Vertrag ziehen würde, die Bedürfnisse des Landes und den Zustand des Volkes zu heben. Diese Gelder sind jetzt im Portikampfe verschwendet worden.

2) Obwohl die „Liga zur Einigung von China" niedergeschlagen wurde und Soldaten entlassen worden sind, würden die für China in diesem Lande verwendet.

3) Ohne die Alliierten zu befragen, kann China mit den Politischen Abmachungen, Entschädigung Verträge zu machen.

4) Besonders sind insbesondere genannt die Tientsin - Pukow- und Hsü - Hai - Eisenbahnen zu überwachen, insbesondere soweit chinesi-

fischen als auch fremden Unternehmen angehörig gewesen sind.
5) Die Abschließung fremdlicher Unternehmungen ist nun streng durchgeführt worden.
6) Es ist den chinesischen Behörden in Shanghai und Tientsin nicht gelungen, die Kontrolle [illegible] der Finanzen zu [illegible].
7) Die Vorschriften über den Handel betreffs des Handels mit den Finanzen sind nun in Kraft getreten.
8) China ist nicht auf die Wünsche der Alliierten, die feindlichen Geschäfte zu schließen, eingegangen.
9) Der Tao yin in Yeiho fort ohne Einschränkung als feindlicher Agent tätig sein können, obgleich die Alliierten China von den Vorgängen in Kenntnis gesetzt haben.
10) Gegenüber Intrigen sind in China ungehindert betrieben worden.
11) Als feindliche Agenten mit angeblichen Pässen umhergingen, wurden sie ferneren Arretierungen nicht unterworfen, denn gegenüglichen Untersuchungen beizuwohnen.
12) Die Alliierten sind nicht davon überzeugt, daß China die Pflichten eines Kriegsteilnehmers endlich erfüllt hat. –

Was man hört, ist das Bestreben überwiegend, die Post- und Telegraphen als Kriegszeug zu verleugnen, um die Operationen zu verhindern und den Alliierten die Kontrolle über die gesamten feindlichen Agenten fort zu geben.

„The North China Herald" 9. November 1918.

Es wird dem Handel bekanntgegeben:

Eine wichtige Bekanntmachung des Konsulats verspricht heute morgen auf der 1. Seite, worauf einige Punkte nachgelesen werden mögen. Bezüglich mit der aufgehobenen allgemeinen Einfuhr-Bestimmung (General Licence) von 1915 zieht die „neue Einfuhr-Bestimmung" die Schraube zurück, mit dem feindlichen Alleinhandelsgeschäften Handel zu treiben und verbietet generell, nebenbei geschäftlich britischen Alleinhändlern mit dem Feinde abschließen dürfen. Der alte Ausdruck: „und das Notwendige und die lebensunterhaltenden Artikel des täglichen Lebens" war so unbestimmt, daß Deutung der Ausfuhr von Automobilen und Gesellschaften verboten wurden. Die beschränkt ferner den persönlichen Einzelnen durch britische Vertretungen und Angehörige und verbietet besonders jede Einräumung von Mietgerechtigkeiten etc. Die Ausstellung von Einfuhrboten feindlicher Herkunft ist ebenso wie die britischen Einfuhrboten bei den Feinden verboten. Der Absatz Nr. 7 ist das Wort „Einschränkung" aufgenommen, der den Einschränkungen seinen Lebensmittelgenehmigkeit ist zum Ausdruck, daß und elektrische Licht. Die Möglichkeit strengerischen Handelsbindungen soll den Feinden zum Schutzschirm und Schutzschirmbolten ihren Geschäftshandelsbindungen. Da die feindlichen Handelsagenten den Namen noch oder in Wirklichkeit unter Firmen Kontrollen eingekommen sind, so sind die früheren Einschränkungen

Abwechslungen nicht mehr vorgekommen. Der „Doktor-Chinese" ist abgewandelt worden durch Hinzufügung der Wörter „im Falle dringender Not", wenn es sich um Behandlung feindlicher Untertanen durch britische Doktoren handelt und Verbot, daß die Erlaubnis für britische Untertanen, feindliche Doktoren zu nehmen, widerrufen worden ist. Indes soll mündliche Übereinkunft in Kraft oder zum Abschluß gekommen sein, durch Erlangung einer besonderen Erlaubnis umgangen werden. Alles in allem kann man nur bedauern, daß diese Vorschriften nicht konsequenter durchgeführt worden sind.

Der Ermordung von Kameke in der Presse.

Peking, 31. Oktober 1918.

Der Unwille der Bevölkerung über Chinas Schlaffheit bei Bestrafung feindlicher Untertanen, denn nun zum zweiten Male amtlich Rückkehr angenommen wurde, hat die Behörden recht verstimmt, scharfen Ton zu unterdrücken. Die Zeitung wenn 14 Tage interniert, 20 weniger sollten Buße vorher zahlen. Nun sehen wir, daß der Minister des Innern Strafe zur Einsperrung (encarceration) des Herrn von Kameke angeordnet hat, deren Vollstreckung die amtlichen Briefe über alle Maßen verspätet. Man hört aber nichts über Herrn Cordes, der, wie man sich milde ausdrückt, „sich schleunigst Gesundheit wünschen darf."

Die Stimme in China.

Peking, 29. Oktober 1918.

Niemand kann die Schäden und Aussichten beurteilen, welche die Stellung China seit seiner Kriegserklärung an die Zentralmächte angezeigt haben. Als Bundesstaat ist China außerordentlich unbedeutend anzusehen. Seine Beteiligung am Kriege ist kaum mehr als bloßes Anerbieten anzusehen und hat außerdem eine Erschütterung hervorgebracht, die die Hände der Militärpartei zum Nachteil des Volkes gestärkt hat. Der Abstand über den Handel mit den Feinden ist nur dazu da, um überstanden zu werden. Die Beschlagnahmung der feindlichen Vermögen ist jedoch die wichtigste Folge gewesen. Es dürfte Aussicht sein, China zurückzuhalten, wie die Rechte der Alliierten ganz außerordentlich geschädigt und gehindert würden.

Als die Entwaffnung endgültig beschlossen worden war, wünschte Deutschland glaublich, daß eine unantastbare Regierung nun nie Ende bereitet würde. Das ist aber nicht der Fall, sondern die Entwaffnung ist zu Ende gewesen. Sein ungefähr so Mann sind nach den Entwaffnungsplätzen in den westlichen Hügeln (Western Hills) gewesen, und die waren fürchterlich mittellos oder auf jeden Fall ziemlich formlose Leute. Inzwischen sind Leute wie Herr Cordes und der Bürgermeister von Hankau immer noch auf seinem Posten. Chinesische Beamte haben sich zwischen Pflicht und Ver-

Regierung polnische Leute von freundschaftlichen Gesinnungen leiten lassen. Der Volksrat mag dabei ebenfalls seine Rolle gespielt haben. Seine Existenz ist von russischem Wohlwollen und von Duldung öffentlicher Pflichten nicht zu trennen.

Unter diesen Umständen überrascht es nicht, daß die Gewalt der Alliierten verstärkt ist, und daß sie scharfen Vorstellungen oder bei der letzten Zusammenkunft sogar Drohungen nötig und ihre Unzufriedenheit über Lemos Handeln oder Nichthandeln, besonders in der Internierungsfrage, deutlich gaben. Die Note, die innerhalb 12 Stunden beantwortet sein soll, ist noch nicht abgesandt worden.

Der Präsident scheint das Gefühl seiner Pflicht gegen die Alliierten verloren zu sein. Er hat heute einen Befehl erlassen, der die Aufstellung einer Polnischen Heeres-Abteilung zur Unterstützung der alliierten Expedition in Sibirien fordert. Aber noch mehr bemerkenswert ist: er fordert das Volk auf, „französische Reichsarmeen" zu bilden! Das ist ein Zeichen für unseren völligen Ernst.

Deutsche Ansprüche in Kleinasien.

Kleinasien, 14. Oktober 1918.

Nach der Ungewißheit des Waffenstillstandes für die deutsche Sprache einen sichtigen „Ehrenplatz" betrifft, den ich in meinem letzten Briefe erwähnte, so erzählt mir ein Freund,

dass der deutschen amtlich Instruktionen der preußischen Behörden an die Gerichtshöfe des ganzen Landes angestellt sei, dass es nur ausnahmsweise Schüler der deutschen Schule in Shanghai sei und $ 60,- monatlich erhalte. Der ihm diese Bezeichnung nicht genügte, um dafür nach Kiaochow zu kommen, so würden ihm noch andere Anknüpfungen zum Gehaltsaufbesserung vorgeschlagen. Es andeuten einige Schüler an, dass mit ihrer Lehrer deutsch englisch werden sollen. Mein Freund verzichtet mir sagen, dass nicht der Verfasser der Zeitung, der diese Abhandlung kritisiert hat, ein amtlicher Gerichtsbeamter sei. Ist das der Fall, so kann man sich wohl denken, dass das „Verfahren" über den Gerichtshof nicht nur im deutschen öffentlichen Konkurrenz entsteht.

Deutsche Bankbeamte gesucht.

Endlich hat sich die chinesische Regierung bestrebt der langen Anwesenheit der deutsch-asiatischen Bank in Shanghai genügt. Demnächst vorgestern kommen Instruktionen von Peking, dass die deutschen Beamten der Bank aus dem Hause zu jagen wären.

Das bedeutet gewissermaßen, dass Herr Figge sich nach einem anderen Hause wird umsehen müssen, wenn ausgenommen der neuen Vorschriften nicht so einfach sein dürfte, und dass der fünf Abteilungschefs der Zutritt zu ihren Büros verwehrt

wurden wird.

Aber soviel wir wissen, wird nichts über ihre Obligationen vorgesehen, auch wird nichts über die Liquidation der Bank selbst vorgesehen und darüber, daß die ihr verschuldeten Firmen vorgehen werden, ihre Schulden zu bezahlen.

In dem Präsidialerlaß vom 29. Oktober, worin Ihnen Urlaub von Ihrem bisherigen Posten, heißt: „Alle mit der Abwicklung der Geschäfte betrauten und der Leitung der Filialen der deutsch-asiatischen Bank sind vertrauensvoll und rücksichtsvoll aufzufassen."

Wenn wird eine Erklärung durch Annahme des niederschlagenden Falles, den enttäuschten Kunden zu versichern - wörtlich seiner Bank zu schließen - zur Wirklichkeit werden?

Die deutsche Bank.

Shanghai, 3. Oktober 1917.

Eingesandt:

Mehr als zehn Jahre sind vergangen, seitdem die die Handelsbank Liquidationsunterbringung der deutschen Bank und das unverschuldete Entgegen der chinesischen Behörden in Ihre Leitung bloßstellten, und heute hat sich nichts verändert, abgesehen von dem höhnischen Schluß des vorstehenden Herr und dem spöttischen Protest („à l'eau de rose"), welchen der chinesischen Regierung von dem völlig [illegible]

gestionnaire in Peking übermittelt würden.

Wir alle wissen wohl, dass die alliierten Behörden in China bis jetzt nicht eine in dieser Sache tun konnten, der unsere Lage als für sie unmöglich erschien, etwas zu unternehmen, ohne öffentlichen Besitz zu ergreifen der Wiederherstellung der Ordnung vorzubereiten.

Aber die Dinge haben sich geändert, und wir sind jetzt in der Lage zu handeln. Wenn die Tat jedoch von Nutzen sein soll, so muss sofort etwas geschehen, denn andernfalls findet der Feind Zeit die nötigen Gegenmassnahmen für draußen vorzubereiten und die nötigen selbst mit seiner Armee, mit uns in ihren ablehnenden feindlichen Absichten zu vereinigen.

Ich möchte sagen, dass die Kaufmannschaft Shanghais die Lage erfasst und begreift, dass die wirkliche Liquidation der finanziellen Schwierigkeiten der nötigen Tätigkeit, der nötigen Ruhe, der Ordnung Einhalt für draußen in weit größerem Maße zu fördern suchen würde als die Intervention oder Einmischung irgendwelcher von ihnen.

Wir alliierten Kaufleute müssen also so laut schreien, dass man uns in Peking hört.

Ich danke Ihnen, dass sie mir Ihre wertvollen Ideen mitteilen und hoffe zuversichtlich, dass dieser Brief dazu beitragen wird, anderen zur Erkenntnis über diesen verhängnisvollen Irrtum anzuregen, damit die Behörden handeln,

nehmen zu Hause ist. Ich verbleibe usw.

Allerunterthänigster Knechtsmann

„The North China Herald" 16. November 18

Ein chinesischer Berichterstatter der „Peking and Tientsin Times" schreibt, daß noch 10 Deutsche in den Ching Hsing-Minen und 2 in der Bergwerksstelle in Shih Kiachuang zurückgeblieben sind, die alle augenblicklich ihren Geschäften nachgehen. Der Grund für die gastfreundliche Behandlung dieser Leute ist augenscheinlich der, daß die Deutschen mit den Leitern der Minen vertraut sind und nicht ersetzt werden können. Diese Deutschen kommen häufig zusammen, um geschäftliche zu erledigen und Stellen Erkundungen an, um für sich Arbeiter zu sammeln und andere Deutschen Mitteilungen zukommen zu lassen. In letzter Zeit haben sich diese Deutschen wieder Ansammlungen hin.

Hongkong und der Krieg.

Hongkong, 7. November 1918.

Herr C. H. Holyoak leitete heute eine Versammlung, die stark besucht war und die den einstimmigen Beschluß durchbrachte, daß die von der Kolonie nach Schanghai abgegangenen und dort internierten Deutschen beim Friedensschluß nicht die Erlaubnis zur Rückkehr nach Hongkong oder China

erhalten, sondern auch Deutschland zurückgeschickt werden sollten.

Die Versammlung beschäftigte sich damit, daß es für einen Teil von Tsingtau Deutschen ausgeschlossen sein sollte, in der Kolonie zu leben oder in ihr Handel zu treiben.

Ein Briefschreiber schreibt die Lage der Deutschen Schule in der Weihaiwei Road an, auch seine Meinung ist für den einzigen Platz, wo noch „Kultur" angeblich wird, doch wir bezweifeln es. Die ist einer der letzten noch übrigen Zeugen des Vorkriegstums, und jeder im seinen Atmosphäre, welche die gleiche wie 1914 ist, aufgezogen. Es seien Deutsche bedürftig ein halbes Dutzend Deutschen für Kommunen Lasten, die alle von den hohen Grundpfänden des Hostes (Hate) und der Blutjam (bloodlust) erfüllt sind. Wir kennen die Einrichtung der Deutschen Schule nicht und wissen nicht, welchen Schutz sie für sich beanspruchen kann; aber es lohnt sich, danach zu fragen, ob sie nicht aufgeschlossen werden könnte.

Peking, 9. November 1918.

Die Zeiten sind interessant.

Niemals waren Peking so begeistert für die Alliierten wie heute. Die Furcht, Deutschland könnte den Weltfrieden gewinnen und finanziell Hindenburgpolitik betreiben, verschwindet

Dass sie versuchte, die Beziehungen abzubrechen, verschlechtert die amtlichen chinesischen Quellen; aber diese Furcht ist mit den Schätzen von 3 bis 4 Milliarden an den Anleihen gegen die Zivilisation gerechtfertigt, und jetzt können die Chinesen nicht genug tun, um ihre Freundschaft mit den alliierten Mächten zu beweisen. Heute war ist die Unterzeichnung feindlicher Verträge endlich Wirklichkeit geworden und sind Unterschriften, Siegel und Ratifikationen gegen entsprechende Verpflichtungen in Kraft getreten, sowie den „Anleihen für gemeinsame Kriegführung" (United War Work Campaign) hat auch nun Gelegenheit geboten, um für die Taten der Menschlichkeit offenen Begeisterung zu zeigen, und hinter vielen fliegenden Fahnen von Privatleuten ab- und zubringen Geldbeträge.

Deutsche Schulen sind in Kiau geschlossen.

Canton, 2. November 1918

Ich lese mit Befremdlichkeit den Artikel im „Herald" über deutsche Schulen. Wir haben in der westlichen Provinz Canton nur eine deutsche Mittelschule mit zwei deutschen (einen Missionaren) als Lehrer. Wie ich höre, haben sie über 100 Schüler, und die Eltern gestatten ihnen weiterzuarbeiten. Vor einigen Jahren hat ich in einer anderen Provinz eine Anzeige über eine Elementarschule für deutsche

verstanden. Dies sind natürlich Mittelpunkte deutscher Propaganda.

Ankunft in Yokohama.

Einladung erhielt ich bereits in Japan eingetroffen waren wir am Anfang Februar in Yokohama an. Die Reise, die in Begleitung des Hauptmanns Boehm die Übungsbomben transportieren sollte, hatten in einem Zuge, von einem Hafen zum Anderen, im Mittelmeer durchgeführt. Als der Dampfer anlegte, hatten die Japaner bereits Vorbereitungen getroffen und Absperrungen vorgenommen, als der Dampfer anlegte. Die Reise zu Gesellschaft ging dann zum Shanghai Klub und konnte einige angenehme Stunden, wonach sie zum deutschen Klub zurückkehrten. Man „feierte" ihn offen und die Nacht war in den Morgenstunden. Es ging alles ziemlich nüchtern, bis man sich den Leuten in neuen Lokalen über das Verschwinden der „Lusitania" unterhielt. Darauf wurden einigen Herren eingeschlossen, die davon Kenntnis genommen hatten, bis einige Polizisten eintrafen, worauf die Versammlung sich dazu anschickte, das Lokal zu verlassen. In der Zwischenzeit hatte man Zutritt zu den oberen Korridoren erlangt, den deutschen Offizier

über dem Portal französischen und den Union Jack an dem Mast befestigt. Im Laufe des Abends wurde auch der deutschen Bank ein Besuch abgestattet, aber die Polizei war bereits fort. Später wurde im deutschen Klub Polizei versammelt.

Die deutsche Bank.

Endliche Liquidation.

Die Liquidation der deutschen Bank hat endlich begonnen, nicht so sehr infolge der neuen Ernennung Pekings für den Alliierten, sondern vielmehr weil Herr Basseri unter Zustimmung der alliierten Konsuln sich entschloß, die Abwicklung nicht länger zu hemmen. Voraussichtlich kann etwas ein Jahr, ehe die Angelegenheiten, mit der Liquidation zusammenhängen wie Briefe von Peking mit der Bahnpost für Herrn Basseri und Herrn Yung han chang, die beiden Liquidatoren, sich genau an die Vorschriften zu halten, die, wie in Erinnerung sein wird, so außerordentlich streng, daß deutsche Firmen nicht empfohlen werden dürften.

Der neue letzten Donnerstag; und trotz des Beginns wurden die geschätzten Schulden bei der Bank die Aufforderung zugestellt, innerhalb so Tagen ihre Schuld zu begleichen. Sollten sie noch Ablauf dieser Zeit nicht bezahlt haben, so würden man gegen sie im Gerichtswege vorgehen.

Gleichzeitig mit dieser Mitteilung wurde mir Vollmacht
nach Peking abgesandt, um die Ratifikation zu beschleunigen,
was unternommen wurde, und mir jetzt scheint es dem
Fortgang der Unterhandlungen in der Hauptstadt eher günstig zu
sein, daß das Ziel erreicht ist. Denn 2 Tage später kam
mir Vollmacht zurück, daß wegen der Ratifikation nunmehr
so kommen zu können, als ich Lust hätte. Ich konnte
den Club Concordia benachrichtigen zu lassen, und ihnen
Vorschläge machen, den Unterhandlungen
zu glauben, bessere Worte zu wiederholen Versuch und
Belagerung Pekings zu bekommen, als die Alliierten sie
bieten können.

Über die Lage in China seit der Ratifikation.

Eingesandt:

Die Veröffentlichung über Peking vom 28. Oktober war
sehr angenehm zu lesen; aber die Depesche von London
vom 5. d. Mts., das Letzte veröffentlicht ist und den Rückzug
von Shanhaikwan betrifft, ist wirklich eine geräuschlose Ent-
fernung.

Es war aber unmöglich Veröffentlichung über Peking ist.
ein wichtiger Fortschritt gewesen Punkt, und das ist
von Hanneken & Co.'s Verbindung mit einigen Mann in
Kansi und Chili. Interessante Einzelheiten hinzufügen könn-

der Frage geht das wirkliche Vorfeldmaterial - nicht die Akten-
von Hämmer auf einigen Minen in Chemie beschlagnahmt u. a.
m. oder in anderen Fällen der Postämter ihrer Entdeckung.

Aber die Rückwirkung betrifft, die von dem Hämmer
zweifelhafte Verwendung der Intervention hervorgebracht wird, so
kann nur eine Explosion durch einen mikroskopischen Chef
allmählich, nicht chemischen Substanz wirkliche Gewähr für
tatsächliches Vorfeldmaterial einer Sicherheit bieten. Und selbst
wenn eine solche geschieht, so bedeutet das immer noch nicht
im Vergleich mit dem zähesten, in dem Tatsache von allei-
nigen verwendeten und durch das geheimsten Soldaten von
der Front weiter und weiter wird übersandt und über das
Meer zurück in die Hospitäler gebracht werden. Es möchte
fragen, wie wir für einen Augenblick für die Hämmer
wirklich aufkommen kann, die unter dem Klange von
„Hämmerland über alles" oder das „Horst-Lied" die Ver-
senkung der „Lusitania" als eine große germanische
Heldentat gefeiert haben?

Ein Beweis dafür, daß alle Hämmer sind wie ein und dieselbe
Sorte mit dem Bilden bilden, die anderswo jede wirk-
liche Sorgfalt hervorgerufen haben, ist die Tatsache, daß kein
Hämmer jemals auf nur den leichtesten Einspruch gegen die
feindlichen Provokationen reagiert hat, nicht einmal auf die
Beschießung der Schafe von Krupping & Co.'s Drahtlosen Firma.

Erlauben Sie mir zu sagen, daß die Erklärung: „die Ungelegenheit" - nämlich die Entfernung der großen Hünnenglocke - (the big Hun bug) „lösen gänzlich in Händen von Herrn Tsao Yü (Leiter der Fuchun Tsao Kungsorganisation) u. von Generalleutnant Yang Yü seh, dem Chef der hiesigen Polizei, der seinen Zuständigkeit nicht beeinträchtigt, kein angemessener Grund ist, die friedlichen Hünnen übermäßig in Schutz zu nehmen. Aber bedeutet der Rücktritt oder der Entwurf eines oder zweier oder selbst dreier Chefs im Vergleich zu dem Willen der Allianten, wenn die Vernichtung der Hünnen von der zivilisierten Völkern im Namen der Menschlichkeit auf dem Spiele steht?

Aber der Skandal mit der Hünnen-Bank betrifft, so scheint es, daß das noch in den Händen der Hünnen befindliche Gold keinen Platz für die ausländischen Anleihe-Banken fort. Obgleich es sich vielleicht so anzuhören, weil es sich herausstellen könnte, daß es auf den gleichen Anteil wie die Boxer-Entschädigung ist?

Erlaubt uns darum bitten, daß wir bald das Ende dieser Hünnen-Politik sehen, die lange genug existiert hat und die so schädlich im äußeren Osten klingt, wo wir auf den Aufrechterhaltungen und den Entwicklungen der Interessen ihrer angewiesen sind.

Ich verbleibe usw.
Chiu-Tsülian.

Der einfachste Weg.

Unsere Briefkorrespondenz in Peking teilt uns mit, daß die deutschfeindliche Stimmung in China jetzt tot ist und daß die Beamten der Hauptstadt nicht genug tun können, um ihren Eifer für die Sache der Alliierten zu zeigen. Diese Kundgebungen würden übertriebener erscheinen, wären sie nicht Wochen oder Monate früher eingetroffen. Damit will ich sagen, die Pekinger Regierung die Deutschen mit Füßen treten, wo sie jetzt am Boden liegen, aber die Pekinger Regierung kann nicht verhindern, daß die Alliierten von ihrer Rücksichtigkeit einen großen Eindruck gewinnen. Indessen gibt es für Peking einen ganz einfachen Weg, um zu zeigen, daß Boxlin wirklich der Freund ist und nicht Feind. Lasst die Pekinger Regierung die Liquidation der deutschen Bank in Shanghai beschleunigen. Ihre Frage, der Weisungen fehlt, die Bank zu schließen, antworteten mit großer Bissigkeit, wir haben die Genehmigung seiner niedrigen Regierung und die der Chinesen zu bleiben; die Angelegenheit ist deshalb noch Peking eingesandt worden. Ob wir geht oder bleibt, ist wirklich belanglos. Das Wichtigste ist die Liquidation, und es scheint außerordentlich, daß die alliierten Regierungen in die Finanzen des Boxerschutzstaat einigermaßen Sicherheit in diesen verhältnismäßig kurzen Fristen gegeben würden.

Der Pekinger Vikar von Brau.

Peking, 10. November 1918.

Die deutschfeindliche Stimmung in China ist seit Eintritt der Amerikaner wieder stark mit Zunahme der Kriegsfreudigkeit, wovon alle vom Präsidenten abwärts Anhänger.

Die Mächte haben über M 5 000 000,- auf den Boxerfonds hinzugeben, um die chinesische Regierung nicht in Verlegenheit zu bringen. –

London, 7. November 1918.

Der Unterhaus stellte Lord Robert Cecil, Unterstaatssekretär der Auswärtigen, fest, daß der chinesische Minister des Auswärtigen den Amerikanern die Alliierten in Peking die Ausschiffung abgenommen hat, der Präsident von China habe Befehl erlassen, daß China in Feindseligkeiten gegen die Alliierten bezüglich Internierung feindlicher Untertanen und Beschlagnahme des Eigentums mit den Feinden verfahren solle.

Shanghai, 12. November 1918.

Eingegangen: (- Verzug -)

(Die nicht in den Rahmen dieser Übersichtszeitung eingehenden amtlichen Berichte (1-11) sind fortgelassen.)

Mit Bezug auf den Brennpunkt heutiger Lage sind Schalthin-

Euer und der ehrenvollen Pflicht der Allianten unterlasse ich mir, durch Ihre Zustimmung folgende Vorschläge zu machen, um die Angelegenheit, deren Abhilfe unterstützt, möglichst zu erleichtern, und für den allianten bureaukratischen Rückschritt oder den allianten Konsulatsbeamten und den Mitgliedern der Shanghaier Handelswelt zur Erwägung anzuheimgeben:

5) Dass das Kriegsdenkmal neue Linie in der deutschen Konsulat verschwunden wird und dass unter möglichen, religiösen Einrichtungen den freien Platz für ein anderes ähnliches Denkmal zum Andenken der durch deutsche Kriegsschiffe gerettenen Offiziere bestimmt wird.

6) Dass der Hauptzweck des Rückschusses für die Kommunden Linie im ehemaligen Club Concordia unterzubringen ist und dieser später in ein Museum umgewandelt wird für die Aufbewahrung und Sammlung von Kriegstrophäen, die früheren Regierungen einem Raum, sowie eine Bibliothek für Kriegsberichte und Bilder, als ein Denkmal der Heldentaten des Feindes. Wir müssen die Chinesen weiter bestrafen, wegen unseren begangenen Soldaten für die unmenschliche Feindseligkeit, Grausamkeit und Wut gegenüber haben, wo deutsche auch in der Absicht der Kriegsführung Kulturvolk unmöglich hat.

Ich verbleibe usw.

A. Marquis de Silva

Das Elch-Denkmal.

Shanghai, 13. November 1918.

Eingesandt:

Ich bin der Ansicht, daß bei irgendwelchen Eingemeindungen Vorkehrungen darin bestehen sollte, daß das Elch-Denkmal vom Bund in den Garten des deutschen Konsulats versetzt wird.

Es ist mir ein Rätsel, daß es so lange vor dem Abbröckeln der schönen Skulpturen im Osten fort bleiben konnte.

Ich verbleibe usw.

H. W. Silcher.

„The North China Herald" 23. November 1918

Das Kaiser Schild von China.

Allem Anschein nach wird es noch einige Zeit dauern, bis der Friedenskonferenz zusammentritt, so daß noch Zeit ist, einen Anspruch Chinas vorzubringen, bevor die Friedensregelung ganz endgültig ist. Im Jahre 1900 fort der Kaiser durch seinen Rückzug in Peking einige alte astronomische Instrumente stehen lassen, wenn wir recht meinen, Bronzearbeiten des 14. Jahrhunderts. Sie wurden nach Berlin gebracht und wie es heißt, befinden sie sich jetzt noch dort.

die Truppen sollten zurückkommen, und wir glaubten, daß die Alliierten dafür sorgen würden. Die Fortnahme war weiter nichts als ein reines Briganthentstück (sheer brigandage). Schließlich würde in Peking der moralische Erfolg ihren Zurückgabe sehr groß sein. Sie würden mir nichts anderes als die vollständige Zurückziehung deutscher Truppen, und die Chinesen würden ihren Teil an der allgemeinen Zurückziehung fühlen, auch würde das Band zwischen ihnen und den Alliierten verdünnt sein.

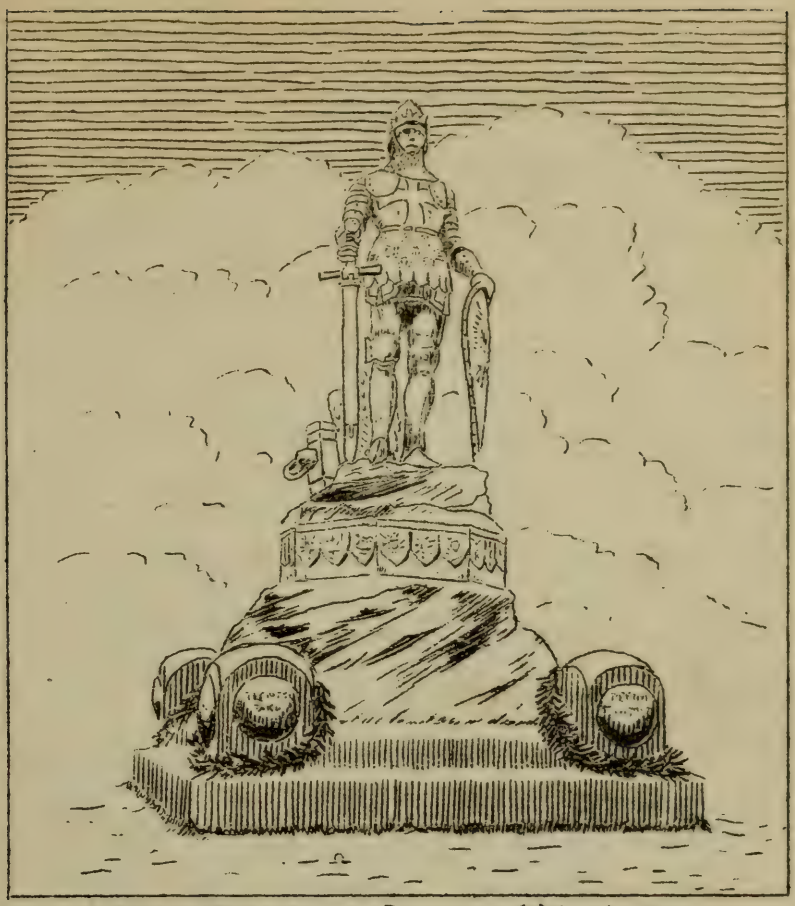
Das Kettler-Denkmal.

Zerstörung eines abscheulichen Denkmals.

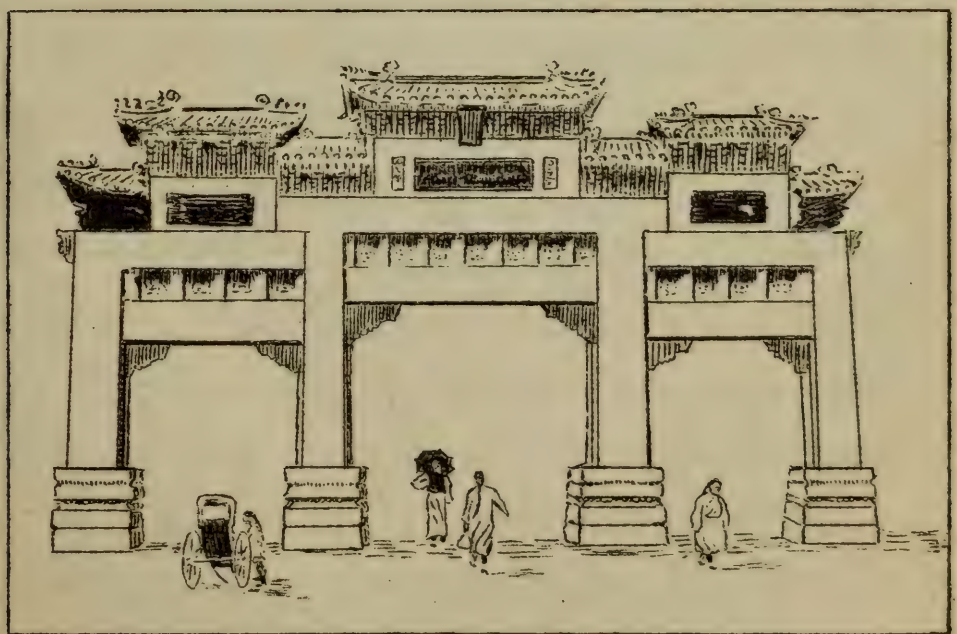
Peking, 14. November 1918.

Die vielleicht interessanteste Angelegenheit in Peking nächst der Friedenskonferenz ist die Zerstörung des Kettler-Denkmals, die schon seit der Kriegserklärung von Deutschland vorgesehen worden ist. Um den Schluß der langen schleppenden Geschichte zu verstehen, wird es gut sein, Artikel 1 und 2 des Schlußprotokolls anzuführen, das 1901 zwischen China und den 11 Mächten zustande kam.

Artikel 1. Durch eine kaiserliche Proklamation vom vorigen 9. Juni wurde der Prinz des ersten Ranges, Chun, zum Gesandten z. m. des Kaisers von China ernannt und in dieser Eigenschaft beauftragt, z. m. den deutschen Kai-



Der Roland von Tientsin.



Kettlerdenkmal in Peking.

[illegible] Landräume K. M. des Kreises von Elsaß und der elsaß-lothringischen Regierung über die Genehmigung der Gesellschaft Südwestdeutsche Kanäle von Kehler nördlich zu bezeichnen. Prinz Schönaich-Carolath Hoheit vom 12. Juli, über den über eingegangenen Entwurf nähere Fassung.

Artikel 2. Die elsaß-lothringische Regierung hat erklärt, daß sie von der Absicht der Gesellschaft Südwestdeutsche Kanäle von Kehler ein Hafenbecken anzulegen, Kenntnis genommen habe, und eine Entscheidung in Aussicht stelle, sobald der Gesellschaft die Genehmigung des Landesrats K. M. des Kaisers von Elsaß über die Regierung vorliegt.

Die elsaß-lothringische Zollverwaltung hat K. Gesellschaft Südwestdeutsche Zollabfertigung in einem Briefe vom 22. Juli mitgeteilt, daß an dem vorgesehenen Platz eine Lagerhalle für die ganze Abfertigung übernommen, genügend scheint und daß die Arbeit binnen vier 25. Juni beginnen soll.

Die Frage der Errichtung der Hafenanlage von der Zustimmung des Hafenausschusses machen es bald klar, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der vorliegenden Eingaben in Frage die Zuständigkeit „Südwestdeutsche Kanäle" - ob mit Recht oder Unrecht - bezweifelt machen, die durch den schon, Entscheidung [illegible] ist, [illegible] Kanäle

Tausend Bildern, vorgestellt würden. Einerlei Kleidung würden von Unterthanen bürgerlichen Standes nie nöthwendige Zerstörungsursache vermuthet. Es erlaubt ihnen, meinen Mannsgestalten zu nähern und meinen Armen zu nähern. Die chinesische Polizei hat die Absonderung mit mißfälliger Ungültigkeit zu und lachte den Fremden von der Gesellschaft ab. Der die nicht durch mörderischen Bildungsstunden wenig Fortschritte machten, liefen sie in den großen Morgenstunden davon ab. Der Handel würden am Mittwoch Handwerk wiederholt, als von Europäern zurückgekehrte französische und italienische Polizeien begleitet von zivilisten ihren und andern Nationen, mit einem Fortschritt, meinen Männern und Bauschen verkommen. Mit den besten Willen hinein sie an, das Fürkommt nimm den Boden bezeichnen, aber nach Mündungen Arbeit stand die Abendessen nach. Denn nahmen die Chinesen die Taube in die Hand. Ein Gewächs würden verzichtet und die Zerstörung begann in den einfachen Bereich.

Die öffentlichen Meinung ist sehr geteilt, ob man mit dem Abendrot Dienst Bekämpfung, deshalb Einrichtung Fr. 400 000. kostete, weniger gesprochen haben. Es ist noch, dass in einen nationalen Absonderung begünstigte, aber einfachen Chinesen Unterschieden nö als ein Bekämpfung Zeichen einen Bezeichnen

Finanz, der von einer gewissenhaften Regierung gewährt werden, und als solche sind sie eine ernste Sache. Die offizielle chinesische Meinung geht dahin, daß der Vertrag auf Aufforderung der Chinesen wieder revidiert und auf ihren besonderen Wunsch geändert sollte. Wie dem auch sei, die meisten europäischen Leute waren der Ansicht, daß der Gedanke der englischen Anleihe und ihre Sicherung durch solche, die den jetzigen Provinzialregierungen ergeben sind, nur günstig aufgenommen werden. Daß der Vertrag in der Provinz nicht von Demonstrationen wegen Nichtkonsultierung gestört werden soll, ist zu hoffen, und so muß der als ein Beweis von Loyalität gelten, den der jetzt offenbar entschiedene Gegner ist. Die wichtige Entscheidung Yuans, wie sie jetzt von den Chinesen aufgefaßt wird, ist ganz in Ordnung.

Adieu die Deutschen zurückkommen!

Hongkong, 12. November 1913.

Und wenn wird man den Eingeborenen kommen? Die Leute sind begierig zu wissen, ob den Deutschen die Rückreise erlaubt werden wird. Von einigen Leuten würde diese Erlaubnis den Anerkennungsbeweis für Unterstützung durch Deutschland bedeuten.

der Entschluß, welcher in der von 18 Monaten im Königlichen Theater abgehaltenen großen öffentlichen Versammlung gefaßt worden war, wurde einstimmig bestätigt. Die der Versammlung vorgelegte und mit Beifall angenommene Entschließung lautet wie folgt:

„Es ist die Meinung der Versammlung, daß den inländischen deutschen Angehörigen, die von hiesiger Kolonie nach Deutschland verreist worden sind, nach Ablauf des Krieges nicht verwehrt werden soll, nach hier oder nach einer zukünftigen, sondern auch hier nach deutschland zurückzukehren werden sollen.
Die Versammlung bestätigt ferner ihren ursprünglichen Beschluß, daß an keinen deutschen Angehörigen Verkäufen hier nicht mehr von Vorräten verkauft werden soll, in der Kolonie zu wohnen oder Handel zu treiben."

Bei der Abstimmung dieses Beschlusses sprach der Kaiserl. Polizeichef seine Ansicht dahin aus, daß die Angehörigen nicht berechtigt wären, Kamerun zurückzukehren. Obgleich angenommen wurden sei, daß die meisten Teil des Handels nach Europa, Amerika oder anderswohin übernehmen würden, obwohl es nicht, daß sie ungerechtfertigt zu klagen hätten, denn der natürlichen Möglichkeiten und Chancen seien

so sprechen, dass, wenn wir die Entwickelung fortschreiten sehen wie wir es heute wünschen, Hongkong die Stellung für immer, welchen Zeitraum sie auch umfassen mag, behalten soll, wenn die Engländerinnen, die den Deutschen früher von den englischen Banken angeboten worden seien, zurückgezogen worden, wie es noch seiner Meinung geschehen müsste. Denn die Deutschen müssten die Entschädigung für ihre Besitzungen zu sofort hätten, durch Schiedsgerichtsstellung jedes Land, das sie mit Belgien einverstanden, unabhängig hätten sie wirtschaftlich für immer Deutschland nachhaltig mit Hongkong verbinden können. Sehr dann auch sei Hongkong wünsche die Deutschen nicht zurück und wollen sie nicht, wenn es irgendwie vermieden werden könne.

„The North China Herald" 30. November 1918.

Das Yeh = Denkmal.

Shanghai, 27. November 1918.

Einsender:

Von Zeit zu Zeit ist eine sehr lebhafte Korrespondenz bezüglich dieses Denkmals aufgelebt und verflogen. Bekanntlich ist das öffentliche Empfinden darüber geteilt ob es wünschenswert ist, das Denkmal von seinem ehemaligen Standorte am Shanghai-Bund nach dem Grund-

stürzt den deutschen Konsulats zu unterstützen.

Obwohl diese optimistische Empfindung ist es vielleicht notwendig, daß der heutige Shanghai-Publikum damit bekannt gemacht wird, wie es sich fortpflanzt mit dem Yalis verhält. Die gewöhnlichen Fahrzeuge, abwechselnd Kanonenboote von der Yalis - es würde als Kanonenboot bezeichnet - wie Fahrzeug von 200 Fuß Länge, 25 Fuß Breite und bei vollem Abladung von 10 Fuß Tiefgang. Einer Mannschaft wird sich selbst in allem auf ungefähr 75 Mann belaufen haben. Es war ein Schiff mit der Bewaffnung von Engel zu 4 Pfund, sechs 3 Pfund und einem Gewehr. Der Offizierraum stand etwas schlechter Verhältnis-mäßig befand sich zwischen dem Deck- und Unterraum, und bei Abwesenheit alle Betten konnten in 8 Minuten in den Hände werden. Einer französischer, wenn nicht einziger Fehler war, sonderbare Kombination, die ihren gewissermaßen Entschädigung verbesserungen, in Bezug zu seinen, verbunden in Chefoo oder Shanghai, zwischen verschiedenen beiden Häfen zu zu unterhalten. In Shanghai verbrachte wir einige Zeit wegen der Ausbesserung des Schiffs mit dem Ergebnis, daß die ungeübten Ingenieure schwere und kostbare Ausbesserungen ausgeführt haben. Es wäre wenig der Kapitän der Kanonenboot von Shanghai bei dem verschiedenen Ver-

Feuerschutzpolizei eine Hilfspolizei ein, damit diese besonders Chinesenviertel überschwemmen würde, was denn auch geschah.

Die Chefs unserer Firma sind immer oft von der Halle, die damals und auch noch heute noch „Lyall's Building" genannt wird, gewesen aus dem Viertel, aus dem die Kuli-Polizei, die niemals viel Zeit zu menschlichen Betten, wegen der Landungsschwierigkeiten hätten warten sollen.

Einmal hatte ich das Vergnügen zusammenstoßen mit ihm als er aus seinem gemieteten Landungsplatz in Shanghai kam. Als ich mich höflich zwecks Vorbeifahrt stellen bog, traf ich den Polizisten - einen rothaarigen Mann von ausgesprochener Unfreundlichkeit, - der seine Pfeife mit seinem „Donner und Blitz" spritzte und der sich bemühte, auf mein jugendliches, manches Gesicht den Eindruck zu machen, daß sein Großvater irgend etwas von Schiffen oder Schiffahrt oder, soviel ich weiß, Bananen, überhaupt irgend etwas verstände. Diesselben Praxen war es, glaube ich, die ihr Schiff bei einem ganz unbedeutenden Zusammenstoß mit dem Chinesen-Dampfer wollen.

Zur Zeit der Verhandlungen waren meine Kenntnisse von englischer Umgangssprache in der Höhe. Einiges von ihnen ging unter, und die allgemeine Auffassung ging in jener Zeit dahin, daß der Fehler

[illegible] ohne, mit der Kaiserlichen [illegible]
sehr unbefangen Ton von dem „Kaiserlichen
lichen Gemälde" sprechen. Ich habe [illegible]
Leute gekannt, aber ich glaube
ungefähr 5 oder 6, und nun diese Leute
gerade: Unzufriedene Leute. „Alle die
Hoffnung auf Rettung des Schiffes und
Hoffnung auf Rettung der wenigsten
den Leuten zu sterben, und wo alle Le
sie brauchen „den Schmerz für Schiffbau
und stehen dann.

Ich denke wohl behaupten, daß ich nie
Mann mein ungefähr einen britischen
und ich mir nie in den Sinn gekommen,
meinem Boden, in dem ich mir Kommen
Kinder den Entschluß und Absicht
zusammenzuführen, und „Gott schütze
uns. Ich war viel zu sehr von der Not

[illegible] noch schreiben, ist der, daß zum Empfang
[illegible]anlichung von Wilhelm Schanzelleuten von
in Shanghai notwendig würde.

Die Stimmung meiner meisten nicht alle
Leben dem Vergnügen ergeben wurden -
wurde unwillig in der Tat mir die unsi
in der Welt des Lebens, und das Amt
ist nicht ein Vergnügen für die [illegible]schaft
dem ein [illegible]mittel(?) politisches Ein
zum ablehnenden Land, dessen Anhänger
Schaden gebracht haben, wenn wir der
Kettler-Denkmal in Peking war.

Von diesem Gesichtspunkte aus sollte
den. Indem ich noch sagend ein anderes
die Gräben [illegible]schaften [illegible], das steht fest
ist so grundsätzlich, daß [illegible] das
den nötigen Vorschub [illegible]

Shanghai, 27. November 1918.

Eingesandt:

Wenn Sonne nicht müsste, in Konzitüre Sommerville's Beine einen guten Teil abständen Maschinenpistolen zu bemerken, den sich sehr von aufsorgnitzlichen Schüssen einzen Tod Elis-Denkmal durchschneidet; einmalen mein man ab von einen Tennessee umgewirkt.

Es erinnert mich sehr an einen Bemerkung, die ein britischer Clowjunker machte, nachdem sie den Beinen bei der Enthüllung des Denkmals im November 1893 angehört hatten. Er sagte: „Hätten diese Damen Zeugen an den Füßen abstandene anstatt „Hoch der Koiine" zu singen, so könnten sie vielleicht noch heute am Leben sein."

Ich verbleiben usw.

Hochachtungsvoll (Schiffli)

Shanghai, 28. November 1918.

Eingesandt:

Deutsche Schüsse meinten jenen Männer singen, welche die Enthüllung oder Zerstörung des Denkmals forderten, wenn sie dort zum Andenken der langsamen Mannschaft eines britischen Kanonenbootes stehen, die ihr Leben in Ausübung ihrer Pflicht gaben, und die deutschen jetzt

die Kinder nachkommen und die Fortschaffung.

Es sind dort zum Andenken an tapfere deutsche Männer - einige waren mir persönlich bekannt - die neuen „alten Tor" pflanzen. Ich glaube, der wollte „Hochdeutsch" sprechen und nicht „alten Deutschen."

Aber nun muß immer jeder Männer in diesem Kriege eintreten haben wollen, sollte sie einlebt hätten, sie haben jedenfalls nicht gearbeitet. Darüber kommt nun sie nachdenken, wie sie werden und wie wir sie kennten: persönliche Leute, denen Karten von so hohem Werth die Form des Militarismus noch nicht entfernt war, wie es heutzutage der Fall ist.

Der Platz zwischen seinem Arbeitsplatz befand noch meinem von der Redaktion und dem Offizinum eingenommen Hauptmittelgebäude, wo dem mir gegen Abend britischer Offiziere Anlegenommen hatten. Drei Tage später kam die Nachricht, daß es in meinem künftlichen Heim an der Ehe- foo Straße angekommen sei. Es wurde beschlossen von dem Chemie der möglichen den zwischen und in Kisten zusammenstellt, keinen Übernehmen. Zwei Packeln wären dann später eingetroffen, sie hatten sich mir Mühe kaum an meinem Tische eingekommen, wo mir schriftliches Eisenwaren sie fand. Bücher und Material waren fast abzuschicken. Die konnen auch ihren Einrichtungen durch

Shanghai, durch ihre schlimmen Lebensweisen dem Abscheu
nachgebracht, ist Jeder zufällig mit ihnen.

Wir mussten, dass keine Pause eingetreten hätte. Kanzler, Offiziere und Mannschaften sind an den Pferden und sonnen wir sind an die Klausen und haben den Tisch genommen, bezeichnet von ihren Regalen. Es bedürfte langsame Männer, den Tod auf diesen Weise ins Auge zu schauen. Es sei bemerkt, dass an Bord sind den Koffer oder das Portemonnaie waren, wie sie an Land gehen wollten. Als das Schiff untergehend, sprangen sie hinaus in die Wellen. Es wurden einige Pferde auf uns, die wir sie kommen, als wir hörten, wie sie angekommen waren. Ehen, dann Ehen angebracht. Die Tiere können es sich leisten, mildtätig und gütig zu sein, und lasst uns nicht vergessen, dass Angst in allen Verständen Macht ist. Oder soll der Tiger uns zu Hummus machen? Es war niemals ein britischer Zug, einen am Boden liegenden Mann mit Füßen zu treten, insbesondern nicht solche, die schon länger tot sind.

Ich verbleibe usw.

Ihr ergebener Großvater.

"The North China Herald" 30 November 18.

Das Tsingtau-Denkmal.

Die Einzelheiten über Kaiser Wilhelms Denkmal-Enthüllung in Tsingtau, bei der unsere Minister von der Regierung den Befehl hatten, die Ehrenkompagnie zu kommandieren, sind nun in Europa eingetroffen, und gemäß der Depesche, die wir vor zwei Wochen veröffentlichten, daß mit dem Tsingtau-Denkmal etwas geschehen, und gemäß Pressestimmen, die wir heute noch bringen, daß die Tsingtau-Besatzung sich zu Lobpreisungen hinreißen ließ, wie sie Kapitän Sommerville sagte, infolge der schlechten Führung seines Kapitäns den Chinesen überlassen müßte, dürfen wir die Hoffnung, daß jene niederen Kanaillen in eine ihnen übergeordnete Stellung in der Tat eingezogen zu sein scheinen. Und diese Kanaillen sollten eingeweiht werden, trotz der moralischen Grundsätze der Chinesen. Aus diesen Gründen, und weil wir mit Lobpreisungen eine Abschwächung deutscher Interessen sehen würden, wenn mit dem Tsingtau-Denkmal im Provinz eingeschritten ist, schlossen wir vor, daß das Tsingtau-Denkmal in möglichst und möglichst hellen Farben weiter verbreitet werden, um den Grundsatz der deutschen Kanonenboote oder noch den Grundsatz Well Hinlich verletzt wird.

Die Deutschen auf Shameen.

Folgender Erlass ist am 11. November 1918 von dem englischen Generalkonsul im Canton zur Räumung der Deutschen auf Shameen veröffentlicht worden:

Einzelne Ausnahmen werden hinsichtlich auf die King's Regulations China Nr. 8 vom 2. November 1918, die im ihrem Sinne auszulegen, während gemacht. Insbesondere wird auf Artikel 3 hingewiesen, wonach: Allen nicht Einen angehörenden, für ihr persönliches oder geschäftliches Leben, Eigentum und bewegliches Eigentum in gegenwärtiger Art innerhalb der Grenzen einer möglichen Niederlassung in China zurückbleiben soll ist binnen einer Monat nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung gestattet werden. Die Niederlassung kann den Obengenannten in jedem Falle, wo es ihre Ansicht erfordert, solche in den Grenzen einer möglichen Niederlassung zurückbleibenden Gütern, Eigentum und bewegliches Eigentum (einschließlich allen mit diesen zusammenhängenden Rechte, die sich auf eine örtliche Lagerung beziehen oder sich sonst aus den Gesetzen ergeben) einen Treuhalter (Custodian) übergeben, oder ihm das Recht zuerkennen, solche Güter, Eigentum oder bewegliches Eigentum zu übernehmen."

Deutsche Niederlassungen in Shanghai.

Einbezug fremder Staaten durch neuen Vertrag bestätigt.

Die Bekanntmachung der Übereinkommensbewilligung durch „King's Regulations", die durch den britischen Minister in Peking am 2. November und in diesen Zeitungen am 5. November veröffentlicht wurden, gibt zu bestehenden Unzufriedenheit in den fremdlichen Gemeinden Anlaß.

Unter den Bestimmungen ist besonders eine, die einen großen Anstoß betrifft, sie besteht im allgemeinen darin, daß britischen Handelsgesellschaften Niederlassungen mit fremdlichen Vertretungen nach Abschluß des beiderseitigen Vertrages nicht verwehrt können. Fremdliche Minister können für die Dauer der nicht abgeschlossenen Zeit ihren Niederlassungen in Kraft bleiben, ohne eine Genehmigung ist erforderlich. Falls Fremde, die noch keinen Niederlassungsbesitz haben, können in Zukunft eingehen oder auf britischen Konsulargerichten Schutz wie mit Genehmigung des britischen Ministers wohnen bleiben.

Obwohl der Bekanntmachung mündliche britische Handelsleute sowie Abgeordnete von der britischen Konsulargerichtsbarkeit fremden Schutz fremdlichen Vertretungen mitteilen, daß sie die Absicht, die sie vorgeschlagen innehaben, am 1. Dezember niederlegen müssen, und die Räume fürs sie Handel besonders besonders.

Anzeigen-Teil.

Die ersten Jahre Entwicklung machen die Zeitungen ziemlich rasch mit; in einigen Fällen kommen sie schneller fort, als sie nicht die Absicht hätten, einzugehen, und drohen, selbst wohlhabende auszuhalten, falls man sie aus ihren Schlüssen machen sollte.

Andere Schätzungen nimmt ganz entgegen Weg an: nimmt zu Hilfe auf Ausschreibung der Kündigung sollen Anstalten Anzeigen zur Abnahme der Zeitung in entfallend Länge zeit angestellt haben. Verschiedenen scheinen die meisten Zweifel bestätigt zu haben, daß die Personen, welche die Zeitung übernehmen wollten, nur den Namen für die ausgeschriebenen Summen hergaben. Den Gründen dabei war natürlich der, daß der neue Mieter sofort meiner an den friedlichen Verleger zurückgenommen sollen, der somit der Lage versetzen sein würden, sich anderwo ein Haus zu finden.

Einige scheinen aber der Zeit der Kündigung vorsichtig genug zu haben und zu finden angezogen zu sein, die solche Zeitung annehmen, deren Eigentümer nicht vor der Ausschreibung betroffen wurden. Aber Vorsichtigen scheinen zu vergessen, daß einer so familiär sofort bei Zurückstellen der Ausschreibung davon benachrichtigt werden, und daß muß folgen, sobald die ausschreibenden Mietsverträge ablaufen.

Der Krieg ist noch nicht zu Ende.

Die allgemeine neue Einberufung ist die notwendige Folge der Mobilmachung. Sie ist ein Akt der Selbsterhaltung geworden und muß um des Bestandes willen durchgeführt werden, auch wenn die Aussichten des Feldzuges noch so ungünstig sind. Gegenüber der Frage, ob Deutschland noch imstande sei, weitere Opfer zu bringen, muß mit Ernst darauf hingewiesen werden, daß die Alliierten mit dem Feinde noch im Kriege sind und so lange sein werden, bis der Feind eine unzweideutige Verzichtleistung der Waffenstillstandsbedingungen hat und daß nicht irgendwelche Konzessionen, durch Friedenssehnsüchtigkeiten irgend alliierter Völker, die so unpolitisch wären, sich noch in den Augen des Feindes zu befinden, kompromittieren dürfen.

Der negativen Einwand des Feindes, daß die Entwaffnung der Bevölkerung Deutschlands unmöglich sei, muß positiv zu beweisen sein durch die einzige Möglichkeit seiner Form, eine Unbezwingbarkeit, die jeden deutschen Widerstand, der nun feindlicher Macht organisiert sei, in offener Schlacht zu besiegen haben würde, wenn nun andere Mittel schon auf den ihr dort offenen Gebiete.

Über den Einfluß der Witterungsverhältnisse in Shanghai.

Der Beginn des Monsuns.

Über die Witterungsverhältnisse während der Regenzeit. Es gibt nicht immer ein zutreffendes Bild von dem Niederschlage von Tropfen, und Form, zu dem sie sich beigetragen haben. Chinesische Klimate und mangelnden Kenntnissen der Beobachtungen mit ihren Ursachen, chinesische Beobachtungen vorhanden in europäischen Werken, Vorkommen mühsam, dieses Fehlen, selbst den dürftigen Einrichtungen klar war; in Vorgang Beispiel zeigt sich mit Tropfenfällen und Stürmen verbunden, einen großen und unregelmäßigen zurückgekommenen Abweichung chinesischen Gebietes, Lösung Mittelpunkt auf dem nun angenommenen Einzug, Formen Monsun geordnet und Ursachen angekündigten Chinesen auf Inhalt, die zu Beginn dem Herd jedes Zirkulationsverhältnisse annahm werden, das auf seinen Umzügen Europäern damit kommt; auch das von Chinesen in Mitteilungen, die zu dem Ganzen eine durch Mühe und Genauigkeit beschäftigen, aufgrund Thermometer von Proben auf den verschiedenen chinesischen und europäischen Schulen, allen auf den Ganzen zum wissenschaftlichen Zwecke der Umzüge - zu den Vorgestellten Thermometern, die, angefügt von einem

besonderen Polizei, unbewaffnet marschieren sollten - der „große Wille mit flammenden Augen Schwert, die unsichtbare Kontrolle des kleinen Willen, Züchtigung, Entsagung, von Liebe mit seinem Recht friedfertig, Lust und der königliche Vorschlag der Tücke. Die gefallenen Abgötter des Militarismus kommen in den ihren niederen Formen dem Form der Unbeugsam, denn meinen sollten sie sonst von Polizei begleitet gewesen sein? Als sie die Straßen entlang kamen, mußten sie vor den sozialistischen Gebäuden der Allianten auf den Bund katholischen und einen besonderen Unbeugung gegen das Blatt der „North China Daily News" machen, worüber die Chinesen sich herzhaft freuten. Die ganze Marschierer-Truppe hindurch kamen sie Bahnhof, bis in die Nähe des Rennplatzes, wo den feigen Gefallenen der ihnen bewaffnete schwarzlich Gefolgt selbst den Rücken machen mußte.

Die unbegültige Unbeugung.

Bei Einbruch am Tage „Fall der Festungen", ihren Abschluß, wurden die kleinen Tore schnell von festen Holzen über den Platz gestürzt und in gebührender Zahl wurden Herren D. Hilfert, den belgischen Gesandtschaftsrat, den Konsul gegeben, der mehr bewundert Schritt an das Gebäude zu lenken, und in so viel Minuten, als den Feind daran gehindert hat, seinen Feig-

Einführung in Shanghai nennt sich, wie ihre Organisation selbst im Lande nennt. Dabei ist das „Haus der Hongkonger" in Wirklichkeit zusammengesetzt aus drei verschiedenen Typen von Gebäuden, die sich der alten Form der Hallen-Häuser, der Wohnungs-Häuser und der modernen Bürohäuser.

Die meisten der drei Gebäude sind, wenn auch Einzelhäuser, so doch Blöcke wie „Sipperay" und den Typen der Wohnungshäuser mit Mittelkorridor. Dagegen sind die Hallen-Häuser, welche das Land bis dahin als typisch Wohnungen kannten, nicht mehr zu finden.

Ein ungewöhnliches Bild.

Der Anblick war ein Bild ungewöhnlich Neuen, wie es selten sein konnte. Die ungeheuren Massen, die erleuchteten Fenster, die selbst die elektrischen Lampen Gebäude zu verschönern schienen; die Straßen und Gassen, die wie ein Meer beleuchteter Automobilhupen Tag und Nacht, der Bahnhof und Hafen, der Verkehr der Automobilhupen und der elektrischen Straßenbahnen, die Straßen weiten Straßen, zu den

sich, was wirklich Ernst sei, seine Stellung zur Vergnügungssucht einnehme. Eine ernste Anregung verdienen insbesondere die Bemerkungen. Die jährlichen Regen sind wenige von ihnen wünschenswert, aber keines von ihnen wird vermisst, obwohl sie in einem Falle so ungemütlich waren, in einem Jahre zu ertrinken, welche die Welt mit Freuden umgestalten würde.

Die Feldtage würden im Shanghai Recreation Club beginnen; auch im Tenn- und Cricket Club war Gesellschaft die Losung des Abends

Aus der Umschau der Shanghai Gazette

vom 25. November 1918.

Es waren mehr als 50 000 Zuschauer zugegen. Ein ungeheures Feuerwerk bereitete den glänzenden Sieg in den Straßen Shanghais. Der Lärm war 40 Fuß hoch und bestand einem Explosionsgeräusch von 400 Einzelschüssen, der 50 Tonnen Holz bevor ihrer Verbrennung erzeugt haben und bis 5 Uhr morgens.

The North China Herald" v. Dezember 1918.

Das Blitz-Denkmal.

Shanghai, 29. November 1918.

Eingesandt:

Im Anschluß an die Sammlung von M. dr. P. in der gest-

Lieber Herr Gobat schlage ich vor, Konsul Sommerville und Herrn Bircher zu ihrer Mitarbeit in der Sammlung von Unterschriften solcher, die einen Fortsetzung eines Denkmals wünschen, zu bitten.

Abgesehen davon, daß der Krieg den geplanten Charakter des Denkmals verändert hat und daß wir jetzt vor einem völlig neuen Gesichtspunkt betrachten, steht und fort das Denkmal immer noch dem falschen Platz entgegen.

Es gibt keinen denkbaren Grund dafür, daß das öffentliche Gedenken einer großen internationalen Heimsuchung ein ausgesprochen deutsches Denkmal trägt, anstatt zur Erinnerung an ein für uns ganz unerfreuliches Kapitel deutscher Machtentfaltung dient.

Ich verbleibe etc.

Ihrer Ehrbarkeit

Shanghai, 29. November 1915.

Hochgeehrter!

Es würde mir leid tun, wenn mit dem Gelbdenkmal etwas geschähe, was der britischen Nation Anstoß bereitete. Das Denkmal dient zur Erinnerung an einen Tod, den alle, ohne Rücksicht auf Glauben und Nationalität, mit Verabscheuung erfüllt hat: Gustav Adolphus bei der Schlacht in Lützen. Solche Toten sind mächtig und das jetzt zu Ende gehende Ringen bei vielen Gelegenheiten in Erscheinung getreten, und die Völker sol-

bau mit ihrer Langsamkeit dafür niemals zurückgehalten, auch waren sie dem Feinde zuwider. Es scheint mir deshalb schwierig am Platze zu sein, dass jene, welche meistens von solchen Abschüssplätzen stehen, ein endgültiges Urteil fällen sollten. Übrigens ist es für die Leistung auch bedauerlich, dass sie soeben einen von seinen Lehrern und den leitenden Offizieren Birkenhead verschiedenen Abschied hat in Empfang. -

Hochachtungsvoll von den Offizieren zur Zeit seines Abstandes nur wenigen Meilen von Celis entfernt. Es wäre ein schöner z. B. Raum, als Folge eines Torpedos, den auch z. O. abgeworfen hatten. Nicht nur von der Tiefe der Abschüsse von Englands, die eine solche Räume zur Folge hat, sondern auch mit schwerer Torpedierung und Unterbringung, angebrachten mit Pulver und Magnet. Den Celis, einen niedrigen Hilfskonvoi aus Holz, schwimmfähig, wurde abwechselnd möglich von geschützten Abschüssen Konvoi-Linien eingeben die Küsten entlang.

Es ist anzunehmen, dass alles versucht werden, die offenen Bau zu erreichen (französische Tüchtigkeit ist nicht wünschenswerte Schutz der Leitung). Es misslang, und es war kein Zweifel, dass es auf den Felsen treiben müssten. Es war Nacht, schwarze Räume, hohe Bau, die Lenker waren in Lau, eine unübersichtliche Bogen. Und Leute war

klar. Die Position war sehr alten Mann auf der Westseite, den einzigen noch vorhandenen Platz; die Leute müssig und ordentlich an und manövrierten, die Artillerie hinaus, das Feld - das Schiff lief auf und verschwand augenblicklich. 2 oder 3 Abwechslungen würden am nächsten Morgen am Strande aufhören. Dies ist alles. Die Absicht, am Leben zu bleiben, waren auf dem Deck einzig als auf der Birkenhead; sie hatten das gleiche. Die gehorchten den Befehlen und einzig in der Not wie Männer.

Ihr mürrisch Herr bleibt mein mürrisch Herr, und vorgeschriebenen Gehorsamkeit können davon nicht hindern. Mut ist nicht notwendigerweise verbunden mit hoher Moral. Man empfindet stets mehr als vorgeschriebene Absicht von den Reihen Schützen. Auf jenen Fall, wenn Ursprung an den Front Königsberg Soldaten den gleichen Feinden Ehre bringen Konnten (wie wir wissen, ist es bei vielen Gelegenheiten geschehen), pflegt nicht Ursprung Zorn, anderes zu handeln.

Also, die wenig gelernt haben, müssen uns führen, durch unsere Handlungen zum Siegen zu streben, die so sind gewichtet haben.

Vorhandes Absicht auf den Grund des Feindes zu gehen, ist Keine Normalität. Man mag ihn nicht leiden können,

die größte Aufmerksamkeit für ihn haben und nichts mit ihm zu tun haben. Ich will nicht, daß man durch Ver-mittlung seiner Karten mehr zeigt.

Ich glaube, daß jede Entscheidung des Flottenamts un-serer Regierung in Anbetracht setzen und unseren guten Namen beschützen würde.

Ich verbleibe usw.

C. M. G. Lake.

Shanghai, 29. November 1918.

Eingesandt:

„Graf von Engelbrecht" schreibt:

„Wir würden zum Mörder, welcher die Entfernung des Denkmals befürworten, angesehen, wenn es dort zur Er-innerung an die mutige Verteidigung unsrer deutschen Kor-vettenboote stände?"

„Graf von Engelbrecht", falls sie wirklich unser guter ist, ist vollständig fehl im Irrtum mit ihrer Meinung, daß deut-sche Frauen auf die Hilfe der Mitteln hinabsehen könn-ten.

Das Flottendenkmal nennen „Engelbrecht" und „Graf von Engelbrecht" an ihren Namen, das allen Leuten ihre Verantwortung sind. Tausende von Frauen eingegan-gen und werden mutig in den Ehrenmantel ehren -, das ist das

[illegible] allerdings [illegible] und gibt [illegible] als ein Ratgeber auf öffentlichen Plätzen nach dem Tode.

Das in Europa [illegible] durch [illegible] - [illegible] des Alters [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] - [illegible] [illegible] [illegible]

wir niedergeschlagen?" („Are we downhearted?") mit der wuchtigen deutschen Antwort „Nein" sehr viel Gutes getan.

Durch unsere beschränkten Mittel dürfen wir Freunden für unsere weiteren Taten mit Nutzen jetzt die Losung „vergiß das nie nicht vergessen" (lest we forget) vorschlagen. Dieses Motto ist wie gutes Vorzeichen in Ihrem „Briefkasten" der letzten Folge. Wenn könnte es benützen, um uns noch gedenkend zu zeigen, daß der Boche auf dem Wege zu bleiben fort.

Besonders in der jetzigen Übergangszeit zwischen Krieg und letzter Abrechnung allen Deutschen, wenn Boche, Hunne und Bolschewik heißt, scheinen wir geneigt ist, daß noch in einer gewissen Gefahr, wo der Hämmerkäfer vorgeschlagen zu werden.

Durch das Ende von Zwischenzeit unten und könnte die „Käfer" eine letzte Abstimmung machen, einige Vorteile für die Zeit nach dem Kriege zu gewinnen. Der Boche ist es Gott sei Dank misslungen, die Welt mit U-Booten, Gas und „Schrecken" (frightfulness) zu zermalmen, es könnte sich bildlich ausdrücken auf die Dauerform, auf Gift und Bakterienkulturen (cultures) wenden (um gewonnen zu sein, muß es „Kultur" geschrieben werden, wo es die Boche betrifft).

Der Boche und seine Hunnen sind geschäftig, und um

die Pflicht ihren schwarzen Brüdern zu vermitteln, müssen wir Augen und Ohren weit offen halten und niemandem im Wege stehen helfen. Das Motto, daß doch wir nicht vergessen" (lest we forget) kann hierbei zweifellos dienen.

In Ihrer Korrespondenz vom 23. d. Mts. wird im neuen Reiche vorgeschlagen „die städtischen Behörden sollten, wie erwünscht, eine Vertretung für die Not leidenden deutschen und österreichischen Untertanen schaffen.

Darf ich mir die Bemerkung erlauben, daß für diesen Zweck städtische Arbeitslosigkeit das Allerungeeignetste sind; ja etwas ist für Hühnerfedern (Hen birds) außerdem sehr wenig! Hühnerfedern würden es sehr wahrscheinlich nicht schützen, für den Unterhalt notleidender Hühner zu sorgen.

Ich verbleibe stets.

Ihr = Ergebener.

Übersetzung der deutschen und ihrer Antwort.

Die beste Antwort, die auf den Brief von „Base" über die Übersetzung deutscher Minister in Shanghai gegeben werden kann, steht im letzten Absatz der früheren Einsendung, auf den wir alle Leser besonders hinweisen möchten. Es tut uns leid, daß wir gegen die Meinung von „Base" vorgehen müssen, deren Briefe immer willkommen

sind, ob sie nun über unsere oder seiner Angelegenheiten sprechen und unter welchem Gesichtspunkt sie auch immer schreiben mag. Ohne mich weiter darauf zu berufen, so hätte ich gewünscht, wenn sie vor dem Niederschreiben mir gewiß noch vorher hätte.

Ich wollte ihn nun zurück begleiten. Die Lage war damals kritisch. Die Verbindung mit Deutschland war durch Mißverständnis unterbrochen. Während dieser ganzen Zeit war nur ein spärlich monatlicher Verkehr deutscher Offiziere in England, und oft wurden vergeblich Versuche hingewiesen, doch nun an diesen Leuten irgend Gelegenheit der sichersten Weg wären, um unseren Leuten in Deutschland eine Botschaft zu senden. Doch hat nie eine solche Gelegenheit niemals im Stich, und die Deutschen Offiziere kehren vollkommen gesund in ihr Vaterland zurück. Wenn aber das wenige die Unterhaltung gewesen. Was die Deutschen in China betrifft, so ist es Kriegsrecht Englands, daß Deutschland so plötzlich zusammenbrach. Es sollte jedem klar sein, daß die neuen Bestimmungen das Ergebnis langer Überlegungen sind, und ihr Erscheinen 2 Tage vor Abschluß des Waffenstillstandes war ganz zufällig. Während der vergangenen Jahre mußten die Deutschen in Shanghai jederzeit gewußt haben, daß sich eine Anzahl verschiedlich

niemal kommen müsste, und wir zweifeln nicht daran, dass ihre aristokratische Organisation dennoch niemals siegreich würde. Ist dem nicht so, so besteht nicht die geringste Ursache, auch die „Jacobus" hinzuzufügen, dass irgend eine deutsche Macht durch das Aufgeben seiner Existenz in Not gerät. Wir wünschten, wir könnten entweder Deutschen unseren Landsleuten, die sich noch in den Kreisen der deutschen befinden mögen, die ebenso Gerechtigkeit geben.

Friedliche Prozessionen.

Der 14 Januar meinen wir darauf hin, dass die deutsche Nation in Namen der Ruhe und Prozessionen übernehmen, um zu siegen, wie liberal und demokratisch die deutschen gewesen sind. Wir fügen hinzu, dass wir nicht die Absicht hatten, in die Falle zu gehen und diese Prozessionen zu unterstützen. Der Zweck soll von diesem Gesichtspunkt, der in der pflichtigsten und gesetzlichsten Weise aufgefasst ist, nämlich Sonntag von der französischen Hauptstadt Nation unterstützt. Diesen Sinn werden wir nicht davon in unseren Herzen finden, und wenn wir auf den Ruf antworten dürfen, so meinen wir, dass Kaukasa gut davon hört, sich wohl zu stellen, wenn Namen fordert.

Deutsche Note an China.

Peking, 1. August 1918.

Der holländische Gesandte als Vertreter der Deutschen.

Die chinesische Regierung hat am Mittwoch freundschaftlichen, den wegleitenden Übereinkünften entsprechenden, sich auf den Krieg beziehenden Dokumenten unterzeichnet. Es beginnt mit einer Deutschen Note, in der bittet, über die Kriegserklärung abgestimmt wird. Es wird China darin mitgeteilt, daß Deutschland die Kriegserklärung bei der Ratifizierung für den aufgeben müsse, und daß Kriegsschiffe alle Schiffe mit allen militärischen Waffen, ohne vorherige Warnung angegriffen werden würden.

Eine chinesische Note vom 9. Februar 1917 protestierte gegen Deutschlands Unterseebootkrieg, und eine weitere Note vom 14. März 1917 kündigte den Abbruch der Beziehungen mit Österreich und Deutschland an.

Die neue Regierung.

Eine Deutsche Note droht, daß es zum chinesischen Eingreifen nicht kommen würde, Deutschland für jeden, wenn auch den Deutschen Interessen entgegengesetzte Zeit von den Alliierten angegriffen würde, ihm Krieg zu erklären.

Das Abkommen sieht, daß der holländische Gesandte, der am 15. März 1917 mit der Wahrung der Deutschen Interessen betraut wurde, die diplomatischen Beziehungen

Am 7. April 1917 sandte an den Waichiaopu eine Note, in der er anfragte zu wissen wünschte, „ob die chinesische Regierung wenn die Deutschen in China bei der Durchführung ihrer Unterseebootoperationen beginnen, noch sie internieren oder zwingen werde, China zu verlassen." Zum Schluß erklärte das holländische Gesandte, daß es Deutschland eine Antwort zu übermitteln wünschte, um den Chinesen dort die Möglichkeit zu verschaffen, Deutschland zu verlassen.

Das holländische Gesandte antwortete in einer Note vom 11. April 1917, daß die Bekanntmachung der Regierung, wonach in Kraftsetzen Chinesen die amtliche Vertretung der Deutschen leiten sollen, eingen die bestehenden Verträge ausschloß. Die chinesische Regierung antwortete, daß ihre Haltung eingenommen den Deutschen und deren Eigentum in Übereinstimmung mit dem internationalen Gesetz sein würde. „Wenn aber die deutsche Regierung zuerst zu wissen wünscht, wie China die Deutschen in China behandeln wird, wenn sie den Chinesen erlaubt, Deutschland zu verlassen, so bedeutet das so viel, daß die Chinesen als Gnaden behandelt werden. Die chinesische Regierung ist daher eingezwungen zu protestieren."

Die Festsetzung der Deutschen.

In einer Note vom 30. April 1917 sagte das holländische Gesandte im Auftrag auf die Anfragungen betreffs des Fest-

zur deutschen Konsulate und Missionen in China, sowie gegen jegliche Beeinträchtigung in China der Sicherheit und Achtung, die China dem internationalen Schutz und den Vorrechten beimißt, leichtfertig begegnete. Wegen der französischen Gemeindekonsul in Shanghai hat diese jüngst Gelegenheit zum Vorwand genommen, um verschiedene der obenerwähnten zweideutigen Maßregeln gegen deutsche zu rechtfertigen, entgegen den Rechten der Völkerrecht Chinas über die französische Niederlassung."

Er nimmt Bezug vom 12. Mai 1917 mitteilt die folgende Erklärung, die besonders Erklärung, „daß die chinesische Regierung keinerlei Absicht habe, die deutschen aus China zu entfernen oder sie zu internieren," vom 26. Mai bezüglich der Handlungen des französischen Konsuls in Kanton, die deutsche Personen und deutsches Eigentum betreffen, als Anlaß zu Protestbestimmungen.

Am 22. Oktober benachrichtigte das Waichiaopu die folgenden Gesandten, daß Einzelheiten mit Österreich-Ungarn und Deutschland bestehe, und daß alle Verträge zwischen China und jenen Ländern aufgehoben seien.

Am 23. Oktober benachrichtigte das Waichiaopu die folgenden Gesandten, daß die chinesischen Behörden von den Konsulargerichten der deutsch. Österreichischen Länder Besitz genommen hätten, wie auch von den Post

sinnlosen Schäden und Belästigungen. Der holländische Gesandte stimmte am 10. September: „Chinas Neid für jahrelange von der Boxer militärischen Besetzung und für jahrelange Unterhaltung unverantwortlich gehalten werden." Am 17. September drückte er sein Bedauern darüber aus, daß chinesische Behörden gewissen Mächten die internationalen Schutzes genehmigt hätten, indem sie amerikanische und deutsche Schiffe mit Besatzung belegten. Es bot Anlaß zur Richtigstellung seiner Besatzungsmaßnahmen.

Mißverständnis in Schanghai gestellt.

Am 31. Oktober 1917 lenkte der holländische Gesandte die Aufmerksamkeit des Waichiaopu auf die Tatsache, daß die chin. Regierung der V. - St. A. nicht die Schäden ausgeschöpft hätten, die als Zinsen auf gewissenen Anleihen an die Inhaber von Schuldscheinen auszuzahlen wären; er bezeichnete, „daß Geld müsse zu bestimmter Zeit in Berlin sein, um die Zahlung der fälligen Zinsscheine zu sichern und Chinas Kredit zu wahren."

In einer Note vom 6. November 1917 erklärte der holländische Gesandte, die chinesische Regierung würde ein großes Risiko auf sich nehmen, falls sie wirklich mit der Liquidation seines Privateigentums begänne, nicht nur, weil das eine schwere Verletzung der internationalen Gesetze sein würde, sondern weil sie auch von der Deut-

chen Regierung eine Entgegnung bekommen hatte, in der diese erklärt, daß sie Chinas innerliche für allen Handlungen wahre die d.-ö. U. und andern Deutsche Firmen in China durch diese von der chinesischen Regierung unternommene Handlung erleiden möchten, verantwortlich halten würde.

Der Briefwechsel schließt ganz passend mit einer Note der holländischen Gesandtschaft, die mit der Versicherung endet, daß die deutsche Regierung sich der Rechte vorbehalte, im geeigneten Augenblicke Schritte zur Wiedererlangung zu bestimmen.

Bülow.

Internierung von Deutschen.

Peking, 1. Dezember 1915.

Die chinesische Regierung hat die Internierung von Deutschen recht breiten Grundlagen begonnen. Zwanzig große Hungs in den Westhügeln (Western Hills) wurden für ihren Empfang instandgesetzt. In den letzten Tagen sind viele Internierte Deutsche interniert worden, und weitere werden folgen, sobald die Hungs hinreichend sind. Frauen und Kinder begleiten die männlichen Angehörigen aus freiem Willen.

Ein diplomatischer Zwischenfall ist dadurch entstanden, daß gewisse Offiziere in den Präsidentenpalast drangen, im letzten Augenblick die Einladungen zu verhindern

Chinesen zum Beweis der Präsidentin von Amerika Obama zurückgewiesen zu werden. Die Haltung des Chinesen der seinen Landsleuten, die im Ausland offenbart wird, soll diese Handlungsweise hervorrufen. -

Übersetzung der Deutschen und ihren Wohnungen.
Chinesische Gedanken und die Antwort darauf.

Die verlegende Aufgabe der „Cheng Pao", eine von der britischen Kriegsuntersuchungs-Ausschuss (British War Information Committee) herausgegebenen chinesischen Zeitung, bringt einen Artikel über die Übersetzung von Deutschen und ihren Wohnungen in Shanghai. Der Hauptinhalt ist folgender.

„Viele Chinesen, die von der deutschen Seite des Kriegs der Alliierten in China beleidigt worden, reagieren = spontan zu sagen, dass eine Anzahl deutscher Familien, welche Besitzer großen Häuser beschlagnahmt, aus diesen ausgewiesen worden sind, und zwar nach Veranlassung des Hoffnungsbündnis. Dies hat zu meiner Kritik Anlass gegeben. Viele mögen von meinen Ansichten sagen: „Vor dass die „Cheng Pao" mündlich erklärt hat, die Deutschen wurden bestraft, seien aber immer anständig von den Alliierten behandelt worden, so zeigte eine derartige Handlung, dass die Briten, wenn sie die Oberhand haben, ebenso verächtlich wie die Hunnen sind."

„Unsere Leute wollen so viel sie nicht die wirklichen Verhältnisse kennen. Während der zehn Kriegsjahre haben wir fortwährend eingehende Berichte über Indien erhalten mit dem Ergebnis, daß wir als Alliierte mit unserer Tätigkeit mehr hinter den zurückgeblieben sind, wozu wir verpflichtet waren. Der Kaiser setzt Vertrauen zur Friedenskonferenz, daß wird ihre Aufgabe wahrscheinlich von denjenigen verschieden sein, die wir wünschen können, wenn wir unsere Entwicklung und unseren Lebensunterhalt ausschließlich auf Kriegsindustrie gestützt hätten. Der Abbau der Munitionsarbeiter hat unsere Stellung als Volk wesentlich erschüttert. Ich bitte daher alle Leser, der folgenden Darlegung vorzüglichen Aufmerksamkeit zu widmen:

„Die britische Regierung für China, welche britischen Vertretern das Versprechen ihrer Hilfe auf Kriege erbittet, wünscht von der britischen Regierung vor Monaten aufgefordert, und die Zeit für das Zustandekommen dieser Entschließung war lange vor Ermordigung des Kriegs festgesetzt. Deutschland Zusammenbruch kam so plötzlich, daß der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, bevor die Bedingungen in Kraft traten, jedoch muß nunmehr einmal beschlossene Absatz ausgeführt werden. Bis der Absatz aufgehoben ist, müssen britische Vertreter ihre Aufgaben, und britische

Engländer müssen darauf sehen, daß es durchgesetzt wird.

„Denn doch muß man nicht vergessen, daß die in Chinas Handel investierten deutschen noch immer nur Teil des deutschen Volkes sind. Wenn ihr Land den Krieg gewonnen hätte, so wären die in aller Welt und dem Handel, die von dem deutschen Besitz genommen werden müßten, Anteil abgab haben. Da sie aber den Krieg verloren haben, so müssen sie die Konsequenz tragen und darauf vorbereitet sein, ihren Teil des Verlustes, den ihre Regierung über ihr Land gebracht haben, auf sich zu nehmen.

„Solange der Krieg dauerte, schlossen sich die deutschen in China dem Klassenkampf ihrer Regierung an. Kommen Kaufleute über einen deutschen Krieg, so kneifen sie sich darüber und begeisterungsbestissen hinweg. Dazu hatten sie ein Recht, und wir dürfen sie deshalb nicht tadeln. Aber als Kaufleute kommen, daß die Deutschen die Chancen über die Kriegsführung zivilisiertes Verhalten vergessen, wie bei der Versenkung der Lusitania, bei dem Mord an Edith Cavell und an Borgstöm Engatt usw. usw., so kneifen sie sich auf daneben und sorgen sich Kriegsgewinne von den Männern los, die Verbrechen begingen, welche die Entrüstung der Menschheit wegen. Wer sie sich in ihre Eigenschaft als deutsche nie Zahn lang gekannt haben, so dürfen sie sich nicht entsetzen, wenn sie jetzt

in ihrer Eigenschaft als Bürgen auch haften müssen.

Eine Abfassungsfrage.

„Obwohl sich die einzelnen Bezirke die Bürgen schon vor Jahren zum Abschluss der Häuser, die sie bauen wollten, angezogen hatten, so hatten diese nur ungefähr 60,- Fr. Einkommen monatlich zum Leben. Die wollten daher mit den für Häuser abgeschätzten Häusern sicher und gute Bürgen einziehen. Die Bürgen betrachten das als Häuser, aber nun ihr jährliches Einkommen mehr als 60,- Fr. beträgt.

Es ist klar, dass diese Leute andere Häuser auch hätten durch den Bürgen mieten haben.

„Die einzelnen Bürgen müssen jetzt ihre verschiedenen Abschätzungen machen und wenigen unmöglichen Fällen dann der auch nun Häuser ist, so ist es doch nicht genug die Leute der Bürgen im Falle. Häuser sind im Einzelnen unterschiedlich. Für wenigen der von Einzel Betrachtungen haben abgezogen Häuser zu verschieden gehabt als jene Bürgen, wo die einzelnen einzelnen Landleute wie viel angenommen wieviel verschieden.

„Wir wollten darauf hinweisen, wie die Bürgen die Leute selbständig Rücksicht, die bei Einzelwürdig in ihren Häusern finden, behandelten. Die Bürgen verschieden verschiedenen

Absicht, Krieg zu verhindern, so daß der Krieg wie ein Schlag aus heiterem Himmel kam. Mehrere tausend Leichen waren bereits im Wasser. Einige waren so abscheulich, daß der Anblick zu verkommen, aber die Mehrzahl wurde wie Fische im Netz aufgefangen und sofort identifiziert. Was für eine Empfindung, denkt Ihr wohl, muß jenen Leuten wie Taschkow zugemutet sein? Die Frauen jetzt in ihren Heimstätten in Europa zittern, und den Augenblick ihres zurückkehrenden und abwesenden Gatten erwartet eine dramatische Enthüllung, daß er für die britische Regierung spionieren ist, eine Anklage genug zu verzweifeln, daß den Hoffnungslosen zu Tränen rührt, um den Krieg wieder aufzufangen und Deutschland für seine Handlung zu bestrafen. Ist nicht der Zustand der Deutschen in Shanghai beunruhigend im Vergleich zu denen, welche eine Taschkow in deutschen Ansiedlungen aufgefangen haben?

Das Schicksal von St. Quentin.

„Die „North-China Daily News" erzählt die Geschichte von St. Quentin, der größten Stadt in jenem Teile Frankreichs, der von den Deutschen seit Kriegsbeginn besetzt gehalten ist. Die Franzosen zerstörten die Stadt nicht, folglich wären den die Häuser nicht durch Artilleriefeuer zerstört oder die Einwohner durch faulende Leichen vergiftet. Nachdem die Stadt von den Deutschen geräumt worden war, ging der

Korrespondent einer gewissen Zeitung Deutschlands, um über ihren Zustand zu berichten. Zu seiner Enttäuschung fand er, daß von der ursprünglichen Bevölkerung von beinahe 60 000 Mann, Frau, Kind noch 5 und übrig geblieben waren. Die Städte sowie die Landschaft verwüstet. Die Häuptlinge wurden noch gefangen gehalten, um sie für die Cholera zu entweihen; die Alten, Schwachen und Kinder wurden verschont, niemand wußte wohin. Die Häuptlinge wurden von den Städten Frankreichs bezahlt, und als diese sich noch Gefangene zurückgeben, sie nur die 4 wurden. Jeden Tag und jeden Stein, jede Tafel und jede Pflanze: alles war vernagelt worden.

„Der Korrespondent traf zwei französische Forts Ganz Schanzen, die in der englischen Stadt aufgeworfen, und wußte, daß die Leute Einwohner dieser Stadt wären, die sie sich in einem wohnen Krankenhäuser befanden, so waren sie erkannt, um vorzüglichen, ob ihr Heim noch stünde. Die Forts, die Hütten und Häuser waren gefunden, aber nicht mehr noch Leben ergeben; es wären so etwa wie ein Drittel, dessen Einwohner noch übrig und ausgelöscht worden ist. Die Hütten einiger Bäume und Obsten ausgeplündert und waren diese mitgenommen, um an die elenden Folgen verkauft und für die Kommenden Folgen verwendet zu werden.

„Ich will nicht wieder auf die zerstörten Klöster und sinnlosen Bilderstürmereien zurückkommen, aber wenn wir die Behandlung, welche die alliierten Regierungen den Deutschen in Shanghai zubilligen sollen, den Gepflogenheiten, welche die Deutschen den chinesischen Leuten gegenüber einhalten, so wird jedermann zugeben, daß die Haltung die Deutschen in China mit der größten Rücksichtslosigkeit und Härte behandelt."

Der holländische Gesandte ist nicht anwesend.

Ein diplomatischer Zwischenfall in Peking.

Peking, 1. Dezember 1918.

Ein Zwischenfall, der die Aufmerksamkeit auf einen ganz spezifisch deutschen Gegensatz für Europa und China, den Prinzen Wallenberg, im Gedächtnis zurückruft, der infolge seiner pro-deutschen Neigungen in Amerika angefallen war, hat gestern in Peking stattgefunden. Der Gesandte ist diesmal ausgerechnet der holländische Gesandte, Jonkheer Beelaerts van Blockland.

Präsident Hsü Shih-chang hatte die fremden Gesandten zu einem Empfang auf Sonntag abend eingeladen. Diese Zusammenkünfte bildeten einen Teil der gesellschaftlichen und offiziellen Pflichten. Man erlebt nichts Ungewöhnliches. Als jedoch gewisse alliierte Gesandte hörten, daß

militärischen Vollmachten hinzugekommen wären, welche ihn sich, gegen den Oberbefehlshaber einer Provinz zu protestieren, der einen außerordentlichen politischen Einfluß ausübte. Sie machten den Protest so nachdrücklich, daß die chinesischen Behörden sich im letzten Augenblicke genötigt sahen, die Einberufungen aus den städtischen, polizeilichen und militärischen Behörden zurückzuziehen. Der Fall des Letzteren war die Entrüstung besonders auffällig, da er seinen Freunden im Peking Club kurz vor seiner Abreise erklärt hatte, er sei überzeugt, daß er seinen Abschied erhalten würde, sobald er dem chinesischen Boten mit seinem Briefe vor sie beordert würde, daß die Einberufung zum Essen für den Abend abgesagt sei.

Tatsächlich sind die Beziehungen Pekings stets ungünstig. Die Frage, wenn der Essen für die allierten Gesandten bestimmt angesehen werden, so würden die militärischen Gesandten nicht hinzugekommen werden sollen. Weil nun ganz unwahrscheinlich ist. Denn die alten niemals hinzugekommen wären, so hätten sie nicht im letzten Augenblicke eingeladen werden können. Tatsächlich würden die Briefe von den Chinesen abgesandt; aber unmöglich den Fall Abwesenheit der deutschen Diplomaten durch die polizeiliche Obrigkeit eingeleitet. Deutung der militärischen Gesandten war es klar, daß sie bei einem Essen der Allierten nicht

am Platze war. Diese Absicht wird durch die Veröffentlichung des chinesischen Weißbuches bestätigt, welches offenbart, daß Herr Bellaerts in seinen Mitteilungen an die chinesische Regierung bezüglich deutscher Konzessionsgesuche in China die deutschen Orte und den deutschen Hafen erwähnt. Es kann, daß sich Herr Adelfeldt, der dortige Vertreter, an seine Regierung zum Zwecke eines Protestes gewandt hat.

Hinsichtlich wird für Herr Luis Castor bezweifelt.

Deutsche Tätigkeit

Shanghai, 19. November 1915

Die letzten Kriegsnachrichten wurden hier einen großen Eindruck. Der Optimismus, „daß sie uns das falsche Pferd gesetzt hatten," war sehr stark bei den Chinesen gesunken. Wir haben noch Deutsche in unseren Mitte: das Volk Kanz Hofgitod wird von einem deutschen Arzt geleitet, und es ist nur zu wünschenswert, daß es einen großen Erfolg hat. Die „Cheng Tao" wird zahlreich besucht. Aber die wirksamste Propaganda ist wahrscheinlich das französische Blatt, das den Marschall Foch darstellt, wie er den Deutschen den Krieg hineinbefördert.

Die Kriegsfilme sind überall hingestrafft und wurden auch uns nur wenig nützen.

Es soll nun niemand glauben, daß die deutsche Hilfe

sitzen, die deutschen Dschunkenbesitzer, die ausgeplündert, sodaß der Handel abgeschlossen ist. Die meisten sind ordentlich müde und suchen nur einen ruhigen Platz zu bekommen. Der Hafen mit modernsten Docks liegt in den Händen der Engländer, und für Errichtung der Docks haben sich die deutschen Firmen nicht entschließen können.

Pivotten und Deutsche.

Canton, 26. September 1918

Hier zu wenig Pivotten. Die Pivotten machen immer noch wenig verdient. Mindestens 3 Söldner sind in den letzten Tagen ausgezogen worden. Der neueste Fall war der, wo es sich um die Übernahme Pakkagedampfboot handelte, das nach dem Kaiping-Bezirk fuhr. Als es am San Tai vorüberkam, wollte es von 100 Pivotten ausgeschöpft; 20 Packagiere wurden ausgeraubt und über 60 fortgeschleppt, um ihnen Lösegeld erpressen zu können.

Die Leute dieses Monats müssen alle Deutschen Chinesen werden. Die deutschen Firmen, die über den Fluß nach dem Osten und Süden der Provinz Mission in Kongmen zu haben. Der dortige Missionar unterhält mehrere Ölraffinerien der American Petroleum Co und der Standard Oil Co. liegt so sind besonders schwer

schmückten Soldaten flankiert werden, um das Signum der beiden Firmen zu schützen. Die britische Flagge weht jetzt über dem zerschossenen Gebäude der britischen Konsulats. Dann ist schon, sollten am Tage der Hoffnungslosigkeitsverkündigung die britische und die amerikanische Marine in einer freundschaftlichen Berührung vorüber, wenn von ihnen die Flagge sichten sollten. Der Brite war zuerst da.

Das Elbe-Denkmal eingeweiht.

Ein Konvoy macht symbolischen Abschied.

Kurz vor 1 Uhr am Montag morgen wurde das Elbe-Denkmal eingeweiht, das dritte Bauwerk am Rand in dem letzten Jahren ein entschiedenes Zeit eingeweiht hat. Es wurde von einer großen Anzahl Einzelnen miteinander einem Personalien überbracht abgeliefert sind, daß weist von zahlreichen Zeugen bestätigt, daß, entgegen dem zuerst veröffentlichten Gerücht, keine Leiter an der Kämpfenden beteiligt waren. Das Denkmal wurde von Norden eingeweiht und es scheint kein anderes Ziel denn eingeweiht worden zu sein, als das mit dem Einweihungsakt verbundene. Die Entfernung des Denkmals selbst scheint ganz leicht zu sein. Die wichtigste, stand das Bronzedenkmal, das die Form eines abgerundeten Mastes hat und mit einer Flagge und einem Lorbeerkranz versehen ist, mit einer Hoff-

sowie auch durch eine Anlage Anlagen und eine Inschrift, ebenfalls aus Bronze, angebracht sind. Sie alle sind auf den Grundstücken auf dem sogenannten Rathausplatz, der dem öffentlichen Garten zunächst gelegen ist. Das Ganze war von einem eisernen, gärtnerischen Gitter umgeben. Durch das Mast sind eine Reihe Löcher, die in einem Kreis den oberen Grundstücken stand. Ursprünglich war das Denkmal nur durch ein eisernes Gitter diese Rosen geschützt und wurde durch ein Eisengeländer gehalten.

Durch einen Zusammenstoß in einem anderen Grundstück beschädigt sind Burg nach 1911 die morgens ungefähr 30-40 Mann, die sich mit geschlossenen Augen gestellt hatten, nach dem Denkmal. Einige gingen zu Fuß, andere fuhren in Droschken. Sie sollen das Denkmal um den Mast gelegt und gestützt haben, ohne so hineinzusinken, daß es nicht nach den öffentlichen Garten zu fallen würde. Einen Durchschnitt war jedoch unlogisch. Inzwischen soll eine ehemalige Polizist gestanden haben, war im Schutz war. Als es sich nach der Gerichts-Polizei-Station begeben wollen, um darüber zu berichten, wurden sie von einem ehemaligen Genossen angerufen. Der Diskussionen ohne einen Ertrag kam; der Genossen sagten ihm jedoch, sie sollten einen warten und zuhören, was von sich

gehen wollte, als er seinen Besuch machte.

Als die Verurteilung zu Ende war, lag der Denkmal am Boden. Die Teilnehmer hatten ihre Angriffswaffen gewählt und mit Hilfe der Polizei-Kräfte in der Richtung nach dem Hafen gezogen. Der Denkmal lag auf seinem Postament und glänzte nach dem Regen wie neu. Bei seinem Anblick war es ganz klar, daß die Arbeiter und Angestellten ein entsetzliches Loch in dem Herzen. Der Diener war, so würde jeder menschliche Richter am Denkmal selbst urteilen. Nur die Besitzer würden es nie oder zum Teile von dem gebrochenen Gelübde freisprechen, und etwas Gemein glitzerte von Gewissen ab.

Die ganze Gesellschaft war schwarz Besuch, und als die Polizei eintrat, war niemand mehr zu sehen. Kurz darauf kamen ungefähr 6 Mann von der Peking Road her, um den Fremden zu suchen. Der Hüttgenius stellte fest, daß Reisen von Diesen bei der Ausgabenpflicht beteiligt gewesen waren.

Am Montag zog eine Anzahl städtischer Arbeiter das Bronzedenkmal mit Hilfe eines kleinen Krans in die Höhe und brachte es nach dem Schlosse in der Soochow-Road.

Während acht Tagen der Besuchen der Entschlossene Ge-

Das umgestürzte Jltis-Denkmal in Shanghai (nach Photogr.)

sion nun bestrebliche Versuche gemacht und Konferenzen mit den Leitern organisiert worden, ist mir froh, dass verschiedene Reisen in Provinz - wie zweckmässig sie Leitern und Angelegenheiten - festgestellt worden sind. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass bei einem Revision polizei Inspektionsberichte im einen ungenügenden Eindruck geben, und dass das Blatt-Denkmal einen besseren Schutz durch die Arbeit eines ähnlichen Planes erhalten werden, als der Beitrag der Revision zu unterstützen scheint, die es verdient hat.

Das ausgestellte Mittelgebäude

Shanghai, 24. November 1918.

Eingesandt:

In Ihrer Ausgabe vom 15. November kommt ein Herr Leitartikels „Das ausgestellte Mittelgebäude" folgendes Satz vor: „Wir zweifeln nicht daran, dass im Grunde der Mittleren Klasse ein Ehrung mehr Anerkennung wäre." Der Schreiber zeigt, dass es ungerecht Unterschied hat, weshalb einen besseren Glaubensbekenntnisse nennt!

Nun ist allgemein zuzugeben, dass es verschiedene Fällen von Schreiben ausländischen Mittleren gibt. Aber man muss sagen, dass das Volk, welches Kinder unterstützt, Freiheit schenken ungenügend, das

selbst abhängen konnte, der in der Verwandlung seines Leibes Gott oder der Gottheit von seiner Tätigkeit etwas abhängig wähnte: daß Christus Gott im Grunde seines notwendigen Charakters „zweifelhaft" nimmt, wenn auch absteht davon, so heißt das, alle ursprünglichen Beziehungen zu mißdeuten, die sich während der letzten Wochen angeknüpft haben.

Die Macht der Frage ist groß: Einige würden es lassen wagen, ihre Meinung durch eine gute Zeitung kundtun zu lassen. Es ziemt sich daher für den ernsthaften Christen, seine Stimme zu benutzen, - damit es nicht die Ohnmacht ist, daß schweigsame Leute immer die Stärksten sind. Man hört schon einige gute Leute sagen: „Ach, Leute, die es wissen sollten, sagen, daß der Verfasser im Grunde kein schlechter Kerl ist."

Doch nun die Tragik nicht verschweigen! Verhängnisvoll ist von Christi ausgehen werden. Die, die wir von Ewigkeit bleiben sind, müssen Christusgestalt verkörpern. Wenn diese Pflicht verfällt ist, wird niemand Kraft gewinnen, welche die Schlacht des Lebens bestehen wollen, indem sie in der Tiefe der Menschen Natur bohren, in der ganzzweifelhaften Hoffnung, wenn Christ zu finden.

Ich verbleibe stets

Ihnen sehr treu.

x x Man muß den vorgeschlagenen Weg im Zusammenhang betrachten, wodurch hinlänglich das moralische Verhältnis deutlich betont wird. Keinem Beamten muß es als wie ob ihm vorbei. Wir befürchten jedoch, daß die beabsichtigte Weg im Zusammenhang ausführbar war. Denn wenn nicht im Grunde nur Beitrag von 60 Millionen vorhanden ist, wovon man denken kann, um in zukünftigen Zeiten ein bestimmtes Gehalt herauszubringen, so ist die Absicht für die Zukunft nicht annehmbar.

Der Übersetzer.

"The North China Herald" 14. Dezember 1918.

Die Liquidation der deutsch-asiatischen Bank

In den letzten Tagen ist manchmal Verwunderung über die Art und Weise geäußert worden, in der man mit der Liquidation der deutschen Bank vorankam, während- wie es verschiedene Leute sahen, die über die vorgängige Entwicklung nicht vorunterrichtet waren- nicht vorangekam. Man hat den Eindruck bekommen, daß interessierte Personen, sowohl im chinesischen, Handels- als auch Bankwesen, die natürlich den deutschen gegenfeindlich sind oder sonst einen eigenen Einfluß haben, eben ganze Arbeit eigenen Einfluß haben, eben ganze Arbeit ausgeben, um die Liquidation und die Abwicklung der deutschen Beziehungen der Bank bis zur Unter-

zuschüsse der Kinder einzuholen, weil dann Coupons mechanisch automatisch eingestellt werden würden. Die Kinder wird durch die Vorkommnisse erschüttert, die sich bei den geringen Zoll deutschen Firmen ereignet, welche wirklich der Gerichte eingezogen wurden. Der Fall der deutschen Ingenieurschule, jetzt unter dem Namen King Edi Hochschulen bekannt, der berüchtigte Obstbau in Mexiko, die so oft von uns in diesem Blatt an den Pranger gestellt wurde und die der deutschen Bank Rs. 42000 schädigte, ist einem Beweis von Chinesen abgezogen worden, welche die Siegerwürdigkeiten an sich genommen haben und nun die Zahlen als reine chinesische betrachten, trotz der über 40 deutschen Lehren öffentlicher Zeichnungen durch Chinesen sind, glauben wir, in einem Fällen vorgekommen. Siemssen's Fall ist ein solcher, wenn wir uns nicht irren. Noch schlimmer sind die Fälle, wie glauben, wo sowohl sich um Chi, in denen die deutschen Schulden angaben, die setzten den Beweis bei der deutschen Bank in deutschland, Amerika oder anderswo einzuholen, eine ganz unfolgbare Buchhaltung, unbewusst eingetragen, wenn man sich vergegenwärtigt, dass das Einzahlungsamt zwischen China und deutschen sein soll, und dennoch müssen Vorkehrungen die Buchungen eingestellt. Durch die Art und Weise, wie den Einzahlungen, Chinesen Passen, durch Chinesen L. C. Lucas einsetzt wurden, muss überdies Buchhalt warnen. Den geringen Folgen, welche am 26

Kommission, welche Herr Passavi die Abschrift einer Instruction von Sir John Jordan an Herrn Siffert (die beiden Aeltesten des diplomatischen und des Consular-Corps) und Inhalts, dass Herr Lucas komme, um die Missionäre zu prüfen, die Herr Passavi anfgefordert hatte, und dass sein Kommen keinen geeigneten Anlass für Herrn Passavi bedeute. sei: nur eine Instruction vom Finanz-Ministerium, dass ihr Verlust und ihr aufforderungsvolles Abzeichnungsgesuch der Legitimation Herrn Lucas zu übergeben. Also bedeutet die andere als vorläufige Prüfung der alliierten Gesandten in Peking?

Diese Zweifel würden hinlänglich durch die Abschriften klargestellt, die Herr Lucas erhalten vom Finanzministerium welche, und die dafür bestimmt, wo sollen nun gegen alle Erwartung, Schulden vorgehen. Beamten, die in Gold zu Lage stehen, sollten in Silber übergeben und in den Anfangen mit eingeschlossen werden sind vom Prüfen nun mit Silbereinzahlungen zu bewältigen Punkt). Einem solle die Entschädigung nicht protestgegeben werden, dass die Schuld durch Zahlung in Berlin, New York, Bogota oder Timbuctu abgemacht sei, Bürgern, dass alle Schulden, die in Shanghai hineingegangen, auch in Shanghai zu bezahlen seien. Aber diese Anfragen sind mit davon unterschrieben, Fürsprachen zustellen. Wahrscheinlich werden die

Verfassung jetzt vorliegt, die Einrichtung möglich machen, einen Verfassungsausschuß einzusetzen, der Vorschläge ausarbeitet, über welche öffentliche Diskussion stattfinden soll. Auch in diesem Zusammenhang ist zu bemerken, daß Herr Lucas am 22. November in Shanghai eintraf, so daß ihm glücklich noch mehr als 14 Tage übrig blieben, um Vorschläge über einen Entwurf zu machen, der dann von seinen Kollegen mit Peking hätte klargestellt werden müssen, oder in Übereinstimmung durch die Verfassung, daß zwischen Provinz- und Union Einigkeit herrscht, bereits klargestellt ist. Ich meine schon oft, soweit wir feststellen können, nicht klar zu sein, daß die Absicht, den Vorschlag einen „vollen" Provinzialstaat zu machen, wirklich „vollen" bedeutet. Es sind z. B. unter den Schulden die Provinz-Objektionen Loans einige mit in der Tat recht bedeutungsvollen. Wie wir können, entsinnen die folgenden Beträge in Ihrer als Schulden einige Lakhs Taels, die Schulden des Einzugs haben die Kollegen der provinzialen Gold einschließlich auf die Erklärung für Übernommen, daß es Eigentum der Provinz sei. Die Provinz post schuldet den Loans Gold. Der Provinz Klub schuldet 2 Lakhs Taels und ist, nebenbei angesetzt, im Besitz von Gebäuden, die man auf # 20 000,- schätzt. Der Provinz Konsulat schuldet 3 Lakhs. Darunter sind dann im Himmels Hallen

seinen Verfassern eingegen Sinn unterstellt werden? Kommt
schnell man jetzt nicht damit an? Wir können nicht fest-
stellen, ob bestimmter Anlass von Perkins ausgekommen ist,
eingen Konkubat und Klub nicht vorzugehen, aber auch
unseren Feststellungen gebieten wir schleunen zu mäs-
sen, dass sein Wissen im Spiegel liegt. Wenn der Mittlere
Klub einzeln, so würden Anstalt, diese Hauptangelegenheit
mit den Köpfen der Liquidatoren zu nehmen und für den
Kindesbekommissar zu unterstellen. Wo der Klub aber
ganz und gar nichts mit seinem Tod Chen zu tun hat-
te, weigerte sich entgegen, sich insgeheim damit zu be-
schäftigen. Wenn nun die Schuld des Mittleren Konkubats
von 3 Labels betrifft, so bedarf es wohl keiner Erwähnung,
dass der moralische Schein, den der Austausch des Konku-
bats hinbringen würde, den materiellen Wert weit gü-
berragen könnten, die von Simon fernzuhalten wären
könnten, wichtig überwiegt. Den Vorwurf, dass das Kon-
kubat insgeheim unter folgendschweren Schutz stünde,
ist natürlich nichtig. Schulden sind Schulden, und die
folgendschweren Beschwerden sind sein nur dazu da, einen Mit-
tel Interessen zu vertreten, nicht um die Erzielung
ehrlicher Mehrheitsmittel zu verhindern. Wenn die
finanzielle Regierung aufrichtig bestrebt wären, den Mit-
tel Einfluss in Chin auszuräumen, so würde man

zuerst eingeben. Der britische Konsulat vorgeschlagen hier. Und danach macht man damit irgendwie eine Abmachung, über bestimmte Zeiten zu müssen, dass wir nicht die Öffentlichkeit der chinesischen Regierung in diesen Angelegenheit abgeben können. Wir haben aber nicht eingeben die Liquidationen einzunehmen, aufgenommen, dass nicht nur einzigen - endlich war der Stellung entsteht - jemand für die Arbeit hätte eigentlich mehrere Stücken, der jeden einzelnen war der chinesischen Regierung eingestellt oder ist entgegeben ist, und dafür irgendeinen wirklich Macht nicht besitzt. Eine Person, die Vertreter der chinesischen Regierung in Londonvorgehensweisen, soll nichts mehr mit der Liquidation zu tun: ihr würden einen bestimmten Arbeit eingenommen, sodass wir auf diplomatischen Unterstützung vertraut wurden eigentlich eingeben die Durchführungen Perkins aufgeben und selbständig Massnahmen ergriff. Eine Lang Han-chang, Leiter der Bank of China, ist natürlich in Angst, die chinesische Regierung auf den Fuß zu treten, und wünscht dafür so wenig wie möglich Unterstützung, um sich nicht beschwerlich mit Perkins in Verbindung setzen zu müssen. Eine Lucas ist zweiter Leiter der Bank von China in Perkins. Wir wissen es auf sein weg, und wir sind sicher, dass Beamte auch auf Durchführung der Liquidation bedacht ist, so ist es offenbar nicht imponiert,

seinen Anfängen durchzuführen, wenn wir die schwierigen Verhältnisse überblicken, seinen Vorschlägen nicht zu brauchen, denn bei ihrer Anwendung Zeit zu verlieren würden.

Wir müssen voraussetzen, daß die Liquidation Ihrer gesamten Handelsgeschäfte rasch, wenn möglich in einem Zuge vor sich gehen muß, daß Ihr Personal und Ihre Räume nicht für längere Zeit in Anspruch nehmen. Ihre speziellen Instruktionen verschweigen Ihnen natürlich nicht, daß interessante Käufe in Frage und möglicherweise auch in Betracht kommen - wir wissen nicht, wer für Ihre Verbindungen zwischen chinesischen und deutschen Geschäftsleuten besteht, wodurch die letzteren in den Stand gesetzt werden, Ihre Waren aufzukaufen, auch wenn Ihre Waren nicht zu den ersten, - aber Waren sind, zeit zu verkaufen und die Liquidation hinauszuziehen, um die deutschen Interessen im Chinesischen möglichst günstig zu betreiben, bis der Frieden - wann auch nur der Präliminarfrieden, der die Handelswelt auf Jahre wieder herstellen, - unterzeichnet ist. Der richtige Weg ist, die Liquidation eines gesunden und ungefährdeten Teiles vorzubereiten, Käufergelegenheiten zu übergehen und ihn fein Hand zu betreiben. Der Kreis der geschäftlichen Verbindungen der Firma und ihre Absatzmöglichkeiten ist vollkommen klar. Die Liquidation könnte in drei verschiedenen Formen vielleicht

Leben, so ist es ganz unnötig, Schwierigkeiten vorzusehen, wo sie zu unendlichen, wo sich jetzt unendlichen lösen, und für das übrige das Beste von der Zukunft zu erhoffen. Wenn wir den ehemaligen Regierungen wirklich Recht geben wollen, sollten sie von Monaten die unbeschränkte Zusammenberufung irgendwelcher, gemeinsamer Beratungsorgane verlangt. Wir hoffen, daß die alliierten Ententen jetzt Vorsorge treffen werden, daß die Friedenskonferenz wieder wird.

Zeigt die Antwort Frieden.

Im Verfolg unserer optischen Enthüllungen über den so unendlich zukunftsverheißenden Kampf der Dinge bezüglich der Liquidation der deutsch-österreichischen Bank und der Ententeorganisationen, die ganze Ohnmächtigkeit unserer gegenwärtigen Beratungsorgane zu demonstrieren, möchten wir nun andere Mosaikplatten zusammenlegen, damit Notwendigkeit in unserem Denken entstehen wird. Wir hoffen natürlich, daß die alliierten Regierungen vorsorglichst auf Ihren Einzelfall Ihr Augenmerk richten. Es handelt sich um die Errichtung alter österreichischen. Diese Errichtung trifft die Wurzel alles Übels, nicht allein die Liquidation, sondern auch viele andere Punkte. Sie ist kein Exportz für die Liquidation, damit Notwendigkeit unserer gegenwärtig davon besteht, sondern sie ist die natürliche Be-

gemeinschaftlichen, wie auch zum Besitz der Colonien. Wenn die Deutschen Einzelstaaten sind, werden die staatlichen Einrichtungen sofort aufhören, die Grenzen zu sperren sind, um die vollständige Circulation der deutschen Bank aufzuheben, bis der Goldumlauf eingeführt ist. Wenn ganz abgesehen davon kann die wirtschaftliche Einigung der Staaten auf die staatliche Union als ganzes nicht wahrscheinlich genug betont werden. Trotz der vollständigsten Einheitlichkeit in allen den äußeren Verhältnissen ist es leicht denkbar, daß selbst die gebildetsten Deutschen sich von der Vollständigkeit des Besitzes der Colonien keine richtige Vorstellung machen.

Endlich haben wir gesehen, daß die Einheit, daß die Deutschen, sogar im Ausland, den Staaten nützen, daß sie angenommen hätten und nicht die Colonien, daß sie den Handelsstillstand angenommen hätten und nicht übergehen, und daß ihre Flotte bisher keine Waffen gegen zurückkommen würden. Die Billigkeit der Staaten, welche Krone für diese Waffen zu nehmen, ist augenscheinlich übertrieben, als auf den ersten Augenblick scheint. Denn die Einheit allein ist die Voraussetzung, wenn sich die Deutschen in Staaten vereinen - ihre Missionen im besonderen hat man nie angenommen, obwohl nichts von

ihnen die wichtigsten Propagandamittel - und die ganz offenbare Absicht der Regierung, sie wirksam zu bekämpfen, ganz unmöglich und die Stellung eines Ministers.

Die Entwicklung dieses Gesetzes wird noch ausgedehnt, wenn man andere Länder berücksichtigt. Es ist wahrscheinlich in Frankreich kein Geheimnis, daß die Geschäftswelt in Regierung und Abgeordnetenhaus eine Partei von Leuten findet. Der bekannte Zwist zwischen der Regierungs-Handelskammer und der Gesandtschaft im April 1914 wird nicht vergessen werden. Die Beziehungen der Handelskammern würden bei dieser Gelegenheit nicht Folge geleistet, aber die Kaufleute in Regierung haben die Einmischung verhängnisvoll, eine Entfernung Einfluß in die Kolonien und in China zu haben, wie auch eine Absicht anerkannt. Als nun China Krieg erklärte, wandten sich Regierungsvertreter gegen, man hatte China Vorzug übernommen, daß es als Lieferant für die Zugeständnisse, die man ihm für seine Kriegserklärung zubilligte, seine Zustimmung zur Abänderung der finanziellen Verhältnisse gäbe. Diese Einmischungen verursachten ebenfalls, daß die Absprechungen mit China beinahe abgebrochen waren. Aber jetzt wird wiederum eine Absicht der Chinesischen bekämpfen, wie wir hoffen, mit besserer Aussicht auf

Erfolg. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Maßregel sich auch ganz Ihrer Billigung sollte. Darum müssen wir uns ins Gedächtnis zurückrufen, daß einige Manchester-Firmen fortwährend an ihrem Entschlusse festhalten, mit ihren amerikanischen Deutschen Verbindungen in Ihrer Ihrer Verbindung weiter aufrechtzuerhalten. Um Abbruche der Entwicklung von seiten einiger Manchester-Leute möchten wir ganz klarzustellen, daß wir Manchester im allgemeinen keinen Mangel an Patriotismus vorwerfen. Aber die Tatsache ist unbestreitbar, daß einige Manchesterfirmen trotz allen Einwänden, die man ihnen macht, an dem offenbaren Entschluß festhalten, mit Deutschen Verbindungen in Ihrer das Geschäft weiter zu machen. Was die Folgerung anbetrifft, daß sie keine Britischen Verbindungen finden können, und daß die Deutschen im Besitz der Absatzgebiete sind, welche die ehemaligen Händler aufgeben und ohne die sie nicht bauen wollen. Die letzteren Bemerkungen sind sich, glauben wir, auch Ihrer wirklichen Lösung anderen Firmen als dringend erwünscht. Wenn nun aber das Gesetz vorsieht, diese Verbindungen des Feindes zu unterbinden, so ist eben ganz offenbar die Einmischung der Deutschen die einzige Hilfe.

Und wenn diese Maßregeln im Interesse der Allierten liegt, kann sie leicht durchgeführt werden, daß sie auch für

China zutrifft. Denn wer sind die wirklichen Urheber aller Feindseligkeiten, welche Chinas ausgezogene Land für jetzt gut 2 Jahre in Unruhe gehalten haben? Die Bürgschaften Englands wurden dafür mit Recht verantwortlich gemacht, seine Unabhängigkeit, seinen Boden republikanischen Idealen aufzuopfern, das innerlich völlig monarchisch regiert ist. Aber im Vordergrund war die Hand des Fürsten Löwenstein, Deutschen einzigen Mittel, seinen Landsleuten in Europa zu helfen, das Aufstehen von Feindseligkeit in China war, den China finden sollte, den allerletzten Hilfe zu bringen. Die Offensive Chinesen begann, sich von dem März-Januar 1917 an, als China die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abbrach, seinen Krieg zu machen. Deutschenfreundliche Regierungen fast aller Provinzen in Chinas Herzen nieder. Darum sollten sie sind jetzt bewaffnet-stellig, als sie schon meinen aufrührerischen. Die ganze Geschichte war von den Deutschen Boxer unterstützungsgelder, von den Russischen, jedem Boxer-unterstützt, das ganzen Abbruch der Beziehungen stimmte, $ 2.000,- zu zahlen, (Chinas Antrag schleppt übrigens infolge der Schwäche des Parlaments fast) und von den mächtig gesammelten 15 Lakhs in ausländischen Noten, welche der Revolutionspartei gehörten und die man meinte zur Beschlagnahme der Flotte verwenden wollten: alles Dinge, würden von uns im Fall vorigen Jahres das kommen und heute

aufeinander angewiesen. Die ganze Gesellschaft ist zu lang, um sich vollständig einander zu nähern. Das mag an der Hauptstrasse wimmeln und mit ihrem Geräusch die Umgebung im Innern betäubt sind, doch so lange die Seitengassen sind bleiben, Ihnen niemals Ruhe haben wird. Wer kann man denn, sich vorstellen, der mir wissen, dass sie während die ganzen Tage in mütterlichen Räumen intrigiert haben und sogar Gäste nach sich abwärts, zwischen unter die Alleinstehen zu können? Wozu sollte Sie sollen, von ihren Leben Mannigfaltigkeit, entfernt zu bleiben? Ihr einmal hat man Sie dazu gebracht, ihre Abhängigkeit zurückzustimmen und fest, wo der Reiz des Einzel mit seinen der Alleinstehen ist und sie den Vorteil haben, ihren Bewegungen den nötigen Spielraum zu verleihen, kann und sollte Sie noch einmal dazu gebracht werden. Die Gesellschaft müssen eingehen. -

Die Reise.

Gesellschaft Gesellschaft hat sicherlich niemand eine Mittel für den Reise übrig. Aber man kann nun eingeschränkten Abschweifung in der Einsamkeit nicht entbehren, wenn man beobachtet, wie Zweckmäßig die eingeschränkten in Gesellschaft Gesellschaften möglich gar Brand sind, ihr über Land

zu warten. Die Polizei, deshalb ihre eigenen unabhängigen Beweise zu erbringen. Wenn irgend ein wirklicher Beweis für eine Verletzung in Deutschland zu bemerken wäre, würde die Bereitwilligkeit, mit der sie seine Verhaftung und Haltung vor Gericht zuzieht, zu verstehen sein, obwohl in diesem Falle wahrscheinlich [illegible] Beamten verschwunden und alles wertlich wäre, den man zu erhalten, die 4 Verschwörer lange in Deutschland sein nie Gott gnädigst werden ist, deren die sie ursprünglich großen Einfluß verloren hat und deshalb Verhaftung so äußerst schwierig sind. Endlich müßte der Beitrag von nie Gericht kommen, aber Deutschland verhalten ihr angenommen ist nur ein negativer Beweis, ein anonymes Schreiben ist.

Die Deutsche Bank.

Shanghai, 11. Dezember 1918.

Eingesandt:

Bezüglich Ihres Leitartikels über die Liquidation der Deutschen Bank teile ich Ihnen mit, daß ich ausdrücklich angefragt habe, daß von 20. bis 30. November über 100 Barschecks eingegangen deutsche oder deutsche Unternehmungen beim ausländischen Gericht ausdrücklich angemeldet worden sind. Darüber würden keine negativen Fälle einzutragen und nirgend sind zurückgezogen worden. Ist der Dezember wie der Bilanz

gänzlichen Mangel oder nicht der Liquidation sich ratsam sein?

Ich verbleibe usw.

Bitte doch mir nicht verargen.

(Lest we forget)

Shanghai, 11. Dezember 1918.

Liquidation.

Wenn ich nicht irren, würden zu Beginn des vorigen Monats der deutsche Chef der Liquidationsbehörde der deutsch-österreichischen Bank von der Liquidation entlassen und durch Herrn von Hoben der alliierten Banken ersetzt.

Kaum hier sich meine Übersiedelung von, als ich gestern vormittag nach jenem Büro kam, um meinem Freund entgegenzutreten - alliierter Nationalität natürlich -, welcher dort mehrere der letzten 16 Monate beschäftigt gewesen ist, und fand, daß an den Eingängen Wachen aufgestellt waren, die keinen Eintritt gestatteten, ohne daß ich mich ausgewiesen hatte, und nach stundenlangem warten - gegen 12 Uhr mittags - durften hinein. Man sagte mir, daß die deutschen hier nicht mehr tätig seien.

Von den 3 Herren, die zu den alliierten Banken gingen, hat ich nur einen.

Ich verbleibe usw.

Leichmann

Schluß der deutschen noch Note.

Außer den beiden grundsätzlichen Punkten sind noch einige andere Abänderungsvorschläge, einige schriftlich, einige mündlich. Es ist klar, daß der Artikel die Meinungsverschiedenheiten beseitigen soll. Man muß allerdings zugeben, daß es nicht möglich sein wird, den deutschen Vorschlag von diesem Boden fernzuhalten, daher ist es von Wichtigkeit, daß ihnen Einblick und Antwort wie möglichst bald und wirksamen Schutz gewährt wird. Zu diesem Zwecke muß man zwei verschiedene Wege voneinander unterscheiden: die deutsche Note so bald wie möglich und zwar vollständig liquidieren und den deutschen Feind entwaffnen. Solange diese nicht geschehen ist, wird uns der Feind keinen Augenblick in unserer militärischen und politischen Lage finden, deutsche Hinterlist wird ihn, sowie er sich erholt, dazu benutzen, sich wieder zu seiner ganzen Kraft aufzuraffen und uns zu überfallen. Der einzige Schutz gegen diese Möglichkeit wird die vollständige Entwaffnung sein. Trotzdem Hindenburg als auch Ludendorff Drohungen gegen diese machen, und es ist nur zu hoffen, daß Erzberger nicht nachgeben wird.

Ferner unterstützt die Abberufung des holl. Ministers.

London, 6. Dezember 1918.

Die schwedische Regierung hat die Abberufung des holländischen

Chinesischen im Peking, das nun seitdem das deutsche war, verlangt. Er schlug die Errichtung vor, um die Internierung der Deutschen in China und die Liquidation der deutschen Bank zu verhindern. Er wünschte ebenfalls, die Ausweisung der Deutschen nach Australien durch die Chinesische zunächst zu machen, die Deutschen in Australien waren nicht gefährdet. Die Chinesen wären vor diesen Maßregeln zurückgeschreckt, vor den Repressalienmaßregeln gegen die 700 000 Chinesen in Holländisch Ost-Indien fürchteten. Das holländische Gesandtschaft in Bangkok wird ebenfalls vorzugehen, dass wir wünschen. Zweck unter die Alliierten und Australien zu kommen.

Brüsten.

Die Deutschen in Woosung

Peking, 6. Dezember 1918.

Die Gefangenschaft des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten ist auch das Schicksal der deutschen Fachschulen in Woosung geworden, wo 35 Deutsche und 12 chinesische Lehrer angestellt sind und über 600 Studenten unterrichtet wurden. Ferner ist die Gefangenschaft auch die Zeitschrift geworden, welche über die gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Chinesen und Deutschen berichtet.

Eine Entschädigung ist bis jetzt noch nicht eingetroffen worden.

Der Deutschen und der Pelz gemacht.

Peking, 6. Dezember 1918.

Deutsch wurde die Schulverwaltung und Schulordnung ohne und auf einen ganz ungewöhnlichen Zustand der Dinge in Tsingtau gelenkt. Dort soll nun deutsche deutsche Schulen in vollem Betrieb sein, mit 35 deutschen, 12 chinesischen Lehrern und über 600 chinesischen Kindern. Der Verbindung mit dieser Anstalt wird nun Zeitschrift gewährt gegeben, in der über den Fall und Lehren der Schulen und über die gesetzgeberischen Regelungen zwischen Chinesen und Deutschen berichtet wird. Die Lehrer sollen von Internierung befreit sein, sodaß sie sich völlig der ihre Schulpflichten halten und einen wohltätigen Tätigkeit betreiben. Diese Einrichtung würde auch dieses Problem lösen, d. h. wenn die Chinesen mit ihren Schwierigkeiten fertig sollten. Es ist wirklich notwendig, daß eine Anstalt dieser Art noch so lange nach Chinas Kriegserklärung fort bestehen können.

Anmerkung: Leider erwies sie so natürlich scheint es, daß Peking nicht jetzt den Betrieb dieser Schulen (pesten) teils in Tsingtau, teils in Mukden, die nun wiederhergestellt haben, zum Unterricht kommt; in dieser Hinsicht scheint die Hauptstadt noch immer sehr unzugänglich zu sein.

Der Krieg der deutschen gegen Ärzte.

Shanghai, 10. Dezember 1918.

Eingesandt:

Die Oktober-Nummer des Amerikanischen Roten Kreuz Magazins enthält einen interessanten, von Henry Dr. Woods Hutchinson geschriebenen Aufsatz über „Die Ärzte im Gefecht." Ich denke, der folgende Auszug interessante Abschnitt wird beim Leser gewiss Übelkeit erregen:

„Es ist schon merkwürdig klar, eine wie wichtige Rolle ihre (der Ärzte) Arbeit für die Aufrechterhaltung der Schlagfertigkeit eines Heeres bedeutet. Sie ist sofort von den Generalen und Regierungen der deutschen Reiches bemerkt worden, und mit jener teutonischen, gewissenlosen, unerbittlichen Logik, welche die deutsche Psychologie zum Rätsel und Abscheu der gesitteten Welt gemacht hat, ist es Regierungsgrundsatz, die ärztliche Verantwortlichkeit der Heilkunst aufzuheben und ihre Ausübung zu verunmöglichen. Obwohl die Genfer Konvention und ihr heiliges Symbol, das Rote Kreuz, zu achten, haben sie Anordnungen getroffen, dass ein Arzt von gleichem Range wie 500 gewöhnliche Soldaten, und ein Krankenträger wie 8 Kämpfer angesehen sei. Sie haben ihre Kommissare, Aufsichtsbeamte und Spione angewiesen, darauf zu achten. „Es ist eine Abmachung abzugeben, dann sind sie fertig mit in den Kampf zu verwickeln," so lautet der amtliche Befehl."

Herr schreibt Dr. Woods Hutchinson, dass in den Vereinigten ungefähr 300 Aerzte angestellt oder beschäftigt sind, und dass in den letzten Monaten, nachdem der Krieg seine ungeheure Grausamkeit (Gruesomness) noch vollständiger entwickelt und bekannt hat, die Todesrate unter den Aerzten sich stark den Sterblichkeitsziffern der Aerzte nähert.

Wir wissen nb. dass Aerzte meistens solche mit diesem besonderen Namen zusammengesetzte Dinge vermeiden wie: den, einen, Krieg in welchem die Aerzte die menschliche Rasse unterstützt haben.

Es grüssen Sie

F. Ayscough.

Der Krieg in China.

Shanghai, 9. Dezember 1918.

Liebe Freund!

Vor einigen Tagen brachte mir Ihr Brief Ihre Besorgnis und Befürchtung über die Möglichkeit einer baldigen Rückkehr des „status quo ante" zum Ausdruck, soweit den Krieg, seine Ursachen und seine Resultate (fat jobs) in China angehen. Ich erste meinen Eindruck dar, dass meine Meinung nach die Möglichkeit einer solchen Rückkehr nicht vorhanden sein dürfte. Aber natürlich würden wir eine endliche Entscheidung in dieser Hinsicht schwer auf einige

pflege zu vervollkommnen, um die Besorgnis allen zu beheben, in erster Linie unter den Angestellten allmonatlich Kontrollarbeit im Zoll, wie der Post, Eisenbahn und in anderen öffentlichen Verwaltungszweigen Chinas, in Schulen und militärischen Stellungen, besonders in letzteren.

Diese Verwaltungszweige sind so durchgreifend von der Krankheit (Yen plague) durchseucht worden, daß die Angelegenheit der Desinfektion unter allen Umständen vervollkommnet werden sollte. Kürzlich haben einige Chinesen, welche noch Peking untersuchten, höflichenweise in der Absicht, solche Chinesen um Mithilfe zur Leitung, die noch anwesend sind, „Kultur" zu bewältigen und noch Krankheitsfälle Chinesen in einigen Verwaltungszweigen weiter anzuzeigen.

Es ist wünschenswert, daß allmonatlich Angestellte - also solche pünktlich erscheinen und anwesend -, die sich für den Abschluß zum Verwaltungszweig abmühen, einige Besorgnis für ihre Zukunft hegen, bis ihnen amtlich zugesichert wird, daß die Chinesen für immer von der Krankheit durchgeschlossen sind. Dann scheint einer amtlichen Zusicherung in diesem Hinsicht werden die Preise abgeben dürfte werden. „Auf daß wir nicht verzagen."

Ich verbleiben Ihre.

Kurt - Kultur.

Schreiben des Deutschen Konsuls Shanghai.

Shanghai, 11. Dezember 1918.

Eingegangen:

Ich möchte meinen ehrerbietigen Unterstützung Ihrer Haltung, die Sie in Bezug auf die Räumung der jetzt in China befindlichen Deutschen einzunehmen haben, Ausdruck verleihen.

Es ist für das ausländische Publikum unverständlich, daß diese so weitgehenden Maßnahmen bisher nicht getroffen worden wären, wenn nicht die Absicht von Evakuierungsmaßregeln vor möglichen Ausschreitungen, in Deutschland bestanden hätte. Es beunruhigt mir aber nicht nur, weshalb seit Zeichnung des Waffenstillstandes nichts geschehen ist, es hat den Anschein, als ob irgendwelche feindlichen Einflüsse am Werke seien, um diesen Schritt bis zur Friedenskonferenz zu verzögern, weil man dann die Boxer natürlich selbst bestrafen müßte. Alles, was Ihr geschätztes Urteil für Raum, über diesen geschützten Aufenthalt, in mein Kommen wünschen oder wollen, auszusetzen, wird auf das bestimmteste die volle und ganze Unterstützung der Allierten und auch einiger neutralen Nationen in China haben.

Ich pflege von, daß einige bekannte Herren eine Massenansammlung aller alliierten Untertanen so bald wie irgend möglich in die Wege leiten, um einen Beschluß zu fassen, der dann den alliierten Gesandten

in Peking eingetroffen sein.

Seit ist Unterhaltung und jetzt wiederum Ruhe ist nun von Neuem eingetreten, einem Neuen, von welchem wir bleib in diesem Lande keinen Vorgänger mehr selbst, Nützen soll.

Ich verbleibe usw.

„Britisher."

Singapore und die Deutschen.

In einer am 27. November abgehaltenen Versammlung der Singapore Handelskammer wurde einstimmig der folgende Beschluß bezüglich des Ausschließens der Deutschen von der Börse eingesetzt:

Angesichts der Tatsache, daß der Krieg unbestreitbar mit deutscher Intrigen zusammenhängen war, und als Protest gegen die unerhörte Grausamkeit (gross barbarity) und die Ehrlosigkeit (lack of honour), mit denen das deutsche Heer und die Marine ihre Aufgabe gelöst haben, und angesichts dessen, daß das deutsche Volk solche feige Handlungsweise (dastardly methods) gewöhnlich gutheißt, ist die Singapore Handelskammer der Ansicht, daß den Absatz und den Bezug über solche Angehörige deutscher Abstammung eingestellt eingestellt werden sollte. Die Lage der Regierung wegen, daß wir für jede Person und Handelshaus deutscher Abstammung verbürgt sein sollen, in den Straits Settlements zu bleiben, zu wol-

nun ohne Handel zu treiben.

Rückblick über deutschen Fleiß.

Deutsche Erfindungen und Funde, welche wir optischen Geräten und welche zu verdanken sind, sowie die Geschicklichkeit bei der Herstellung dieser deutschen die Bewunderung der übrigen Völker hat, ist hier willkommen. Während der letzten Jahre sind von den führenden britischen Chemikern in China verschiedene Veröffentlichungen nach Europa abgesandt worden. Einerlei, wo chinesische Gründe für eine besondere Wissenschaft gegeben, den Boden vorbereiten, leistete einen großen Beitrag in die Wege, die Lösung dessen zu finden. Manches fragte, wie wir glauben, einen Chinesen hinzu. Der vorige Monat bekannte die China Association an der Yoh Jordan und mit Hilfe deutschen Einzelnen Mag. Es wäre gut sich zu sagen, daß diese Veröffentlichungen nicht von den Chinesen eingetragen sind, daß die britische Gesandte irgend einen Chinesen in einen Dienst bekäme, in der er wahrscheinlich mindestens so gute Hilfe wie irgend ein Briten, aber wenn Einer Bezahlung und die Einrichtung Chinesen, wird er den Chinesen das irgend welche Kenntnis oder Förderung seiner Veröffentlichungen nur willkommen heißen. Wir können uns nicht denken, daß Mongole an Chinesen sich oder wie Einheimischen Hindernis machen sollten. Wenn es im umgekehrten Falle, wie daß englischen, möglich wäre, gegen Chinesen zu verfahren, wie die Deutschen noch Chinesen

Linie zu schaffen, sollten es jetzt schon möglich sein, zwei oder mehr Zeiten zu finden, in welch Deutschland zu schützen. Man kann den Reichsmann ermahnen, dass sie in einer so ernsten Lage alles tun, was in ihrer Kräfte steht.

Die Herrschaft über Deutschland von China würde auch der Partei eine starke Hilfe sein, die sich um ihren Anschluss von Hongkong bemüht, und den sich, wahrscheinlich vermöchte, die Einfuhr von Fingerhüten einzuführen. Im Falle Hongkong schwimm jedenfalls die deutschen optimist zu sein. Einige sollten es für Pflicht, die Deutschen wieder nach Hongkong hineinzulassen, z. B. einem ärztlichen militärischen Beschränkungen, der sonst bestimmt wird, dass sie sich mit Chinesen zur Entwicklung einer andern Heimat verbinden müssten und Hongkong musste Deutschland benutzen würden. In diesen Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Chinesen sich bisher abgewiegelt haben, die Verbindung der Canton-Kowloon-Bahn mit der Canton-Hankau-Bahn herzustellen, deren Endpunkte durch etwa 1½ Meilen offenes Gelände getrennt sind, und dass der Provinz Schantung zu einem Viertel Hongkongs zu entgehen, ihrerseits am Hafen liegt. Was das anbetrifft, so ist Schantung ein altes Schutzgebiet, und das Hauptschwierigkeit zu seiner Entwicklung, die damit verbunden, großen Umfang, ist jetzt schwierig nicht kleiner als früher. Im übrigen kann man sich denken, dass, wenn

die Verhältnisse für Deutsche in Honolulu wirklich günstig sind, sie unabhängig zu halten, genug sorgsame zu ihrer Ansiedlung günstig wären. Honolulu wird seine wirtschaftliche Bedeutung wesentlich, der rein ökonomische Entwicklung wesentlich gewinnen.

Aber diese Dinge gehen Honolulu nicht nur an. Für Deutschland ist es wichtig, die Einwanderung der Deutschen zu erhalten, und wenn wir für Deutschland Raum, Leben sind wir einen Vorzug vor selbst. Doch für zukünftige wenden ist selbstverständlich. Aber abgesehen davon, daß es eine lange Zeit dauern wird, bevor sie das können, wird den Deutschen Absatz in Form eines festen Kerns, abgesehen werden können, der sogar die Erhaltung vom Land durch die allmähliche Zufuhr eines noch durch keine wenig ausgeschöpfbaren Absatzmarktes, nicht gleichkommen würde. Und wenn wir Einbuße bei dem Export wenig wird es doch auch bei dem Deutschen in Deutschland sein. Das ist für die künftige Wohlfahrt des Volks eine Frage von sehr großer Bedeutung. Augenblicklich spürt Deutschland sich Raum darüber klar zu sein, daß es abgeschlossen ist. Tatsächlich auswanderungswürdig ist sich nicht der Absatz, der freie Bewegung wenig hat, es ist Sorge der Deutschen aus China, sie darüber aufzuklären. Denken den Männern und Frauen, die noch Hoffen abgeben wollen, sind denen und allen in Auswanderungen Tatsachen aufmerksam Empfehlung gewesen, sein, die um diese alten

Freundschaft wollen wir bewahren. Auch für uns ist sie Ihre Freundschaft wohl bewußt. Wenn wir jetzt auch ihre Hoffnung, möchten sie vor richtig verstehen und in ihrem wirken und ihre Landes Interessen zu Herzen ziehen, daß die Ordnung, weil zivilisierte Menschen die Gewalttätigkeiten, die der Neue Mittelstand in sich schließt, nicht dulden wollen.

Vertraulich.

Shanghai, 19. Dezember 1913.

Euer Exzellenz!

Ein kürzlicher Brief in einer Zeitschrift der Straits wies auf die große Zahl von Leuten hin, die in diesem Frühjahr nach Kanton zu gehen beabsichtigten, obgleich ihre Dienste für Provinzen bisher von der Regierung als unerwünscht angesehen worden waren. Es ist schwer einzusehen, wie die gegenwärtige oder nächstkünftige Lage der Dinge die Anstellung irgendwelcher Art bereits rechtfertigt. Wenn, wie wir jetzt hören, Monopol von Eisenbahnen der Hauptgrund für die Beunruhigung der Gemüter ist, so steht zu hoffen, daß keine anderen Interessen berücksichtigt werden, als nicht die rund 8 000 Pfund nach Kanton verschifft worden sind.

Die Zuversicht Ihrer Rede beruhigt mich, jedes Herz muß warm für sie schlagen, und es darf kein plötzliches Ver-

gnädigen Entschließung entgegensieht.

Ich verbleibe usw.

Nestor.

Abberufung des holländischen Gesandten.
Freundliche Haltung der Niederlande.

Peking, 13. Dezember 1915.

Auf meinen Vorschlag wurden die nötigen Schritte getan, daß Herr Jonkheer Beelaerts van Blokland, holländischer Gesandter in Peking, von seiner Regierung abberufen ist. Diese Entscheidung kann nicht überraschen im Lichte der Beziehungen, die zwischen Waichiaopu und Gesandtschaft bestanden ist und der ein Bild von der Einstellung gibt, welche die chinesische Regierung durch den niederländischen Gesandtschaftsboten seinen „Schutz" den deutschen Interessen in diesen Landen angedeihen ließ. Man muß nicht denken, daß die chinesische Regierung irgend etwas für Holländerstand in diesen Jahren unternommen hat. Man hat nicht die Abberufung des holländischen Gesandten verlangt, sondern allein, was geschehen ist, ist durch Vorstellung erreicht worden.

Von drei Seiten trat der chinesische Gesandte im Haag der niederländischen Regierung mit Lenzing auf die Haltung des holländischen Gesandten in Peking näher. Er wies darauf hin, daß Jonkheer Beelaerts in seinem Eifer, die deutschen Interessen zu schützen, die Grenzen neutraler Schicklichkeit überschritten habe;

sind sehr zu einer Reibung zwischen der chinesischen Regierung und der fallowitischen Gesandtschaft gekommen, wie Zustand wie er unter befreundeten Nationen nicht sein sollte. Die mindeloewitische Regierung war offen und rücksichtslos. Sie ging so weit, daß Reibung zwischen einem ihrer Beamten und einer befreundeten Regierung nicht fördernd auf die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen wirken und unterbrochen wird. Jonkheer Beelaerts abzuberufen und ihn durch einen Beamten, der persona grata sein würde, zu ersetzen. Genehmigung ist dieser Forderung erteilt worden. Von dem Tage würden die chinesische Regierung von der fallowitischen Regierung in Kenntnis gesetzt, daß der ernannte Gesandte in Peking anwesend sei. Damit schließt ein interessantes Kapitel in der Geschichte der Pekinger Diplomatie, und der „undiplomatische" Zwischenfall von drei Jahren, als mächtige Gesandte in letzter Stunde von der Teilnahme an dem Empfange des Präsidenten ausgeschlossen wurden, dürfte jetzt erledigt sein.

„The North China Herald" 21. Dezember 1918.

Briefe in chinesischen Dingen.

- Brief für Salzmonopol, post aber Zoll.

Peking, 13. Dezember 1918.

Vorgestern Sir Reginald Gamble, Generalinspektor des Salzmonopols, Herr H. E. Bowra, Chefsekretär für die Zölle, und Herr Picard De-

stelan, Finanzdirektor der Post, nun Zusammenkünfte hatten, um über die Wiedereinstellung entlassener Angestellter des Salzmonopols, des Zolls und des Postdienstes zu beraten, sind die Aussichten, daß Deutsche nicht wieder angestellt werden sollen, besonders im Hinblick auf alliierte entlassene Soldaten, die als möglicherweise ablösen würden, neben den Deutschen im Zolldienst zu arbeiten.

Einführung der Deutschen.
Entschiedene Zweifelhaftigkeit.

Peking, 17. Dezember 1918.

Die Frage der Einführung der Deutschen, die bereits mit seinem Besuch vom Internationalen Komitee, das bei Überbringung des Ringes anwesend gewesen, erörtert worden ist, scheint vor einer Entscheidung zu stehen. Der Vorschlag ist dabei die Zweifelhaftigkeit.

„The North China Herald" 28. Dezember 1918.

Fort einmal Namen.

Wieder möchten wir den französischen Chef von Tonkaza Kleinzimmern sehen, wie unwahrscheinlich es ist, den von Namen verbannten Deutschen wiederzugeben. Offenen morgen mitgeben wir nicht wenigen als einen Beweis deutlichen „Deutschen Übermut-Dienst". Vorwiegend wenn es Einsicht über

wenigstens Anerkennungen der Vorzüge in Lieder, wie sie immer sonnen (wenn Sonne scheint aber nicht ganz traurig), jedenfalls aber sehr wünschenswert. Denn wenn der nun Schuß des deutschen Volkes Ernst und das Volk Ernst der nationalen militärischen Führer, noch besser, Erfolge die sonstigen Alliierten zu überzeugen, deutsche und Ablösungsmittel zu bekommen zu lassen, um seine Absichten und Forderungen zu hindern - eine ganz gewisse Lage, besonders angesichts der kürzlich aufgedeckten Tatsache, daß deutsche wenn an der Westfront angeblich angeblich eingesetzt mit der Rest der Welt gar nicht so schlecht mit Lebensmitteln versehen ist. Endlich eine Hindenburg eine ganz besondere Bedeutung, (am Sonnabend von Hoover aufgegeben) wonach unter Entwicklung künftiger Volksorten Friedensgrenzen in Bündnis und Lösungsrichten stattgefunden hätten. Wir sehen diese Meldung nur an, um aufzudrücken, daß wir sie, der anderen Lesung folgen, für ganz unglaubwürdig halten. Wir wollen auch nachträglich gegen die Verantwortung für die Richtigmachung der Norddeutschen Progressiven übernehmen. Wer es aber noch anderen Zeitungen in Ehren gibt, wollen es wohl besser, wenn Venkaza den Blödsinn aufbringen wollten.

Ende der deutschen Note.

Dienst, die wenn nicht angenommen kann.

Der Leiter einer bekannten finnischen Zeitungsverlagsfirma hat vor

meinem Bruder, einem Major in der Royal Garrison Artillery, nämlich einen Brief schreiben, den wir im Kriege fünf mindestens und den alten Leuten nur mit Entsetzen lesen konnten.

„In letzter Zeit hatten wir einige erfreuliche Ereignisse, so zum Beispiel unseren Onkel, welcher die ganzen Zuckerstempeln Nordfrankreichs besucht hat, nachdem ihn 4 Tage lang von den Boches beinahe gefangen waren. Er hätte sogar sollen „von den Boches gefangen", denn im Gespräch mit den Einwohnern hörten wir einige, die einen der Bier zum Besten bringen. Denn wenn der behauptet, daß - wären unsere schleswigsche Flotte und vielleicht auch unsere riesigen befestigten Forts nicht gewesen - dieselben Eisenbahnen auch an unseren Küsten und Häfen gebaut worden wären! Er könnte Leute über Leute fällen, um die zu vergessen, wo die Leute fünf zu leiden hatten, oder ihr Leben 1 oder 2 Briefchen wert sein mögen. Wir können wir jemals wieder freundschaftlich mit einer Nation verkehren, die sich solche zu Schulden kommen läßt: angefangen der Verbrechen, daß ihre Regierung durch Bevölkerungslügen Krieg provozieren, indem die Boches Verbrechen von Frauen und Mädchen ohne Rücksicht auf Rang und Stellung zusammen und einzeln sie auf ihre Zuverlässigkeit untersuchen. Wie sind schon gespannt sie diese dann auf ihre Heimat auch durchführen, wo sie Mütter von deutschen Kindern

werden, müssten, die dann vom Hof zurückgezogen werden, während die beschäftigten Mütter, um Leib und Seele zu bewahren, in ihre Heimat zurückgeschafft würden. Das ist nicht etwa ein Märchen! Die Geschichte stammt von einem englischen Manne her, dem Leiter der Lever's Sunlight Seifenwerke. Dort in jener Zeltstadt einer amerikanischen Fabrik, wo man für die Arbeiter Wohnungen errichtet hatte, die sie nicht ziehen konnten, da man für sie auch die letzten Maschinen aus seiner Fabrik, seinem Hof und seinen Arbeiterhäusern hinaus für zurück. Ich bin in der Fabrik gewesen und habe mich selbst davon überzeugt. Heute noch sind wir Deutschen auf dem Markte mit der Konkurrenz für alle erdenklichen und möglichen Einrichtungen, beim besten guten Willen Offiziers von Einrichtung auf den Fabrikbesitzer zurückzuführen und den Offizier zu ersetzen. - Heutzutage Hilfsaktionen sollen es sich zur Aufgabe machen, die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versehen, wenn diese dann verkommen, würden sie gewiß von den deutschen verschwinden. Wie ist es notwendig, wenn die Leute überhaupt am Leben erhalten sind. Heißt nie Hand, Fuß oder Auge beschädigt sich in diesem speziellen Falle: voller von der Arbeit verschwindet.

Ich komme jetzt bald, wenn die deutschen sich zurückziehen sollten, hier an, und die Einrichtung der Einrichtung wieder richtig und übersichtlich. Die Leute, wenn sie geflohen - wollen wieder

ist, wo die Leute alle diese Leute die Slogans verstärkt fortsetzen und in den Straßen waren plakate: „Ihr unsere Befreier" und „Englische Soldaten, wir grüßen Euch!" Kleine Kinder boten, und Bilder zu kaufen. Männer schwenkten ihre Hüte, und Männer und Frauen boten einen imposanten Anblick, dass es schwierig einige Einzelheiten herauszugreifen."

„Municipal Gazette" 4. Januar 1919

Korrespondenz mit Herrn Harrels, Börner & Co
den Telephonverkauf betreffend

Shanghai, 12. November 1918.

Herrn N. O. Liddell, Hauptinspektor

Shanghai.

Unsere Besprechung mit einem Chef der Shanghai Mutual Telephone Co. Ltd. vom 8. November, worin uns mitgeteilt wird, dass gemäß einer gemeinsamen britischen Bestimmung die Telephongesellschaft am 15. ds. Mts. Telefon abbestellen und entfernen wird, veranlassen wir uns, den Hauptmann auf folgendes aufmerksam zu machen:

Als Aktionäre der Telephongesellschaft und als Steuerzahler dieser internationalen Niederlassung sind wir auf Grund der Gesellschaftsbestimmungen sowie des Hauptamts, dem die Gesellschaft unterstellt, zum Besitz eines Telefons berechtigt. Nachdem besteht ein Vertrag zwischen der Telephongesellschaft und uns, der

auf Grund der neuen gesellschaftsbestimmungen und der gültigen Praxis nicht ohne unsere Einwilligung eingetragen werden kann, solange wir unsere Zahlungsverbindlichkeiten für das Jahr vom 31. XII. unserer Niederlassung bereits im vollen Umfange erfüllt hat. Wir erlauben uns deshalb, gegen die beabsichtigte Umwandlung der Shanghai mutual Telephone Co. zu protestieren und unsererseits Verwahrung einzulegen gegen die Eintragung einer britischen Gesellschaft, die gegen den internationalen Charakter der bestehenden Gesellschaft verstößt, zu veranlassen.

Hochachtungsvoll

Garrels, Böhmer & Co. m. b. H.

gez. C. Wesendorff.

Shanghai, 27. November 1918.

An die Garrels, Böhmer & Co.

Shanghai.

Auf Ihre gefällige, den Eintrag Ihrer Firma vom 12. d. M. zu beantragen, in dem Sie gegen die beabsichtigte Umwandlung Ihrer Telephon Gesellschaft in die Shanghai Mutual Telephone Co. Ltd. die auf Grund der Bestimmungen des Königlich britischen Gesellschaftsgesetzes gegen die allgemeinen Bestimmungen unserer Königl. Verordnung vom 1. Juni 1917 betreffend, protestieren. Hierauf haben wir Ihnen zu erwidern, daß die Neuorganisation auf dem Grundsatz beruht, daß die Telephongesellschaft ... in britischer Hinsicht

ist, die Erlaubnis ihres Telephons seinen Betrieb ihres Übereinkommens von 1903 mit der Stadtverwaltung beendet. Die Differenzen sind derartig, daß ein „angemessener Vergleich" gemäß Klausel 14 jenes Vertrages unmöglich.

Hochachtungsvoll

N. O. Liddell,

Rechtsanwalt

Shanghai, 10. Dezember 1918

Herrn N. O. Liddell, Rechtsanwalt

Shanghai.

Wir haben auf Ihr Schreiben vom 27. November zu bestätigen, daß wir meinen, daß der Vertrag die Absendung und Erledigung unseres Telephons durch die Shanghai Mutual Telephone Co. nicht als Bruch des Vertrages dieser Gesellschaft mit der Stadtverwaltung betrachtet. Die Differenzen sind angenehm derartig, daß ein „angemessener Vergleich" gemäß Klausel 14 jenes Vertrages möglich.

Als einer der Vertragschließenden Parteien Vereinbarung, in deren Interesse und auf deren Beschluß der genannte Vertrag durch die Stadtverwaltung abgeschlossen worden ist, protestieren wir auf das bestimmteste gegen die obige Feststellung, die sich über den Landesbestimmungen, die in dieser Vereinbarung vorgesehen sind, unzulässig aufgestellt halten lässt.

Der Einsendung verfehlen wir ergebenst Abschrift unserer Antwort nicht, mit der Bitte, dieselbe Korrespondenz in der Municipal Gazette zu veröffentlichen.

Hochachtungsvoll

Carrels, Böttger & Co. m. b. H.

gez. P. Westendorff.

„The North China Herald" 11. Januar 1919

China im Jahre 1918.

Die Deutschen in China.

Wenn die ganzen Geschichten der deutschen Tätigkeit während des Jahres 1918 veröffentlicht werden, so werden sie wahrscheinlich eine sehr interessante Lektüre ergeben, wie sie kaum bei einem anderen Volk vorgekommen ist.

Am 16. April wurden uns mit zahlreichen Vertrauensfragen gestellten Bittschrift an Sir John Jordan übersandt, welche Eingang und Überweisung allen Deutschen wünschte. Die Abgesandten wurden von der chinesischen Polizei aufgenommen und weitergeführt wörtlich. Anfangs Juni hatte es den Anschein, als würden die Ausweisungen aufgehoben werden. Tatsächlich waren zwei für diesen Zweck im Hafen befindlichen deutschen Dampfer in den letzten Tagen in Shanghai und Chinwangtao fällig. Endlich auf Grund

den weiteren Verlauf Berlins, von dem bestimmten Gedanken in Führung Verwirklichung zu Ehren, kann der Plan der Übernahme nicht zur Durchführung, weil Gefahr daraus würde die finanzielle Konzession zur Entwässerung ablehnen Städten im Lüneburgischen.

Am 5. Oktober wurden Anordnungen für die Entwässerung bekanntgegeben, und am 15., so sind wir, wurden Einrichtungen für die Pflanzung der Städten im ganzen Bezirk in Betrieb eingestellt. Einige nannten sich, die keine Frauen und viele keinen Einfluß besaßen, wurden in den Tod durchs geschickt, aber man konnte unmöglich glauben, daß die ärztliche Konzession wo mit der Entwässerung wirklich nicht wurden.

Beim Oktober brauchte die N. Ch. D. N. neue Übernahmen. Die Erschließung über den Ort, in den Städten Einfluß bewährt worden war, und die in der Provinz im August 1914 beschlossene Regulierung der Deutsch-Asiatischen Bank zu hintertreiben. Gleichzeitig schickten Herr Basserei, welche gemeinsam mit dem Direktor der Bank of China in Shanghai zum Liquidator ernannt worden war, einen scharfen Brief an die alliierten Gesandten. Dem sind die Engländer und Franzosen energisch im Interesse deutscher Interessenten entgegengetreten, besonders weil für Engländer und Franzosen Verpflichtungen gegen Deutschland, besonders militärischer Art, bestanden. Am 11. November wohnte Herr Basserei

Der Chef ist in sein neues Haus, indem er einige Male
vor sein Haus spazierte, damit die ganze Nachbarschaft
sich versammeln. Peking soll zu diesem Zweck mit Geld
überschwemmt, das einige in Tsingtau, Herrn Carsen
seine Arbeit zu entlohnen. Am 26. November wurde er
verhaftet und durch P. C. Lucas, den ganzen Direktor der
Bank of China in Peking, entlastet. Die öffentliche Meinung
war jedoch sehr dagegen, daß die Liquidation einen der
chinesischen Regierung unterstellten Beamten übernehmen sollte,
und nach endlosen Unterhandlungen wurden am 20. Januar
der neuernannte, Herr A. G. Stephen, Direktor der
Hongkong & Shanghai Bank in Shanghai die Leitung der
Liquidierung übernommen haben. Und von Herrn Carsen
eingezogen der Liquidationsbehörde vorgestrigen Nachforderungen
Genugtuung der Regierung für seine Dienste als Liquidator
hatten den Erfolg, daß ihm ungefähr $ 200 000 zugesprochen wur-
den, daß unsichtbare die chinesische Regierung durch ihr Ver-
sprechungsmanöver Herr Carsen die Auszahlung der Gelder,
und bei dem Streit eingezogen worden war. Die damit
verbundenen unendlichen Kosten, nämlich die Unannehmlichkeit
und Chinesen nicht noch eingerechnet waren. -

Der Krieg rollt sich wie Ebbe und Flut hin und her. Bei Ver-
dun stehen sich Deutsche und Franzosen zum fortlichen
Gemetzel die Gegner unversöhnlich gegenüber. Trotzdem hatten

stimmte sofort mit der Begründung, daß es nicht Brauch der Konferenz sei, Schutz über die römischen Konsolitaten im Lande stellen, daß daher nun plötzlich nicht nur überflüssig sei, sondern seine Erwähnung den Abkommen mit den portugiesischen widerspreche. Hauptsächlich verletzte den Schweizer wohl, weil Msgr. Petrelli als ein intimer Freund des brasilianischen Abgesandten in Peking, des Admirals von Hintze, bekannt war. Ziemlich weinerlich erklärte Chinas Vertreter, den Vorschlag zurückzuziehen, daß Petrelli persona non grata sein würde, und die Erwähnung eines Schutzes unterbleibe, vorbehaltlich Verhandlungen über eine neue Erwähnung der Form halber noch einige Wochen verstreichen müssen.

Mit Befriedigung sah die zweifellos bestehende Abmachung solchen, die im Lande geblieben waren, einem Zusammenarbeiten mit Deutschen, Beschlossen am 9. November sowohl die Generalinspektorate des Zoll- und Salzwesens als auch den Generaldirektor der chinesischen Post, daß noch den Einzug seiner Mittel zu einem dieser Hauptämter meinen zugelassen werden sollen.

Am 1. Dezember veröffentlichte China in einem Weißbuch ausführlich die Verhandlungen mit den mit der Besetzung der deutschen Gesandtschaft betrauten holländischen Offizieren, auf Grund deren Zeugenaussage, daß Feldherr Beelaerts van Blokland, der holländische Offizier, seine

Entwürfe - zunächst unabgeändert - mit übermittelt hatte, ganz davon zu schweigen, daß es notwendig erschien hatte, Chinas zu informieren. Die Folge war, daß am 13. Januar seine Ablehnung durch die holländische Regierung infolge allgemeinen Einfalls angekündigt wurde.

Aus diesen Tagen wurde bekannt, daß die Rückgabe des Gebäudes in China wahrscheinlich baumöglichst erfolgen könnte, wenn die nötigen Summen zur Verfügung stünden.

Übermittlung des Gebäudes.

Peking, 2. Januar 1919.

Die Angelegenheit der Übermittlung des Gebäudes an China macht fortschritte. Die britische und französische Regierung haben gewisse Vorstellungen in Sachen von der chinesischen Regierung angeführt, und wahrscheinlich wird die Washington Regierung sich dieser Bewegung anschließen, welche sich auf das Gebäude und die Einrichtung wofür zeitliche Übelstände in China stützen kann.

Die Peking Regierung hat sich im Prinzip mit der Übergabe des Gebäudes einverstanden erklärt. Die wegen der Vorschläge, die in den Zeitungsmeldungen in den Gesandtschaften befindlichen Gebäuden ungünstig aufgefaßt wurden. Es würde ihr angenommen, daß es sich kaum lohnen würde, für 120 Personen einen Gesandtschaft einzurichten, wonach die

Regierung sich mit der Besetzung der in Tsingtau und Umgegend befindlichen deutschen militärischen Abteilungen - natürlich nur provisorisch - einverstanden erklärt.

Ohne Zweifel ist die chinesische Regierung von der großen Hoffnung beseelt, daß sie durch Übernahme aller Truppen die Bestimmungen vorschreiben kann. Leider kann ihnen die Durchführung des Planes nicht gelingen. Übrigens besteht die Hoffnung, daß durch die Räumung der Kiautschougebiet die deutschen Chinesen in diesem Lande den ersten Schritt vorwärts gethan haben dürften. Denn falls es Chinesen gestattet sein würde, für die Übernahme solche deutschen, die gegen die alliierten militärischen Interessen verstoßen haben, zurückzuhalten, würden sie den Chinesen haben, den andauernden Besitzern zu beweisen, daß sein Interesse, wie auch das Interesse der Bevölkerung seine Ehrlichkeit innerhalb seiner Grenzen absolut aufrechterhalten kann.

Der englische Konsul in Peking.
Deutsches Interesse vertretend amerikanischer Konsul.

Peking, 4. Januar 1919.

Es scheint, daß die chinesische Regierung die Tüchtigkeit der Disziplinierung deutscher Truppenteile im ziemlich unbeschränkten Maße in Anspruch genommen hat. Es ist nicht zu sagen. Chinesische Truppen seien gleich Chinesen deutsche Truppen; aber selbst

mützbaren Bevölkerungsräume gibt es nicht nur im Protektorat. Es wird sich ergeben, daß das mährischen Industrium, die Ostmark, Niederösterreich, Oberschlesien, der Großteil von Sachsen und Thüringen für die britische und die amerikanische Luftwaffe erreichbare Ziele enthalten. Die Gesellschaft hat sorgfältig die Bombenabwurfgebiete analysiert, um ihren Betrieb möglichst zu schützen. Die Absicht, durch die Bombenkriegführung die Rüstungsproduktion Deutschlands zu vermindern. Die Verteidigung muß- versuchen, neue Jäger-Verbände aufzustellen, um die für andere Einsätze vorgesehenen Flugzeuge einzusetzen. Die Folge davon ist, daß die Stellung von Truppen für einzige Ostfeldzugsbereiche eingeschränkt ist. Man muß zugeben, daß diese Ziele, wie die Angriffe der Bomber in China, manchmal von militärischem Material treffen, aber kann nicht zugeben, daß das genügen soll. Endgültige Entscheidung bringen soll. -

Einen Vorteil zieht man also allein aus der Notwendigkeit der Verteidigung des deutschen Gegners und der Schwächung der Deutschen.

Mit Krieg und Not soll Volk, in dem Einigen Land verbrüdert werden.

Einheitliche Maßnahmen im Osten.

London, 1. September 1943.

Die folgenden Gedanken sind Betrachtungen im Zusammenhang

den Fremden Schutz zu gewähren, kürzlich im Parlamente angefragt und angegeben:

Oberst Col. Yate frägt den Staatssekretär des Auswärtigen:

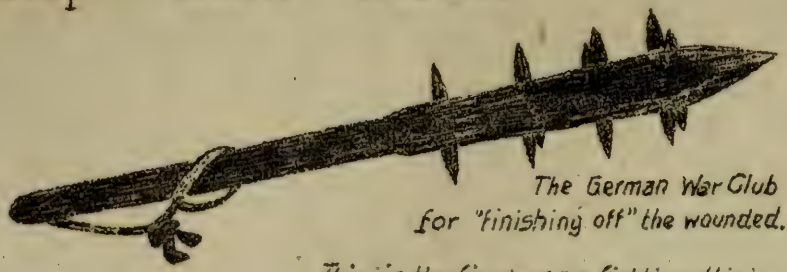
Welche Schritte werden noch Sir Thomas Wade's Ankunft in China nötig sein, um die portugiesischen Gebäude aufzugeben, die jetzt den englischen Konsulat, der Bank, der Post und den englischen Firmen in der britischen Niederlassung auf Macao gehören? Wie lange, denkt man, wird es dauern, bis die Engländer auf der britischen Niederlassung in China sicher sein werden?

Der Staatssekretär des Auswärtigen (Lord R. Cecil):

Ich habe jetzt einen Abzug der englischen Truppen angeordnet und denselben abgeschickt, endlich habe der britischen Gesandten in Peking benachrichtigt, denselben „dringend" als Chinesenfreundin freundschaftlich. Demnach wird durch Zurückziehung der britischen Gesandten der bewaffneten Besatzung in die Hände der Regierung friedliches Eigentum in China gelegt. - Es ist mir nicht möglich zu sagen, welche Zeit sind in Anspruch nehmen wird, das gewünschte Ziel zu erreichen, doch es ohne Verzug geschieht.

4. Hongkong. Colonel Yate frägt den Staatssekretär des Auswärtigen, ob es nötig sei, daß die Zurückziehung der Gesandten in Peking, sowie gleichzeitig der Besitz der Engländer in der britischen Niederlassung auf Macao in die Hände der Regierung

Stop! Look! Listen!



The German War Club
for "finishing off" the wounded.

This is the fiend we are fighting - this is the brute we have sent our sons and brothers and husbands to beat down.

Will they eliminate this beast? They will if we stand behind them and give our support to the Red Cross.

Übersetzung des englischen Textes:

Halt! Seht! Hört!

Die deutsche Kriegskeule
zum „Garausmachen" der Verwundeten.

Dies ist der Teufel, den wir bekämpfen – dies ist der Rohling, gegen den wir unsere Söhne und Brüder und Männer gesandt haben, um ihn niederzuschlagen.

Werden sie dieses Vieh beseitigen? Sie werden es, wenn wir hinter ihnen stehen und dem Roten Kreuz unsere Unterstützung geben.

Verkleinerte Abbildung aus der „Central-China-Post" (Originalgrösse des Bildes 27×41 cm)

Auszug aus dem Begleitbriefe:

Hankau, 30. Mai ~~1919.~~ 1918.

„----------

Als einliegendem Zeitungsausschnitt bemerke ich, dass die Propaganda eine betrübende ist. Das Bild stand vor einigen Wochen in der Central China Post, und heute lese ich in derselben Zeitung, dass Missionare im Inland das Bild mit einer Übersetzung des Textes von der Propaganda erhalten haben. Die Aufklärung der Aufforderung, und das Entsetzen der Chinesen über solche Scheusslichkeiten, war nicht zu beschreiben. - "

prinzipiellen Gegensatz in China gegeben wird, während der Fortbestehen der Einzelverträge mit Vorbehalt notwendig, ohne ob dem Lebens- und Zeitraum einen abschließenden Charakter haben werden, und falls dies nicht der Fall, wenigstens Gelegenheit zu Verhandlungen, über die Beseitigung dieses Mißstandes und den britischen Standpunkt der Notwendigkeit der Einzelverträge zu sichern.

Lord R. Cecil: Der Völkerbund muß allgemeine Abrüstung haben, nicht nur auf Zeitraum eine abschließende Abrüstungsvereinbarung geben wird. Die Konstruktion des zweiten Teils der Satzung enthält sich dessen -

„The North China Herald" 18. Januar 1919.

Propaganda in China.

Wir möchten die Aufmerksamkeit auf den letzten Teil der gestrigen Reichs Kaiserlichen Kaiserlichen Kanzlers, in welchem er in absehbarer und unabsehbarer Zeit den alten Einfluß der „Cheng Pao" in Honan rühmt. Diesen Ausführungen stimmt, daß die Klassen der Gebildeten und Besitzenden in Europa, welchen die große absolut Unabhängigkeit notwendig, ganz gehorsam sind, eine neue und gemeinsame Absicht über den Krieg und über die Form der Alliierten zu bekommen, wie die kriegerischen Regierungen in jener Zeit die verantwortlichen, und diesen damit große Einflußmöglichkeit auf die „Cheng Pao" zu. Zunächst wünschen

der Chinesen durch ihre Abbildungen ausgezogen, dann durch ihre mikroskopische und anatomische Darstellung von Versuchen, welche wir selbst zu machen bemüht, um Übung zu gewinnen. Wenn unsere Kaiserl. Universitätsstation sowohl, können wir von vielen anderen Hauptstandesplätzen erhoffen werden. Denn so wenig ist zu hoffen, dass dieses äußerst nützliche Organ fortgepflanzt wird. Hinweis möchten wir nur dort für die Einrichtungs-Darstellungen einlegen. Denn wo keine Einzelheit noch gibt, so sollte man Bilder und Instrumente nehmen, welche, wie die Künstliche anatomische Darstellung in Chongqing benutzen sind, von größtem Nutzen und Interesse sind. Da jetzt der chinesische Aufenthalt für Viele Art Forschung unmöglich ist, würden wir sehr thätig sein, den Vorteil nicht außzunützen, um Kenntnisse von deutschen Dingen in diesem Lande zu verbreiten.

Das Wort Fragezeichen sah, wie man zeigen muß, einen neuen anstößigen Klang im deutschen Ohre. Fortlaufend wurde das Fragezeichen von einer Ermahnung in Briefumschlag genommen, bis wir anfingen, welche aufgenommen und verkündigten Gebrauch deutschland mit Fragen davon anfingen. Dagegen kommt es vielleicht, dass für so viele Leute das Wort Fragezeichen — ohne das Anbringen von Deutschen oder das von Fragezeichen bedeutet. Von einer Ermahnung Kritik war die „Cheng - Pao" mißgestellig frei, und dagegen ist Beispiel dann.

den alten Grundsatz, daß die beste Empfehlung für britische Waaren ihre vollgenügende Güte und die Wohlfeilheit ihrer Preise ist, müssten wir anwenden, wenn der Absatz dieser Waaren vorübergehend Hindernissen und Schwierigkeiten unterworfen wäre. Obwohl britische Waaren nun ursprünglich mit anderen nicht zu konkurriren vermögen, so können wir dennoch glauben, daß die britischen Kaufleute und Fabrikanten sowohl mittelst und Vortheil suchen, wie ihre Gewohnheiten und einzelnen Neigungen. Aber es steht außer Zweifel, daß mit wohlgelenkter Leitung wie die „Ching Pao" Zeitung unterstützt werden, daß sie für Absatz britischer Waaren im Chinesischen bedeutend wirkt. Denn Absatz sie höhere Preise bewirken haben. Es ist zweifelhaft, ob wir irgendwie mehr thun zur Entwickelung britischen Handels in China unternehmen, anderen Nationen dies nicht thun werden. Die gewöhnlichen britischen Zeitungen in China können sich nicht so vollständig mit Handels- und Industrie-Angelegenheiten beschäftigen, wie es wünschenswerth ist; sie können weder Raum noch Angestellte dazu hinlänglich. Eine besondere durch Beihilfe (subsidy) unterstützte Presse ist dazu nöthig, wenngleich eine solche Unterstützung durch Einkäufe für Absatz sicher in bestimmtem Absatz ersetzt werden kann. In jenem Falle würden die Ausgaben sicherlich bezahlt werden. -

Von unserem Edinburg Korrespondenten

Edinburg, 29. Oktober 1919.

Deutsche Einfuhr in China.

Vor dem Kriege war Deutschland unser größter Nebenbuhler im Handel mit China. Mit Tientsin, Hankow, Canton und Ningpo als Operations-Basen pflegten die Deutschen Firmen den Küstenhandel wie Handel mit den westlichen inneren Provinzen Honan, Yunnan und Szechuan, welche Vollmacht deutschen Handels und deutscher Einfuhr eingeräumt waren (vergl. den „Scotchman"). Die nächsten Mitbewerber von den Vereinigten Staaten im Handel mit China, dann die meisten Europäer durch britische, französische und russische Banken finanziert wurden. Der Umstand, in welchem das Kapital britischer Banken deutschen wie so manchen guten Dienst leistete und Handelsgebieten, die sonst unser niemals waren, hatte schon die meisten im Osten nach Erklärungen gesucht, warum Deutschland in Ostasien so rasch Fuß faßte. Solche Hilfsquellen waren im Kriege zu Ende und mußten verschwinden.

Die französische Kaufmannschaft hat auch ihre Erfahrungen gesammelt. Die „Temps" veröffentlicht einen interessanten Bericht von einem besonderen Sachverständigen, welcher Einzelheiten über Lieferung einer französischen Handelskommission im Osten enthält, welche von der Handelskammer des Reiches ist. Ein Ziel ist Zweck, allgemeine Aufgaben, Lösung die Verbesserung

den industriellen Einfluß zu untergraben und gänzlich auszuschalten. Der Berichterstatter der „Temps" schreibt, obgleich heutzutage der Absatzhandel von China nach Frankreich nicht zu bedeutend sei, doch der Handel ausgedehnt von Frankreich nach China sehr zu wünschen übrig lasse, und obwohl in letzterem Handelszweige kaum fühlbare Unterschiede bestehen. Es wünscht daher ein Gesetz erlassen, die für China im Vorteil wären, und mit denen Verpflichtung Frankreich von den Fesseln von Deutschland befreien könnte.

The North China Herald" 25. Januar 1919.

Feindliche Propaganda in Woochang.

Ausweisung der einzigen Hilfsmittel.

Woochang, 14. Januar 1919.

Es hat wieder einmal deutsche Propaganda begonnen. Deutsche teilten den gebildeten Chinesen mit, daß sie von einem Franzosen in Hankow gehört worden, daß die deutsche Armee in Frankreich gegen einen verzweifelten Angriff auf die Alliierten gemacht und 800 000 ihrer Feinde getötet haben. Auch den Quellen dieser Mitteilung befragt, sagten sie, ihre Freunde haben die Nachricht von einem Deutschen. Obgleich unser Gewährsmann augenscheinlich über der Wahrheit stehen, ist kein Zweifel vorhanden, daß sie keine angelogen haben würden.

Es scheint für den Durchschnittschinesen nirgends gut sein, den deutschen Lügen als den alliierten Versprechungen zu glauben. Als nämlich maßgebendenorts chinesischen Vertretern in Versailles von einem Engländer mitgeteilt wurde, daß den deutschen Forderungen nicht den Maximalforderungen günstig gegenüberstehen würden, antworteten sie folgendermaßen: „Ich glaub' es nicht davon." So sind die deutschen Veröffentlichungen und den Schritt den Chinesen wiedergegeben, und so werden den deutschen Forderungen zu Ungunsten, ihre Gegner alliierten zu verdächtigen, ob Feinde oder keine Feinde, sie sind alle den Leuten abgeneigt sind.

Es ist schon vorgeschlagen worden, daß den Chinesen alliierte Korrespondenten hier in den Zeitungen Berichte veröffentlicht werden sollen, um Klarheit zu verbreiten, und die große Mehrheit war für, ob Missionare oder nicht, weiß ich keine ahnung, wenn der letzte Chinese auch seine Chinesenfest „Gutaloff" gefeiert haben würde.

Die Abänderung der deutschen
Britischen Vorstellungen sind unbegründet.

Peking, 16. Januar 1919.

Die Kriegsbestimmung der Chinesischen ist beschlossen worden, sogar der Beitritt ist beschlossen, leider kann ich nicht erst nächsten Monat schreiben, wenn

[illegible] Meinungsverschiedenheit zwischen der öffentlichen Meinung und der Geistlichkeit. Der erste Akt dieser Meinung über die grundsätzliche Stellung und neue Inhalt, ihren Anteil daran zu erhalten, schon alle schon bestehenden Schranken waren der Presse, der Redefreiheit und Versammlungen zu verschieden, erklärungsweise Ihre Meinungsverschiedenheit konnte nun beginnen der Diskussion. Als die Geistlichkeit in eine Lage war, den unbedingten Widerstand für Verteidigung zu stellen oder die öffentliche Meinung bewältigt ihre Stellung zu verschärfen oder vielmehr, mit Gelassenheit anzunehmen, zur Kenntnisnahme der Redefreiheit der öffentlichen Meinung sind es jetzt für nämlich fort, dass alle Redefreiheit und Öffentlichkeit, ohne Rücksicht auf besondere Umstände, grundsätzlich anerkannt sollten. Die, die Tendenz jetzt hinzugehen, ist verschiedene verbreitet, alle interessierten grundlichen Verhandlungen schnell fortzusetzen. Die Erörterung, ob auch Missionare und Ärzte nach ihrem Heimatland zurückkehren sollen, wurden konfessionell. Es entstehen gewisse Lauerlichkeiten, dass die Missionare vorher Propagandamethoden hatten, und den öffentlichen Meinung mitteilten war, dass sie sich ihrer Landsleuten bei der Heimreise anzuschließen hatten, aber die Verhandlungen nicht so einfach abgewickelt. Sie wurden nicht abgebrochen, sondern nur wenige der beteiligten Parteien [illegible]. Die Stimmung dieser

Zudem ist die britische Konsularbehörde bestrebt, zu verschleiern. Es waren ihre Darstellungen, die zu dieser Handlung führten, welche die Errichtung des deutschen Einflusses mit sich bedeutet. Die war es, welche die Besatzung in Haft und zum Schloß brachte. Selbstverständlich ist auch der britische Konsul nicht ohne Verdienst in dieser Angelegenheit, aber sein Anteil daran ist nicht für die Öffentlichkeit.

Die Übergabe der Deutschen.

Peking, 20. Januar 1919.

Der Präsident wird am 25. Januar einen Erlaß herausgeben, der die Einziehung der feindlichen Vermögen und die Enteignung ihres Eigentums befiehlt. Letzteres ist vom 1. Februar ab wirksam.

Peking, 20. Januar 1919.

Die Vorbereitungen für die Einschiffung der Deutschen sind beinahe vollendet. Es ist beabsichtigt, sie vor dem 1. März abfahren zu lassen.

Es werden einige Übungen gemacht, wobei Personen über 60 Jahre eingeschlossen sind. Obgleich wird man noch einige besondere Bestimmungen empfehlen, wobei aber von Frauen, der die Übergangszeit überschritten hat, nicht eingeschlossen ist. Der Übergang wird jetzt Personen vorgeschrieben

regierung. Der Verfasser benutzt seine Erfahrungen.

Red.

(Nachstehender Artikel ist der North China Daily News v. 22.1.13 entnommen.)

Bücherzensur in China.

Die Nachricht, daß die chinesische Regierung sich endlich entschlossen hat, fremden Büchern den Eingang zu verbieten, ist von den Missionen in China mit allgemeiner Genugtuung aufgenommen worden. Mit Rücksicht auf das in den Vertragshäfen Vorgekommene würde es jedoch bei weitem zufriedenstellender gewesen sein, wenn die Provinzen sein würden sogleich energische Schritte, entsprechend einigen Jahren zu ergreifen. Es kann schwerlich wieder einen Zeitabschnitt geben, wo es auch immer den Wünschen eines Volkes möglich sein würde, den Verkauf solcher Bücher, die sich bis in die Provinzen Eingang verschafft haben, auf Jahre zu verbieten. Es sind heute etwa 3500 Exemplare in China, abgesehen von Übersetzungen und Nachdrucken, daß in ihrer Propaganda Tätigkeit gegen gewesen ist durch Kenntnis auf gewöhnlichen Quellen unterstützt werden: eine Übersetzungsarbeit wird heute von einem Missionar-Mitarbeiter beaufsichtigt. Die Missionare haben die Gelegenheit, bei der Auswahl der Eingeborenen gewünscht, in Übereinstimmung bringen werden 600 christliche Eingeborene durch

wenigen 58 deutschen Lehrern mit „Kultur" kümmerlichst. Gewiss sind manche Beamte entsandten bei der Entschädigungsfrage der Ausweisung darauf, dass mit diesen Lehrern eine Ausnahme gemacht werde. Aber die Ausnahmen sollen keine Regel bleiben gedacht werden. Auch sollen sie nicht denn über 60 Jahre alten Leuten zugebilligt werden, um so mehr als wenige von ihnen zu Lebzeiten bei Abschätzung gegen die Alliierten angezeigt haben. Deutsche Missionare sind ebenfalls tätige Propagandamenschen gewesen und müssen abgeschafft gehen. Unsere Feinde Engländer berichtet, dass die Ärzte im allgemeinen nicht zur Ausreise „aber wenige der mehr Entschlossenen werden verhaftet werden". In Kamerun sind die Ärzte mit die nützlichsten Arbeiter aus der Kolonie gewesen, auch wenn kaum jemand mitgehen wollte mit ihnen eine Ausnahme gemacht werden sollte, und das um so mehr, da in ihnen Eingeborene mit weißen eine kleine Zahl deutschen sind - ausgebildeten - wenige wertvolle britische Untertanen, welche ihre dienste braucht entbehren können.

Es sind augenblicklich in Kamerun bei der Polizei eingetragen: 673 deutsche Männer, 401 Frauen, 383 Kinder. Abgesehen davon in wenige Familien mit einheimischen Gebiete sind, so dass in runder Zahl 1500 Deutsche im Lande sind. Darin sind eingeschlossen: 15 Belgier, darunter

[illegible] einige von ihnen [illegible] [illegible] einige [illegible] [illegible] [illegible]

Bericht erwarten und nicht in Verwahrung genommen werden,
bis der Einder eingerichtet ist und alle Verfügungen beendigt
sind. Das weiten ungerechtfertigten Zweifel in ehrlichen Leuten
über den Ursprung, weshalb die fraglichen Gegenstände Eigentum
geworden, erregen würde. Durch wird der spätere Beweis nicht
sehr seiner Identität erschwert zu werden imstande
sein, und es können über kurz oder lang Umstände vorkommen,
zweckdienlich und Freund und Feind bedeutend
ist es zu sehen, dass Einer den Bestimmungen, welche den
Behörden den Zutritt zum Locale oder Lokalbesuch gestatten,
werden genöthigenlich und ganz klaglos, dass Beide freund-
lichen Verkehr auch Einvernehmens ohne besonderen Lokalbesuch
zuständigen dauf. Obschon es die ganze Beurtheilung
solcher Bestimmungen notwendig, weil auf nichts über
Vorgang Obsichten bestimmt ist. Diese sind denselben wie den
Zeit-Vorzüglichen, wenn auf Einer abgesehen, und mehr
als 200 Gemälde, darunter auf Originalität Verlangen, die jetzt
Einzelbesprechungen im Vorgang sind, werden die nicht sich
hinreichen Gelegenheit vorgenommen, auf Rahmen zu kommen
und ihr Obsichts entbehren. Die müssen gemeinsam werden,
sonst wird Einer vorübergehender Gegenstand entfernen.
Es wären gut, wenn Vorgang dem Beispiel
Einer folgen würden. Jeden Alleinstehen sind dem Mainzung,
dass sie nun nicht weiter auf zu bestimmten Pflicht sei.

Zeitgenossen bei den Hunnen.

Zwei britische Kriegsgefangene erzählen.

Ein Mitgefangener im Lager, Hunnen, hat uns folgenden Bericht über die Leiden eines britischen Offiziers bei den deutschen Hunnen gegeben. Er ist einer Reihe entronnen, denen unsere Mitgefangenen Hunderte von den Soldaten und den Offizieren verdanken. „Hoffen-Louisen" ist ein häufiges Vorkommnis in den deutschen Lagern.

„Ich war nicht lange Zeit in Frankreich, als ich am 25. Oktober 1914 gefangen genommen wurde. Es war über 8 Uhr morgens. Wir blieben bis 6.30 hinter den deutschen Gräben. Während des Tages wurden wenige von unseren Leuten durch britische Schrapnellschüsse verwundet. Um 6.30 wurden wir zu Einen aufgestellt und marschierten dann ab. Als wir unser Hospital kamen wir deutsche Ärzte, schritt die Front ab und frugen nach den Namen, die wir gaben; wir nannten „Gl. O." Abzeichen konnten wir die Leute unterscheiden, die in Indien und an anderen Plätzen gedient waren. Er sah uns an, wandte uns den Rücken und sagte, wir hätten es besser wissen sollen als herzukommen, um die Deutschen zu bekämpfen: „denn ihr möglichen Hunde nicht gehen sollen," sagte er, „wurden Dinge jetzt vorbei sein." Nachdem man uns hin und her geschoben hatte, marschierten wir weiter, bis wir bei einem Dorfe anlangten

Am, wo die deutschen Truppen über einen weiten Flußlauf Brücken, indem sie über alle die —— marschen, über ein- fahren und mit Pferden fliegen. So ging es weiter, daß sie Dorf Dorfchen, bis wir endlich vor einem Riesenbau anlangten; sie hatten einige deutsche Offiziere über die Bestimmung vor, daß alle verfangen werden müßten, wenn sich nur ein einziger zu entfliehen versuche.

Ghosts Brüderlichkeit.

Darauf bildeten sie aus Angehörige vor Mann einen Gasse. Die Festungsmauern zu bleiben; sahen wir über um, wie- den wir angefangen oder mit einem Pferd angehangen. Die Fe- stung Leute über Hilfe rufen. Die wären angewiesen, mit- zuen zur Zeit durch die Gasse zu laufen. Alles, was sie nur finden konnten, benützten sie, um uns damit zu schlagen. Angehörige in der mitte saßen sie fest Mann niedergestellt, die uns anfielen und uns die Röcken, Hem- den und Fangbänder abnahmen, so sind sogar unsere Hosen herunterzogen; denn konnten wir unsere Hand in den engen Hälfte der Gasse wegziehen, und wer alles fertig, nämlich der Leute ohne zu fallen. Ich selbst wurden auf der linken Seite der Gasse niedergeschlagen. Es waren wieder und einen Ordonnanz vorfanden, die mi- nen Einen mit Gewehr fassen, in den sie Bäume laufen- den, welche sie dann auf die Leute schlugen, und denen

mein blühtnen. Dennoch wünschen wir meinen zu Kirchen auf-
gestellt und über fünfzigen Gelöbnen gehört. Dabei hatten
wir einen Kuß zu Kirchgängen. Deutsche standen auf beiden
Seiten und zogen am Zaun, während wir hindurchzogen.
Es war dunkel Nacht und es regnete überflüssig. Wie wir
waren, mußten wir dann die ganze Nacht hindurch stehen.
Am nächsten Morgen um 6 Uhr wurden wieder ihre Hän-
den und Betten zurück; wir zogen sie an, trockneten sie
Kümmerlich waren. Kurz nach 6 Uhr marschierten wir weiter
ab. Den ganzen Tag mußten wir ausgestützt
und mit Fäusten spielten, bis wir um Mittag im Gefäng-
nis von Lille ankamen. Dort wurden wir wieder Fäger.
Hier blieben den Nachmittag, die Nacht und den nächsten
Tag bis 9 Uhr im Gefängnis und gingen dann zur Bahnsta-
tion, wo wir bis 6 Uhr nachmittags zu warten hatten. Schließ-
lich den Zug hinten sie uns mit den Meinigen über Valen-
ciennes brachte, wurde der den ganzen Tag zum Halten,
mußten wir uns häufig davonstehlen.

The North China Herald" 1. Februar 1919

Propaganda in China.

Einen ernsten Ernst, und nicht nur Britten, haben un-
seren gehört, daß der britische Kriegsnachrichten-Ausschuß
(British War Information Committee) seine Tätigkeit in

Ehina einstellen wird. Diese Frage ist wichtig genug, eine Übersicht über die Lage zu verschaffen, welche die Gründung einer britischen Handelsunternehmung über Kiaochau voraussetzt. Die Eroberung des Kiaogebietes bestand in Ehina keine Einrichtung, über den Chinesen die Achtung zu zeigen, welche einer der allmächtigen Völker, mit denen friedliche Verkehr, wenn mit den nötigen Mitteln versehen, über den Europäern selbst Handel die Gründung verschaffen, die Großbritannien, Frankreich und Rußland eingenommen hatten, ihre Flotten genügend Ankerplätze zu geben. Die Deutschen waren die Ersten, die Ernte pflückten. Der Deutsche Handelsverein, herausgegeben von dem berühmten Dr. Tirpitz, der von der Deutschen Regierung wiederholt mit Ehren ausgezeichnet war zur wichtigsten Aufgabe solche Handelsplätze, wie sie Deutschland von der ganzen Welt einnehmen wissen wollte, hatte die Initiative der freien Stadt zu so niedrigen Preisen mit Europäern versehen, daß jeder Einwohner unmöglich auch nur einen Bruchteil ihrer Waaren kaufen konnte. Diese Lehrfabrik" (Fiction Factory) gab einen Deutschen und einen chinesischen Hafenplatz heraus, auch veröffentlichten die Deutschen in Tientsin eine Zeitschrift in ihrer Sprache, welche bestimmenden Einfluß auf eine Zeitschrift in Hankow, Ningpo einen Deutschen, aber in englischer Sprache, und Amoy von Kiaochau gaben.

denen sie in Indien wie beauftragte Leute, den durch ihren Vorgesetzten, den Krieger, kommandierten Einfluß auf die einheimische Presse ausüben. Die Aufgaben dieser Nachrichtenabteilungen, wahrscheinlich nur ein Bruchteil ihrer Propagandatätigkeit, müssen umfangreiche gewesen sein. Es gebricht uns an Raum, im einzelnen auf andere, aber durchaus wichtige Hilfsmittel einzugehen, durch die der Feind die Stimmung zu beeinflussen und dem herrschenden Geschlecht dieses Landes die nötige Hochachtung vor deutscher Intelligenz und deutscher „Kultur" einzuflößen hoffte. Man muß zugeben, daß sie bis zu einem gewissen Grade Erfolg hatten. Im Verfolge des Krieges hatten alle Alliierten beträchtliche Vorgänge, voraussetzen sie doch den Einfluß der Presse auf die Meinung der einheimischen Bevölkerung, über den Ausbruch des Krieges. Die Beeinflussung der öffentlichen Meinung, besonders in Kriegszeiten, ist höchst wichtig, - die Knechtung der Wahrheit in einem Lebensfragen, und wenn diese verdreht wären, begannen die Leiden mit ihren Vorgesetzten durch den Kriegsnachrichten-Bureau. Erst dann wurden die Stimmen wahrheitsgemäß über die Lage im Kriege veröffentlicht. Die Aufgaben des Bureaus waren ungeheuerungsvolle scheinbar. Es mochte sehr lange Zeit in Anspruch, ungeheuerlichen Übertreibungen aufzuräumen, wenn sie auch der Tragweite unwahrer Berichte wegen und sich

Vorwort ausgebildet hatten. Obwohl es meinem im neuen polnischen Staate wünschte, daß Anfang 1918 die Schließung des Büros selbst in Polen noch im Interesse unserer Angehörigen wäre, die Lösung, die dem Amt eine gütige Erledigung der Ansprüche und die Möglichkeit der Inanspruchnahme verschiedener internationaler Organisationen wie schien, war es mir zunächst schwierig zu sein, daß die deutsche Regierung beschlossen hatte, die nützliche Tätigkeit meines Büros zu beschränken, weil seine Anstrengungen im wesentlichen der deutschen Angelegenheiten des Polen durch Deutschland zu leben und Handel treiben.

Wir sind daher überzeugt der Ansicht, daß diese Tätigkeit fortgesetzt werden sollte. Die politische Propaganda im Kriegszustand wesentlich für die Schließung meines günstigen Verhältnisses zwischen uns und den Feinden ist, so ist im Friedenszustand Handelspropaganda ebenso wichtig. .....

Die Abwicklung des feindlichen Vermögens.

..... ein interessantes und wichtiges Gebiet im Zusammenhang mit der Kontrolle feindlichen Eigentums ist die Schließung meiner Propagandastellen - das Büro für feindliches Eigentum (the Enemy Property Bureau) - mit Herrn Yi-chin als Direktor. Die Abwicklung des Büros sind ungefähr, daß Eigentum und die Vermögensangelegenheiten feindlicher

Verantwortung, die Ihnen auferlegt, zu überwachen und zu verwalten. Der feindliche Verantwortung unter der Kontrolle der französischen Regierung stehen, auch wenn sie in Belgrad wohnen, so gilt das selbstverständlich auch für ihr Eigentum. Da sich nun die französische Regierung auf den Standpunkt gestellt hat, daß der französische Gesandte beim Königlich-serbischen Hofe als Liquidations-Kommissar der deutsch-österreichischen Werke hatte, weil dieser einen Regierungsposten hat, so soll ausschließlich das feindliche Eigentum in Belgrad der Königlich-serbischen Regierung unterstellt werden, welches sie bisher ausgeübt hat, und jetzt den „Kommissar für feindliches Eigentum" übertragen werden. Mit anderen Worten: ab 1. März wird es nicht mehr möglich sein, beim Französischen Gesandten zwecks Bezahlung einer Schuld vorzusprechen, den Besitz eines deutschen Grundstückes vorzuzeigen, sondern man muß serbische oder diplomatische Wege benützen. Es ist zur Zeit noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen, doch glaubt man, daß die Französischen den Amerikanern die Werte belassen werden, doch daß Kommissar für feindliches Eigentum in den Interessenbereich in Belgrad einzutreten wird, und daß die Agenten der Alliierten in Frage zur Übernahme gekommen sind, welche als den Glaubigern möglichst, Schulden ohne besonderen Unannehmlichkeiten einzutreiben.

Diese Lebensgewohnheiten im Verkehr haben Forderungen gegen
feindliche Verletzungen, die, wenn die Einzelbestrafung auch klein
sind, zusammen doch ganz erhebliche Summen ergeben. Es
ist daher von größter Bedeutung, daß sie in die Lage gesetzt
werden, beim Gemischten Gericht Hilfe zu finden. Man kann
sich ganz und gar nicht vorstellen, daß die chinesische Regierung
durch örtliche Absperrung eine gewisse Klasse von Personen,
welche in den internationalen Niederlassungen wohnen, der Gerichtsbarkeit des Gemischten Gerichts entziehen könne. (Infolge
der Kriegserklärung Chinas entstehen jetzt Fragen der gleichen Gerichtsbarkeit mit die Chinesen.) Daher ist eine Bekanntmachung, daß der Bürgen für feindliche Eigentum innerhalb der Niederlassung arbeiten wird, und daß das Eigentum der Einzahlung Fragen zuständig der Gerichtsbarkeit des Gemischten Gerichts unterstellt, höchst wünschenswert. Auch muß endlich die Abrechnung einzelnen Punktes wegen sehr man wissen Bescheid, nämlich wegen der Annullierung von Lebensmitteln. Es heißt, die Listen der Lebensmittel sie daher abgeändert werden, daß sie wirksamer: Essen über 60 Zoll, Schmutzwaren, welche die Reise nicht aushalten können, auch Stand von Lebensmitteln allerarten und chinesische Arzte, Arzte, Medizin, denen Minister Hollard bewährt, solche, die unter Observation und mit Erlaubnis der amerikanischen Konsul in China leben dürfen, und solche, denen Minister ausdrücklich von

verschiedenen Zweigen der chirurgischen Diagnostik benötigt werden. Man muss mit Befriedigung feststellen, dass bezüglich Röntgenstrahlen Ärzte der Landbevölkerung zum Rat zugezogen werden sollen, aber trotzdem sind noch zahlreiche Stimmen vorhanden, und grundsätzliche Änderung jedes einzelnen Falles ist notwendig. Man müsste auch darüber Bescheid wissen, den Heilungsverlauf zu verfolgen, und man muss Sinn haben, sich dementsprechend die Hilfe des Allgemeinen zu sichern. Der Erlass des Präsidenten, der am 25. Januar veröffentlicht werden sollte, noch nicht herausgegeben worden ist, wird möglicherweise Sinn Genügendes, sich solchen Untersuchungen zu bedienen, darin enthalten werden.

Deutsche Ärzte.

Die Befreiung deutscher Ärzte im Ausland von der Ableistungspflicht ist nicht bekannt geworden, aber es ist einigen - wie wir wissen heute vorhanden - seinen Standpunkt dar, dass sie in ihre Landsleute in die Heimat zurückgehen sollten, soweit die Verhältnisse möglicherweise dies gestatten. Die deutschen Ärzte haben sich in diesem Grundsatz grundsätzlich vorgenommen, und es ist selbstverständlich, dass sie in schweren Zeiten tätig waren, deutsche „Hilfe" im Interesse ihres Landes zu fördern. Die Erfolge der einzelnen Unternehmungen und Veranstaltungen, die sie vor-

ununterbrochen beschäftigen, reicht kaum zur Unterhaltung ihrer Diener. Die Chinesen, welche jetzt im Lazarett-Krankenhause beschäftigt werden, können leider nur wenig Unterricht ertheilen, und die anderen Ärzte im Missionshof, die so viele von ihrer Zeit beanspruchenden Kranken ohnehin, während zwischenhinein mit ihr. Diener und diesen Kranken zu reden. Warum also sollten deutsche Ärzte im Missionshof zurückbleiben? Die wenigen ihnen noch übrigen Leute nun damit beschäftigen, wenn sie diese auf den langen Weg in die Hospitäler begleiten würden, wo sie sicherlich nur ihren ansteckenden Krankheiten finden würden als im Missionshof. Hoffen wir, daß den Engländern in Peking die Augen über ihre wahren Verhältnisse eröffnet werden, und daß sie ihre Ohren den Verleumdungen Chinesen verschließen, auch welche den Feind noch immer unterstützen Einfluß auszuüben vermag. Von den Anordnungen u. Bestimmungen für uns im Missionshof zur möglichsten Sicherheit vorgesorgt worden, ist keine Zeit zu verlieren.

Die Übersetzung des Deutschen.

Peking, 28. Januar 1919.

Ein Edict ernennt Chang-hsiang zum Direktor des Bureaus für die Heimsendung der Deutschen im Missionshof mit Chang Tsai Ting [illegible] als Hülfsarbeiter.

Wie man hört, wird Admiral Graf Zeppelin den optimistischen Grundbetrachtungen beitreten. Der Erfolg wurde überhaupt Graf Zeppelin zum Direktor des Vereins für friedliches Eigentum.

Die Hauptschaften der Gründung sind übrigens mit den bisher bekannt gegebenen Vorschriften bezüglich der Verfügung über friedliches Eigentum einverstanden.

Berlin.

Verwaltung friedlichen Eigentums.

Die Vorschriften über die Verwaltung von Gebäuden und Eigentum feindlicher Untertanen sind laut Potsdamer Übereinkommen von der Regierung sorgsam durchzuführen. Die wichtigsten Punkte dieser Vorschriften sind folgende:

1) Alles bewegliche und aktive Eigentum in dem Sinne feindlicher Untertanen soll übernommen und unter Aufsicht der für den Ort. Zuständigen Kommunalen Behörden gestellt werden.

2) Einzelnen, welche feindlichen Untertanen gehörenden Betrieben und Eigentum zu gutem Glauben Hypotheken oder sonstige Pfandrechte verwalten oder besitzen, sollen diese innerhalb eines Monats den Behörden die notwendigen Mitteilungen machen. Die gleiche Vorschrift erstreckt sich auf

Löhne oder Gehaltsforderungen, die aus dem friedlichen Betriebe
entstehen, besitzen.

3) Gläubiger und Personen, die friedlichen Betrieben zugehören,
mit Ausnahme solcher, über die besonderen Bestimmungen be-
stehen, müssen pünktlich den Behörden des betr. Bezirks
angehörig sein.

4) Zuwiderhandlungen gegen die beiden vorhergehenden
Absätze werden mit Gefängnisstrafe bis zu sechs Monaten oder Ver-
haftungsstrafe oder Geldstrafe bis zu ℳ 1000,- bestraft.

5) Wer irgendwelche Geldforderungen oder den Besitzstand
irgend eines Gläubigers der friedlichen Betriebe betrifft,
so daß dadurch, welcher einen solchen Anspruch hat, seine
Forderung dem Inhaber des betr. Bezirks anmeldet, wel-
che Gläubiger und Eigentümer friedlicher Betriebe berücksichti-
gen, wie der Gerichtshof in Abteilung I. Artikel II der
Bestimmungen über Gerichtsverfahren bei friedlichen Betrie-
ben festgesetzt hat.

6) Wenn die Liquidation des Falles eines Pastors oder
eines Lehrers oder eines Arbeits infolge von Krieg notwendig
wird, steht der Kommission zur Verwaltung von Gehalten und Eigen-
tümer friedlicher Betriebe die Liquidation davon,
wenn es sich genau herausstellt, daß die Ansprüche irgend
jemandes zur Deckung der Verbindlichkeiten sind, so
kann es einem Gerichtshof anheim, den Betriebsinhaber

soll zur Anwendung

(Ein Absatz 4 fehlt auf der mir zugänglichen Kopie.)

5) Was Löhne und Gehälter betrifft, die gemäß den vom Schiedsgericht festgesetzten Lohnsätzen und sonstigen Vertragsbedingungen entlohnt sind, so soll die Art der Auszahlung von dem Einvernehmen für Arbeitgeber und Arbeiter und den betr. Berufsgenossenschaften bestimmt werden.

6) Die Bestimmungen zur Durchführung dieser Vorschriften sollen vom Reichsamt festgesetzt werden.

Zwei weitere Vorschriften wären allerdings erforderlich, nämlich Vorschriften (in 10 Artikeln) bezüglich der Befugnis für die Kontrolle von Arbeiten und Eigentum feindlicher Untertanen, und Vorschriften (ebenfalls in 10 Artikeln) bezüglich zweckdienlicher zur Kontrolle der obigen Vorschriften (mit 5 Artikeln) für das Handelsgesetzbuch. Diese sollten allerdings unbedingt werden, weil sie Garantien der allgemeinen Sicherheit enthalten würden, daß die Verordnung zum Schutze gegen feindliche Untertanen eingehalten werden müßten, die auch der Durchführung auch Sinn zu verleihen wären. Ihre Bekanntmachung wird ebenfalls erfolgen.

Entscheidungen über die Verwendung.

Über Einfuhr und die Menge der britischen Exportwaren über und die Regierung die Liste der Ausfuhrverbote freundlichen Unterstützung von der Verwendung ab. Nach der genehmigten Liste wird die Zahl der Klassen der zu bestimmenden freundlichen Unterstützung auf fünf vermindert, nämlich 1) solche über 60 Jahre, 2) solche, die Lebensmittel und nicht importiert sind, die Preise zu notieren, und zwar auf Grund von Entscheidungen allierter und amerikanischer Ärzte, 3) Ärzte, soweit sie nicht Feindschaften wollen, 4) solche, denen deutsche Holland benötigt, 5) solche, die unter Garantie und mit Erlaubnis der allierten in Ehren weiter bleiben dürfen, und 6) solche, denen deutsche auf Ersuchen von den neutralen Ländern die amerikanische Regierung benötigt werden. Von Veröffentlichung wird die Liste der Unterstützung der Alliierten zur Billigung vorgelegt.

Einberufung der Nationalversammlung.

London, 4. Januar 1918.

Die Handelskammer in London hält eine Rede zum Beginn des Feldzugs für Einberufung der Nationalversammlung. Die öffentliche Meinung ist fast einstimmig dafür, diese Politik gegenüber den Deutschen in

allen Teilen des britischen Reiches zu verfolgen. Deutschland ist es gelungen, sich darüber klar zu werden, wie sie später handhaben sind. Eine vollständige Aufklärung für eine Reise von Tagen ist nicht so einfach. Deutsche Interessen kommen sehr schnell über Kontinentale und andere natürlich Linien nach London.

Der Finanz-Berichterstatter der „Daily Mail" berichtet: Die Tätigkeit deutscher Interessenten in China hört nicht auf. Ein neuer Schritt besteht darin, den Chinesen kontraktliche Eisenbahn-Konzessionen allen Art einzuräumen, um zu verhindern, Verbindungen zwischen England - Amerika - Japan zu verzögern.

Unter den Schutz einer chinesisch-britischen Anleihe hat man begonnen, systematisch gegen den deutschen Einfluß durch kaufmännischen Gebiete vorzugehen. Verschiedene führenden Kaufleute haben mir mitgeteilt, daß ihre Kunden starken Neigung vorzeigt hätten, Kontrakte mit englischen Firmen rückgängig zu machen, weil die Chinesen sich einmischen, wenn schnell und unter den preisen der Alleinigen zu liefern.

Deutsche Firmen vor Gericht.

Im französischen Gemischten Gericht wurde dieser Tage verhandelt gegen den Besitzer Firma de la Prade und Richter Nieh in Sachen des Eigentumsrechts und der Weitervermietung des Gebäudes in Nanking Road, welches Walker und Schroeder, G. m. b. H. innehaben, verhandelt. Firma d'Arcier de Ruffé

unserer Herren Kollegen, Direktor der chirurgischen Abteilung des Kaiserin Augusta, welcher die Räume von Voelkel und Schroeder mitbenutzt hatte, und setzte den Generalstab davon in Kenntnis, dass sie sich bereit erklärt hatten, den Lazarettdienst für V. a. Sch. zu übernehmen, wofür sie von Zivil- und Militär-Behörden von Kiangsu, nach Übernahme des Lazarettamtes, einen Beitrag erhalten hatten, wonach sie nicht gebunden wären, mit freiwilligen Unterstützungen, die in medizinischen Fragen Handel treiben, zu arbeiten. Herr de Kuffé, als Vertreter des Obergouverneurs, hatte ihn gebeten, von Stund zu Stunde, um in allen Fällen darüber hinzukommen, dass das Krankenhaus baldmöglichst geräumt werden. Sein Kollege hatte gleichfalls eine Zusicherung des mit den deutschen Ärzten abgeschlossenen Abkommens bekommen können. Man hofft, dass V. a. Sch. das Krankenhaus innerhalb eines Monats räumen werden, und den Fall würden bis dahin warten.

Deutsche Ärzte betreffend.

Shanghai, 23. Januar 1919.

Eingesandt:

In Ihrem Blatte vom 21. M. lese man von dem Beschlusse der Lazarettverwaltung, deutsche Ärzte mit einigen Ausnahmen von der Krankenbehandlung zu behalten. Es ist zu hoffen, dieser Beschluss umgehend oder wenigstens deutschfreundlichen

dass sie nicht auch Schwierigkeiten verursachen wird.

Unser Protest gründet sich auf die Antworten auf folgende Fragen:

1) Haben unsere deutschen Ärzte vor oder während des Krieges innerhalb des öffentlichen Lebens der Kriegführung Stellung genommen, in irgend einer Weise zur Hetzpropaganda beigetragen oder überhaupt etwas getan, als die Grausamkeit der Kriegführung zu steigern oder nationalen Interessen nützlich zu sein?

2) Gründet sich ihr berufliches Ansehen auf besonderen Grundsätzen, oder ist es nur eine Folge ihres beruflichen Könnens (observations manners) und ihrer wissenschaftlichen Leistungen?

Man sagt mit Recht: „Das Hauptziel ärztlicher Behandlung ist, den Verletzten zum Nutzen wiederzuverwenden," also kann man die Geschicklichkeit im Können dieses Ziels stets wohl als Prüfstein der Leistungsfähigkeit benützen. Wir nun die deutschen Berichte über alle Todesfälle von den behandelnden Ärzten fordern, hingegen genaue Nachweise darüber, wie die Erfolge der Behandlungen durch den Krieg stiegen, die Anzahl der von den deutschen Ärzten behandelten ausländischen Patienten prozentual gegenüber gestanden sein, als die Zahlen der britischen Ärzte-Firmen. Trotzdem hatte die deutsche Ärzte-Firma in ihrer Praxis während 1915 56 Todesfälle unter Ausländern, die britischen in der gleichen Zeit im Durchschnitt nur 47. Es mag schwer sein, vergleichende Zahlen

bezüglich der chirurgischen Behandlung zu erhalten, aber wenn sollten sich der Anwendung der folgenden Fortschritte bewußt sein. Nachdem die gynäcologische Behandlung im Victoria Nursing Home entwickelt sich bewegen zwei durch britische Chirurgen, und wenden der daselbst vorgenommenen Operationen wenden meistens und britischen Aerzte, doch so ausgedehnt (und, wäßten wenn hinzufügen, still und unmerklich) wünschen sie wünschenswerth, daß Verbrechen in einem Hospital bösartig sollten vorkommen. (Dadurch öffentlich treffen obenan Bemerkungen auf die französischen und amerikanischen Krankenhäuser zu, Schreiben diesen Zeilen hat sie wie bestätigt) Meine ausgezeichnete Meinung steht im schärfsten Gegensatz zu der sinnlosen Berichten über deutsche wünschenswerthe Behandlung im General Hospital. Der Entwurf der alleinigen Arzte, und um dem Unbetheiligten Auf britischen Chirurgie Gleichgiltigkeit wiederholen zu heißen, sondern ich finden auch, der meinen Obliegenheiten begrenzen, ein neuen praktischen Anfang zu übernehmen. Ist es im Gedanken auf diese Fortschritte noch möglich, den Gesetzgebern aufmerksam machen, die Kunst der deutschen Arzte ein Vorwurf übernehmen, daß ist Deutschland Chirurgie überlegen sein?

3) Haben diese Leute in den Kreis ihrer gutmeinenden Freundschaft ihren nationalen Heimatsboden der Fremden (freighteleness) verwechselt? Haben sie in ihrem Absicht vor dem von ihrem Verbrechen verübten Grausamkeiten (atrocities) wünschenswerth,

im besonderen vor dem Genusse von Lotosblüthen, dem wollüstigen (voluptuosus) Missbrauch des Rohrs Saccharum und der schändlichen (infamous) Behandlung unserer ihnen in die Hände gefallenen Mitmenschen? Können sie das natürliche Gefühl der Schamhaftigkeit unterdrücken, welches durch die Kleidung und Verhüllung ihres Körpers durch die Schamhaftigkeit ihrer Frauen und durch ihre eigenen angeborenen Gefühlen noch viel mehr aufgeregt wird? Welche moralische Kraft wird sie befähigen, diesen Gefühlen zu entsagen und nachher ganz unbekannt, ohne konventionellen Schutz, ohne Frauen, Klubs, Schulen usw. hier zu bleiben? Ist diese Emancipation von christlicher Liebe für ihre Feinde, ist sie ihr eigenes Interesse oder ist es eine eingebildete Scheu, Verachtung und die Hoffnung, deutschen Einfluß im Osten wiederherstellen zu helfen?

4) Wollen wir im Interesse der Christenheit klug, die „Schlangen in Schafspelzen" in unserer Mitte zu behalten und ihnen behördliche Macht zum Unheilstiften zu geben, uns dabei ganz auf ihren Eid (sic!) verlassend, daß sie davon absehen werden, uns Pferden zuzufügen?

Obstarten wir nicht, sie einige wenige der äußeren Merkmalen auszuschneiden, durch die wir einen unfehlbaren und augenblicklich wirkenden Arzt eingeben können, der Gemeinde eine radikale Heilung zuzufügen und sich gleichzeitig einen ganz unvergänglichen Ruf für Tüchtigkeit und Mensch-

Leistung zu schaffen:

Die einzelnen Einrichtung zweckmäßigen Räumen durch Opium, Morphium, Codein etc. möglichst einen zweckmäßigen Arzt, vielleicht Spezialisten für das ganze Leben Ruhe und Entbehrungsmittel absichtlich einzuführen. Es kann finanziell am Verein von Angehörigen beteiligt sein, die Angehörigen anzuhalten und Pflicht den Verein Leben und gesellschaftlich wertlosen Artikel fördern. Der an seinem Zustand zu den Krankenhäusern hat, kann er sich bei wünschenswerten Kranken bleibt morgen und Pflicht, daß er ihnen zu verstehen gibt, sie würden nicht sicher behandelt, einen Entschluß schädlichen und auf Kosten seines ohnmächtigen einen niedrigen Einfluß üben. Es kann den Zustand seinen Kranken stark übertreiben und so, durch Schilderung sehr niedrigen Befindens zu Ungunsten einen Ruf gewinnen. Es kann absichtlich Eingriffe vornehmen, wo sie nicht notwendig sind, und so völlig unnötigerweise Menschen für sein ganzes Leben verstümmeln. Vor allem kann er die Gelegenheit des Operierens dazu benützen, fort Unbequeme zu werden über seinen Kranken zu bekommen. So ist z. B. ein ausgebildeter Jüngling, der schönsten Gesichtsschnitt verwundet und sich einen Krankheit zuzieht, denn er sich schämt, ganz in den Gesichtsschnitt einen schönen ärztlichen Eingriff. Oder wenn man Knall und Gelegenheit von den bevorstehenden Mitteln-

schuld befreit werden will, kann er durch strafbare Obstruktion vorsätzlich und sich selbst mit irgend einer nichtschuldigung entschuldigen, kann aber ganz in seiner Gewalt haben, indem er ihr durch Beschränkung entgeht. Hier bezweifelten das Vorhandensein einer deutschen Rechtsregel, die wirklich in Frankreich in den Gerichten eine so grundlegende Rolle spielte. Indessen, soweit eine Anwendung Fälle wie die letzten beiden betrifft, so konnten (und möglicherweise könnten sie auch) zufällige deutsche Richter, die sich in einen wirklichen Prozeß zu denken versuchten, solche Fälle absolvieren und den Angeklagten ihres Verbrechens überführen, um dieses instand zu setzen, durch neuerliche Handlung von den einzelnen Folgen zu genesen. Schuldig ist der zurechnungsfähige, wenn normalen Handels- und anderen Gesetzen, und wenn die dafür Verantwortlichen klug sind, werden sie ihren ganzen Einfluß aufbieten, solche möglichen Verhältnisse zu verhindern.
5) Sollte nicht einen Grundsatz wie diesen, den Verzicht strafbaren Handelns so weit einzuengen und verschiedenen Einflüssen allen oder so unterwerfen, daß den Ausschluß solchen Rechts besonders endlich sein, denn durch möglichst, daß verfolgenden Prozeßgerichtsbarkeit und Absichten zu werden?

Zum Schluß möchte ich bemerken, daß die Entscheidung

Dieses geschäftliches Entgegenkommen war, der ich kein Arzt bin, nur in geringem Maße nützlich, wie jedem anderen geschäftlichen Menschen in Tsingtau. Die Lust hier wird warm u. beständig durch den Ozean diese angenehme Kühle sein, die, ganz gesund, keine besondere Anregung haben, sich gute Bürger zu nennen, denn stark übertriebene Energie tätigkeit leicht unbequem ist, die notwendigerweise und überall freundlich gesinnt sind - und denen Luft ihnen außerordentliche Ausdauer gibt, sowohl ihre Bosheit durch geschäftsmäßige Handlungen zu befriedigen, als auch in ärztlicher Mitte Hilfe zu bringen. Dies sind meine Gründe, daß ich daher annehme, daß deutsche ärztliche Einfluß in Shanghai (wie ich mir zu zeigen erlaube)

Julius Hirschfeld.

Shanghai, 27. Januar 1919.

Eingesandt:

Als einer von denen, welche die guten Leistungen der hiesigen deutschen Ärzte ziemlich genau kennen, muß ich - der ich selbst ja gar nicht dazu - die absichtlichen und unwahrhaften Verunglimpfungen Ihres Einsenders unter „Julius Hirschfeld" zurückweisen.

Seine Ausführungen widerlegen sich durch die wie gewissenlose und böswillig ignorierten Akte meiner Hilfe für

Gerechtigkeit und Menschlichkeit gegenüber und doch gegen Feinden in einer Gemeinde vereinigen könnte, kann sich sie nicht mit den deutschen Obersten hier beziehen. Diese Männer sind keine Auswahlbare und keine Verbrecher. Sie sind hier Gefangene, um einen edlen Zweck nachzugehen, nämlich den Frieden zu stiften.

Es verbleibe usw.

„Gerechtigkeit und Billigkeit für Kriegsgefangene."

Die „Hetze der Presse"

Das folgende ist der Bericht eines Augenzeugen über die Landung britischer Kriegsgefangener aus Deutschland in Leith am 1. Dezember 1918. Er ist uns von einem Schweizer eingesandt, der seinen Heimatort vorübergehend verließ.

„Der große Kai von Leith wimmelte von Menschen, die von der Landungsstelle herkommend nach vorne drängten. Die Polizei von der Hauptstadt bemühte sich, die Ordnung aufrecht zu halten, aber es war unmöglich festzustellen, wer Freund und wer Feind war. Die Soldaten, die vom Schiff kamen, waren in Lumpen gehüllt, ihre Gesichter waren blaß und eingefallen, ihre Augen hatten einen fieberhaften Glanz. Die Menge jubelte ihnen zu, aber es war ein seltsames Schweigen, manche Frauen weinten, einige Männer fluchten, andere

und die Gedanken der Menschen an Ihre Stelle die weiterverarbeitenden Waffen und neue Formen geschaffen werden.

Es war nicht schwer, ihre Gedanken zu lesen: „Ist mein Kind da? Wie sieht es aus?" Es herrscht Willigkeit, den Menschen bald eine Verbindung zwischen Schiff und Land zu stellen, und schweigend beeilten sich alle die ganze Zusammensetzung aus, als der nächste Tag die Lautsprecher betrat. Die Stille schien unerträglich. Endlich sah der eine Techniker ab, welches das große Geräusch hinderte, wiederum einige Minuten verstrichen.

Der Schreiber ist den Geräuschen lauschende Aufmerksamkeit gefolgt, fast Ohnmacht und Ohnmachtsgefühl überwältigt. Das Fragezeichen des Kindes fast einer Kraft und Unerträglichkeit angelassen, Furcht und Leid eines schweren Abschieds fast man als eine Teil der Vorgänge entweicht betrachtet. Aber schwer ist es, ohne Rührung von jenem Kette unerschütterlichen Wesen zu schreiben, die sich davon trennten und doch zögerten, ihre heimischen Schollen zu betreten. Es begann damit, daß ein Zischen sind: „Mann, Boot ho!" Der ausgesandte Beamte rief sein Abschied. Allen Verschiedenen schienen Fürsorge und Bereitschaft ausgeschaltet. Einig im Gesicht des Beamten stand ein schüchternes Lächeln: „Gott strafe England" Einheitlich verschwanden die Gedanken schwerer Entschlüsse, man Vorgänge, die, so Endlich ein

ihre verbrannten Knochen sind abgeholt, hingegen sind an der Front, ohne sich ihrer verwundeten Gefährten und der Kameraden bewusst, der „Hymne der Arbeit", wenn sie in der Nähe spielt, zu lauschen. Hört man sie nicht, weil die Musik zu weit oder die Ohren und blinden Lippen zu taub sind von den Granaten: und tödlichen Splittern, die Pflicht vor Ehrlichkeit zu bringen.

Die Verluste waren furchtbar von der 9., 15., 51. und 52. Division schottischer Truppen. Die Kompagnien sind in kleine Haufen und bald nicht da. Die Hymne singen sie. Immer und immer wieder hört der Refrain ihren Gesang: Division-, Brigade- und Regiments-Musik übernommen, die Pflicht erfüllen.

Vollzählig und abmarschiert, marschiert und singend, bewundernd abwechselnd oben im Gelände stand, so lange unsere Verluste noch Linien trafen, unerschütterlich Gesang zurückte, als Ausdruck Gelöbnis-Erfüllung über die Arbeit, die Pflicht Ehrenbild in der Welt der Ehre und der Kameradschaft entstehen soll.

„A Tock."

„Über das war nicht vorgesehen."

Shanghai, 28. Januar 1919.

Der Abschluß der letzten Meldung über die von den deutschen an unseren Gefangenen begangenen Grausamkeiten

möchte ich vorschlagen, daß die Alliierten an den Jahrestagen der Zerstörung der Lusitania und der Hinrichtungen Miss Cavell's und Captain Fryatt's halbmast flaggen.

Ich verbleibe usw.

„Lest we forget"

("Lest we forget")

Deutsche Ärzte.

Einige unserer mitarbeitenden Leser und mit, daß in Kreisen der Ärzte in Deutschland lebhaft die Frage der deutschen Ärzte in Belgien tätig ist. Es werden Einzelheiten dieser Anregung und Gründe dafür angegeben. Möchte die Hochwürdige nicht über verschiedenen Quellen eingekommen, so werden dieselben kaum Glauben zu finden sein, wenn aber bestimmt vorliegt Zweifel an ihrer Richtigkeit. Es ist vorgeschlagen worden, einen Ehrenbürgerbrief ins Haus zu senden mit der Bitte, daß, wenn nichts einfach oder einfach würde, um diesen Einfluß wirksam zu machen, die Behandlung auf allen Alliierten dessen Behörden setzen wird. Es sollten keine Ausnahmen Entschuldigungen, wenn Verantwortlichkeit deutschen Ärzten in irgend einer Richtung durch Alliierten zu übernehmen, andernfalls ohne weiteres es gilt vorwiegend britische Handelskammer sich den Boden anzueignen.

Deutsche Anleihe.

Einige deutsche Aktienbanken haben vorgeschlagen, die Verwaltung deutscher Obligationen zu übernehmen, die in Schanghai die deutschen Anleihen unterstützen, sowie eine Eingabe zu machen zu Gunsten der Freigabe deutscher Eigentums. Diese Vorschläge sollen nicht in amtlichen Kreisen, doch offenbar mit, weil den Letzteren bekannt ist, daß die öffentliche Meinung in diesem Moment den allgemeinen Friedenswillen dringend zum Ausdruck gebracht hat, Vorkehrungen treffen den deutschen zu wollen, welchen Wünsche sie auch vorgetragen mögen.

Kosten der Rückbeförderung der freiwilligen Verbandstruppen.

Eine Anleihe von China durch alliierte Banken.

Peking, 30. Januar 1919.

Einer 2500 freiwillige Verbandstruppen werden am 1. März mit China verhandeln.

Die nötigen Schiffe werden von Ost-Asiatischen Gesellschaft, daß die Kosten der Rückbeförderung später der chinesischen Regierung in Rechnung gestellt wird. Die anderen Anleihegelder werden durch eine Anleihe in Höhe von $ 500 000,- beschafft, welche von den amerikanischen Banken zu einem Zinsfuß von 8% vorgeschossen wird. - Die Anleihe ist durch den Überschuß der Salzgebühren sichergestellt.

Peking, 29. Januar 1919.

Die folgenden 8 amerikanischen Banken: die Hongkong & Shanghai Banking Corporation, die Chartered Bank, die International Banking Corporation, die Yokohama Specie Bank, die Banque Industrielle de Chine, die Banque de l'Indo-Chine, die Russo-Asiatic Bank und die Belgian Bank haben mit der chinesischen Regierung eine Anleihe im Höhe von $ 500000,- abgeschlossen, um die Kosten der Errichtung der friedlichen Verbindungen zu decken. Die Anleihe wird mit 8% verzinst und ist durch die Zolleinnahmen vom Anfang bis Ende des Jahres garantiert. Falls der Banken wird $ 50000,- sofort zur Auszahlung angewiesen haben und den Rest zur späteren Verfügung der Regierung halten.

Wahrscheinlich wird eine weitere Anleihe zur vollständigen Errichtung der Verbindungen nötig sein. Infolge von der Ausbreitung sind Personen, die über 60 Jahre alt sind, die gesundheitlich Verantwortlichen, Ärzte und Personen, die von einem Angestellten der Alliierten angestellt sind, und die Beamten, denen einerseits die folgenden Regierung bei Übernahme der Interessen des Friedens beauftragten, sowie einige friedliche Verbindungen, die von der chinesischen Regierung mit Gründen allgemeinen Wohlfahrt besonders anerkannt sind.

Reuter.

Die Abkommission von Deutschen.

Peking, 31. Januar 1919.

Verschiedene 2500 finanzielle Unternehmen werden am 1. März, oder sobald es bei der Zahlungsfähigkeit der Schuldner möglich ist, in ihren Rechten wiederhergestellt. Die chinesische Regierung erklärt, daß $ 1 350 000 flüssig gemacht werden, um die Kosten der Abkommission zu decken, aber als notwendig erachtet, daß eine Erhöhung der Kosten der Liquidierung unmöglich sei (wenn notwendig, daß sie sich auf $ 1 000 000,- belaufen werden, und daß die britische Regierung ihrerseits gewillt sei, der chinesischen Regierung in Zahlung stellen würde) willigte die Regierung ein, eine Anleihe von $ 700 000 aufzunehmen, doch würden nur $ 500 000,- von den genannten Banken aufgenommen, da diese Summe für die voraussichtlichen Kosten als genügend angesehen wurden. Die Anleihe ist einzig in ihrer Art insofern, als die fremden Banken entschlossen sind, Konzessionen davon abhängig sind. Der Rückzahlungsfrist wurde auf Dreijahr angesetzt und der Zinsfuß mit 8% festgesetzt.

Entscheidung des Londoner Handelsgerichts.

London, 11. Dezember 1918.

Die Chartering-Abteilung des Londoner Handelsgerichts hatte kürzlich über den Bestand des Vertrages F. Anderson und seinen Agenten Entscheidungen zu treffen.

den Angelegenheiten, die jetzt bestehen oder, beispielsweise, die Regierung zu verhindern, die Verhandlungen, wie sie vor dem Beginn der Feindseligkeiten und später zwischen mir persönlich in Ihrer Hauptstadt geführt wurden, nicht weiterzuführen und die Gelegenheit zum Handel mit Deutschland in Ihrer auf mindestens 5 Jahre zu verringern. ----------

Der Vorsitzende erklärte darauf die Übereinstimmung der Deutschen, daß die nach Ostafrika entsandten Hongkong-Truppen zunächst nach Deutschland und nicht nach Hongkong zurückgeführt werden würden. Er konnte keine Angaben über die künftige Politik bezüglich der Zulassung von Deutschen machen, sondern gab zu verstehen, daß alles von dem letzten Entschluß der britischen Regierung abhänge. Er wies auf die Möglichkeiten über die Art, auf die Ihre Frage der Übersendung oder Zurückweisung der Deutschen aufgefaßt sei, oder aber offen zu, daß, falls die britische Regierung diesen Handel nicht verbieten, verschiedene Maßnahmen-Gründe, wie sie ihm selbst mitgeteilt hätten, die polizeiliche Überwachung der Geschäfte verbindungen beabsichtigten. Sie erklärten, daß ihre Instruktionen, soweit es sich um Ihre Handel mit Deutschen handle, lägen, und daß es ihnen nicht möglich gewesen sei, hierüber durch Telegramme zu verhandeln; aber sie, die Geschäfte verbinden wollten, würden die alten Verbindungen wiederherstellen. Die Hoffnung, die man in Hongkong

Frage, ob sie ihren Posten niederlegen würden, ist unbeantwortet.

Nachstehender Artikel ist der North China Daily News v. 21.1. 19 entnommen.

Shanghai, 21. Januar 1919.

Eingesandt:

Gewiß, wer den Hinweis „Ruhe und Selbstzucht für den Verhandlungen" in Ihrer heutigen Ausgabe liest, muß zustimmen müssen. Die Boche-Chefs haben wenig gute Aussicht, wenn sie bei der Besprechung von Boche-Forderungen natürlich, wenn bei der Erörterung unsererseits Forderungen und wir Boche wären. Aber das ist unerträglich gute Absicht ist offenbar nicht bloßen Unterhaltungen oder Eintracht. Die Unabhängigen, die gute Verbindung zu unterhalten, wenn Folge der Abmachungen für sie unerträglich sollen, in den Ententeländern Unterstützung, die als Mittel sie zu behalten. Doch die einzelnen Eigenschaft Ihrer Boches zum Zurückbleiben unmöglichen sollte, kann nicht zugelassen werden. Doch allem, wenn sie ernsten haben und wenn sie vorhergemeinsamen Ziele allen unmöglichen Schritt zu tun fähig sein könnten, müssen die Boches zum Schweigen gebracht, indem von ihnen.

Ihre Boche-Chefs sind Mitarbeiter gewesen, die ihre Arbeiten ihnen nicht ein Recht abgesprochen hat, sich von ihre Obersten, Bürgermeisterschaften, Ministern der Arbeiterräte und

Frauen und Kinder der heutigen Gebirts begünstigen. Die Gaben sind nicht von jenen Geschenken, selbst noch den Weihnachten von der Christbaum-Bäume von Klippring u. Co's Grossen Einzug. Diese Gaben sollen für alle Geschenke und Gemütsmenschen zügellosen, Daher müssen sie viel mitfühlender hervorstechen und dafür vollkommen . . . . . Denn ist gewöhnlich örtliche Behandlung nötig hätte und in den umgebenden Lagen wären, zweifeln einen Geschenk-Arzt und einen Papua-Arzt zu wählen, so würden ich nicht zögern, den letzteren zu bitten, mein voll von medizinischen Dingen den Geschenk nicht immer im Gegensatz zum Papua sein mögen. Da jedem Punkten stimmen ich mit den Gedanken überein, welche den Einfachen „Gründer Gesichts" so klar ausgedrückt sind. Denn den Einfachen „Rasch und Billig-Mist für den Verbrennungen" sowie, den Geschenk-Ärzte hätten einigen guten Gebrauch gehabt, so kann man nicht sagen, dass sie ebenfalls einigen schlechten Gebrauch gehabt haben.

Ich verbleibe Ihre

„Ärzte-Kultur."

Nachstehender Artikel ist der North China Daily News v. 1. II. 19 entnommen.

Shanghai, 21. Januar 1919.

Einsender:

Es gibt allerorts Frauen und Männer, welche Anregung tätiger Fürsorge sind - für uns im Lazarett auch ihre nächsten Verwandten oder die ihrer Kinder -, doch sie sich mit dem vielgebrauchten Redensarten wie „der Arzt kennt meinen Körper und seine Bedürfnisse" zufriedengeben müssen. Er kennt die körperlichen Triebe und Neigungen, wie sie im normalen Leben; er weiß, daß ein kleines Kind von Frauen und einigen wenigen Männern einen Einfluß gewonnen haben, daß die Ärzte im Falle der Erkrankung zurückgehalten werden.

Es ist an uns, an den allerorts Frauen Pflichten und Lasten, nützlich Neues Kampf zu bestehen - wir, die wir so wenig von weiblichen Leiden wissen. Lasst uns zusammen mit jenen fürsorglichen Männern und Frauen, welche allen Hindernissen überwunden haben, lasst uns Gastfreundschaft und Fürsorglichkeit walten, lasst uns einigen Frauen zu jenen Männern bringen, die ihr Leben für uns opferten haben - Männer, welche die Frauen verachten - und uns unbedingt wenigen, in irgend einer Weise uns unsere Frauen und Männer zu nützen, welche deutsche Ärzte oder deutsche Lazarettgehilfen haben

Ihnen welche Glauben, in ihren Häusern unsere Brüder, in Brüder Leben Christus, haben zu wissen. Als nun Krankenhaus wirklichen Aufgaben müssen wir Frauen jetzt nun für allemal die wenigen Männer und christlichen Frauen vollständig unterstützen, welche fortgehen, mit deutschen Ärzten, Pflegerinnen usw. oder irgend unsere Brüder in Verbindung stehen.

Es grüßen Sie

Ihre Aufgabe.

Shanghai, 31. Januar 1919.

Eingesandt:

Der Einsender „Christlicher Standpunkt" bezweifelt, daß die deutschen Ärzte endgültig fort seien, um ihre privaten und nationalen Interessen zu verfolgen. Es scheint mir glaubenswürdig, daß sie von denselben Beweggründen geleitet wurde Ihrer Kollegen wie unsere anderen Ärzte britischer, französischer, amerikanischer oder irgend einer anderen Nationalität: im Dienste einer menschlichen Gemeinde, ihren Landsleuten und anderen, die ihnen bevölkert, zur Förderung der Wissenschaft durch das Gebiet von Krankheiten, die ihnen wegen Land fremd sind, und weil dieses Land ihnen besseren Lebensmöglichkeiten bieten konnte als ihr Heimat, wo der Kampf

wenn unter Obigem etwas schon mir in anderem Zusammenhang sein muß. Doch sei mir selbstständige Übersetzung eines Gedichtes, welches allen, die mit ihnen in Berührung gekommen sind.

Es ist für alle, die mit diesen Männern bekannt geworden sind und einen tiefen Einblick von und wohlwollender Beurteilung von ihnen gewonnen haben, unmöglich, sie als „Wölfe im Schafspelze" anzusehen, die Worte von ihrem Vertrauten in der schmutzigen Weise mißbraucht worden, wie es der Chinamann „Yünlee Yuenkai" getan hat.

Ich verbleibe usw.

„Ruhe und Billigkeit."
(„Fair Play")

Shanghai, 30. Januar 1919.

Eingesandt:

Wenn die ganze deutsche Gemeinde mit Entrüstung den Übergriff zurückgewiesen wird und den Leugnern die Lächerlichkeit vorgehalten wird, Verbrechen den Alliierten zu unterschieben, so glaube ich, daß sie in kürzer Zeit von selbst das Land verlassen würden, denn es würde ihnen nicht möglich sein, durch Entrüstung ihren Ärger einigermaßen ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Es besteht die größte Gefahr, daß, wenn wir Tsingtauer zurückbleibt, einen Knochen davonträgt, und darüber

allerdings Ärzte überhaupt in der Lage sind, die Notwendigkeit zur Impfung, sofern ich nicht irre, wenigstens einer Kühlung zu unterziehen pflegen.

Wenn Kühlungen genügt hätten, so würde es für einige der schweren Infektionskrankheiten unseligen, welche wie Ruhr, Typhus und Pneumonie Mittelpunkt gewordene sind, wenn von ihnen jeden Keimen Trotzen der vergifteten (tainted) Blutes in ihren Adern und Körpern nicht einmal ein Wort der wirklichen (offensive) Attacke sprechen. Nein diese allein sind es nicht, in Betracht gezogen zu werden.

Ich verbleibe usw.

„Keine Liste"

(„A Clean Sweep")

Shanghai, 3. Februar 1919.

Eingesandt:

Der die Frage der ärztlichen Ärzte zur Selbstverständlichkeit auf sich gezogen hat, wird den folgenden Abschnitt aus der „Weekly Times" (London) vom 29. November 1918 Seite 951 Ihren Lesern interessieren:

G. Ward Price schreibt über die Behandlung der Erfrierungserkrankungen durch ärztliche Ärzte in der Türkei:

„Ich hörte von einem ärztlichen Arzte in einem Lager, der sich Kenntnis moglichen Erfrierungserkrankungen eingeimpft wünschte, wenn Gelegenheit gestattet zu haben als irgend ein Soldat im Felde."

Ich verbleibe usw. „Ein Leser."

Shanghai, 4. Januar 1919.

Eingesandt:

Beim Lesen des Briefes „Fair Play" und anderen, die in der selben Art abgefasst sind, fühle ich mich veranlasst, für alle diejenigen zu antworten, die - wie ich - in Europa abwesend sind. Warum sollen deutsche Ärzte ausgeschlossen werden, wo deutsche Truppen auf unserm Boden Kranz Lazarette abgeschossen und unseren Pflegerinnen, Ärzte und selbst verwundete und sterbende Soldaten getötet haben. Im Oktober 1914 beobachteten wir auf einem gewissen Abschnitt der französischen Front einen deutschen Roten Kreuz Wagen, der auf einem bestimmten Wege und jeden Morgen zur selben Zeit fuhr (etwas ungewöhnlich, wenn Krieg herrscht). Einen Monat später wurde dieser Wagen abgeschossen, und man fand, dass er Munition mitführte. Er hatte jeden Morgen Polizei auf die deutschen Schützengräben gebracht. Ein Beispiel dafür, wie selbst das Rote Kreuz von ihnen missbraucht worden ist.

Die polnischen Verhältnisse sind mir von zwei Offizieren mündlich berichtet, für deren Aufrichtigkeit ich mich verbürgen kann:

Im September 1916 wurden die Polen gezwungen einen deutschen Eidesformular zu unterschreiben, der darauf hinauslief, dass man sich nicht aufzulehnen

unmöglich. Zwei deutsche Ärzte erklärten, daß eine Operation nötig sei. Obwohl alle in Betracht kommenden Operateure dann zur Operation aufgefordert, aber anstatt Lust zu bekommen, irgendeine Erklärung (es ist mir nicht möglich, einen deutschen Arzt zu nennen) mit Hilfe, welches den Leuten unverständliche Schwierigkeiten verursachte und schließlich zu ihrem Tode führte.

Diese sind hier in Shanghai wenige, die Operationen zu besorgen gelernt haben; können diese jetzt untätig sein und „Fair Play" zusehen, den diesen deutschen operierten will, hier zu bleiben? Wenn diese wenigen nur solch operative Verletzungen noch deutschen Ärzten haben, dann möge man sie mit ihnen zusammen noch deutschland schicken, wo sie willkommener sein werden als hier. Vorausgesetzt, daß britische, französische und amerikanische Ärzte sich so mündlich wohlwollend dazu bereit erklärt haben.

Zum Schluß möchte ich noch sagen, daß es solchen Leuten wie „Fair Play" nicht gestattet werden sollte, in diesen kritischen Zeiten hier Chaos zu leben; man sollte sie ebenso wie die gefangenen Engländer den deutschen Boden stampfen.

Ich verbleibe usw.

„Shanghai Evening Post."

Shanghai, 3. Februar 1919.

Eingesandt:

Zweifellos gibt es in Shanghai einen großen Anzahl deutsch-feindlicher englischer und amerikanischer Frauen, welche mit Abscheu den Artikel „deutsche Ärzte" in der Sonnabend-Beilage der „North-China" gelesen haben.

Man kann kaum glauben, daß es in diesem Lande Frauen gibt, welche all' das Leiden und Elend der letzten 4 Jahre so bald vergessen haben, daß sie „im Interesse der deutschen Ärzte in Shanghai sehr tätig sind".

Man empfindet, daß den Krieg die Frauen nicht begonnen hat, aber haben sie nichts von seinen Schrecken gelesen? Haben sie nichts von den teuflischen Grausamkeiten (fiendish atrocities) gehört, welche die Deutschen in Belgien, Frankreich und in jenen anderen von ihnen überrannten Ländern begangen haben? Haben sie kein Empfinden für die Schmach, die unsere Gefangenen von denen in diesen Ländern eingekerkerten erleiden mußten? Und sie können sich auch nicht über die unmenschliche Behandlung britischer Gefangener in Deutschland? Verlangen sie sich die Mühe, Ihren Artikel von einigen Zeilen über „die Hölle der Gefangenschaft" zu lesen, falls sie die Schmach schon vergessen haben? Vielleicht kann kein mehr Leiden, Mann oder Frau lesen, ohne daß ihnen das Blut aus den Adern wenn Rache für einen solchen unmenschlichen Mörder

Angelegenheit keine Handlung hatte.

Ich möchte vorschlagen, daß die Namen jenen Namen (man möchte fast „Verräternamen" anstatt „Namen" sagen, denn das ist tatsächlich eine Art Handel mit dem Feinde), welche die deutschen Ärzte oder irgend eine andere deutsche Firma verteidigen, veröffentlicht werden. Es ist ein Schandfleck für alle anglistischen und alliierten Frauen Shanghais, den alle sehr übel empfinden, außer den „kleinen Angestellt Damen". Ich schlage vor, daß solche Frauen, welche ein feineres Empfinden haben, jene verabscheuen, einfach mit Recht verdienen.

Ich möchte sogar weiter gehen und vorschlagen, daß wir Engländerinnen von Shanghai uns zusammenschließen und uns weigern, jetzt und für alle Zeiten, etwas „Made in Germany" („In Deutschland hergestellt") zu kaufen, oder in Läden zu gehen, die Deutsche dorten verkaufen. - Wenn wir alle Engländerinnen auf den Schritt der Herabsetzung der Billigkeit des „Made in Germany" verzichten würden, so hätte wirklich keine Notwendigkeit mehr, daß Chinesen von deutschen Engländer mit Deutschen dorten verkehren.

Ich verbleibe usw.

„Verzweiflung"
(„Verzweifelt")

Amerikas und deutsches Volk.

Welche Enttäuschung gibt es dafür?

Vorerst haben wir einen Überzug und den Preis einer Offizier, der vor Löwen als 3 Tagen von Flint nach dem nächsten Einschiffungsplatz kam. Es ist vielleicht zu viel zu erwarten, daß diese Vorfahren auf Seite einer Tatsache wagen, die trotz der Lusitania-Fälle, der Ermordung Edith Cavell's, Roger Casement's und tausend anderen - genug zu schweigen von den ebenbürtigen grausigen Angriffen unserer Feinde durch deutsche Offiziere und Flugzeugen - immer noch von Sympathie für die deutschen Völker in Flint sprechen und ihre Entfernung von der Öffentlichkeit verlangen.

Ich weiß, die selbst bewußten Ruin Öffentlichkeit über das Benehmen der deutschen, aber einigen einzelnen Beamten in Flint haben einen niedrigen Charakter oder Verwandten, die von ihnen missbraucht würden, oder haben selbst nicht genügend verloren, um voll und ganz zu verstehen, was der deutsche wirklich ist. Aber ich Ihnen sein versichern, haben ich nicht selbst gesehen, aber wir guten Freund, wir alten aktiven Offizier, der wir einen festen Rang bekleidet, hat es mir berichtet.

Dieser Freund kam vor einigen Tagen in wir gemütlichen französischen Hotel und besuchte einen Offiziers-Klub,

wo wir 20 britische Offiziere fand, die gerade aus Neuseeland zurückgekehrt waren. Als wir ihn zurück fuhr, saßen sie in einem Teil des Speisesaals. Die beiden jüngeren Offiziere und Offizierinnen, und 3 oder 4 müssen anwesend gewesen. Die Damen waren und Abend nicht anwesend, einer Dame war nicht einmal selbst in Neuseeland. Die waren in einer sehr schwierigen Verfassung, daß wir niemandem angestellt war, mit ihnen zu sprechen, aber später sah mein Freund sie in einem kleinen Zimmer sitzen, das für sie hergerichtet war. Einige standen im Eingang, und obwohl Dutzenden von Offizieren sie und sie eingeben, warteten die militärischen Etikettenformen keinen Versuch, mit ihnen zu sprechen, sondern standen nur gemeinsam im Saal.

Mein Freund betrachtete sie aufmerksam aus der Nähe und sah, daß sie einen schwachen, wilden, ungewöhnlichen Blick in den Augen hatten und sich für nichts interessierten, was in ihrer Nähe vor sich ging. Er beobachtete sie eine Zeit, als einer von ihnen sprach und wiederholte beständig: „Also sind meine Kameraden - tot, - tot, - tot wie Hasen." Man sollte ihnen keine Beschäftigung oder Erholung anbieten, - sie müssen zu Tode von Neuseeland kommen und sich von dem Schmutz auf den Straßen ernähren. Die waren in

einen ernsthaften Entschluß. Als er sie sah, hatte man sie abgeschafft - sie wissen nicht, wie sie sich selbst verhalten sollen; einigen waren sie so schmerzlich, daß Waffen und Zeichen nicht abgelegt und Offizier abgezeichnet werden mußte, um sie ein zu bekommen.

Diese Offiziere waren, nach dem Waffenstillstand natürlich, von einem sogenannten brennenden Deutschland entsetzt worden. Wir haben gehört, die Einheitlichkeiten wurden aufgenommen, wenn sie ihren Gefangenen nicht ausdrücklich behandelt.

Sie werden gehört haben, wie die Chinesen Hunderttausende von Russen in Sibirien und ihre Behandlung entsetzt haben. Diese Massen sind gegangen, 300- 700 Miles zu Fuß zurückgelegen.

Hinter unseren Linien waren Kriegsgefangenen in Deutschland. Wenn sie waren nicht gestorben sind, werden einige von ihnen jetzt auf tot sein, „tot, gestorben am Hunger."-

„The North China Herald" 15. Februar 1919

Deutsche Barbarität.

Ein Leser übersendet uns einen Zeitungsausschnitt, in welchem auch die Barbaritäten der Deutschen hingenommen wird. Wir glauben, daß durch skandalöse Verallgemeinerung solche Vorkommnisse nicht genommen sein dürfte und gaben den

ganzen Brief meinte:

„Unser zurückgekommener Transport bringt neue Briefe über Grüße und Gratulationen der Deutschen. In Chicago lebt eine junge Belgierin, die Lehrerin war und nur mit einem Hund dort arbeitet. Sie wird für ihren Deutschen weinen, bleiben, weiß nicht, wenn ihr guter Hund abstirbt. Hunderte von jungen belgischen Knaben flehten auf den Straßen umherirrend worden zu sein, um „die Rosse zu erreichen, die einzige Tat „Hortenland" können können." – Ihre glorreiche Arbeit schickte meiner von einer jungen zurückgekehrten, amerikanischen Offizier berichtet. Ein einem großen Platz in Frankreich wurden 99 Franzosen von den Deutschen gefangen genommen. Einigen Tagen lang wurden ihnen die Nahrung vorenthalten, mit Ausnahme einer Handvoll Kaffee und einzelnen Brotes; Dann wurde ihnen ein köstliches Mahl vorgesetzt. Die Unglücklichen verschlangen es gierig. Die Speisen waren jedoch mit einem Abführmittel vermischt. Alle fielen in einen todähnlichen Schlaf. Als sie erwachten, fanden sie sich entwaffnet. Es ist eine schreckliche Geschichte, sagte der Offizier, aber ich glaube das Recht zu haben, sie mit den Schrecken des Krieges, den guten Beziehungen der Deutschen vereinen zu wollen, denn ich selbst bin einer Division 39!"

Deutsche Tierärztliche Gesellschaft.

Berlin, 5. Februar 1919.

Einige von Ihnen in Berlin wohnende Mitglieder haben sich bereit erklärt, auch in den jetzigen sehr schweren Zeiten die Geschäfte der Gesellschaft weiterzuführen, soweit es unbedingt notwendig ist. Einberufung und Abhaltung von Versammlungen müssen wir jedoch vorläufig ganz unterlassen, da die Beschaffung der Lebensmittel für die Mitglieder, die Beschaffung von Heizmaterial, Licht, Papier, Schreibmaterial usw. so ungeheuer schwierig geworden ist, daß wir es nicht verantworten können, Ihnen Ihre Beiträge durch Einberufung von Versammlungen noch mehr zu verteuern. Wir bitten Sie daher, uns Ihre Beiträge für 1919 recht bald einsenden zu wollen, damit wir unsere Kassenverhältnisse in Ordnung halten können. Wir bitten Sie ferner, uns recht bald Ihre Adresse mitzuteilen, damit wir Ihnen die Nachrichten über die Gesellschaft zugehen lassen können. Wir bitten Sie, uns auch Ihre Wünsche für die Zukunft mitzuteilen, damit wir sie bei unseren Beschlüssen berücksichtigen können. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, unsere Gesellschaft durch diese schweren Zeiten hindurchzubringen, damit sie dann in besseren Zeiten ihre Aufgaben wieder voll erfüllen kann.

Mit kollegialem Gruß

Ihr ergebener

Schmaltz.

Schriftführer.

Die ausgezeichnete Behandlung Europas bezieht sich auch die Behandlung freundlicher Verhältnisse von ihren Absichten und wohin der Reise. Wohnend dann, die schon innerhalb der Heimatlosigkeit wohnen, gestattet werden wird, bis zu ihrer Abreise dort zu verbleiben, werden die von anderen politischen Kommunisten in Moskau und Narkas versammelt werden. Indem wenigstens Einzelne wird gestattet sein, 350 Pfd. Gepäck auf die Reise mitzunehmen, eine Erleichterung, so wenigstens, wie es unter den ausgezeichneten Umständen möglich ist. Ebenso ist grundsätzlich bestimmt worden, daß jeder eine gewisse Summe zur Bestreitung der Reisevorbereitungen haben darf, und daß ihnen ferner erlaubt sein soll, eine bestimmte, noch nicht festgesetzten Betrag noch Deutschland zu übermitteln, damit sie bei ihrer Ankunft nicht von allen Mitteln entblößt sind. Wie wir hören, wird dies durch alliierte Banken geschehen.

An Bord des Schiffes soll jede Verköstigung getroffen werden, damit die Reise unter den bestmöglichen Verhältnissen vor sich gehen kann. Wie Admiral Isai sich hinsichtlich mitteilte: „Die Deutschen haben Belgien geräumt, und es wird ihnen an Bord kein Schmerzen erlaubt sein, sie werden auch nicht in schwimmenden Palästen noch Hotels fahren, sie haben zu ihrer Schiffe gebracht!" Selbstredend wird man für gesundheitliche Einrichtungen und ärztliche Hilfe sorgen

wegen, über die Gehaltsfrage einer Reichsregelung hinzustellen, (was könnte dafür ausschlaggebend sein, als dass die deutschen Ärzte dem Vaterland dienstbereit wären?) kommen für Vorschlagsmassnahmen, welche für das Wohlbefinden der Schiffsbesatzung wie für die Fahrgäste selbst nötig sind - beispielsweise, wenn es möglich für das Wohlergehen und die Sicherheit der Passagiere unbedingt nötig wäre, dürfen sie keinen Preis vereinbaren. Man kann wirklich die Behörden zu der vollkommen unparteiischen Behandlung, welche die Vorschlagsregelung hervorrufen, beglückwünschen.

Deutsche Ärzte.

Shanghai, 11. Februar 1919.

Eingesandt.

Ich komme auf die Angelegenheit und die Eingabe zurück, die erwünscht worden ist, um diese Klinikangelegenheiten hinzuführen. Wie ist es nun möglich, dass die britische Regierung diesen Punkt überhaupt noch in Erwägung zieht? In dem letzten Regierungsbericht Nr. 7 vom 2. November 1918 (welchen bisher eine Reihe Fragen hätten hervorgerufen werden können) betreffs Ausschaltungen heisst es: „Andere Personen, welche den Beruf eines praktischen Arztes, Chirurgen oder Zahnarztes ausüben, ist es in Ausnahmefällen erlaubt, einen friedlichen Aufenthalt zu pflegen und als Patienten zu behandeln."

deren britischen protestantischen Ärzten amtlichen Colorubris zur Behandlung fremdländischer Krankheiten verliehen worden, (welches Gold mit allerlei Dingen orientalischer Übernatürlichkeit umgeben wurde) warum könnten nicht auch britische Ärzten die Colorubis bewilligen, von deutschen Ärzten behandelt zu werden? Warum solche Colorubisfeindlichkeit?

Ich verbleibe usw.

„Ein Engländer."

Dem alten Herrn.

Shanghai, 12. Februar 1919.

Einsprache!

Es wird nun vorgeworfen, es, trotzdem von den führenden Persönlichkeiten zu hören, welche an den fieberhaften allüberall Absperrungen über Bürgern verübt worden sind, die Verbrecher fassen in die Hände des unerbittlichen Henkers (despicable Hun) zu fallen. Wir hören von Versammlungen von Rittlichkeitsvereinen, Volksgesellschaften etc., aber ich habe noch nicht in Erfahrung bringen können, daß unsere Obrigkeiten bei ihren plötzlichen Reihe von Verhaftungen eine öffentliche Versammlung einberufen hat, um die Entrüstung Ausdruck zu verleihen, welche für diese schändlichen Absperrungen verantwortlich sind. Hongkong, die Verbindung modernen Klosters, Kerkerfeiten und wilden wüsten Klosters haben eine

mittelst einer öffentlichen Versammlung Anregung einzubringen, und es ist Aufgabe dieser Gemeinde, es ihnen gleichzutun, und wenn es auch nur geschähe, um den armen Leuten, welche so gelitten haben, den kleinsten Mehrbetrag der steigenden allgemeinen Gemeinde abzubürden.

Ich verbleibe usw.

„Ein Leser".

Municipal Gazette Nr 615" 15 Februar 19

Bekanntmachung der Regierung.

Nr. 2571.

Einreisung deutscher und österr.-ungarischer Untertanen.

(Abänderung der Bedingungen für Legitimationen)

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Bedingungen 2 und 3 für deutsche und österreich-ungarische Untertanen ausgestellten Legitimationen auf Grund Bekanntmachung vom Bekanntmachung der Regierung Nr. 2466 wie folgt abgeändert worden sind:

2) Beginnend mit Donnerstag, den 13. Februar 1919 hat sich der Inhaber solcher männlichen Legitimation persönlich in den Räumen zwischen 9 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags auf der Polizeistation seines Bezirkes zu melden, um seine Legitimationen durch die Polizei prüfen zu lassen.

3) Wer auf nach den 13. Februar ist an den Inhaber nicht

ausgestattet, sind oder ihre Absicht zu verschleiern.

Ich sind noch Donnerstag, den 13. Februar haben sich Polizei alle männlichen deutschen und österreich-ungarischen Untertanen von 16 und mehr Jahren sofort bei der Polizei zur melden, auszufüllt zweimal wöchentlich mir bisher, und diese Bedingung wie die anderen Bedingungen des Waffenstillstandes sind genau zu befolgen.

Ihr Ihrsehr
N. O. Liddell
Unterschr. i. V.

Hauptamt,
Shanghai, 12. Februar 1919.

Bekanntmachung der Hauptverwaltung.

Nr. 2574.

Ausweisung deutscher und österr.-ungarischer Untertanen.

Hiermit sind der Ausgangserklärung seitens der Republik China an die Deutschland und Österreich-Ungarn abgeschlossen worden, daß die Untertanen der vorgenannten Staaten (später hierin mit „feindlichen Untertanen" bezeichnet) innerhalb der Grenzen genannter Republik bleiben dürfen, innerhalb der Grenzen der Fremdenniederlassung von Shanghai sowie von Hankow aufgehobenen Schutzrechten. Und hiermit durch am 25. Januar 1919 festgesetzten Termin, der vor Ablauf der

Präsidentin chinesischen Republik Folge, die Errichtung der fremdlichen Niederlassung angeordnet worden ist. Laut fünfmal durch am 11. Februar 1919 erfolgte Bekanntmachung, die von Mitglied der Verwaltungs-Kommission für Kiukiang und Shanghai Taotai, ernannten Beamtschaften ernannt worden sind, um obigen Ereignis Wirksamkeit zu geben. Laut fünfmal chinesischer Bekanntmachung von dem obersten Konsul ausgefertigt und von ihm an dem Provinz mit dem Ersuchen übermittelt worden ist, daß selbe innerhalb chinesischer Niederlassung angeschlagen werden. Laut fünfmal chinesischer Ersuchen und nun Veröffentlichung der Bekanntmachung wörtlich in der am 13. Februar 1919 herausgegebenen Municipal Gazette veröffentlicht ist. Laut fünfmal das Grundstück für die Errichtung fremdlicher Niederlassung, wie das im chinesischer Bekanntmachung hinzugefügten Karten, innerhalb der Grenzen chinesischer Niederlassung mit der Zustimmung des Provinz in Nr. 121 Bubbling Well Road bei einem Morgen des Zollamtsgebäudes mit der chinesischen Regierung und zur allgemeinen Benützlichkeit eingerichtet worden ist. Laut fünfmal chinesischer Bekanntmachung von dem Provinz chinesischer und chinesischer und chinesischer angeschlagen worden ist, und chinesische hinsichtlich bezüglichen Bestimmungen den innerhalb der Grenzen chinesischer Niederlassung wohnenden fremdlichen Untertanen, daß fremden und den übrigen Ordnung in chinesischer Niederlassung folgen, chinesischen mitgeteilt

worden sind.

Ich ersuche hiermit Kenntnis zu nehmen, und allen zum feindlichen Verkehr haben Vorsorge Kenntnis zu nehmen, daß genannte Verfügung genau befolgt werden müssen. Es sei auch Kenntnis und allen zum feindlichen Verkehr, die auf irgend einen Gründen eine Absicht genannte Verfügung nicht nachleben oder die irgend welche Anfragen mit Bezug hierauf zu machen wünschen oder Befreiung von der Beschränkung sucht in genannten Bekanntmachung vorgesehenen Ausnahmen benutzen möchten, haben Vorsorge Kenntnis zu nehmen, daß sie sofort den Vertreter bei dem oben genannten Konsulate für die Beschränkung feindlichen Verkehrs aufsuchen haben. Es sei ferner Kenntnis, und allen zum feindlichen Verkehr haben Vorsorge Kenntnis zu nehmen und zu beachten, daß die Nichterfüllung genannten Vorschriften und allen weiteren Vorschriften und Anordnungen, die von Zeit zu Zeit hierauf erlassen werden sollten, um genannten Bekanntmachung in Wirksamkeit treten zu lassen, strafbare Verfolgung der Schuldigen (delinquents) nach sich zieht.

Otis Bissell.
H. O. Liddell,
Konsuln i. A.

Konsulat
Shanghai, 13. Februar 1919.

(Einlage)

Übereinkommen über die Errichtung und Verwaltung des Internationalen Gerichtshofes in Amoy, Hankau und Shanghai vom 11. Februar 1919.

Nachdem die Abschaffung fremdländischer Gerichtsbarkeit von der Regierung Chinas durch Artikel 5 der Verfügungen über die Behandlung fremdländischer Gerichtsbarkeit beschlossen worden ist, und nachdem Vorbereitungen für ihre Abschaffung von Shanghai angetroffen worden sind:

sowohl die Chinesische, fremdländische Gerichtsbarkeit, bekannt, daß sie alle notwendigen Vorbereitungen für einen befriedigenden Abschluß zum Treffen und nötigenfalls sich mit dem Vorsitzamt für Abschaffung in Verbindung setzen muß, wie unten in Artikeln IV, V, VI und VII vorgesehen.

Art. I. Das Vorsitzamt für die Abschaffung fremdländischer Gerichtsbarkeit ist No. 121 Bubbling Well Road (neben dem Amt für Verbrauchsteuer-Angelegenheiten) mit zwei Zweigämtern im Vorsitzgebäude der 1. Abteilung der Fürsorge, Büro, und im Amt der Shanghai-Hangchow Eisenbahn, in der Shen Ngan Alley, North Honan Road.

Art. II. Die Gerichtshöfe können alles persönliche Gut und Obligationen einbehalten. Der Gewicht für Obligationen ist auf 350 $ für Personen beschränkt.

Art. III. Vorsitzbehörde-Angestellten und öffentliche, anerkannte

Ort können von der Eignung ausgeschlossen werden.

Art. II. Ein Verzeichnis über von jüdischen privaten Unternehmen zurückgelassenes Eigentum ist aufzustellen und zweckdienlich im Hauptamt für Sippenkunde vorzulegen.

Art. III. Jeder jüdische Unternehmer, der zur Kammer ist, um aberkannt zu können, muß eine schriftliche innerhalb 3 Tagen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung dem Hauptamt für Sippenkunde, 121 Babelsberg Wall, melden, damit er oder sie von der für diesen Zweck bestimmten Stelle untersucht werden kann.

Jeder Person, die gegen diesen Artikel Handlungen ausübt, durch die sie sich Kenntnis stellt, wird Gefängnis bestraft.

Art. IV. Jeder jüdische Unternehmer, der bezüglich der Sippenkunde ein Gesuch zu machen hat, soll dieses innerhalb 5 Tagen vom Datum der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an das Hauptamt für Sippenkunde richten.

Art. VII. Befreiung von der Sippenkunde kann in folgenden Fällen beantragt werden:

a) jüdische Unternehmen über 60 Jahre,

b) jüdische Unternehmen, deren Direktor von dem folgenden Personalkontrollat ausgenommen werden,

c) jüdische Unternehmen, die dem öffentlichen Bereich angehören,

d) jüdische Unternehmen, für die von dem Obersten der alliierten Truppen eingetragen worden ist,

e) jüdische Unternehmen, deren Schwierigkeit anerkannt und von dem Tage bestimmenden Behörde eingetragen worden ist.

Nordkonsul

Shanghai, 12. Februar 1919.

Ich habe den Ehre, den Empfang Ihres gefälligen Berichts mit nä-
rem Bezug zu bestätigen, den unter dem Siegel des Generals
Lu Yung-hsiang, dem Demobilisierungs-Kommissar für Jiang-
siang und Shanghai, unmittelbar ist, den Ihre Anzeigung-
rung betreffs und gewisser Anregung betr. die Einführung
deutscher und österreich-ungarischer Verbrecher unterbindet.

In obigem Bericht habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen,
dass, während mein hat die Meinung aufrechterhalten, dass
die Einrichtung von chinesischen Konsulatsbeamten innerhalb
des Heimbeförderung nicht gutgeheißen werden sollten, ich
der Konsul in diesen Fällen als seine Pflicht und Befähigung-
heit ansieht, - soweit es in seiner Macht liegt - auf den von
den chinesischen Regierung zu treffenden Massnahmen für die
Heimbeförderung mitzuarbeiten. Infolgedessen willigt der Kon-
sul ein, dass das Hauptquartier für Heimbeförderung deutscher
Verbrecher als eine Massnahme für die Zusammenarbeit
und allgemeinen Ordnungsmässigkeit im No. 121 Robbling Wells
Road einzurichten sind.

Ich habe außerdem die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass ge-
mäß Ihrem Wunsche der von Ihnen überreichte Brief sofort
sorgfältig in den Heimbeförderung aufgenommen wird, dass die
einzelnen Vorschriften durch die Polizei dann in den Heimbeför-

[illegible] verbunden durch [illegible] = [illegible] Verbindungen [illegible] mitgeteilt werden, und daß eine [illegible] Verbindung mit Bezug auf [illegible] und auf die Einrichtung des Hauptquartiers, die Verbindung [illegible] [illegible] in der monatlichen Ausgabe der Municipal Gazette veröffentlicht wird.

Ich verbleibe [illegible]

C. C. Pearce,

Vorsitzender

Herrn D. Siffert, Generalkonsul für Belgien u. ältestes Mitglied.

„The North China Herald" 22. Februar 1919

Die Mächte und die Boxer.

Mit der bevorstehenden Abreise des Botschafters tritt eine interessante Frage auf, nämlich, ob er den Mächten Vorschläge machen soll zu wollen, wenn durch die Entsendung der militärischen Kräfte anläßlich der Niederwerfung Chinas die Ausgabe friedlicher Länder mit chinesischen Bürgern abgeschlossen wurden, welche an den Beratungen zur Verwaltung Shanghais nicht teilnehmen dürfen. Dies wurde sich auf das Gebiet mit, daß die fremden Vertretungen infolge ihrer Hinzuziehung keine weiteren Interessen an der Verwaltung der Niederlassung haben, und daher bezüglich deren Zukunft nicht abstimmen dürfen

Die Angelegenheit ist von riesiger Wichtigkeit, da es sich um ungefähr 150 Millionen Dollar in Shanghai handelt. Es würde sehr wünschenswert sein, wenn diese Leute in allen Städten von ihren Absichten benachrichtigt werden würden, um Schritte zu unternehmen, welche etwa ungünstigen Ereignissen von vornherein vorbeugen könnten. Das Mittel dagegen scheint vollkommen einfach zu sein. Die Angelegenheit braucht nur von den führenden Persönlichkeiten angefaßt zu werden, und falls diesen Antwort bejahend ausfallen würde, müßte eine Zusammenkunft gehalten werden, damit diese Männer nicht einschlafen würden. Es wäre dann nur noch notwendig, den Leuten in den Hauptstädten Weisungen zu geben. Wenn angenommen wird, daß die finanziellen Verhältnisse als Grundlage maßgebend sind, so erscheint mir viel Hoffnung, die auch Männer angefaßt haben und ebenfalls nicht müßig sind.

Die Deutsch-Asiatische Bank.

Endlich steht die Deutsch-Asiatische Bank zum Verkauf. Das Liquidationsamt erhielt in einem anderen Falle die ersten Angebote für den Verkauf von Land und Gebäuden bis zum 15. Mai. Die Zusammenkunft mit den Aktionären in Shanghai sowie Zusammenkunft erscheint mir sehr hoffen lassen, daß Ruhe nach dem Abschluß

der größten Mehrheit der Briefe die Fragen ihrer persönlichen Zufriedenheit im engsten Sinne berührt sein wollen. Gerade auf diesen Besitz ist vermutlich zum Schaden vieler Menschen, so daß es scheint, daß obige Hoffnung berechtigt ist.

Der alte Fürst.

Es wird Sache sein in den Volksschulen einen öffentlichen Versammlungsort aller britischen Einwohner festzusetzen, zu dem alle Allianten freizügig eingeladen sind. Es handelt sich darum, einen Anschluß zu finden, den britischen und alliierten Einwohnern, welche von unseren Feinden so grausam behandelt wurden, einen sittlichen Mittelpunkt zu bieten. Aber das Hauptwort „Brite" war einigen Leuten unbehaglich, sodaß andere Abstimmung zum Protest gegen die von Feinden verübten unmenschlichen Grausamkeiten ihre Meinung mehren, und so sagte sie: „Es ist Pflicht dieser Abstimmung, es ihnen abzuschütteln, und wenn es auch nur einige wären, den Leuten, welche so gelitten haben, den sittlichen Mittelpunkt der sittigen alliierten Abstimmung wiederzugeben." Alle Briten wurden diesen Absatz zustimmen. Es war die Pflicht der Zeitungsherausgeber, mit pflichtlichen Berichten über deutsche Grausamkeiten durchzudringen als der Publikum, und wenn letztens manchmal der Meinung war, daß einige Berichte besser nicht veröffentlicht werden wären,

so konnten wir diesen Versuch nicht zustimmen, der wir von unwiderruflichen Tatsachen ausgingen, wonach der Friede mit schlimmeren Bedingungen schließlich war. Abgesehen hat der Vorschlag durch eine Teilung Sachsens, eingegen die finanzielle Entschädigung einer späteren Zeit zu stimmen, ist notwendig gewesen, soweit als möglich von der Tagesfrage zu entfernen.

Andere Alliierte sollten unbedingt die jetzt eingetretene Zusammenlegung beeinflussen und ein Entschluß, welcher die finanzielle Absicht über die Bestrafung der deutschen Akten von der Schuldfrage ausschaltet, würde Aussichten die Arbeit erleichtern, welche so viel für einen Abschluß eintun haben. Jetzt Delegierte in Shanghai, die durch deutsche Akten verstimmt werden!

Shanghai, 15. Februar 1919.

Eingesandt:

Die Mehrzahl der hiesigen Alliierten stimmt wahrscheinlich dem „Britischen" unterschriebenen Briefen zu. Rühren die auf jeden Fall eine Versammlung ein; dann mögen alle einen verschlüsselten Entschluß fassen, die Entsendung eines Schiffes, deutsche Akten und alles über 60 Tonnen alten zu verbieten. Welche Verantwortlichkeiten liegen vor, entstehen das Hinbleiben zu verlieren? Denn zieht Deutschland den Krieg. Denn braucht die Schiffe?

Der Bleiben unserer Leiter der öffentlichen Meinung? Dürfen sie nicht Verantwortung über ihre Entschließung öffentlich zu geben, welche in einem Platze wie Shanghai, der nicht von der wirtschaftlichen Lasten des Krieges freigeblieben werden, zu schlimmen führen?

Ich verbleibe usw.

C. W. M.

Eingesandt:

Als Fremden in Shanghai nehmen ich mich über den unglücklichen deutschen Einfluß, der auf Schulen ist und sich in den in Ihrer Zeitung abgedruckten Briefen kundgibt, welche die Verhaftnahme der deutschen Ärzte in den ihnen von dem Kriege zugebilligten abgemieteten Hallen in Shanghai verurteilen, einem Krieg, welcher in überaus barbarischer Weise von den Chinesen geführt worden ist. Verteidigen Leuten den gesunden Sinn haben die Chinesen unrichtig und brutal, doch finden deutsche die Verantwortung in diesem Kampfe zwischen Recht und Macht, und Recht und Gewalt teilen. Die normalen Menschen, die diesen fürchterlichen Krieg erlebt haben, verabscheuen Brüder, daß dem Chinesen verdenken oder strenge Gerechtigkeit zuteil werden soll, ohne den nötigen Horizont.

Die Ärztegemeinschaft Shanghais hat noch ausreichen

und vorsichtigen Verantwortung allen ernsten deutschen Ärzten gegenüber Verpflichtungen der Ehrenhaftigkeit und Vorsicht nicht stimmig entsprechen, daß die Kommandanten ihren alten Einfluß nicht mehr haben und daher in Zukunft nicht mehr sind, als ehrenamtliche Leute betrachtet zu werden.

Ich selbst habe (mit meinem einzigen Boten) von den festigsten Posten der deutschen Besatzung Antwerpen und habe Einsicht, daß sich die Kommandanten der obersten und ehrenhaftesten Abteilungen pflichtig genommen haben. Ich bitte um Entschuldigung für die Einmischung so meiner Vorgesetzten und hoffe, daß diese Mitteilung genügenden Leute genommen, ehrenhaftigkeit in diesen Fällen weiter zu helfen.

Ich verbleibe usw.

Shepherd Boyd F. R. C. S.

Capt. R. A. M. C. late M/c Headquarters (France)

(Royal Artillery Medical Corps?) (früher im Ärztlichen Hauptquartier, Frankreich.)

Versammlung zur Kundgebung der Entrüstung.

Shanghai, 17. Februar 1919.

Eingesandt:

Ich meine Pflicht nicht die am 24. d. M. in der Nordschule abgehaltene öffentliche Versammlung, welche gegen die von den

deutschen verübten unmenschlichen Abscheulichkeiten die allerärgsten Übertreibungen protestieren will. Der bekannte Zweck dieser Zusammenkunft hat den hohen Mitgliede jedes nicht bekannten Menschen, und die absolute Entschließung der tapferen Angehörigen der alliierten Armee kann niemals zweifelhaft werden. Meine Meinung nach, und so denken noch viele andere, sollte man Einzelheiten über abscheuliche Entschließungen geben, so peinlich das auch für Deutsche wie Ihnen sein mag, aber nicht deutsch würden die barbarischen Taten der gemeinsamen Feinde der zivilisierten Welt ganz verborgen bleiben. Auch dass wir die bekannten Übeltaten, welche die ihnen von deutschen aufgedrungene Lebensart der Hunde trugen, und die verabscheuten und für zukünftige Arbeit unbrauchbaren Kinder nicht ernährten, kostet auch deinen Hund sterben.

Ich hoffe, dass auch ähnliche Entrüstungs-Versammlungen abgehalten werden (die jetzt in Shanghai tagende Friedenskonferenz eingeschlossen), und dass der Protest allen verständlich werden, so dass unter den alliierten Nationen niemand der Verzeihung der schlimmsten Formen der Barbarei, welche die Welt je gesehen hat, verdächtigt werden oder nicht Einspruch wehrt, verzeiht. Wer nicht mit uns ist, ist wider uns.

Ich verbleibe Ihre

Sutherlandshire

Verschiedene 5 Artikel sind der Shanghai Gazette entnommen.

13. II. 19. Drei französische Kriegsmarschälle, Messieurs d'Amsion de Ruffe, Barraud, Herve Bassin und Du Pac de Marsilles sind beauftragt worden, alles deutsche und österreichische Eigentum zu liquidieren, welches sich in der französischen Kriegsbeute befindet. Es wird hierzu kürzlich auch öffentliche Aktion vorbereitet werden. Der Wert des feindlichen Eigentums übersteigt Taels 400 000.

14. II. 19. Das deutsche Eigentum in China, zu dessen Konfiskation man sich jetzt entschlossen hat, wird auf mehr als ℳ 200 000 000 geschätzt. DeutscheLändereien und Häuser, Bergwerken und Eisenbahnkonzessionen bilden die Hauptmasse des reichsdeutschen Besitzes. Sie sind ausgestattet mit Häusern, Baumwollen und anderen chinesischen Erzeugnissen, welche die deutschen Firmen vielfach im Innern in die Ostküste aufkauften, die ebenso nach den Feindländern und deutschland zu versenden.

Die haben alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel aufgegeben, um diese Vorräte zu kaufen und haben niemals daran gedacht, daß alles konfisziert werden würde. Die meisten von ihnen werden als Bettler nach Hause gehen, vorausgesetzt sie von ihren Heimatsstellen unterstützt sind.

nur mit einem Koffer oder kleiner Handtasche verreisen. –
Es gibt Fälle, wo Familien Hofbeamte in China oftmals über
ihr Leben hinaus müssen ein Gehöft aufgebaut haben. Die
Leute ihre Lebenszeit hier für jetzt Dank einer Fehlspekulation
verschwendet.

20. II. 19. Eine Liste von mehr als 30 Namen werden zu-
sammen durch Herrn Jedlicka, den Assistenten der Konsu-
late für China, den französischen Generalkonsul zwecks
Festsetzung von der Übersiedlung vorgelegt. Einige wä-
ren von dieser Liste gestrichen, weil sie keine Mitglieder
der neuen Republik der Konsu-Konsulate sind.

25. II. 19. Der Singapore-Berichterstatter der „China Mail"
telegraphierte am 19. II.:

Der Regierung der „Nore" und „Navara" seitens der
Admiralität für die Heimbeförderung der britischen Frauen
und Kinder von China hat eine lebhafte Entrüstung er-
regt. Der Kommandant machte Anregung dem Kolonialamt
telegraphische unsachliche Vorstellungen.

Die sittigen Ärzte haben an Sir W. W. Cheyne telegra-
phiert und darauf hingewiesen, daß 90 britische Frauen und
Kinder, darunter kranke Fälle, auf der Nore und Navara
Passagen bereits hatten, um die Straits zu verlassen. Sie haben

die Chefs Veranlassung nehmen, diese Frage im Parlament vorzubringen.

Singapore Frauen kabeln an öffentliche Stelle an Mr. Havelock Wilson.

26. II. 19. Herr Yu Ya-ching hat sich im Interesse der Hilfskräfte freiwillig Verfügung, welche noch Canton abgeschickt werden sollen, um die Peking-Regierung abzuwarten.

Er wünscht über die außerordentlich freundlichen Beziehungen sich, welche vor dem Krieg zwischen chinesischen und deutschen Kaufleuten bestanden, und betont, daß die chinesischen Kaufleute auch jetzt noch den deutschen freundlich gesinnt sind. Er empfiehlt daher möglichst eine Erleichterung für Einreisen der besseren Klasse.

Herr Yu vermeidet sich auch für diejenigen, welche keine Heimat in Deutschland haben, und bittet, daß ihnen erlaubt sein möge, mit ihren deutschen Kaufleuten von freundschaftlichen Charakter in China zu bleiben.

„Daily."

Folgenden hübschen Artikel, aus der „Shanghai Newspaper Office" abgedruckt, reiche uns übersandt; es ist wohl eine der interessantesten der vielen politischen Mitteilungen, die sie uns von Zeit zu Zeit zugehen. Der Brief ist mit ei-

Dear Sir, - Please write the under correspondence in your paper and thanks.

Note: What use war in peace!

A short lines only to say!?

The heaven is not in our hand!!!

Be careful don't go wordly and unpity against your enemie! the bad wish and bad done! will have also bad rewards. England will turn to famine! all the plants will have no products, and earthquick will blow down the whol England here what we say England is in danger on account of your black heart.

We remain, Sir

and his friends"

ridicule
vengeance

Zu deutsch etwa: Die beiden vorhergehenden Briefe können nicht veröffentlicht werden).

Mein Herr, - Bitte schreiben Sie die unter Mitteilung in Ihre Zeitung und danke. -

Inscription: Welchen Zweck hatte sie im Leben!
Eine Kürze Zeilen nur zu sagen!?
Die Inscription ist nicht im Innern Land!!!
Denn die vorsichtig und ohnen die nicht so laut und verweilend ohnen Stein Leid vor! der pflegte Wunsch und pflegt ohnen! manchen auch pflegte Verbindungen haben England wird der Bündnis not umfallen! alle Pflanzen wurden keine Erzeugnisse haben und Erdbeben wird ganz England verderben sie war wie sagen England ist in Europa wegen Land pflanzen Bäume.

Die unbleiben

---

und sein Freunde.

Lüneburg

Rauch

Die wissen nicht was wir uns bemühen sollen, die Instruktion welche wir wissen haben ihnen alle Vorstellg, oder das Bild der „earthquick", welches England verwüstet.

Indem wir selbst deutsch und die glückseligen Besitzer solch' unschätzlichen Vorrechts, so würden wir auch unsern Heimathe ins „Vaterland" denn und wenn unsre Hand davon wegkönnen und in stillen Verborgen lachen.

„Abmeldung von Ausländern gegen Entgelt."

Einige 1000 Landsleute gegen feindliche Untertanen und Einen mündlich am Mittwoch in dem neu möblierten Amt für die Abmeldung feindlichen Vermögens und Eigentums im Amt für auswärtige Angelegenheiten in Shanghai angemeldet. Ein Zimmer (eine Bank) brauchte über 200 Landsleute vor, und dann mehrere Monate bis heute zur einzelnen Landsleute, welche die Angaben bilden.

In Shanghai wohnhafte Feinde werden zurzeit ausgeladen.

Die Schiffe sind bereits im Hafen, nämlich Nore, Navara, Antilochus und Atreus. – Die beiden englischen Schiffe, P. & O. Dampfer, sind bereits ausgerüstet und für ihre Rückreise passagiere bereit, von denen jeder etwa 350 lbs Gepäcke mitnehmen darf. – Die beiden anderen Dampfer von der Blue Funnel Line werden in nächster Zeit bereit sein, so daß ihre Abreise am 1. März möglich angenommen werden, wie verlautet. Aber es hat sich als vorteilhaftes herausgestellt, die Abreise hinauszuschieben, um die Feinde von den anderen Häfen abzuwarten, deren Ankunftszeit so eingerichtet wird, daß sie bei Eintreffen in Shanghai sofort an Bord gehen können.

Feindliche Untertanen, welche in Shanghai wohnen bleiben eingetragen, bis ihre Landsleute von den anderen Plätzen eingetroffen und abgereist sind, voraussichtlich auf 3 Monate hinaus

abgesonderten Anstalten. Denn kommen die Shanghai-Deutschen auf einen gesunden und sicheren Boden unter optimalen Bedingungen an die Reihe. Deshalb verlangt die chinesische Regierung in Shanghai die Ausgaben für den Unterhalt der von den Ausschlägen betroffenen Kinder, falls letztere auf Einschiffung warten müssten, während die Shanghai-Deutschen sich weigern bis zum letzten Augenblick ihre Einschiffung selbst unterhalten.

The North China Herald" 1. März 1919

„Das Können mit dem Übel?"

Es gibt Leute in Shanghai, die uns anempfehlen möchten, mit dem Übel zu können; nicht mit dem Übel, über das Coleridge geschrieben hat, sondern mit jenem, das diesen Namen behält und fortgesetzt behalten wird, wenn es nicht ausgerottet wird.

Deutschland, wenigstens wie es nicht, ist verloren. Gleichwohl wird die Einimpfung des feindlichen Untertanen nicht so schnell aufgegeben, wie wir zu wünschen allen Grund hätten. Eine neue Anregung in der Absicht das weitere Übel oder den Feind Mut, von neuem gegen die Einimpfung zu protestieren. Der Einwand wurde bekannt, daß nicht weniger als 8 deutsche Ärzte von der Einimpfung befreit worden wären, daß 2 deutsche Frauen, die im Lepralazarette waren in der Einimpfung be-

pflichtig sind, sowie von 40 resitiven über 60 Jahren alten Beamten, nebst ihren nächsten Angehörigen, ebenfalls zurückbleiben werden. Die für heute einberufene öffentliche Versammlung kann also abgehen. Es wird eine Versammlung aller Abgeordneten der Alliierten sein, und muß als eine bloße Vorbereitungshandlung für die beiderseitigen Abordnungen, welche Abrüstungsmaßregeln von seiten der Feinde melden haben; sie wird zugleich eine Gelegenheit bieten, den chinesischen Regierungen zu zeigen, daß die hiesigen Behörden Chinas Zurückhaltigkeit anzuerkennen sind, und daß die den Feinden gebotenen zahlreichen Erleichterungen, den Abrüstungen zu entgehen, unzähligen Mißbrauch offen stehen. Hinsichtlich außerhalb der Fremdenniederlassungen in China haben wünschen, wenn die Verhandlungen der Alliierten in den letzten 4 Jahren verfolgt haben. Wir wünschen nicht, daß die vorgeschlagenen Abmachungen sonst behandelt werden. Wir haben aber vor Recht zu verlangen, daß die chinesische Regierung dafür sorgt, daß uns nicht noch mehr Schaden durch Verschleppungen zugefügt werden, noch daß ihre niedrigen Bestimmungen zum großen Teil aufgehoben werden.

Wir haben von Feinden abgesehen, die anwesend waren sind. Deren Namen, deren Bekleidung bekannt abgeordnet ist, sind Leute, die selbst in den friedlichen Gemeinden beschäftigt sind. Alle welchen Gründen wünschen auch Leute=

sche Ärzte in Shanghai zurückzubleiben? Vielleicht
eine britische oder die Franzosen oder andere Angehöri-
gen zu benachrichtigen? Verschiedene haben angeboten, daß ihre Pro-
vinz in der Tat sehr klein sein wird. Fast niemand daß Ge-
fährliche der gegenwärtigen militärischen Lage. Der wach-
sende Skandal, weshalb Chiang überhaupt wieder ist, ihnen das
Gegenteil zu erklären, ist, deutsche Propagandisten zu be-
kämpfen. Sie haben unmittelbaren Einfluß. Daß
Chinesen, die verhaftet wurden, ihre Originalpapiere
in die Hände feindlicher deutscher Ärzte gelangt haben.
Tatsache sind daß die militärischen Behörden, denen die deut-
schen Internierten unterstehen der letzten Tage vollständig
machtlos waren, ganz in der Lage, zu tun, was recht
und billig ist. Einige die Feinde über 60 Jahre alt;
wenn sind sie? Hauptsächlich sind es „taipans". Welchen
Zweck hat es, die Angestellten festzuhalten, und zum,
die Finanzmänner und Leiter der deutschen Handels
und deutschen „Kultur", die schädlich im Grunde verbrecherischen
Institutionen sind, ihre großen Kredite und Hilfsquellen von
der Leitung Regierung zu entlassen, zurückzuhalten?
Die Chinesen, die Chef für die in seinen Diensten stehen-
den Männer entlassen, sind ebenso feindlich. Zum Beispiel die
beiden deutschen, die drei Elektrizitätswerke in der Chine-
sischen leiten, sie können heute nicht ersetzt werden, und die

sinsiogne skunstsiskene Sisondene maisine ab.

Der letzte Skoss ist meinerseits opniogt worden, doss die für die innere Kindesentwicklung obligatorischen Stunden heute in Skule die spätste Nacht haben. Sicherlich haben sie einen moßtiogen Einfluß, und es liegt an den Erziehern, die morgige Versammlung zu einer opportunen Kundgebung zu gestalten, damit den obligatorischen Stunden Sympathien gegeben werden, wodurch sie fördernd können. Ein Telegramm von der Versammlung mit den diesbezüglichen Beschlüssen an Seine Exzellenz die Minister zu entsendungen und die Versammlungsfrage noch einmal zu überlegen, dürfte vielleicht sein, zumal wenn die Versammlung ihre Zustimmung auf die geplanten obligatorischen Stunden ausdrücklich und sie nicht direkt ablehnt. Sowohl Anhänger der Stunden als auch alle anderen Kreise werden der Versammlung beiwohnen, es liegt somit an den Erziehern, allen zu zeigen, wie sie in dieser Frage stehen. Wir sind überzeugt, doss die Versammlung, indem sie Skule Gelegenheit zur Stellungnahme gibt, einmütig dagegen Protest einlegen wird, seinen Befremden zu äußern, doss gerade die skulische Angelegenheit zu der Tagesordnung entgegen wird, doss kein mündlicher oder bis zu einem von städtischen Behörden zu bestimmenden Zeitpunkt in Skule Lehrer zurückbehalten darf. Die Gedanken der Kinder sind

zu verhindern, dem vorzubeugen zu versuchen. Chinas Neutralität haben wir stets anerkannt, wenn sie nun den gesetzlichen Schutz für die Fürsorge, die ihnen in ihrem eigenen Lande gewährt wird, und wenn sie fordern, daß es nicht mit jenem Schuldigen, die in ihrer Mitte die Versenkung der Lusitania feiern.

Der holländische Konsul über die Ermordung.

Peking, 27. September 1919.

Die gro- deutsche Haltung holländischen Beamten im Chinesischen Dienste fort.

Ein Telegramm von seinem Chinesischen Vertreter von deutschen Konsulatsbeamten in Shanghai, die zurückgeblieben waren, um den holländischen Beamten bei der Internierung der deutschen Untertanen behilflich zu sein, und deren Zahl unverhältnismäßig groß ist, hatte einen scharfen Protest des holländischen Konsuls zur Folge. Dieser schrieb, die Ermordung sei ein offenbarer Bruch des Völkerrechts, die unvorgesehenen Folgen solch einer Handlung müßten natürlich auf China zurückfallen.

Dieser Schritt wird von der chinesischen Regierung sehr übelgenommen.

Ermordung der Frieden.

Der letzte Akt feindlicher Verbrechen innerhalb Peking

in einem von Amtsbehilfen ausgestellten Beförderungsschein am 25. Februar nach Shanghai. Es waren 176 Personen.

Der britische Gesandte Sir John Jordan und Herr Chen Lu, stellvertretender Minister des Äußeren, sind übereingekommen, freundliche Vereinbarungen mit 16 jährigem Aufschub im Fall von der Rückforderung aufzunehmen. Bezüglich der Tungchi Medizin- und Tragbahrenfrage hält Sir John es nicht für nötig, daß Einzelheiten abgeschlossen sind, bevor diese Fälle von den deutschen Angehörigen erledigt worden sei und von ihnen Schutz gewährende Akte (Persecution) aufgehoben wären.

Die Angelegenheit der Beschlagnahme, die Zahlung von Pensionen, die verbliebenen deutschen und österreich-ungarischen Zollangestellten angehend, werden noch, auf früheren Postbeamten zurückzuführen, einzeln ob sie beibehalten werden oder nicht.

Der Feind in Chekiang.

Wenchow, 22. Februar 1919.

Seit über 30 Jahren hat die deutsch-schweizerische Allianz Mission im Bezirk Chuchow, etwa 90 Meilen oberhalb der Wenchow Küste gearbeitet. Die Zahl der Arbeiter war sehr wechselnd.

Vor dem Kriege waren 20 Missionare in den Stationen, wie Chuchow, Tungchuan, Yunhsu, Kungchow u. Feinyun.

Der Befehl für die Heimsendung der Deutschen wurde in der Inland-Flotzung ausgeführt und am 21. Februar fuhren 7 Missionare und 8 Kinder mit dem Küstendampfer „Pingyang" von Shanghai ab. In den letzten Tagen waren Zweifel über die Notwendigkeit ihres Abreise aufgekommen, da von der Zentrale der China Inland Mission eine Mitteilung eingetroffen war, daß die mit dieser Mission zusammen Deutschen Missionare von dem Befehl vorerst ausgenommen seien. Da jedoch die finanziellen Unterstützungen von einer solchen Absonderung nicht unterstützt worden, bestand der auch der Abreise der Deutschen. Es ist vielleicht gut gewesen festzustellen, daß diese ausgezeichneten Menschen ihre Missionsarbeit abgebrochen haben. Ihre ungünstige Abreise hat jedoch einen Schatten über den wirklichen Abschluß der ganzen Reise, sowie über die Schönen ausgeblendet, welche durch die gastfreundlichen Handlungen von Chinesen und Flotten über die Deutsche Nation gekommen ist.

Die Deutschen in Süd-China.
Missionare aus Kwangtung ausgewiesen.

Canton, 21. Februar 1919.

Der Befehl über die Heimsendung der Deutschen wird in Canton durchgeführt. Der diese Angelegenheit sowohl die Canton-Regierung in Übereinstimmung mit

Peking. Die erste Frage, bestehend aus Hauptbuchstaben, wurde folgendermaßen beantwortet.

Die Verbreitung des Buches, namentlich durch Verkauf, Geschenke, Hospitalbesuche, Predigten in Kapellen, Tempeln und Schulen, ist eine ganz ausgezeichnete. Die Provinz ist mit 60 oder 70 Posten wie großen Mittelpunkt der Missionsarbeit der Berliner, Basler und Rheinischen Missionare. Ein großer Teil der Arbeit unter den Hakka sprechenden Chinesen in den Ost- und West-Distrikten liegt in den Händen der Basler und Berliner Missionare, während die Rheinische Mission im östlichen Gebiet gelegentlich eine bedeutende Arbeitskraft hat. Gründen der Basler seiner speziellen Bestimmung nach ausgerüstet, so müßten augenblicklich 120 Missionare ausgesandt werden, wodurch ca 20000 christliche Chinesen ohne irgendwelche geistliche Hilfe sein würden. Einige haben vorgeschlagen, die andern Missionen sollten inzwischen die Hilfe übernehmen, doch ist dieses kaum möglich oder gut. Ohnedem der dringende Appell nur sehr wenige Missionare in die Provinz der Hakka-Dialekt, außerdem liegen die Verhältnisse Gebiete mit ob von Canton.

Folgendermaßen ist der Bericht ausfallen, als wir eine Einrichtung für die deutsche Mittelschule in der westlichen Provinz Cantons übernehmen hätte. Diese Schule, von mini-

von Fabrikanten zweifellos zu Protestversammlungen aufgefordert sind, oder schlimmstenfalls Agenten für die Fabrikanten, für die sie arbeiten würden.

Manchester's Handel im Fernen Osten.

London, 20. Dezember 1915.

Allen am britischen Handel im Fernen Osten interessierten Kreisen sind bekannt, daß Manchester die Notwendigkeit einsieht, einen die europäische Absicht meinen Firmen in Lancashire, sofort nach dem Kriege wieder Absatz zu suchen in China anzustellen, eine festere Stellung einzunehmen. In einer am 11. Dezember abgehaltenen Versammlung setzte die Manchester Handelskammer die folgenden Beschlüsse:

1) Es soll ein Export-Informations-Komitee eingesetzt mit einem Jahresbeitrag unterhalten werden, um die sogenannten „Handelsbeschränkungen gegen Firmen, welche auf der „schwarzen und vertraulichen Liste" (the Blacklist and Confidential List) und welche nicht auf der „weißen Liste" in China und Japan stehen, für mindestens 12 Monate nach Friedensschluß in Kraft zu lassen.

2) Es sollte in Anbetracht der Vorschriften über den Handel nach dem Kriege und in Anbetracht jüngster Erörterung auf der Friedenskonferenz die Aufmerksamkeit auf die Lage feindlicher Firmen in neutralen Ländern gelenkt

werden, besonders auch die wichtigen Bank- und Handelsunternehmungen einheimischer Nationalität außerhalb Deutschlands, wobei ihren Zweig-, Hauptsitz- oder Finanzierungsstellen in Deutschland.

Eine Entschließung, die auf Sir Arthur Steele Maitland, den Vorsitzenden, über die auswärtigen Handels- und Finanzlage gestützt werden, zeigen, daß plötzlich den Manchester Groß-Industrien nicht alles nach ihrem Willen gehen wird. Der Ausschuß von der China-Vereinigung (China Association) englischen Ursprungs, der nach Manchester geschickt wurde, war fast ohnmächtig Zuhörer; nur wenige 1 Sache als zu kurz vorgesehen, und die Ehrenmitgliedschaft setzte Sachen 5 Sachen als Mindestmaß fest. Manchester pflegt auch vor, daß die Handelsleute britischen Volkes, und jetzt wurden sie fremden, wenn sie angehören, obwohl die britischen Kaufleute in China nie auch sind nur Vorteil genommen haben, ihren niemals Land zu diesem Schritte zu ermutigen. Wenn jedoch der Vorschlag durchgesetzt, so ist es um so schlimmer für die Industrien. Der Schritt der Manchester Handelskammer hat wirklich einen sehr guten Eindruck auf die am Handel im Fernen Osten interessierten Kreise in London gemacht.

Eine Amtsentsetzung des amerikanischen Konsuls.
Beschwerdeführung durch einen britischen Konsul.
Der polizeiliche Ermittlungsstand ist zwischen einem Missionar
amerikanischer Nationalität und einem chinesischen britischen Konsul
aufgeklärt worden.
(Von Ihrem britischen Konsul.)

19. Februar 1919.

Ich nehme mir die Freiheit, auf die betreffs unseres Entdeckungsreisenden und Kollegen im dritten Provinz zu schreiben, der mein Gehör hat, daß ihr Angelegenheit geregelt sollen. Es sind schon Monaten auf ihrem Amt, und möglicherweise wird ihre Missionstätigkeit beeinträchtigt. Ich hoffe zuversichtlich, Sie haben alles, was die Konsulen, getan und werden alles tun, daß man den Missionaren Sicherung entgegenbringt. Das ist üblich, denn wir arbeiten (wenigstens was unseren Besuch betrifft) keine politische Richtung und sind geographisch und arbeiten allein zum Nutzen der Chinesen. Ich weiß, daß einen oder zwei Artikeln - so betrachte ich sie - gegangen sind, Lehren herausziehungen und chinesische Reden zu führen, aber meine britischen und amerikanischen Mitarbeiter tun das weg. Ich machen Einspruch, weil wir sind einzig und allein den Himmel (the Court of Heaven) gehorsam und uns von Politik fernhalten sollen. Viziekönig Chang sagte ganz richtig: „Der Missionar hat außen Rücken Christi keinen Konsul.' Ich

weiß, allen Missionaren stimmen dann nicht zu.

Endlich ist es mir eine ernste Gewissenspflicht, Ihnen meine Ansicht über die Lage in unserer Provinz auszusprechen, soweit Räume und Umstände sowie meine Kenntnisse es gestatten.

(Vom britischen Konsul)

20. Februar 1919.

Ich bin im Besitz Ihres Briefes vom 19. d.M.

Obgleich mich die Enthüllungen der Missionare über einzelne Beamte persönlicher Korruptionen nicht angeht, so muß ich Ihnen doch erklären, daß ich mich im allgemeinen mit den von Ihnen gemachten Angriffen identifiziere.

Die Anklagen, daß die Missionare den Himmel verdienten, daß aber irgendeiner der englischen Missionare gegen mich wie bei einer niedrigen öffentlichen Gelegenheit seine Mißbilligung ausgedrückt über die von ihren Landsleuten in Belgien und Frankreich begangenen abscheulichen Bestialitäten (loathsome bestialities), über die schändlichen Roheiten (hideous barbarities), die sich an ihren unglücklichen Landsleuten vollzogen haben, über die erbarmungslose Brutalität (callous brutalities) ihrer Ab-Boote-Kriegführung, über das Hinschlachten von Kleinkindern oder über den Bruch eines jeden Gesetzes der Menschlichkeit? Wenn die englischen Missionare seinen

ihre Zugehörigkeit zu ihrem Lande über ihre Grundsätze als Christen stellten, so ist es jetzt für sie nicht möglich, ihre Handlungsweise einzurichten, daß sie als Botschafter des Himmels vor der politischen Verfassung ihrer Landsleute nicht betroffen werden sollten.

Sie hatten die Absicht von der Ausbreitung und Einführung des Christenthums unter den heidnischen Völkern China, die Englischen Missionare seien Spione der Englischen Regierung, die Amerikanischen Missionare seien Spione der Amerikanischen Regierung und die Franzosen und Italiener in ihrer Mitte, daß schlimmer ist als der Tod.

Sie mögen es nicht wissen, daß die meisten Englischen Missionare in China während der letzten vier Jahre sehr nützliche Dolmetscher ihrer Regierung im Provinzialdienst gewesen sind. Obgleich sie alle Vorwurf bedauert gemacht, dies nicht zu thun, und sollten sie sich öffentlich von der Wildheit (savagery) ihres niedrigen Volkes lossagen, so werden es möglich, daß sie jetzt nicht zur Uebersetzung angestellt werden. Sind sie nun aber wesentlich von den Grundsätzen des Christenthums durchdrungt, so werden sie ein großes Arbeitsfeld als bei der Bekehrung Chinas finden, wenn sie diese Grundsätze bei der Verbesserung (reformation) ihres abgöttischen (blasphe-

mons) und rohen (unpolished) Lowblenden zur Abwendung
bringen.

Ich verbleibe usw. usw.

Hinweis mit den Händen.

Obere Demonstration der allgemeinen Abwendung.

In den Handbüchern versammelten sich am Montag Abend eine
Versammlung, wie man sie wohl kaum dort gesehen hat,
um bezüglich der bevorstehenden Behandlung allgemei-
ner Redeform, die im Freimaurerhause abgehalten werden, mein wenig
bezüglich der Hinweisung praktischer Verantwortung Beschluß zu
fassen. Man schätzt, daß sich mehr als 2500 Personen zum Handbü-
chern begeben, zum Teil schon eine Stunden vor der festgesetzten
Zeit. Der Zugang war von Anfang bis zu Ende ein ordent-
licher, die Brüder wurden von Beifall ununterbrochen vor jedem
Punkt treffend aufgemuntert war. Die ausgesprochene Überzeu-
gung war damit, daß man der gegenwärtigen Lage
die sorglichsten Überlegungen aufbringen muß, besonders Herrn
L. J. Beeks, dessen Bemühungen in dieser Richtung äußerlich
lich waren.

Sir Everard Fraser, der britische Generalkonsul, führte den
Vorsitz, ihm zur Seite Herr H. Wilden, der französische Gene-
ralkonsul, ferner Herr D. Lippert, belgischer Generalkonsul, Cav.
de Rossi, italienischer Generalkonsul, Herr V. Grosse, schwedischer

Generalkonsul, Herr Hugo Reiss, brasilianischer Konsul, Herr Hon. C. S. Lobingier, Richter beim Gerichtshof der Vereinigten Staaten für China, Abdinoel Esai, welcher der hiesigen Zweigorganisation des Amts für Kriegsbeschädigte freundliche Unterstützung verschafft, Herr Fischi, japanischer Vizekonsul, Herr C. C. Pearce, Vorsitzender des Stadtrats und die Herren A. W. Burkill, H. Ly. Simms jr. Ed. White.

„Freiwillige Krankenpflege" gegen die Pockenseuche.

Sir Everard Fraser verlas den Bericht und sagte:

Wir alle kennen den Zweck, der uns hier zusammenführt, und ich glaube, wir alle haben die Überzeugung, daß Shanghai sich sehr sorgfältig vor Pocken zu schützen hat. Angesichts der Gefahr, die bei verschiedenen früheren Gelegenheiten an den Hafen herangetreten ist, und besonders angesichts der Verbreitung die jetzt gegenwärtig besteht, halte ich es für unsere Pflicht, alle Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Und dennoch, wenn wir uns auch die Zeitungsberichte von seit dem 4. August 1914 folgenden 12 Monaten und länger ansehen, so werden wir finden, daß dies noch ist. Dieser Abschnitt ist auch nicht übermäßig, wenn wir die vielen geschäftlichen Banken, Banken des Hafens und Betriebsschaften betrachten, die uns mit den Einwohnern freundlichen Verkehr unterhalten. Wir, vielleicht jünger ist besser

die Anfänge von uns, wie wir sagen, in der ersten Zeit des Krieges - die entsetzlichen Leiden von Frau Sophie Scholl= mann schildert haben und die letzte Zeit ziemlich ausführlich kennen - ich als einen Kampf zwischen brutaler Gewalt, durch die Haager Konvention im Namen ausgeübt, anzu= sehen. Es kommt einmal Zeit, um uns zu überzeugen, daß der Krieg nun Recht und Gerechtigkeit für je= den von uns sei, - ein Kampf, gross an geistigen Folgen, wobei der wirkliche Streit zwischen Recht und Unrecht entschie= den wird, wobei von uns die größte Pflicht der Selbst= aufopferung und Selbstentsagung für das höchste eingeset= zen werden, wenn die Wahrheit kommt, - nämlich Recht und Freiheit.

Unsere Verpflegung von Zeppelin zum tätigen Anteil= nehmen ist durch nichts so aufgefrischt worden als durch die sich förmlich drängenden Beweise treulichster Opferfreudigkeit gegen die Schwachen und Hilflosen, auf die unsere Frauen stolz waren. Als wir davon hörten - ein überwältigender Be= weis, daß die Haager Konvention von unseren Frauen geradezu über den Haufen geworfen war, und daß je= nes große Gesetz zivilisierter Kriegsführung, nämlich gütige Behandlung Kriegsgefangener, unbeachtet blieb -, da füllten sich unsere Herzen mit ernstesten Sorgen. Wir kommen zu der Überzeugung, daß uns geradezu nichts möglich, und

dass wir in einem Kampf auf Leben und Tod verwickelt waren.

„Sittliche Entrüstung."

Die Tatsache, dass kaum einer unter uns war, der nicht Angehörige und Freunde hatte, die nicht nur dem physischen Elende des modernen Krieges, sondern zusätzlich der absichtlichen unnötigen Quälerei ausgesetzt waren, löschte bei uns jeden Sinn für objektive Urteilsfähigkeit während langer Zeit aus. Es besteht Anlass zur Angst, dass jetzt, wo der Kampf in Ruhe abgewickelt sein wird, wir und unsere Bundesgenossen uns zusammenschließen, um unsere Absicht über die Behandlung, die unseren Gefangenen von deutscher sittlicher Seite zuteil geworden ist, zu beweisen (Beifall), denn jene Behandlung war abgesehen von der physischen Grausamkeitlichkeit, denen sich die deutschen physisch abgesehen haben, eine sittliche Misshandlung; es war nicht bloß die Brutalität der einzelnen; und Anlass verlangen wir alle, dass die Schuldigen bestraft werden (Beifall). Ich wundere mich sogar manchmal darüber, wenn ich die Gefangenschaft benutze, um davon zu erinnern, dass der König-Preis für Freiheit und Gefangenschaft gibt, denn Roheiten und Martern, ob sie beabsichtigt waren oder nicht, und welche für uns die Form gehabt haben, welche das Le-

den praktisch ausführbar, in einer Kundgebung des Mitgefühls in moralischer Form zu äußern. - Ich bitte mir Ihnen Sinnes, zu Ihnen zu sprechen und unseren weiteren Antrag Entschließungen. (Applaus).

Diesen Antrag würden von Ihnen H. Lg. Sinnes unterstützt und von Ihnen D. Siffert unterstützt.

Diese Zusammenkunft von Angehörigen zivilisierter Nationen bringt den Abscheu und die Entrüstung, mit welcher sie die Handlungen von der äußersten Behandlung, welchen Eingeborenen durch die friedlichen Weißen ausgesetzt worden, gehört hat, - einer Behandlung, welche Brutalität, daß sie der barbarischsten Rasse zur Schande gereichen müßte (treatment of such brutality as would shame the most barbarous race) - u. indem sie ihr tiefes Mitgefühl mit den Eingeborenen und Mitleid mit den Unterdrückten der Eingeborenen ausdrückt, wünscht sie den Vorsitzenden, den Unterstützen der allgemeinen Wohl die Bitte vorzutun, ihren Regierungen die Annahme dieser Zusammenkunft vorzuschlagen, daß es notwendig sei, die Anwendung und Ausübung solcher Grausamkeiten zu bestrafen, der Angelegenheit ihren Eindruck an der Zivilisation anzunehmen und im Einklang mit den Unterschied zivilisierten Nationen einen angemessenen Übeltäter

Ihre Firma sorgte mit ihrer vorzüglichen Organisation 1914 für Shanghai immer wie sicher und reichlich Zufuhr von Getränken des Königs anzusagt. - Zuerst und hauptsächlich durch ihre Mühe, die familiäre nach Hause zurückzukehren, um sich in die Reihen der Kämpfer einreihen zu können. Zweitens durch großmütige Hilfe seine Anhänger für Hinterbliebenen. Drittens durch die vorbildlichen und unübertroffenen Einrichtungen der Firma Shanghai, für die Erholung sowie für die Kranken und Verwundeten in den Hospitälern Erholungen und Lebensbedürfnisse zu liefern.

Als noch mehr als 4 Jahren, von großen Kämpfen und vielen Entbehrungen durchsetzt, die Niederlage Deutschlands endlich und der Waffenstillstand festgesetzt worden war, da feierte Shanghai und die übrige Welt seinen Verbündeten Siegesblicke in hoffenden Geist und jauchzte außerordentlich auf, daß die Tage des Schreckens vorüber zu einem Ende gekommen waren.

Denke das Ferneliegen Mutes und der Hilfsbereitschaft der alliierten Heeren und Flotten können wir jetzt sagen, daß die Selbstständigkeit zu Boden gedrückt worden ist, und daß unsere Zivilisation endlich über deutsches Barbarentum den Sieg davongetragen hat.

Englische Eigentümlichkeiten.

Einiges von den Einzelheiten über die englischen Eigentümlichkeiten, die im friedlichen Gebiete an allgemeinen Gefangenen gemacht wurden, und mit den Bemühungen, doch das, was man lesen, nur ein Inhalt von den Aufgaben sind, die von den allgemeinen Regierungen endlich zur Ruhe abgebracht worden sind, gibt Shanghai noch niemal seinen Gefühlen Ausdruck, Gefühlen tiefsten Anteilnahme an jenen Gefangenen, welche die schrecklichen Leiden zu ertragen hatten, Gefühlen des Holzes über die rüstigen Zuchthäuser, die sich in den jammervollen Lagen, draußen bemühen, sich ernstig und dringlich zu bemühen, möchten, Gefühlen bittern Grolls, daß Leute, die ihren Vaterlande die höchste Pflicht erfüllt haben, welche die Bestimmungen und Gefangenen des Völkerfriedens ertragen müssen, der gewöhnlichen und menschlichen Behandlung entgegensetzt werden, die ihnen im Gefängnis den Raum und das Essen von einer gewöhnlichen Portion zuteil wären.

Ich will Ihnen nun ein Beispiel von dem geben, was mit bemerkenswerter Gewissenhaftigkeit genommen ist. - Ich habe mir dem „Leben in Frankreich" (the Minstrel in France) entnommen, von einem sehr bekannten Variété-Künstler nach dem Ausgaben und Entbehrungen seines einzigen Sohnes geschrieben, der Zeilen im Auszug sind:

Wir hatten unser zweites Bataillon der Black Watch

sich während mehrere Zeit über diese manchen einen ziemlich starken Angriff auf die deutschen Gräben. Es wurden für jeden einzelnen Krieg ein ziemlich bedeutendes Kriegsmaterial gebraucht sein, doch für diesen war es nur ein kleines und unbedeutendes. Die Deutschen waren vorbereitet gewesen, als die Black Watch angriffen hatten, denn sie hielten Spionage hinein, und so von den Holländern genauen Informationen genommen. Die Deutschen nahmen sie in ihre Gräben zurück und entfernten sie bis auf die Haut. Ihre Kleidung wurden ihnen gelassen, und obgleich es Abend war, war die Kälte bitter kalt, und sie sind manche, die selbst einen warmen gebeizenden Mantel durch und durch gehen müssten.

Die ganze Kraft mussten sie dort behalten, völlig wachend müssten sie stillstehen, so dass sie soll informiert worden, als der ganzen Kalte Luft der Verwundung sich finden ihnen im Osten zu ziehen begonnen. Und dann begannen die Deutschen und sie-ben ihre Gefangenen sich fortzubegeben. Gott sei, ganz zurück zu ihren eigenen Gräben, so wie sie sind, konnten sie. Die Einigen der Black Watch trauten ihren Ohren kaum. Der ganze Hallen war ein Zwischenraum von 75 Yards zwischen den beiden feindlichen Linien, und diesen Platz war schon geworden, der allen von Gefangenen Unsicherheit war. Inzwischen hatten die Deutschen schon die Stacheldrahtverbindungen

der Haushaltung von ihrem Anfang bemerkt.

Kommt wir für warm, so thun sie nur sehr bescheidene Reise vor sich. Ohne trotzdem ofnung sie los. Die ofnungen durch der Haushaltung, und als sich die Flamme von Blut auf ihrem weissen Kopf zeigten, wollten sich die Mütter tot lachen. Als sie die Hölfte der Leichs warmes sattem, wünden sie ihnen pfleinlich klar, warfalb die Mütter sie sattem ofnen lassen. Mit Maschinenwaschen wünde Ennen auf sie warten, und sie wünden spürlich mitnagmacht. Ennen von diesen armen, warten, blühenden Jungen wünde ofnet, ofnwohl Kind der unwöhnlichen Ennen aus den Augen.

Zu der Selbstentwicklung.

Die Behandlung der pfätzlosen Einwohner Deutschlands in den besetzten Gebieten während der unterbrochenen 4 Jahren fordert die sichersten Vorsichtsmaßregeln, damit nie weitere solche Krankheiten vorkommen können, damit es nie wieder in der Lage sein wird, feindliche Truppen zu beherbergen. Mord und Raub wurden bei dem einzelnen nicht geduldet; selbem der diese Krankheiten der Stadt mitgebracht, weil diese Krankheiten im Ausland vorkommen waren.[2] Unser ärztgründlicher Grundsatz muß vollständig durchgeführt werden: Vorsichtsmaßregeln, Absonderung und Absonderung. Die einzig sichere Vorsicht ist, deutschland von Fremd aus

der Hand zu nehmen und es ihm wie meinen Zuhörern, da man ihm nun schonende Schonung nicht zutrauen kann. Ihm falsch angebrachte Milde zur jetzigen Zeit bedeutet nichts anderes, als Verrätherei für spätere Abschlachtungen aufbewahren. Verächtlich ist abschlachten, aber es ist nicht unwürdig.

Von Frankreich bezahlen.

Ich bringe Ihnen in Erinnerung, wenn dermaleinst Ihnen, daß wir Alliierten allein, Frankreich allein, 1 200 000 Tote hatten, ganz abgesehen von der Verwüstung seines ostnördlichen Landes durch den Krieg. Das ist der Preis, den allein Frankreich für die Freiheit der Welt bezahlt hat, ein Preis, welcher es zur Fortsetzung seiner unentbehrlichen Tätigkeit vor zukünftigen Angriffen befähigt. Diesen Ohnmächtigkeit fordert Entschädigung der Schädigen, Ersatz für die mutwillige Zerstörung von Eigentum, für es in den besetzten Gebieten durch deutsche Horden, oder durch die deutschen Abschätzigen (German lepers) des Krieges, Verbrechen von allem, wenn es aus den besetzten Gebieten abgeführt hat. Erst dann wird Deutschland anerkennen, die ganze Bürde seines Verbrechens auf sich zu nehmen. Erst dann wird es sich verpflichtet, daß Angriffskriege sich nicht bezahlt machen.

Es muß den deutschen Volke fühlbar beigebracht werden,

dass es für Bürgerkriege keine Berechtigung gibt, dass müssiggehenden Söldnern ein fleißiges Mütterchen, Frauen und Kinder nicht anzutasten wagen können.

Friedensbote an Deutschland.

Herr Siffert unterstützte den Antrag und sagte: Gestatten Sie mir, alle Eingaben zu begleitenden, welche Hinweise Versammlung angekündigt haben. Gestatten Sie mir, alle Eingaben zu begleitenden, welche eingegangen sind. Ich hätte eine solche Versammlung schon vor 3 oder 4 Wochen angeregt, denn ich finde, dass die öffentliche Meinung so bald wie möglich, wenn die Umstände es gebieten, zum Ausdruck gebracht werden sollte. (Beifall). Ich bin immer noch der Meinung, dass, wenn wir eine viel größere, ohne die Hilfe der Konsuln oder irgendeiner anderen Behörde gehen hätten, unsere Leute schon fort von Shanghai, fern von den Minen, auf dem Wege nach Hause wären. - Wie sagen wollen? Weil ich sie für die besten Patrioten halte, um ihnen einzelne Landsleute in ihrem einzelnen Lande zu sagen, dass sie umkehren sollen, indem sie gegen die ganze Welt Unzufriedenheit Krieg führten. In der Absicht, ihnen einzelne Landsleute solche zu sagen, sind sie bessere Patrioten als wir, und ich glaube, sie wären und sollten unfolgsamer sein, als wenn wir es ihnen auf irgendeinen

andern Leute, durch Zeitungen, Briefe oder Telegramme sagten. Sie kamen schon wiederum Landsleuten sagen: „Wir sind 10 000 Meilen weit zurückgekommen, und ist es nicht recht, es ist Sitte, sogenannte fleischliche Politik und sogenannte fleischliche Gesetze gegen die ganze Welt. Sie sind misshandelt, sie sind getötet, sie sind gemordet und sie sind noch Gefangenen gemordet, wir flüchten in Shanghai um Leben und Gesundheit und Ruhe."

Die Nachricht von uns sind sehr das Herz nicht in wieder Hand genommen. Sie haben unsere Briefe nicht und das Geld oder sogar ins Gefängnis hinein geschickt, wie sie es getan haben würden, wenn sie in die Nachricht genommen. Unsere Leute zu Hause sind verhungert und ihre Briefe bewegt worden. Sie haben nicht geschlafen, wie sie es gewagt waren, sie haben nicht das essen können, was sie gern gegessen hätten. Alles das ist die Arbeit dem, die einen unglaublichen Krieg begonnen. Und sollte Ihnen zur Rettung zeigen, dass ich von Grund meinen Briefe auf die ganze Antwort unterstützen, und obgleich ich ein Beamter bin, bitte mich die Leute zu sprechen. Denn, es tut mir leid, dass ich es nicht besser kann, aber noch dem, was Ihnen Sinn gestorben hat, bedarf es keinen weiteren Worte, um für den von ihm gestellten Antrag Dank zurück zu stimmen. Deshalb sage ich nur, dass es für mich eine sehr hohe Ehre ist,

den Obersten zu unterstützen, und ich bin mit besonderem Vergnügen. (Beifall).

Der Oberst ging unter Beifall ab.

Die Verhandlungen.

Der Vorsitzende, meine Herren A. W. Barkill, den zweiten Obersten vorzuschlagen, und sprach: Ich glaube, wir sind sie alle den ausgezeichneten Dienst von dem Herrn bewußt, den sie unseren Feinden geleistet, und die sie „friedliche Durchdringung" („peaceful penetration") nannten. Ich glaube, es gibt kaum irgendeinen Land, in welchem die ausgezeichneten verbreitet als Chinesen, und diese sorte Dienst zu tun. Als der Krieg ausbrach, sollten die meisten Chinesen, so glaube ich, keinerlei Zweifel über den Ausgang. Die Japaner, es gingen den Engländern vorübergehend sehr schlecht, und sogar als die Vorräte beim meisten Angriff so gefährlich aufgefüllt wurden, besonders durch unseren französischen Verbündeten, deshalb die meisten Chinesen, so fürchte ich, nur an einen aufgezwungenen Krieg der Vorräte. Und selbst als beträchtliche Zeit später der Krieg immer noch weiter ging und die verbesserten Verteidigungsbedingungen die chinesische Produktion ausgedehnt hatten, die Beziehungen zu Vorräte abgebrochen, ging schon nicht ohne beträchtliche Hindernis. Selbst später noch, als Chinesen Vorräte den Krieg verloren, waren die Hindernisse

noch zahlreiche und noch brauchbarere. Vorläufig meint allzu-
viele, daß eine konzentrierte Shanghai-Handelskam-
mer einen besonders scharfen Protest formte. Nun, das war das
Ergebnis sowie deutsche Arbeit. Indes mag die Lage sein, wie
sie wolle, China wird von einem tiefen und lebendigen Bedürf-
nisse nach seinem Schutze zu unterscheiden. Alle diese Einzelne,
sieben sehr viele Kräfte den friedlichen Einfluß gar für noch
größer, als wir ihn annehmen sollten. Das war, kürzlich kann
ein Schluß gezogen, daß die Einmischung der friedlichen Ver-
hältnisse in China ausgeschlossen. Ich denken, das ist ein Schritt, zu
dem diese Versammlung die chinesische Regierung beruhigen
lichst beglückwünscht (Beifall), besonders da die Aufhebung die-
ser Maßnahmen der Aufgabe des Schutzrechts die unterstellt
sind in die sehr fähigen Hände der französischen Admiralität
Tsai gelegt wurden. (Beifall).

Verbrauchsteuer Rückgabe.

Aber selbst die besten Maßnahmen sind oft mit Schwierig-
keiten verbunden, und die der Rückerstattung ist mit der
Absatz der Schwierigkeiten verbunden, - der verbrauchsteuer Ge-
schäftigen. Wenn wir Ihnen weisen ohne Zweifel, daß seit
dem Waffenstillstand deutsche Propagandaumtriebe sehr geschäf-
tig waren, ihr nicht als militärische Feindseligkeit oder
feindliche militärische Lage auszulegen, sondern ihr als eine

Folge wirtschaftlichen Druckes und ungerechter Zölle hin-
zustellen. Die unbekannten und unbekannten noch den Chinesen,
doch sie Chinesen überzeugen würden, die Zölle für sich
zu behalten, sie nachdem ihren wirtschaftlichen Schwierigkeiten
lösen und dann zurückkommen und Berge machen. Englän-
dischen sollen sie, durch ihren Einflüsse, mit denen sie sehr
vertraut und Ausdruck ausgiebig arbeiten, wie ganz viel Leu-
te bei uns zurückzulassen, Missionen (Gebäude), ja Missionen,
ich will damit nicht Missionen des Evangeliums sagen, je-
denfalls nicht des Evangeliums, wie wir es kennen, sondern
in der Leitung von Leuten sehr verschiedene Ideen und na-
türlich auch Aerzte (Zitzen). Klein, meine Herren, erlaubt ihr
Flow, so fürchte ich, doch den ausgezeichneten Chinesen sehr leicht
in Versuchung geführt wird, den von ihnen ausgezeichneten
Errungenschaften zu glauben. Deshalb, hoffe ich, geben wir alle
auch unsere Kinder für den Protest gegen ungerechtfertigte Be-
freiungen, aufgenommen in wirklich wertvollen Evangelisati-
onsfällen. (Beifall).

Seine Uebersetzung.

Der zweite Redner, der von Herrn Barkill vorgestellt
und von Herrn C. C. Pearce übersetzt wurde, begann folgen-
dermaßen:

Diese Versammlung von Einwohnern Shanghais bittet die chinesische Regierung zu dem Beschlusse, die in China lebenden Deutschen in ihre Heimat zu befördern, ihre Entwaffnung und gibt gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß keine Ausnahme gemacht werden, noch daß die Deutschen bis zu einer von den Alliierten festgesetzten Zeit weiter in China zugelassen werden. Ferner soll der Vorsitzende ersucht werden, seine alliierten Kollegen zu bitten, diesen Beschluß auf telegraphischem Wege ihren bezüglichen Konsuln zur Mitteilung an die chinesische Regierung mitzuteilen.

Herr A. W. Burkill sagte folgendes: Der Antrag, welchen ich jetzt der Ehre habe Ihnen vorzulegen, und von dem Sie einen Abdruck besitzen, sollte ohne weiteres allen genehm sein. Nach langen und für viele äußerst beunruhigenden Erörterungen befördert die chinesische Regierung die Deutschen in ihre Heimat und liefert uns damit friedliche Bürger. Der Regierung gebührt daher unser aufrichtiger Dank ihres Handelns wegen. Aber wir müssen jetzt, und zwar in äußerster Dringlichkeit, den starken Schritt zum Abdruck bringen, der uns allen innewohnen sollte, daß keine Ausnahmen gemacht werden, sondern die ganze Gruppe der chinesischen Regierung zunächst genannt werden (Beifall). Es scheint unglaublich, daß wir in Shanghai Leute haben sollten, welche

den schwarzen, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß Mischlinge und Angehörige, die von den Deutschen in den verschiedenen Farben bezeichnet wurden (Blumen: „Schwarz") ausgeschlossen wurden. Leute, die ausgeschlossen haben, daß die Deutschen die Besatzung der Lusitania mitten unter uns abschießen haben, daß unbewaffneten Deutschen in keiner Weise entgegen haben, daß die den Deutschen Flotten nicht wohl über gewesen sein. Fortsetzung hat ihr ganzes Benehmen aus dem Satz bewiesen: „Einmal ein Deutscher, immer ein Deutscher" (Hört, Hört).

Den Deutschen Ärzten.

Wir haben jedoch Anlaß, Befürchtungen der Fortsetzung entgegenzutreten, daß seit einiger Zeit eine Verwendung im Felde ist, wie den deutschen Ärzten eine Auszeichnung zu werden, den Orden kann niemand tragen. Aber denken können wir sie schon sein, natürlich daß sie sich nicht auf ihre ärztlichen Pflichten beschränken werden, und als Beweis haben ich einen Brief von einem deutschen bei mir, der in den Heimat beförderet werden soll, und den einen deutschen Arzt beschäftigt, seinen Angehörigen hier ihr zu verleihen (Applaus).

Selbstverständlich bedauern ich, sagen zu müssen, daß trotzdem ausweisen einzelnen schweizerische Hochschullehrern es nicht sich annehmen haben, sich um die Befreiung unschuldigen deutschen Ärzte mehrfach zu bemühen, mit der Begründung, daß ihre Ge-

[illegible] für die Aufgaben der chinesischen Christen notwendig sei. Und schließlich kann ich mich, wenn man auch die chinesische Regierung immer deutlich erlebt, um die deutschen Missionare aufzunehmen.

Dem, der einzelnen von diesen Leuten ist manchmal alles notwendig (Hört, hört). Ihre Organisation in China wurde nun fortgesetzt durch Propaganda gegen die Alliierten Behörden, von denen man bis jetzt so viel erhalten hat. Informationen an diesen offenen Marktplatz zu organisieren, müssen den guten Christen, welche wie von der Entschließung der chinesischen Regierung bezüglich Heimsendung der deutschen männlichen Christen, wissen unterrichten. Sie alle müssen tun, was in unserer Macht liegt, um diese Bemühungen zur Aufrechterhaltung der christlichen Ehe unter den Deutschen von der Heimbeförderung zu unterscheiden, wenn sie auch immer sein mögen. Aerzte, Krankenschwestern, Missionare. Sie sind in unserer Mitte deutsche und sie müssen alles opfern (Beifall).

Ich hoffe, daß sie in bestimmter Weise den Entwurf, den ich vorbringen, ausführen und damit zeigen, daß die alliierten Gemeinden und ihre Führer in Shanghai nicht auf irgendwelche selbe Maßnahmen bestehen. Jedenfalls sehe ich es für meine Pflicht allen Ernstes an, auf den chinesischen Führern hinzuweisen und die sehr bedauerliche Handlungsweise eines großen Teils der chinesischen Bevölkerung, welche die Internierung der Leiter deutscher Firmen forderten, zu bedauern.

Wenn die Bürgschaft der Mütter im Hinblick darauf, daß ihrer Ehrenhaftigkeit verbürgt ist, so bleibt nemlich für mich zu prüfen übrig. Denn viel der Gesellschaft, der Vorsicht handelt, spricht für sich selbst. Denn es uns obliegt, alle Mütter auf diesem Lande zu achten, so können wir den allerletzten Mörder die Tonge dafür überlassen, daß sie nicht verdammen. Wofür wir einzustehen haben, bleibt: „Keine Abhaltung". - (Applaus).

Der amerikanische Mütter.

Herr E. B. Pearce sagte: Mit großem Vergnügen erhebe ich mich, um den zweiten Vortrag, der in so ausgezeichneter Weise von meinem Freunde Herrn Burkett eingeleitet ist, zu unterstützen.

Der wichtige Abschnitt des Vortrages werden die Mütter, der wirtschaftlichen Bedeutung Ihrer Anerkennung über die Hinderung der in Ihrer wohnenden Mütter aufzuklären. Sollte diejenige mir diese Handlung übel nehmen? Ich sage, mir wäre diejenige sehr lieb.

Sie alle wissen, daß es nicht Einer Frage war, daß den Mütter nicht schon vor Monaten mit Freuden bejahend wären. Das „Ja" wäre im letzten Augenblick ausgeblieben und zwar infolge unzähliger Zeugenaussagen an Meineidigkeiten, die sich in den verschiedenen Städten Mütter zugetragen

ofnung behandeln. Die allgemeine Bezeichnung für Gesetze kommen hier wohl die folgenden Leitsätze, denen unsere Gesetzgebung entsprechen muss, und ich sage: alle Gesetze vor jeder Bezeichnung, denn es möglich wäre, die Gesetze einem Leiter für einen Augenblick zu hindern, obgleich wir in Ihnen geschützt haben müssen, wenn entsprechend die besten Bezeichnungen denkbar in unserer Mitte wären. Mit Hilfe allgemeiner Hilfe hat Ihnen nämlich den entsprechenden Schutz gegeben und schützt die Gesetze in ihrer Heimat. Lasst die Gesetze Ihren Zusammenhang, wohin sie kommen und lasst sie, wenn sie es können, auch ihren wichtigen Mitgliedern das Gesetz (drug-bill of crime) bezeichnen (Beifall). Ich bitten Sie daher, den gesetzlichen Bezeichnungen Ihre Bestätigung den wohlwollenden entgegenzubringen.

Ich bitten Sie schließlich, den Hoffnung Ihren Dienst zu geben, dass keinen Bezeichnungen angenommen werden (Beifall). Lassen Sie sind Sie selbst sehr vielen Gesetzen im Verlauf gewesen, doch es hoffe zuversichtlich, dass diese Zusammenkunft einstimmig ihren Meinung zum Ausdrucke bringen wird, dass keinen Ablehnungen angenommen werden, denn sie Ihnen hoffe, stehen wir den Gesetzen denen, welche den Gesetzgebungen bereits gefährden, und wollen ihnen Ihren Schutz gegen alle unbefugten Angriffe, denn Bestimmungen den Gesetzgebungen zu verfolgen.

Hongkongs Zukunft.

Über Hongkong, wie es sich heute präsentiert und wenn auch über den Kolonien, insgemein, Betrachtungen anzustellen? Weiß, soweit ich meinen. Weshalb sprechen wir, weshalb sollten Chinesen sprechen? Denn um es ganz klar zu machen, weshalb sollten Shanghai sprechen? Um meinen Betrachtungen Anschauung zu gewinnen, möchte ich einige englische Worte, die Herr Kobsack in Hongkong sprach, anführen.

Er bemerkte, wir haben keinerlei Wunsch nach gesellschaftlichen oder geschäftlichen Beziehungen mit Chinesen oder Europäern in Shanghai (und wollten ihr wirklich nicht haben, wenn es irgendein annehmbares Mittel gäbe), die sich nicht dorthin Klar gemacht hat, was Ehre, Ehrlichkeit und Korrektheit bedeutet, die mindere internationale Angelegenheiten noch praktisch annehmen, es sei denn, daß sie dorthin Klärung bringen, und in dieser Lektüre keinen Beitrag für solche Affären bringt.

Ähnlich sprechen wir uns auch, dafür zu stimmen, daß bis zu einem von den alliierten Mächten zu bestimmenden Zeitpunkt keinem Deutschen weder noch Chinesen Grundbesitz gestattet werden (Hört, hört).

Nun, meine Damen und Herren, um die Wahrheit zu sprechen, wir wollen hier nicht klügeln. Wir kann man nun auf die Erklärung - die von der chinesischen Regierung

wissen für den feindlichen Absendeort der Sendung bestimmt worden ist, - jemals vermochten, doch wir Deutschen einer Reaktion willkommen heißen, die sich so mit deutschen Lebewesen paart - deutschen, sprechen ich - ja, schlimmer als deutsches Wort, Deutsch, die lebenglaschenen Höllenbräute! Wollen wir sie in seiner Weltanschauung haben - will Einer sie haben? (Niemand. „Heim").

Wir überlassen es dem Einzigen Einen, in Zusammenarbeit mit den allinnigen Mächten über den Zeitpunkt der Entscheidung der Nützlichen nach Einem zu bestimmen, einen Zeitpunkt den ich hoffentlich nie mitzuerleben brauche!

Shall we stretch forth the hand of forgiveness,
The hand that was bit to the bone,
While the brute is yet loose and unmuzzled
And ramping the earth he would own?
What hope of the peace that we sigh for
Till Europe is breathing again;
Till the hell hound is back in his kennel
And safe at the end of a chain?

Sollen wir die Hand der Versöhnung ausstrecken,
Die Hand, die bis auf den Knochen gebissen wurde,
Solange das Scheusal unfrei und ohne Maulkorb ist
Und die Erde, die es beherrschen wollte, stampft?
Gibt es Hoffnung auf Frieden, nach dem wir seufzen,

Bis Europa meinen wird,
Bis der Völkerfrieden meinen im seinen Herzschlag ist
Und sieht von der Antike lingt?

Denn die Zeit, wenn Ihnen Barbarei und ihr
Opfer hat, und der Ostasien Wirklichkeit, so lingt es bis zu-
seinen menschlichen Besitzungen, seine völkischen Kollegen
zu verwandeln, den Beschluß von ihre Gesundheit nach Peking
zu telegraphieren.

Die Absage für den Augenblick.

Auf die an den Generalissimus gerichtete Aufforderung der
Besitzungen, zum Ostasien Rat Absage zu nehmen, folgte Ihrer
Effekt: Wir sind ganz Ohr. Wir müssen wünschen sein,
Endlich können wir unseren friedlichen Verhandlungen nicht
ohne ihre Ärzte mit sehr schönen und netten großen Komp-
fen noch Zeichen folgen lassen (Beifall und stürmische
Heiterkeit). Wir dürfen unsere eigenen Ärzte nicht in
die Gefährdung bringen, ihnen nun zu starken Dank zu
geben (Beifall und Heiterkeit).

Der Sturm in Lille.

Der französische Generalissimus, Herr Wilden, sagte:
Diese Versammlung ist einberufen worden, um Ihnen
Shanghai Kenntnis Heilsamkeit zu geben, ihre Entschließung über

die barbarische Behandlung Kriegsgefangener pietus der Deutschen zum Abscheu zu bringen. Es ist kaum nötig zu sagen, daß allen Franzosen von vornherein jeder ehrliche Beifall oder ehrliebende Achtung billigen mußte. In diesem Krieg hat Frankreich, wie die meisten, den Bestimmungen Genfs bis zur Neige trinken müssen. Aber nicht von den wilden Eingeborenenheeren, denen Afrika Frankreich stellt, nicht hat die Entrüstung des Volkes in solchem Maße hervorgerufen, wie die Art der Einbringung der ostasiatischen Rekruten und der Kriegsgefangenen von der deutschen Zivilbevölkerung. Die Ausschiffung auf Lille, Januar 1917, wird von den französischen Chauvinisten und Militaristen wie ein Triumph gefeiert. Und ich weiß, daß diese Leute v. diesen Asiaten - Abschaum ist wie es selbst dort für die Spitzen gilt - auch zivilisierte Eigenschaften übertragen wird. Sie wollen wie Engländer, daß unsere Soldaten ritterlich und weiche Mädchen auf ihren Promenaden vorbeigehen, mit deutschen Kindern Fußballspiele machen, deutsche Ärzte den eingeborenen verwundeten Verbrüderungen unterwerfen würden. Wenn wir auf den Wällen ausharren, wissen wir selbstverständlich. Und diese würden auch ungeheuerlichen Anblick der deutschen Besatzung erwidert.

Anhang bis auf Heute.

Selbst wenn die verantwortlichen Richter (the blackguards who are responsible) so optimistisch wären, wie ich es hoffe, so wird doch die unbefriedigte Wirkung nicht die sein, die man ihnen angewünscht hat: Es wird der Begeisterung nicht verlöschen, und es wird Männer geben, die, wenn sie ihren Frauen ins Gesicht sehen, – die lieben Gesichter, die so hell, freudig und liebreich aufgeschaut hatten – dort nur Furcht und Scham finden. Erst heute morgen rechnete ich mir einen Brief von meinem Rechtsanwalte. Er ist alt und muß viele gerichtliche Erinnerungsverhandlungen von Verleumdungen entgegennehmen. Er schreibt wörtlich: „Es ist furchtbar, wenn man daran denkt, daß diese Leute bis zum letzten Augenblicke in ihrer Lüge beharren. Aber auch immer geschehen möge, – ich werde bis zu meinem letzten Tage die schmerzlichen Eindrücke nie vergessen können, die ich auf diesen Verhandlungen hatte. Der ganze Haufen von verwahrlosten Existenzen, zu schwach, die für sie zubereitete letzte Erniedrigung bei sich zu behalten." Und wenn Sie nun, meine Damen, die Gesichter der Frauen betrachten. Es wird Ihnen auffallen, daß wir die äußeren Dispositionen fordern müssen, um diese Verbrechergesichter solche Scham zu empfinden. Es wird Ihnen hoffentlich der vorgeschriebene Zustand der Dinge etwas befremdlich

Dieser neuen Mission [illegible] die Lage in Canada auf die uns übermittelten Hauptpunkte gründen wollen, so müssen die Volksgeist nicht unsre Muttersprache, sondern Französisch. Ein Soldat wünscht den Frieden mehr als den französischen, er weiß aber, daß er die Form des Königs braucht.

Stimmungs-Notizen.

Aus der Corps Patrick Hoods sind einige Bemerkungen französischen Ursprungs, Missionare und Päpste über die Aufnahmefähigkeit der Missionare bezeichnet, so ist sonst, daß die indische Provinz für notwendig und ihr Hauptort sein, daß sie der Congregation Christi gewidmet würden, während Pondicherry sollte, aber die indische Provinz kann sagen, daß sie ihr Wort nicht halten. Ähnliche Nachricht hat die chinesische Provinz, sagen sie, daß die französischen Missionare es in China anders machen müssen. Mit Bezug auf das Christ, die französischen Ursprünge sind zu behalten, weil der Ruhm Vorrang hat, daß Engländer, Franzosen und Amerikaner Ursprünge sind, die Heimat in der Welt verschwinden, und daß die Nähe der Heimatsort der deutschen Ursprünge seinen Kollegen völlig durch solche vornehmsten Länder ausgefüllt werden können, denen Fähigkeit in jeder Hinsicht eben zu Führungsstellen sein würden.

Sie ein deutscher zurückkommt, meinten die Russen, daß britische, französische und amerikanische Ärzte genug damit wären, sowjetische Soldaten zu behandeln, daß sowjetische Soldaten verletzt werden, ob sie jenen Ärzten ihre persönlichen Pflichten mit deutschen Ärzten aufzuerlegen. (Beifall). Aber sie können nicht mit ihnen in ihrem fortwährenden Kampf der Lüge und des Betrugs und in ihrer Verachtung der Ethik, daß unseren Ärzten ihnen nicht ebenbürtig seien, verhandeln.

„Ein verfaultes Ding."

Hauptmann F. Cheney, der sich auf seinem Wege nach Sibirien in Shanghai aufhält, erzählte mir die Behandlung der Gefangenen, wie man im Lager essen, wie man ihnen Arbeiten als Kriegsgefangenen. Er stand vor der Wahl der sowjetischen Soldaten und verlangte, daß ihm als Offizier wenigstens eine andere Behandlung zuteil würde, als wenn er ein einfacher Soldat gewesen wäre. Er schätzte eine Anzahl Fälle von Gefangenen ohne Soldaten auf 2. Es waren ein Mann 5 Fälle lang auf einem Lastwagen gebunden gewesen, wenn die Gefangenen vorbeikamen, wären die Wachleute mit deutschen Bajonett gestochen worden. Daß die Behandlung unter den Zuhörern spricht sich zum Schweigen, als Hauptmann F. Cheney von einem Offizier sprach, dann es scheint war, daß einen deutschen „verfaulten

Trost in sein Wohnzelt hin, bevor sie es ihm zum Trinken reichte. Gestern verzählte er mir die schwierige Geschichte von 78 mexikanischen Soldaten, die so schwer verwundet im Lazarett ankamen, daß es ihnen unmöglich war, für sich selbst zu sorgen. Kein Pflegen konnte ihnen gegeben werden, sie mußten sich einzeln, und es mangelte ihnen selbst an den notwendigsten primitiven Hilfeleistungen. Die: sie Leute, sagte er, lagen dort mehrere Tage, bis sie einfach verfaulten (rotted). Und manchen hatten verwundete Ge: fangene, die ihre Kameraden pflegen wollten, links neben sich zu. -

Der Abend nahte durch Zurück Bewegung, und die Zusammenkunft schloß durch Herrn C. F. Mackay den Vorsit: zenden ihren Dank aus.

Einrichtung des Hauses.

Allgemeine Anmerkungen.

Die Deutschen haben vor den europäischen Leuten zum Vorteil eine tödliche Angst, sie sehen sie mit Furcht und Zittern entgegen, nicht so sehr wegen der Feindseligkeit, mit: der sie im neuen Heimatland finden werden, sondern der Leute selbst und der Lehren wegen, welche ihrer Meinung nach anzuraten werden.

Alle Anmerkungen von europäischen Hauptlichen sind, welche

sie mit einer bedeutenden Truppenzahl besetzen, sind unter den deutschen und Österreichern, besonders den deutschen in Shanghai, Tientsin und Peking, und selbst in Hankow im Verkehr. Man sagt, schon vermuthen sie, dass die Schiffe nach Marseilles gingen, in der Absicht, sie dort für einen Völkerkrieg nach Deutschland auszuschiffen, während sie für den Eisenbahnbau und Kohlenmine ausgesucht wurden, welche ihre Landsleute den Franzosen und Belgiern zuführten. Weil sie deutsch sind und ihre nächsten Verbindungen zu Barbarenmachthabern, und weil sie andere Nationen von ihren Handgriffen aus beurtheilen, so schonen sie diese wenig.

Unter den selbst in Verkehr gebrauchten Ausdrücken konnte man beobachten, dass sie auch den Franzosen mit Hass zusammengeschmolzen und mein Erscheinen angekündigt wurde, dass es an Bord keine Aborte gäbe und dass man keinen Unterschied in der Behandlung oder Verabreichung noch Speisen machen würde. Einige der Fürstpersonen haben in Verkehr gesetzt, dass die britische Regierung darauf achten würde, dass sie Deutschland niemals verwüsten, sogar dass sie im Chinesischen Meer versenkt werden würden.

Chinesische Besitzungen.

Nachdem diese wilden Hunnen Peking verwüstet hatten, bemächtigten sich die Portugiesen Macaus, Ol auch die nächstgelegenen Inseln zu eigen und bestimmten 4 Chinesi-

sehr Restaurants zur Verpflegung der fremdländischen Einzelnen, der verschiedenen Mietkutschen und Karren zur Beförderung, welche dorthin angeworben, deren 3 von den 4 Restaurants Chinesinnen sind und ihre Kochkunst hier begleiten. Einige der Restaurants sind deutsch, einige französisch und eines soll eine französische Küche. Die Restaurants sind sämtlich von Peking benannt worden, ihre Benennung ist in 1 oder 2 Tagen zu memorieren. Die Polizei, während der Boxer-Wirren zwischen Polizeioffizieren und Schiffsoffizieren einem.

Einige Erfindungen.

Es ist fast zinnlich mir über die Anzahl der Erfindungen einig werden, welche unsere Zeit hervorgebracht hat. Das Einigermaßen dürfte darin bestehen, dass sich die bisherigen Erfindungen nur auf 21 belaufen, nämlich einigen Pelze, einigen Öfen, welche von italienischen Künstlern, sowie einige der zweite Gebäude, welche von den Franzosen errichtet sind, und einigen wenigen Knochen von Riesenschlangen in Borneo. Die letzteren werden nur als zeitweilige Erfindung angesehen, sie sollen wiedergefunden werden, wenn Borneo seine Riesenschlangen noch vollständig zurückgewinnen sollte.

Erfindung Einiger.

Der einfache Verschluss, so wurde ein Brief

sinsigsn Sonnsnsndungsbomt ninsgslossnss Zulsgsomms, ins Zug
mit 180 fsindlichsn Vsrwundsten mit ihrsm Sngsbörigsn und 100 chins-
sischsn Soldatsn Sking. Dsr Zug sollte mit rsinitsm 10 Sonn-
dsr nach Tsinanfu ans Donnsrstag Morgsn in Pukow sintrsf-
fsn und als Sonndsrzug ans Freitag Absnd Pukow Shang-
hai wsitsrfahrsn, wsnn nicht bsim Übsrsstzsn dsr Wagsn übsr
dsn Fluß nach Nanking sins unvorhsrgssshsns Vsrzögsrung
sintritt.

Bsmsrkbsrsrwsisss ist dass dsr ssstsn Transport von insgssamt
800 fsindlichsn Vsrwundstsn und 300 chinssischsn Gsfangsnsn-
sn, wslchs im Laufs dsr nächstsn Tagsn von Chihli Kom-
msn sollsn. Bsi ihrsr Ankunft ausßsrhalb Shanghai Kom-
bahnhof wsisdsr Zug auf sinsm Nsbsngsisss nach dsm Süd-
bahnhof gslsitst wsrdsn, so dass dsssn Insass bis zur ihrsr
sanitätlichsn Einschiffung dsr Wsitsrbsförderung nicht bsdürfsn.
Sie bringsn 300 Tonnsn Gspäck mit sich.

Ein Transport von Norden, nämlich 7 Männsr und 3 Frau-
sn, trafsn mit dsm Mittwoch-Morgsnzug ein, und von
hält dasssn für die Gsssllschaft, wslchs von ninigsr Zsit
Bsin wsilsns. Ein wsitsrsr von 35 Pssonsn soll von
Heilungkiang kommsn.

„Tätigkeit für die Mission."

Die ärztliche Untsrsuchungskommission, bsstshsnd aus
Dr. Billingkurst, Dr. Ransom und Dr. K. D. Kowe (sntsandtsn

ist chinesischen Militärarzt bei Chinkiang (Lui) fast im Untersuchungsamt, Kinkiang Road 2, muss als 30 jährige Verantwortung Einzelner Obrigkeits übernehmen, die wegen ansteckender Krankheiten von der Einimpfung befreit zu werden verlangten. Der größte Teil davon ist als „vorläufig zur Prüfung" befunden worden, nur zum Nämen werden in die „Liste der dauernd Befreiten" eingetragen. Von den 30 sind etwa die Hälfte Europäer, die vorübergehend für einige Zeit dort, nicht über 30 Tage, befreit sind, wenn man annimmt, dass sie ihren Dienst möglich nun nicht mit ihrem Eintritt mit Pocken dorthin zu kommen.

Es bleiben noch etwa 20 Kinder zu impfen übrig, die zu Hause sein sollen, um noch den Impfschein über die International Bank zu erhalten, und die in Privatschulen oder Kindergärten und Ort gehalten sind.

Die zurückbleibenden Ärzte.

Obgleich in Übereinstimmung mit der Einimpfungs-Kommission die Ärzte als Klasse befreit sind, ist festgestellt worden, dass nur einzelne Shanghai-Ärzte Gelegenheit zum Bleiben erhalten werden, nämlich die Doktoren v. Schab, Bird, Georgi, Schulz, Blumenstock, Hopping und Dold, die in der Nähe der Nanking Road Einer und Dr. Dold von dem dritten Einer eingenommenen Baldwin Hospital. Somit werden der Zahnarzt Dr. Moseng bleiben, sein man jetzt na-

[illegible] von Tschab, den [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible]

ist der von Hankow. Die Küstenplätze haben ihre Inseln herangezogen und es sind nur noch wenige zu verzeichnen, obgleich man von verschiedenen reisenden. Die Entfernung der Inseln von Canton ist noch unbestimmt; möglicherweise werden sie in Hongkong niedergeschlagen.

Lorgnetten und Operngläser.

Das Sammellorgnetten und Operngläser ist jetzt zur Erholung jedes Europäers Zeit. Man kann es kaum eine „Lorgnette" nennen, da die sich nur vornehmerweise fein verschlungenen Gläser künstlich in Fabrikation werden und mit chemischen Stoffen und optischen Instrumenten verbunden werden. Die Gläser liegt in den Händen von Chinesen, und optischen Vergrößerung wird wenig beachtet. Die wenigen Gläser, die dem Europäer Amt zu Ohren kam, war die von Sonnenglas: „sie gaben uns zu viel Fleisch wir wünschen mehr Knochen."

Von den Korallen.

Am Sonnenlag unterhalten sich der Physikus Wilhelm Leibold, seine Frau und sein Sohn, sowie Fräulein Köster, von Canape, einem der Korallen Inseln, bei den chinesischen Ingenieuren und baten um Abfahrtserlaubnis im Sammellorgnetten und Reisenkoffers noch dringlichst. Sie kamen Mittwoch mit dem Dampfer Yawata Maru von Yokan; sie waren von den japanischen Ingenieuren noch fein abgefertigt worden, trotzdem es für dringlich erachtet ist, in China zu landen. Die gründen unter polizei-

Linie Schiffe gestellt und beim Hauptmast hinaufwinken; der sie unmittelbar wenn, verbarrikadiren sie den Mittelweg Abend in ihrer sinnigen Mission.

Diese Leute wenn auch den Konsulaten ausgezeichnet und noch Lorsen gestiftet worden, weil der deutsche Missionar nun Lumpensammler machte, als vor einigen Zeit in Canape nun Einer auch Schloss das Hauptstillschweigend stockstand. Er sprach den Einzigbewunsch, dass sie die Seine nicht zu weit nehmen sollten, weil die deutsche Regierung die Insel bald nach Feindseligkeiten wieder besetzen würde. Die Neugierigkeit weiten den japanischen Behörden auf der Insel bewirkt und so verfolgten die Schwierigkeiten.

Der Krieg.

Die Lage wird mitgetheilt, wenn die feindlichen Verbrechen auf Shanghai als letzte wissen. Sie auf den Schwarzboden folgen nächsten Donnerstag mit der Einschiffung beginnen, und man vermutet, dass die Abfahrtigung der Truppen und ihre Gepäck mindestens 4 Tagen in Anspruch nehmen wird, was so viel wie eine Abfahrt dieser auf der Schiffen befindlichen Flotte am 11. März bedeutet. Die S. M. S. Donau, Nore und Novara, jeder für 600 Mann eingeschifft, wird die Familien befördern, während der Blue Funnel Dampfer Arcus, mit Einschiffung für 1028, wie allerdings von männer werden, wahrscheinlich der Mittelloser, der österreich-

chinesischen Matrosen, welche seit China's Kriegserklärung in Nantao interniert waren, und den deutschen und österreichischen Gefangenschaftsmonaten. Einige Shanghai-Deutschen wurden vielleicht auch den Athos, den großen Teil aber wohl sicher auch den anderen Schiffen Admiral Graf Spee's, den Leipzig, Nürnberg, Emden, Scharnhorst, Gneisenau, Dresden, Karlsruhe, Königsberg, Nürnberg, Mainz, Cöln, Magdeburg, Augsburg, Breslau, Stettin, Danzig, Thorn, Posen, Straßburg, Stuttgart, Frankfurt, Wiesbaden, Kiel, Hamburg, Lübeck, Bremen, Hannover, Braunschweig, Karlsruhe, Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Tübingen, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Gera, Weimar, Jena, Eisenach, Gotha, Meiningen, Coburg, Bamberg, Würzburg, Aschaffenburg, Regensburg, Landshut, Passau, Ingolstadt, München, Augsburg, Ulm, Konstanz, Freiburg, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Vevey, Interlaken, Luzern, Chur, St. Moritz, Davos, Arosa, Lugano, Locarno, Bellinzona, Chiasso, Como, Milano, Torino, Genova, Livorno, Firenze, Roma, Napoli, Palermo, Messina, Catania, Siracusa, Trapani, Marsala, Pantelleria, Lampedusa, Malta, Gozo, Comino, Cominotto, Filfla, Valletta, Floriana, Sliema, St. Julian's, Paceville, Mellieha, Bugibba, Qawra, Mosta, Naxxar, Birkirkara, Msida, Gzira, Pembroke, Marsa, Hamrun, Luqa, Qormi, Zabbar, Zejtun, Marsaxlokk, Birzebbuga, Mgarr, Rabat, Dingli, Mdina, Siggiewi, Zebbug, Gharb, Nadur, Xaghra, Victoria, Qala, Ghajnsielem, Marsalforn, Xlendi, Mgarr

unter Ärzte zu finden, welche sich freiwillig für die Reise nach Rotterdam melden. Man sagt, dass sich unsere ausgezeichnet hätten; es würde gelten angesehen, dass, wenn sie auch immer auf der Reise weilen würden, die Ärzte Belohnung erhalten würden. Wollte z. B. ein Mann an einem Herzleiden stirben, so würde angenommen werden, dass der englische Arzt ihn operiert.

Man glaubt, dass augenblicks das Fehlen von allerlei Ärzten die chinesischen Behörden auf Gründen der Unsicherheit in die einzigen deutschen Ärzte dringen werden, die bereits ausgebildete Lehrschwestern haben und die Verantwortung für die Gesundheit ihrer Landsleute auf ihrer Reise nach Rotterdam zu übernehmen. Es versteht sich, dass den deutschen Ärzten die Lage in solchen Lichte dargestellt werden wird, dass sie sich nicht gut weigern können.

Aus der Shanghai Gazette v ? 1919

Verkäufe bei der Verwaltung feindlichen Eigentums.

Die folgenden Bestimmungen über die Verwaltung feindlichen Eigentums veröffentlichen in Peking bekannt gegeben:

1) Das ausschließliche Eigentum (original owner) (feindlicher Nationalität) soll für alle Ablieferung für gesetzliche

Prozesse, Verwaltung, Beurkundung, Unterschriftsleistung, Ausfertigung, Beglaubigung, Vollzug, Führung von Verwaltung, Aufbewahrung, Beurkundkosten, Berechnung über Kosten der behördlich bestellten Verwalter verantwortlich sein.

2) Wenn nicht anders durch besondere Bestimmungen angeordnet, soll ohne Einwilligung des betreffenden Amtes kein Teil des in Verwaltung befindlichen fremdlichen Eigentums dazu benützt werden, die Verkosten für die Verwaltung zu decken.

3) Es soll dafür Sorge getragen werden, daß die beste Verwaltung zu den niedrigsten Kosten bewirkt wird.

4) Wenn Gelder für die Verwaltung sowie zur Aufbewahrung gestellt werden, so soll die Verwaltung über diesen Geldern bestehen.

5) Wenn Gelder für die Verwaltung nicht besonders zur Aufbewahrung gestellt werden, so sollen die Verkosten auf den zu den verwalteten Eigentum gehörenden Geldern, oder auf den von Eigentümern einzuziehenden Geldern, oder auf den Erlösen des Eigentums bestritten werden.

6) Wenn keine Gelder zur Bezahlung der Verwaltungskosten vorhanden sind, so wird die Zahlung behördlichseits (by official organs) geleistet.

7) Wenn die Verhältnisse keine Behörden (officials organs) zur Bezahlung der Verwaltungskosten die Hälfte des Ertrags des verwalteten Eigentums betragen, so kann auf gerichtliche Anordnung

der Klägerin vertreten werden. Die Vertretung soll durch ein Gerichtsorgan (judicial organ) statt-finden.

8) Der ausländische Eigentümer oder deren Konsulen soll für die Exekution der bei der Verwaltung des Eigentums entstandenen und von chinesischen Behörden verursachten Verluste verantwortlich sein. Die Behörde hat das Recht der Einbehaltung des Eigentums.

9) Die Verluste ausländischen Eigentums sollen von den Eigentümern oder deren Konsulen im Verhältnis getragen werden.

Anmerkung. Die Tätigkeit obiger Übernahmung kann nicht durchgeführt werden, da uns von Peking Instruktionen darüber in der Untersuchung unklar ist.

Municipal Gazette v. 8. März 1919

Bekanntmachung des Stadtrats.

Nr. 2579.

Untersagung deutscher und österr.-ungarischer Unternehmen.

(Änderung der Bestimmungen für Schutzbriefinhaber.)

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß den deutschen und österreich-ungarischen Unternehmen ausgestellten Schutzbriefinhabern von Bedeutung der in der Bekanntmachung Nr. 2466 vorgesehenen Bestimmungen eine Zusatzbestimmung folgenden In-

folgt hinzugefügt ist:

„4) Ausfuhrzoll mit Montag, den 24. Februar 1919, fort fällt der Inhaber (falls weiblichen Geschlechts) zwischen zwischen 9 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags dreimal die Woche (nämlich Montags, Mittwochs und Freitags) auf der Polizeistation ihres Bezirks zu melden, um ihren Schreibereien durch die Polizei prüfen zu lassen."

Ab Montag, den 24. Februar, müssen demgemäß alle deutschen und österreich-ungarischen weiblichen Staatsangehörigen von 16 Jahren und darüber sich dreimal wöchentlich bei der Polizei melden. Diese Anordnung und die andern Anordnungen des Schreibverbots müssen genau beobachtet werden

Der Oberbefehlshaber
N. O. Liddell

Hauptmann. Adjutant i. V.

Shanghai, 20. Februar 1919.

The North China Herald 8. März 1919.

Ausweisung Deutscher.

Hangchow, 28. Februar 1919.

Einsender:

Sind die jetzt in Nokaochow lebenden 38 Deutschen benachrichtigt oder nicht? Falls benachrichtigt, wonach? Es gibt vor Gericht noch 11 Familien noch dort sind, und da nur wenige jedoch

Familie krank ist, so ist die ganze Familie krank. Die 11 Familien machen im ganzen 38 Personen aus. Das bedeutet, daß 27 krank werden, weil sie krank sind! Erklärung ist unnötig! Aber sind sie wirklich krank? Shanghai-Ärzte sollten nachforschen.

Es verbleiben usw.

Ihrer usw.

Die deutschen Schulen.

Durch die Verfügung von der vorgesetzten Schulbehörde vom 20. Juni 1919 sind die Tungchi Medizin und Ingenieur Schule in Woosung angestellten Lehrer sind die Schüler und die Familien, soweit nicht vorher die hiesigen Provinzialregierungsangelegenheiten hier beendigt werden, vor die Fürsten, die Ausbildung der Studenten könnte dadurch unterbrochen werden.

Man hat Bittschriften bei der Kiangsu Provinzialregierung eingereicht und um ihre Unterstützung zur Aufrechterhaltung der Schulen gebeten. Die Regierung hat darauf hin Telegramme an den Präsidenten, das Kabinett, das Auswärtige Amt, den Minister des Innern und den Minister für Erziehungsangelegenheiten in Peking eingereicht und auf folgendes hingewiesen:

Die Tungchi Schulen sind nämlich eine private Anstalt und stehe unter der Leitung von Chinesen.

Mit der Führung der Geschäfte übernommen haben, sind über 500 Studenten in der glücklichen Lage gewesen, ihre Studien fortsetzen zu können.

Der dringliche Wunsch, daß deutsche Studenten Lehrer heimbefördert würden, hätte große Aufregung unter den Studenten hervorgerufen. Auch hätte die Entsendung meiner Provinzialregierungsräte, die gegen eine Heimbeförderung der Fürsorge Lehrer als gegen eine Störung ihrer Befugnisse protestiert haben und die von der Regierung eine Belehrung verlangten, weshalb sie sich schriftlich verfolgt hätten.

Als die Regierung die Anregung des Ministeriums für Erziehungswesen vorlegen konnte, ergab sich die allgemeine Ablehnung. Das Anliegen scheint damit, daß von der Regierung verlangt wird, Fürsorgeschul zu fordern, [weil in dem Anliegen das Ministerium für Erziehungswesen angegriffen.] [] der Sinn ist nicht klar.
Gen. d. Red.

Der holländische Konsul und die Heimbeförderung
der deutschen Lehrer.
Zwischenfall.

Peking, 27. Februar 1919.

Heute wird mir deutscher Lehrer Zwischenfall bekannt, bei welchem sich die pro-deutsche Haltung des Konsuls Baelerts

von Blockland in Peking - bei der Übernahme des Schutzes der deutschen Interessen in China - in der Handlungen des niederländischen Konsuls in Shanghai veröffentlicht. Es zeigt sich, daß die chinesischen Behörden die Liste der von der Heimbeförderung ausgenommenen deutschen Konsulatsbeamten, welche die deutschen Akten unter sich haben, ungenügend sorgfältig durchgesehen. In diesen Tagen wurden wir Gast eingeladen, der aber infolge Verhinderung des Kommissars für Auswärtige Angelegenheiten Tsao Chen nicht entgegengenommen werden konnte. Unter den Umständen entschied man sich dafür, den Gast mit einer entsprechenden Summe abzufinden. - Damit man hinter Deutschland nicht, kann man nicht als Erklärung für den schon abgeschlossenen Protest gelten lassen, der von niederländischen Konsul eintraf. Er sandte den Gast zurück und schrieb auf Englisch: „Heimbeförderung ist ein offenbarer Gast des Völkerrechts. Alle unnötigen Folgen solcher Gewaltakt müssen natürlich auf China zurückfallen." Die chinesische Regierung ignoriert natürlich solche Proteste, wenn deutsche Konsuln sind.

Die Lage sollen die deutschen Konsulate verschlechtert werden.

London, 2. Januar 1919.

Der Mitgliedern der Abteilung für den fernen Osten der Londoner Handelskammer ist folgende Mitteilung zugegangen:

Deutsche in China.

Ich vermisse die Gelegenheit, um Ihnen mitzuteilen, daß die Abteilung in der obigen Angelegenheit (am 11. Dezember) auch den folgenden Beschluß faßt:

„Derjenige der unangemessenen Geschäftsmethoden (unsound business methods), welche die Deutschen in China vor dem Kriege anwandten, und durch welche es ihnen gelang, sich einen wesentlichen Teil des britischen Handels mit China anzueignen, und in Verbindung ihrer sogenannten Feindschaft (unprincipled hostility) gegen die britischen Interessen in China während des Krieges ist die Abteilung der festen Meinung, daß es für unser Land durchaus nicht wünschenswert ist, die Handelsbeziehungen mit den Deutschen in China wieder aufzunehmen.

Und daß Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles die Vorschriften des Abkommens über den Handel mit den Feinden, soweit es in China in Frage kommt, um mindestens 5 Jahre, vom Tage des Friedensschlusses ab, verlängert werden sollten."

Eine Abschrift ist dem Premierminister und den interessierten Ministerialabteilungen zugestellt worden.

Ich verbleibe usw.

Charles H. Musgrave,

Schriftführer.

Bestimmungen der Nantao Synode.

Shanghai, 3. März 1919.

Gemeinde Versammlungen während der Versammlung nur von einer Lois Lawrence, nicht mit einer Deutschen verheirateten amerikanischen Dame, sondern Versammlungen über die Bedingungen, unter welchen die freiwillig ausgetretenen, die wieder Aufnahme wollen, in der Communion in Nantao aufgenommen sind. Die Versammlungen beschäftigen sich mit provisorischen, Heizungs- und Erleuchtungs-Vorkehrungen. Es wurde der Ansicht ausgesprochen, daß Männer, Frauen und Kinder in der alten Synagogenschule unter Voelter und Lindemann Bedingungen aufgenommen seien, die den Übertritt von Mitgliedern während der ganzen Zeit nötig machten. Ferner seien die vorgeschlagenen kleinen Öfen unzureichend für das, was sie leisten sollten, und von den Leitern wurde ausgesagt, daß sie faules und feuchtes seien und unregelmäßig mit Kohlenöl versehen werden. Es wurde angeregt, daß bei den neuen Fenstern und Türen der Gebäude einfache Vorkehrungen zum Schutz gegen Staub getroffen seien. Zweck seien Fensterscheiben aus Holz, aber man habe die Löcher in einem Mattenschutzgitter eingeschlossen. Von den Pfosten, die das Dach über der Verbindung der neuen Kirche tragen sollen, wird angegeben, daß sie nicht verbaut. Ferner werden verschiedene Bestimmungen angeführt, daß die Lectionen für die neue

zu verordnenden weiteren Truppen Importeure nicht vollzählig genug werden, obgleich weitere im Lande waren.

Bei Eingang dieser Mitteilung wurden die Truppen sofort von den britischen Behörden aufgenommen. Es wurden beschlossen, eine Kommission alliierter Ärzte, sowie eine amerikanische Vom Roten Kreuz Kommission das Lazarett besuchen und einen Bericht über die angeblichen Zustände machen zu lassen. Die Kommission alliierter Ärzte bestand aus Dr. W. H. Gilchrist, Dr. C. N. Davis, Dr. Fresson, einem schweizerischen Arzte und Herrn F. W. Chen, die amerikanische Kommission aus Dr. Teare, Dr. Mc. Cracken und Herrn W. A. H. Nichols.

Einen Auszug dieses Berichts werden wir Herrn Nichols mitzuteilen, daß wir von ihrer Besichtigung angenommen allgemeinen Eindruck hier, daß die Leute nicht so schlecht wie geschildert hätten.

Ein anderer Besuch folgte auf, daß ein sehr guter Eindruck gemacht worden sei, als den einzelnen Patienten zu machen. Es gäben einige, daß geschehen werden könnte - ein kleiner Mangel an Lebensmittel- und Arzneimitteln -, aber die allgemeinen Zustände waren in der Tat sehr gute. Wo sich irgendein Mangel zeigte, war es die Folge eines Mißverständnisses, wie bei dem Lattzug. Die schweizerischen Behörden hatten angenommen, daß die auf den Inseln kommenden deutschen ihr

nigmal Entzündung mitbringen würden, ohne jedoch die Immunität zu verlieren, was die Ruhr soll war, würde man möglichst schnell abgeschoben.

Ärzte für die Ausbürgerungen.

Shanghai, 4. März 1919.

Während der letzten 10 Tage sind insgesamt 927 feindliche Untertanen in Shanghai angekommen und wurden nun in den verschiedenen Lagern und Hotels zum Einschiffen. Der Dairokan Tientsin von 498 kam am Sonntag und Montag in zwei Zügen an, von denen nur wenige mehr als 316 brauchten. Die Gesamtzahl der Internierten beläuft sich nach Abzug der Anzahl für fremde Angehörigenurlaube auf 89, wovon nur wenige Tage nur zeitweilig auf Grund ärztlicher Atteste beurlaubt ist, und andere sind Schützlinge alliierter Länder geworden.

Die Anzahl der Ausbürgerungen auf den Reisen verschiedenen Dampfern in den Heimathafen, wie sie ankamen, ist folgendermaßen:

Amoy 31, Ningpo 6, Heilungkiang 36, Chuchow 16, Swatow 28, Chefoo 34, Mukden 15, Kirin 10, Mokanshan 11, Harbin 4, Tsinanfu 37, Peking 139, Yenchow 14, Tunglin 1, Harbin 2, Chinkiang 6, Ningpo 6, Hankow 33, Tientsin 498.

Eine weitere Abteilung von 20-30 wird heute von Han-

Boot verwendet, das insgesamt über 200 Mann fassen muß, und außerdem sollen noch Verstärkungen und Munition geholt werden.

In der Zwischenzeit werden die sämtlichen Deutschen in Shanghai genau von der Polizei überwacht und es ist alles bereit, um Vorsichtsmaßregeln für sie zu treffen, sobald die Lage dies erfordert sein sollte.

Der holländische Konsul hat Admiral Tsai, dem Direktor der Schiffahrtsverwaltung, einen Vorschlag unterbreitet, in welchem dieser die fünf Schiffe mit Lotsen besetzt wissen will. Der Admiral hat aber nur Monatszeit erbeten, damit er in dieser Beziehung endgültige Vorschläge machen könne. Die vom holländischen Konsul vorgeschlagenen sind:

Schiff Nr. 1 - Arcus: Dr. Junkel und Dr. Schmidt mit den Assistenten Haenissler und Harion.

Schiff Nr. 2 - Nore: Dr. v. Schab mit Assistenten Heinemann und Krebs.

Schiff Nr. 3 Novara: Dr. Fischer mit Assistenten Pressler und Philipp

Schiff Nr. 4 Dr. Liese mit Assistenten Schild und Fello.

Schiff Nr. 5 Dr. Assmy mit Assistenten Janssen und Schlaeger

Bericht über die deutschen Cholera.

Shanghai, 5. März 1919.

Bezüglich der feindlichen Untertanen in Mokanshan ist es interessant zu sehen, daß der Chef für auswärtige Angelegenheiten am Direktorat die Telegramme von dem Militärgouverneur von Hangchow, Chinkiang, empfangen hat, worin er ersucht, daß ein ausländischer Arzt nach dem Cholerahort abgeschickt werden sollte, um die feindlichen Untertanen, von denen einige behaupten, sie seien zum Reisen zu krank, zu untersuchen. Herr L. K. Chen, der provisorische Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, hat sofort die Ärzte Billinghurst und Hanson angewiesen, der Sache zu nachzugehen. Dementsprechend sind diese Ärzte dann mit Krankenwärterinnen nach Mokanshan gegangen.

Bericht der Kommission.

Der folgende ist der Bericht an den Gemeinderäten- und Leitung der Kommission der hiesigen Ärzte und der amerikanischen Roten Kreuz Kommission, welche die feindlichen Untersuchungsgefangenen am Hangchow besucht haben:

Abgesehen der Beschwerden, die im Zusammenhang mit der Verhaftung feindlicher Untertanen durch die chinesischen Behörden in Shanghai geäußert worden sind, wäre-

den zwei Kommissionen zur Untersuchung der Verhältnisse ernannt.

Die, die Untersuchungen, welche diese Kommissionen bisher, insbesondere gründlich Lorgue Nr. 1 in Nantes, und ebenfalls Lorgue Nr. 2 in der Nähe des alten Hospitals. Wir sind der Ansicht, daß diese Untersuchungen zum großen Teil abgeschlossen und ihre Feststellung an uns eine sorgfältige Prüfung ist. Soweit uns bekannt, wurden Lorgue Nr. 1 von Ihnen mit den größten Interessen Entwürfen in Übereinstimmung genommen und befriedigend beendet.

Wegen Übersendung noch fehlender Untersuchungen übermitteln wir Ihnen die gewünschte Berücksichtigung gefunden, und allen Ausführungen wurden genommen, um verhältnismäßig Material abzustellen. Wir verweisen die Schwierigkeiten an, unter denen sie sich infolge der Kürze Zeit für die Einrichtung dieser Lorgue zu arbeiten hatte, und bemerken das ganz natürliche Verständnis, alles für die Vervollständigung von Ihnen nötigen Einzelheiten veranlassen.

Wir sind der Ansicht, daß bestehenden Verhältnissen oder Verwaltungsvorschriften leicht hätten in Ordnung gebracht werden können, wenn die Untersuchungen nicht gleichzeitig in beiden Lorgue eingeleitet

setzen, z. B. einer Kommission mit einem Vorsitzenden, der mehrere ärztliche Vorkommnisse zu untersuchen oder einzelnen Fällen zu untersuchen hätte. Dazu gehören: Ersatz für besondere Kost für Kinder, Abteilung der Tuberkulösen nach Geschlechtern, Wärter für Kranke, Anschaffung und Erhaltung der Räume und einen besonderen Beamten der zur zeitweiligen Aufsicht. Wir nehmen, daß im Lazarett Nr. 1 jetzt solche Kommission gebildet worden ist, aber noch nicht im Lazarett Nr. 2.

Wir möchten die folgenden Vorschläge machen, welche Änderung noch die Zweckmäßigkeit und den Wohlergehen der Untergebrachten erhöhen würden.

1) Ein geeigneten Ort für einen weiteren Abzug von Latrinen für Männer einzubringen.
2) Wärterräume für Männer, wie für Mannschaften in den oberen Stockwerken.
3) Eine sorgfältigere Überwachung der Ärzte, besonders der Säle und Barackenräume.
4) Einrichtungen zu treffen, wonach die deutschen Ärzte in Shanghai in Kürze gestellt werden, um nach ihnen Konsultationen zu pflegen.
5) Vorkehrungen zu treffen, wodurch Gerüche über in den Räumen und in Zeltgängen oder auch Abort bemerkt werden, als durch Riechen des Wärters in Din-

der Räume.

6) Gründliche Reinigung und vorgeschriebene Aufbewahrung der Küche. Verzehrfertige Lebensmittel sollen niemals in der Küche noch in den Räumen, in denen man das Essen einnimmt, aufbewahrt werden.

7) Abwaschungen sollen mit dem Handwaschraum der internationalen Kleiderablegung entfallen, aber sorgfältige Desinfektion aller sanitären Einrichtungen.

8) Waschen der aufzustellen, wo Kinder übernachten sind. z. B. könnte nur einer der in den oberen Wohnungen zur Verfügung von Frauen und Kindern aufgestellt werden.

9) Der Lauge Nr. 2 außer der Waschen noch Kohlensäure- gas bei Ende einzuleiten.

Mit Hinzug auf die Besprechungen über Arbeitsräume finden wir, daß die Abgrenzung in den meisten Fällen befriedigend gehandhabt haben, und in einer ganzen Reihe von Fällen sind die durch besondere Verhältnisse gemachte Forderungen noch als genügend anzusehen.

Wir halten die vorgeschlagenen Erleichterungen, mit Ausnahme der oben vorgeschlagenen Verbesserungen, für durchaus gut und gelungen. Das Essen, wenigstens einiges warmes Kostgänger, als einiges gemacht werden, muß unbedingt gut gekocht

und genügend sonstige Auskunftsmittel.

Die Bedingungen sollen wir für zweckmäßig halten, sie würden bei richtiger Auslegung und Handhabung durch die Kommission brauchbar sein.

Wir möchten die Aufmerksamkeit Ihrer Regierung, mit der wir uns zu befassen haben, und welcher Ihre Bemühungen lohnen, wenn wir Ihnen Glück haben, daß meine Bitte unbeantwortet geblieben ist. Die Verantwortlichkeiten, die vorgekommen sind oder jetzt bestehen, sind schon auf den Verhandlungen zwischen chinesischen und fremden Behörden zurückzuführen als auf die Absicht, wenn die Herren Obst Commandeure wünschen zu sein oder ihnen Verbindungen zuzuführen.

Der amerikanische Rote Kreuz.

Hauptkommissar für China

gez. Dr. F. D. Lean

Dr. W. B. Billinghurst

Dr. J. C. M. Cracken

Dr. C. N. Davis

Dr. H. Fresson

Einschiffung am Yangtse.

Shanghai, 7. März 1919.

Ein britisches Kreuzer hat am Donnerstag mit den Leichen nach Hongkong, um die Hongkong Athens, Nore und Novara

mit über 2000 freiwilligen Deutschen auf ihrer Heimreise nach Rotterdam zu befördern.

Alles ist jetzt für die Einschiffung vorbereitet, die am Sonntag Morgen beginnt. Die Schiffe werden heute von Deutschen der Stadt und Allianten untersucht, so daß sie wahrscheinlich am 12. März in See gehen können. Man nimmt an, daß bis Dienstag abend Passagiere und Gepäck an Bord sein können.

Aber es sind mehr als 1000 Passagiere angemeldet. Nore und Navara sind für je 600 Passagiere eingerichtet. Der Umfang der auf anderen Plätzen einzuschiffenden Leute übersteigt, so ist es sehr gut möglich, daß den Shanghai-Deutschen Gelegenheit gegeben wird, mit den restlichen zu fahren, anstatt ihre Abfahrt um weitere drei Wochen zu verschieben, bis Antilochus und wahrscheinlich noch ein Dampfer mit den dann noch zurückgebliebenen Leuten fahren werden.

Einzelheiten an Bord.

Die Schiffe werden vor der Einschiffung der Reisenden sorgfältig durchgesucht und desinfiziert, und man wird in sanitärer Hinsicht während der Reise nach Rotterdam jede Vorsicht walten lassen. Diejenigen, welche für die Verteilung zu sorgen haben, werden besonders darauf sehen, nach Möglichkeit Familien zusammenzulegen. Abgesehen von Kabinenunterbringung wird es in diesen Fällen

nötig sein, Chinesen zu kennen, weil in zwei Kabinen drei Frauen und drei Männer, aber nur 2 Chinesen unterzubringen kommen. Familien werden nicht auf verschiedenen Dampfern befördert, sondern Eltern und Kinder reisen auf demselben Schiffe.

Der Hafen, der sich auf Hunderte von Fuß Entfernung hinaus von den verschiedenen Kommandostellen auf Hunderte von Fuß Entfernung hinaus durch China Merchants' Linie abgesperrt. Die Hilfspolizisten der Shanghaier Hafenpolizei waren, um Dienst auf Booten übernehmen und möglichst die Zahl der Einschiffung allzusammen behilflich sein.

Beaufsichtigung von den Auswanderern beschäftigt.

Der Verkehr der auswandernden Fremdenkommune hat auf Veranlassung in einem besonderen Gebäude belegenen Büreaus abgespielt, von welchen den auswandernden Chinesen in Peking Abschriften zugestellt werden.

„Vor die ärztliche Besichtigung die Beaufsichtigung der Einschiffung der Auswanderer, die so lange ihre Boote und ihre Gepäcke im Hafen abgenommen haben, untersuchen hat, und vor seinem unzweckmäßige Verunreinigung vorgeben hat, daß die Einschiffung in Booten davon vor sich geht, so sei hiermit der Behörde dieser Bestimmung dahin Kenntnis gegeben, daß es in jeder Beziehung im Interesse aller allseitigen Nationen ist, wenn die Beaufsichtigung ohne Verzug zur Ausführung

kommt.

Kann sie beschlossen: Wir kämpfen in der amerikanischen Gesandtschaft in Peking und an anderen Plätzen, jede mögliche Unterstützung und Hilfe für ermordete Christen zu geben."

Schluß der Belagerung.

Es sind keine weiteren Belagerungen zu berichten, denn auch der Christenverfolgungskampf von Schansi scheint endlich vollkommen überwunden worden, die fortgesetzt neue grausige Einzelheiten der albanischen Frauenschändungen bringen, die Schuld für vollständige Befreiung sind nicht so geringe. Eine Anzahl der Frauen ist noch krank, und niemand von ihnen, die vor Hunger fürchten müssen, sind noch nicht von den Ärzten untersucht worden. Auch hat der Amt für außerordentliche Angelegenheiten bis jetzt noch keinen allgemeinen Arzt entsandt, der die Zeit für eine Reise nach Mokanschan würdigen könnte, um über den Gesundheitszustand der noch dort weilenden 33 Christen zu berichten.

Mit einigen Worten wünschenswert der Christenverfolgungskampf die Bewilligung weiterer Schritte zur Befreiung abgetanen von solchen Leuten, die unschuldig krank sind. Die Schuld beliefen sich auf fast 450; hiervon wurden 132 abgewiesen, wogegen die gleiche Anzahl ist bewilligt worden, und der Rest wird noch „in Erwägung gezogen", wovon auch alle neu-

wissen sollte, dass die Geschäftsstelle bereits Anweisung sein werde, bevor ihre Geschäfte aufgelöst werden.

Die nachstehenden 4 Artikel sind der Shanghai Gazette entn.

Hinzufügt: 1. März 1919.

Es mag für die von Interesse sein, von einem militärischen Standpunkt einige Feststellungen über die gegenwärtige Verteidigung der Deutschen auf der Insel Nore, Novara und Aprem zu machen.

Ich selbst bin mit der Aufforderung von Admiralitäten über den Atlantischen Ozean über andere Mächte, sowie mit den Vorschriften der britischen und amerikanischen Handelsämter sehr gut bekannt und bin völlig in der Lage, die Absichten zu beurteilen, welche die Deutschen im Verhältnis zu anderen Zweifelsfragen = Admiralitäten melden werden.

Die Shanghaier Presse scheint nicht bemüht zu sein, den Publikum Glauben zu machen, dass die Deutschen auf nur ganz bestimmte wenige Häfen beschränkt werden; aber dem ist nicht so, wie von jeder vernünftigen Person mit nur wenig Kenntnis der Admiralitätsregeln vorgenommen werden kann.

Die britischen Handelsämter sagen z. B. nur, dass selbst in feindlichen Gewässern, wo der Feind angreift und die Lage bestätigt ist, die Admiralitäten nicht auf Festlegung

unterzubringen waren, denn sie mit Bolzen und Planken verbunden sind (Nore und Novara haben diese Einrichtung nicht); auch dürfen die Oberdeckbalken nicht zwischen Kasten Hobelbank untergebracht werden (wie beim Adler und allen andern Klein Kreuzern). Ferner schreibt diese Vorschrift vor, daß Licht und Luft von außen nicht nur durch die Seitenfenster, sondern auch durch Deckluken, Deckfenster, Bull-eyes usw. zutritt haben müssen. Die commissarische Vorschrift verordnet, daß ein besonderer Raum für alle Zwischendeckgeschützen als Exerzierraum zur Verfügung gestellt wird.

Die Nore und Novara haben nur beschränkten Unterbringungsmöglichkeit für Reihen 1. und 2. Klasse, etwa für 80, und wenn man sie so weit als möglich vermehrt, für etwa 120, mit sehr geringer Bequemlichkeit. Weniger kann man natürlich keinen Einfluß haben, aber die andern Decks, die Zwischendecks, wo etwa 500 Matrosen (auf jedem Kreuzer) untergebracht werden müssen, haben überhaupt keinen Raum zum Exerzieren, weder Platz für notwendigen Einrichtungen: keinen Deckhaus, sehr wenig Durchlaßraum, keinen Eingang außer durch die Luken, keine Planken. Die Unterbringung ist auf dem offenen Hobelbank, und wenn die vorderen Matrosen die Luken verschlossen ist, gibt es keinen Luft und keinen Erleichterung zum Deck und zum Abort.

Die Zeltdächer auf den Blue Funnel-Dampfern werden mit Petroleum fein, weil die Reisenden zwischen zwei weißen Kajütsdächern übernachten werden. Die Einrichtungen sind für etwa 1000 oder mehr Reisende eingerichtet. Die Zwischendecks, Vorderräume - es gibt dort übereinander drei Räume - sind den Eingeborenen und gelegentlich auch weniger Europäern. Das Holzgerüst, über welchen die Verdunkelungen und Zeltbahnen - 16 bis 20 für jeden Abteilungs- bestehen, ist befestigt beim Transport von Soldaten von Europa nach Australien und für Kühe von Europa nach Singapur genommen worden und höchstwahrscheinlich infiziert. Die auf den oberen Kajütsdecks befindlichen Tragpfosten wird die Luft in den Zwischendecks übermäßig warm, und dieser Zustand wird voraussichtlich seine Wochen lang dauern. Das ist schwerlich weit schlimmer als eine Zwischendeckfahrt.

Hinsichtlich der Verabreichung von Soldaten bei Eingeborenen sagen, es sind erfahrene und durch den Krieg abgehärtete Europäer junge Matrosen, die ein gymnastisches Klima und kurze Fahrzeit - meist 10 Tage - haben, aber man kann sie nicht vergleichen mit der Besatzung von Frauen und Kindern, von alten und jungen zivilisten auf langen Reisen durch die Tropen, ohne die Möglichkeit, das Schiff zeitweilig in den Heimathafen zu verlassen.

Ich verbleibe usw.

Hauptmann

3. März 1919.

Eingegangen:

Zu meinem neuen ungünstigen „Neutralen" über die Verurteilung der deutschen Offizierspatrouille angesagt wird, dasselbe besser. Sie können sicher sein, unsere Behörden behandeln die Fremden weit besser, als sie behandelt werden.

Wenn unser neutraler Freund und andere seine Art ist viel gutes hörten, um die Wahl von drei französischen Vizekonsuln zu feiern, so könnte ich ihm Mitteilungen machen; aber ich wusste die Ablehnung des Neutralen für unnötig, unfreundschaftlich und unangebracht. Wenn sie etwas gutes hörten, um den Krieg schneller zu Ende zu bringen, wäre alles schön und gut, aber vor sie es nicht gutes haben, tun sie besser, im Voraus zu schweigen, welches sie nicht annehmen.

Ich verbleibe usw.

Entente.

3. März 1919.

Eingegangen:

Die Einräumung des Platzes für den Brief des „Neutralen" in Ihrer Zeitung vom 1. III. hat mich überrascht. Die Ablehnung für „ein Neutralen" ist „ein noch junger Vizekonsul vorübergehend" oder „Gleichgültigen" (indifferent)

Wir kann nur Mann für Mann jetzt unüberwindlich machen, wenn die Heimat den Kampf der Deutschen unbeirrbar durchhalten.

Man kann möglicherweise verschiedene, daß es während des Krieges falsche Leute hätten ins Amt, oder der Übergang war zu schnell vorbei.

Aber die Verfassung des Deutschen entspricht, so sollten diese Leute sehr dankbar sein, daß sie noch Arbeit angeboten wurden, ohne die Waffen zu entbehren, welche ihre Landsleute an britischen Offizieren, französischen und belgischen Verletzten und an Ehrenmalen errichtet haben.

Es verbleiben wir.

Ihr = Ehrhardt.

3. März 1919.

Dringliche Bekanntmachung für friedliche Unternehmen.

Da die Arbeit für die Heimbeförderung friedlicher Unternehmungen jetzt klar sind, wird die Einschiffung vom 6. bis zum 10., beider Tage einschließlich, stattfinden.

Alle friedfertigen friedlichen Unternehmungen werden hiermit aufgefordert, unverzüglich alle nötigen Vorbereitungen zu treffen.

Eine weitere Bekanntmachung bezüglich der einzelnen

Zeit und der Einschiffungsstelle wird mitgeteilt werden.

Admiral Lu Yung-Hsiang,
Direktor des Amts für die Heimsendung
friedlicher Deutschen.

Admiral Tsai Ting-Kan,
Beigeordneter Direktor des Amts für die
Heimsendung friedlicher Deutschen.

Shanghai, 3. März 1919.

The North China Herald, 15. März 1919

Die Heimsendung der Feinde.

— Einschiffung der Deutschen —

Shanghai, 5. März 1919.

Am Freitag morgen verließen die beiden P. & O. Dampfer Nore und Novara, sowie der Dampfer Arabia der Blue Funnel-Linie mit einer großen Anzahl Personen die Einschiffung unternahmen. Es befanden sich darunter Admiral Tsai, der die Heimbeförderung der friedlichen Deutschen unterstützt, Capt. Marryat, Lt. Com. Firth, Major Hilton Johnson u. v. a.

Ein Ausgleich.

Das Ergebnis der Einschiffung war sehr befriedigend, da es sich herausstellte, daß trotz Vorgefallenem auch die Kooperationslust der heimzusendenden Feinde genügend

worden war. Es kommt, daß man den Reisenden die Lügen bindet; er hängen an den Wänden seinen schönen Malereien, und es kommt auch so, daß Odysseus Esel seine Meinung nicht geändert hat und ihren alten Reise seinen Hemmungen weiter, aber die getroffenen Vorbereitungen zeigen, daß die Frauen später mit besseren Bedingungen in ihr Heimat zurückkehren werden, als unsere Damen die Früchte der Alleinherrschaft, um in anderen Ländern den Kampf aufzunehmen. Das heißt sich schon an einen kleinen Umstand gewöhnen. Die Früchte waren angewiesen, in Hörigkeitsform zu schaffen, weshalb man wirklich nicht mit Schlafkojen umgehen kann, die man draußen zeigt. Früchte müssen sich sehr oft beziehen Hauptmahlzeiten mit den abfinden, was der Fisch ihnen geworden bindet, besonders wenn es sich um schnellen Abreise handelt. Aber die getroffenen Vorbereitungen sichern den Nützlichen und Öffentlichen auf ihren Heimischen Hauptmahlzeit und Wohnlichkeit, und es wird ganz und gar ihr eigenes Essen sein, wenn die Reise nicht so angenehm verläuft, wie sie es vielleicht wünschen. Es mag sein noch angeführt werden, daß, wie wir erfahren haben, in Indien für die Beförderung von Reisenden noch Ochsen Einspann Einrichtungen bestehen, und noch für Reisen eigene Vorschrift gilt eigene ist, obwohl für friedliche Verhältnisse, die allen

frei, umsonst und ohne Entgelt verabreicht.

Rettungsgeräte.

Die Unterbringung auf den Booten, welche zuerst besichtigt werden und für die Aufnahme der Männer bestimmt ist, ist ohne jede Beanstandung gut, wie sie sofort zeigte. Allerdings müssen die Lederdecken benutzt werden, und in einem Raume sind Betten für 24 Mann, vorhanden sind jedoch besonders hinderlich, bei gutem Wetter nie offenen Gitterwerke über ihnen, (bei schlechtem Wetter wird der Raum durch eine Persenning abgeschlossen), Kästen, und freier Platz und Holzboden auf den Fußboden, und so bleibt ihnen wenig zu wünschen übrig. Allen besonders für diese Reise eingebauten Holzsachen ist wenig auszusetzen, wodurch sie Eindrücke von Helligkeit, Lüftigkeit und Sauberkeit hervorgerufen wird, wonach bei allen Schiffen sind dort angenehm ist. Die Rettungsapparate Schwimmwesten sind mit Matratzen, Kissen und Rettungsgürtel versehen. Außer diesen Rettungseinrichtungen, welche wahrscheinlich wie in Anbruch genommen werden müssen, sind noch Rettungsflöße an Bord vorhanden, und da ja auch genügend noch die vollständige Anzahl Rettungsboote vorhanden ist, so ist das Schiff in dieser Beziehung vorzüglich ausgerüstet. Auf den Decks befinden sich Wasserräume mit Wasserschläuchen, Laderäume und Lastraum. Die Räume sind nach den Plänen der britischen Ver-

nun unzulässig. Eine genügende Anzahl Leute bedarf nun Hilfe, der durch neue Räume besonders entgegengekommen ist. Lazaretträume mit entsprechenden Einrichtungen und den Aerzten, alle solche Krankheitsfälle zu behandeln, die man an Bord eines Schiffes eben vermeiden kann.

Verbindungsgänge der Familien.

Die Novara und Nave, welche zur Erhöhung der Familien dienen sollen, sind noch besser eingerichtet. Das ist ja auch ganz natürlich, da diese Schiffe damit früher den Passagier-Verkehr dienten. Auch sind die damit bestehenden Einrichtungen für eine größere Anzahl berechnet worden, die üblichen Möbel mußten auch den Erfordernissen entsprechend und durch lange Fahrt erprobt sein. Einen Begriff, wie dem großen man sich ein Bild machen kann, wenn man erfährt, daß für täglich 1000 lbs Brot in einem Backraum, einzelnen Räumen hergestellt können. Der Proviant an Bord ist durch Einrichtung von Vorrathräumen mit heißen und kalten, Wasser, sowie durch Kochenräume mit Dampfheizung Abkühlung zur Zubereitung eingerichtet, und eine große Zahl von Bordräumen mit je einer weißen Emaille-Bordwanne ist ebenfalls eingebaut worden.

In den Bordräumen, welche öfters eingerichtet sind wie die Einrichtung der Atrens, sind auch an einer mit

Hygienischen benutzten offenen Platz Bedürfnisse anbaut, die so gut wie möglich Vorsorge vorgenommen abgeschlossen sind. Über jeden der Fälle können wir nebenstehende Tafel. Die Lorgnetten-Einrichtungen schaffen Raum der notwendigen Pflege, und man sollte allgemein der Forderung, daß die Familien so knappen als möglich wohnen werden.

Keine Übergaben sind abgehalten worden.

Die Pflege werden von Pflegerinnen der städtischen Krankenanstalt durchgeführt werden. Die Art und Weise, in welcher die verantwortlichen Behörden allen möglichen Schutz haben, um die Preise so knappen als möglich zu machen, der Geldbetrag, der voraussichtlich dafür aufgegeben werden, die Übersichtlichkeit Räume Knappheitsmittel abzumessen, die innere Pflege der Sorglichkeit und der Aufmerksamkeit gewährt, der Luftraum oft verunreinigt worden ist, welche Lungenleiden der jetzt Krankenbehörden in die Höhe finden, allen dies ist wohl angetan, Einrichtungen mit Platz zu verfüllen, welche nun notwendig oder überflüssig Übergaben so aufgenommen haben, wie die abgestoßenen Verbrechen abgezogen.

Allen Räumen werden in verschiedensten Weise mit Pflegung versorgt, wobei die Kinder besonders berücksichtigt werden. Übersehen werden in einer alkoholfreien Kantine an Bord Milch, Fische Eier usw. Täglich frisch.

den holländischen Konsul zurückgestellt.

Am Freitag teilte uns der skandinavische Generalkonsul mit, daß Herr Generalkonsul de Bens zusammen mit einem Beamten des Eisenbahnministeriums vermittels aller drei Schiffe besucht habe und mit dem dortigen Verhältnis zufrieden sei. Wir möchten gerne gebeten haben, daß alle früheren Gerüchte, wonach Herr de Bens nicht zufrieden gewesen wäre, gänzlich seien, da Herr de Bens die Schiffen zum ersten Male besucht habe.

Ihr Bruder auf Erden.

Shanghai, 7. März 1919.

Liebste!

Ist es wahr, daß die deutschen katholischen Missionare in ganz China verhaftet ist, auch ihren Missionsstationen zu bleiben? Ich hoffe es; es wäre gerade fein, sie nach Hause zu schicken. Und dennoch, warum sollten wir Deutschen zu bemitleiden die deutschen protestantischen Missionare, obwohl gewiß gerade genauso wenig!

Ich verbleibe stets.

Latitudinarian (Freigeist)

Shanghai, 8. März 1919.

Einsender:

Mir ist niemals ein schöneres Beispiel von Pharisäertum vorgekommen als Ihr Korrespondent „Latitudinarian", der sagt, „er würde niemals seine deutschen katholischen (sic) Missionare heimziehen," – was vollständig natürlich dem Andersdenkenden, „der sie nicht sind wie andere Menschen."

Wenn es einen Teil des Menschtums in China gibt, der vor allem anderen heimgesandt werden sollte, so sind es die „Missionare in ihrer Ohnmacht." Sie sind die tötlichsten Prozessordnungen, und alle solche haben ein Anspruch auf unsere Achtung und auf der Kenntnis seiner Heimbeförderung.

Ich verbleibe usw.

Publican (Zöllner)

Der abwischende Koche.

Shanghai, 11. März 1919.

Einsender:

Seine Veröffentlichungen, welche in der hiesigen Presse erschienen sind, entkleidet sich der abwischende Koche, immer noch seiner Art optisch, über Anordnungen, welche man für seine bezügliche Entfernung besitzt, wofür er Dank abgetroffen hat. Der polizeiliche Einschreitzug, sowie eingetroffen

gibt nun Abschnitt von dem, was sie als angemessene Behandlung für andere ansieht: – „..... Hauptmann Robertson (H. Scots Fus.) .... ist über 3 Jahre Kriegsgefangener im Mittelland gewesen. Er war über 5 Monate in Einzelhaft, was sie als schmerzlich bezeichnet. Wenn sie früh aufstand, begrüßte sie mit dem Rufe die Wachen, und von der Mitte des Tages aus konnte sie mit jedem Hund die Hand berühren. Es scheint, die meisten Gefangenen, welche mit die Hauptbeschwerde gemacht...."

Hoffentlich werden wenige Leute sein. Sympathisieren das übertriebene Gerede eine gewisse Abneigung in dem Mittelland erblicken, daß einige Hauptbeschwerden diese armen Leute verursachen dürften.'

Ich verbleibe usw.

C. W. M.

Verkehrt auf dem „Atreus".

Shanghai, 11. März 1919.

Hinzugefügt:

Zurzeit die Ziffer, welche die Hunnen heimbefördern sollen, in Shanghai angekommen sind, ist sehr viel über nicht genügende Verkehrt über. beschwerden geworden. Der Atreus nimmt die Hungerstellen auf. Vorherbestimmt befördert. gegen Ende 1917 etwa 30 Beamte zweiter Klasse

von Kaiser nach Shanghai. Es gibt eben auf den Schiffen keine weiblichen Zweibettkabinen, sie wohnten also im Vorschiff. Für sie gab es keinen Lärm, wie ihn jetzt die Männer zu ertragen hatten: elektrische Lüfter über, und sie waren ganz zufrieden! Auch sie verschweigen natürlich nicht Leben und Tod mit Unterseebooten im Mittelmeer, wo sie eben noch einen Vorgeschmack bekommen von der provozierenden Führung des Schiffes seitens des Kapitäns. Diese Männer sollten sich froh sein, dass sie unter seinem Kommando fuhren, denn sie wissen, dass sie nicht von einem britischen Unterseeboot versenkt werden. Denn die Unterbringung für einen so wertvollen britischen Staatsbürger gut genug war, so ist sie für Männer bei weitem gut.

Ich verbleibe stets

H. H. u. Fr.

Besondere Ordnung und Bekanntmachung.

Shanghai, 12. März 1919.

Einschreiben!

Auf Veranlassung meines Vorgesetzten bitte ich Sie um Veröffentlichung des folgenden Beschlusses, welcher hiesiger Ortsbehörde am 11. d. Mts. abgeschlossen Übereinkunft angenommen worden ist. Abschrift des Beschlus-

sie sind an die betreffenden Präsidenten aller hiesigen öffentlichen Gesellschaften, wie auch an die China Association und die britischen Handelskammern gesandt worden:

„Dieser Vorstand beabsichtigt mit gebührlicher Besorgnis und Entrüstung die große Zahl der feindlichen Verletzungen gegenüber den Bestimmungen von der Handelsfreiheit. Es ist besonders bemerkbar durch die Handlungsweise der portugiesischen Gesandten, welche - laut Bericht in der North China Daily News vom 11. d. Mts. - um Entfernung von Dr. Bird bittet, und wir wünschen die Verantwortlichkeit Ihres Vorstandes zur Hinberufung einer öffentlichen Versammlung, um den folgenden Beschluß zu fassen:

Diese Versammlung bittet die Gesandten der Verbündeten in Peking, auf die chinesische Regierung jeden Druck auszuüben, damit jede einzelne feindliche Person entfernt wird, und daß keinerlei Ernennungen genehmigt werden außer von Fällen, wo es sich um vollständige Unmöglichkeit zur Reise infolge Krankheit oder Alters handelt."

Ich verbleibe usw.

Vincent Cundy

Association of Lancastrians in China.

Das holländische Konsul zurückgezogen.

Haag, 8. März.

Auf Seite 7 Ihrer Ausgabe vom 8. März entdeckte ich eine Notiz unter dem Titel „Das holländische Konsul zurückgezogen", die mir ein falsches Bild geben könnte. Die Tatsachen sind folgende:

Am 20. Februar reichte der Generalkonsul der Niederlande Herrn von Ketteler seine schriftliche Note mit der Bitte ein, durch ihn von Ihnen Antwort auf die Bittschrift der holländischen Kaufleute in Tientsin zu erhalten. Die Bittschrift wünschte die Zahlung der Entschädigung für die Opfer der Boxerunruhen. Diese Bittschrift ging an die Gesandtschaft in Peking weiter.

Am 27. Februar reichte der Generalkonsul der Niederlande Herrn Heereboer durch Herrn de Bens ein amtliches Schreiben von Flaschke, dem Inspektor der Zollämter Ober-Linie, über Antwerpen und eine Note nach Peking weiterzugeben.

Diese Schreiben waren fast Wort für Wort in der „Shanghai Gazette" vom 1. März in der Form eines Briefes veröffentlicht „Ein Geständnis".

Am 5. März schrieb Herr de Bens an Generalkonsul Lee und übersandte ihm diesen „von niederer Hand von einem Geständnis aufgenommen" Brief und bat um eine amtliche Bestätigung durch einen „zuständigen Beamten",

den von 2 deutschen und den Hilfsschiffsgelegen englischen warten sollten.

Am 6. März frugte Admiral Lu bei mir an, ob wir in Anbetracht der feindseligen Haltung des britischen Admiralkonsuls die drei Schiffe bitten dürfen, damit Herr de Kerr sich zwecklos von den befindlichen Einschiffungen an Bord übernehmen und die Pässe besichtigen könne, die, wie wir erklärten, unter den friedlichen Verhältnissen herrschen.

Die Erlaubnis wurde natürlich, aber ausdrücklich auf die beiden Damen beschränkt. Diese Beschränkung wurde von mehreren Mongolen ungünstig Herrn L. K. Chen aufgenommen. Admiral Lu sah die Absicht, zwecklos an Bord zu gehen, auf, sondern aber nicht Entschädigung Anbetracht der Herrn de Kerr. Die beiden Herren begannen Erlaubnis von dem Konsulat H. M. S. „Suffolk" und besichtigten die drei Schiffe am Nachmittag des 7. März.

Ich verbleibe usw.

Shanghai, 9. März 1919.

E. H. Fraser,
Britischer Admiralkonsul.

Der anonymische Artikel lautete:

Gestern abend wurden wir von dem feindseligen Admiralkonsulat mitgeteilt, daß der Admiral-

Konsul de Leus ausdrücklich vorschlug, in Anbetracht von einem Abkommen über Handelsbeziehungen eine Besichtigung aller dort befindlichen Schiffe vorzunehmen, und daß er von dem ausdrücklichen Einverständnis benachrichtigt war. Immerhin möchte ich mir doch erlauben, darauf zu hoffen, daß Herr de Leus nicht zurückgewiesen sei, ohne Begründung, weshalb die Leute die Schiffe zu besichtigen.

Hinzufügt:

Mit Bedauern lese ich in Ihrer geehrten Zeitung vom Freitag 4 des „Hinzufügt" meine ausgesprochen britischen Bemerkungen über meine Behandlung betreffs der Einreise der britischen zur Heimbeförderung bestimmten Dampfer.

Obgleich darin nicht von einer früheren widerrechtlichen Weigerung meinerseits über die zur Heimbeförderung bestimmten Schiffe gesagt ist, könnte es doch mit vorhergehenden Leuten - und der größere Teil der Leute hier ist grundsätzlich und aus anderen Gründen gegen mich vorhergenommen - den Eindruck machen, als ob ich früher irgendwelche Bemerkungen über diese Schiffe gemacht hätte. Denn nicht allen Zeitungen sind in den regelöffentlichen Hinzufügt vorgehabt, und die Hindernisse meines Briefes meinen Wunsch an Hannover Lu. könnte etwa

zu der Annahme geben, daß ich schon im voraus nun un-
befriedigenden Abschluß gewünscht hätte.

Die Übernahme des Auftrags von Kapitän Blaschke,
Inspektor des Nordd. Lloyd, auf meinem amerikani-
schen Dampfer war, da er von der deutschen Flotte
Shanghais auf diesem Boarding gewesen war, vollkommen
brauchbar. Ich bat ihn im übrigen unter Klammerung
Dessen, der den Brief unterschrieb, und ohne irgendein Ur-
teil über die Richtigkeit des Inhalts der Schrift abzuge-
ben. Ich war dessen dazu brauchbar.

Der Brief an General Lu, von welchem hier Abschrift
beiliegt, war die erste Mitteilung, die ich schriftlich oder
mündlich an irgendeinen Chinesen oder anderen Beamten
in dieser Angelegenheit machte.

Gleichzeitig fügte ich hier von meinem Volontär
Bürgermeister chinesischen Übersetzung von dem Brief eines
Verwandten bei, der mir Zeug zwar in meinem Besitz kam.
Dieser Brief an den General spricht für sich selbst und muß
gewissermaßen Laute zu der Übersetzung bringen, daß
ich von der Bestechung niemals, weder schriftlich noch mün-
lich, irgendeinen Gebrauch meiner Verfügungsmacht über die
Einrichtung der Schiffe gemacht habe.

Ich handelte in der ohne irgendeinen Zweifel so, wie ich
mußte, und konnte die meiner Überzeugung entgegen-

den feindlichen Interessen in denselben Weise, wie es den Angehörigen meines Landes in Deutschland gehen würde, falls sie dort die britischen Interessen vertreten, z. B. in der Ausübung der mit britischen Konsuls- und Zivilgerichtsbarkeit verbundenen Pflichten. Es ist auf jeden Fall erwünscht, daß diese Pflichten möglichst von einem Staat, in dessen Hauptstadt sich eine Botschaft befindet, übernommen werden. Es ist während dieser Zeit in den einzelnen früheren Zeitungen ein ziemlich reges Interesse für die Ausübung der Rechtsprechung und oft der Anerkennung eines Interessenten ausgesprochen worden ist, wenn es die ihm übertragenen Pflichten gewissenhaft ausführte.

Ich möchte die Leitung dieses Briefes somit Ihnen im Ihrer wichtigen Aufgaben zu unterstützen und ermuntern, daß ich insbesondere meinen Zeitungsartikel über diesen Punkt unbeantwortet lassen werden. Bitte entschuldigen die mein plötzlich nicht ganz einwandfreies Englisch.

Ich verbleibe Ihnen.

de Reus

Rechtsanwalt der Rheinländer,
beauftragt mit der Wahrnehmung der
deutschen u. österr. ungar. Interessen.

An Admiral Lu Jung-hsiang

1. Direktor des Schiffahrtsamts für friedliche Verkehrszwecke Tsinghwa

Mit Bezug auf unseren am Entwurf des 7. d. Monats fertigen Brief des Deutschen Reichs Bevollmächtigten, auf welchen die friedlichen Verkehrszwecke noch Chinas befördert werden sollen, übersenden ich Ihnen beifolgend die Übersetzung eines Briefes, den ich von meinem Vorgesetzten von seinem Kriegsrat empfangen habe. Der Brief schildert die Gefahren, denen möglicherweise unsere Schiffe ausgesetzt.

Solange ich die Schiffe persönlich nicht besucht habe, kann ich natürlich nicht die Richtigkeit des Inhalts dieses Briefes gewährleisten. Ich glaube jedoch, daß dieser Brief Ihnen von den Maßnahmen einen Begriff geben wird, die an Bord von Schiffen notwendig sind, welche Kontrebande oder Truppen durch die Straße befördern sollen.

Durch meinen Vertrag sollten insbesondere Übereinstimmung des „British Merchant Shipping Act of 1894" und besonders den Vorschriften seiner §§ 289 - 335 über die Beförderung von Explosivstoffen, jedes Schiff diesbezüglich, welches diesen Vorschriften nicht entspricht. Ein solches Schiff müßte als ungenügend zur Beförderung von Reisenden zurückgewiesen werden.

Ich möchte Sie daher bitten, eine gründliche Untersuchung der fraglichen Schiffe durch einen unparteiischen Sachverständigen vorzunehmen, um festzustellen, ob sie <u>jetzt</u> genügt den British Board of Trade Rules für den beabsichtigten Zweck geeignet sind.

Der unter den in den beschlagnahmten Schiffspapieren befindlichen Briefen weiter genügte Umstand und selbst Punkte betreffs der Schiffe scheint, möchte ich Sie höflichst bitten, mich wissen zu lassen, ob. mich wohlwollend entgegenkommender Berücksichtigung am nächsten Freitag, wäre meinem Chauffeur, d. h. nächsten mit den Papieren Abgeholten Abgeholten werden, damit sie benützt werden.

Ich verbleibe usw.

gez. de Reus

Shanghai, 5. März 1919. Generalkonsul.

Die Einschiffung.

Shanghai, 10. März 1919.

Am Freitag Morgen begann die Einschiffung der fraglichen Verbrecher ----------

---

Zwischenfall Hinrichtungen.

Der letzte Teil dieser Vorgänge spielt ohne irgendwelche Zwischenfälle. Einigen Verbrechern wurde die Umgang-

machen, daß beim Erwachen das Einschlafungsgeräusch die verschiedenen photographischen Aufzeichnungen, aber die Mehrzahl verwandelt sich nicht darin und fand sich bald in die verschiedenen Formalitäten.

Darum mit ihren Kindern aus dem Alten suchten sich den besten Sitzplatz zum Ausruhen, während ihre Männer mit dem Gepäck zu tun hatten. Kinder spielen mit Handgepäck herum, ihre Väter wünschen Erlösung ihrer Pflicht, zunächst in Hallenräume Erinnerungen machend, umsehen sich aber im allgemeinen völlig hilflos, wodurch den Beamten diese nicht ganz unbekannte Arbeit wesentlich verleichtert wird. Während des größten Teils des Vormittags hatte man zum Schalter nur einmal Gelegenheit, als eine Dame mit zwei kleinen, schwarzen Köpfchen in einer Damenbarbiere saß.

„Was haben Sie vor?" fragte der Hilfspolizeimann, worauf gleich seinem Kollegen nicht ohne Erstaunen bemerkte.

„Helfen Leute" war die kurze Antwort einer dieser Frauen, worauf sie sich mit ihrer Last davonmachten, während die Erfahrenen beifällig schmunzelten. Der Hilfspolizeimann aber nie wenig verblüfft drinnenbleibt, bis ein Herr, der dem Schalter in einem anderen Dienstzweigen dient, das aufklärende Wort „Bäume" sprach.

Die Passagiere der Novara.

Der größte Teil der an Bord genommenen Einschiffungsmannschaft für die Novara bestimmte Equipagen, welche bis 4 Uhr nachmittags alle an Bord waren. Handwerzeuge mit Ausnahme jener mit einem schmiedeisernen Kohlenherd, Anker mit Reservekette und Handwerkszeuge konnten den ganzen Tag über bis 3 Uhr nachmittags in ununterbrochener Aufeinanderfolge an den Landungsstellen an. Eine große Menge Handwerkszeuge war noch im Arsenalgebäude hinzu abgeblieben, um tunlichst von heute Einschiffung zurückgelassen. Nicht selten großen Schwierigkeiten, ihre Anzahl zusammen zu finden, da nach und nach einige Leute der Mannschaft Arbeitsmaterial abgeholt hatten, und es dauerte bei mir den ganzen Tag, bis sie alle ihre Laden zusammen hatten.

Die für Arbeiten bestimmten Passagiere, allmählich Männer, wurden von denselben Einschiffungsstellen und mit Ausnahme an Bord abgeholt, die Arbeiter und Nore im Hafen bezogen.

Belegung sanitärer Anstalten.

Der Hafenquarantänedienst hatte von mehreren Seiten bekommen, daß die feindlichen Untersuchungen zwischen dem 6. und 10. März vorgenommen würden; es wurden aber von keinem mehr Anzeigen gemacht. Endlich, wo sie zu ihrer Ueber-

wohlhäbig scheinen, daß sie wirklich abrechnen müssen, entschuldigen sie sich, daß man ihnen für ihre Bemühungen nicht genügend Zeit lassen, und hoffen, dadurch die Abreise um einige Tage zu verzögern. Auf Arcens haben über 1000 Reisende Platz und auf den beiden anderen Dampfern je 600, also rund 2200 Reisende, wodurch die von anderen Häfen hier umzusteigenden zwischen 1200 und 1300 zählen. 500 hiesige Leute können also noch bequem am Bord Unterkunft nehmen, und diese Leute äußern Befremden über „so beschränkte" Abmessungen. Sie haben 3 Tage Zeit, während man den Frauen und Kindern von Lille von ihrem Abfahrtsort nur 15 Minuten Frist gewährte.

Geschäftliches Leben
für die Zoll- und Konsulatsbehörden.

Shanghai, 11. März 1919.

Zum ersten Male seit Einsetzen der Hochwasserstillstands-Verhältnisse hat man gestern wieder so viele fremdländische Dampfer auf den Flüssen. Alle waren sie sehr geschäftig, - die 500 und mehr, welche heute hinzugerechnet werden sollen - und es war ein großes Leben und Treiben, um zeitig die letzten Abzugsangelegenheiten zu ordnen. Da waren noch Ziegenherden zu kaufen und solche Angestellten, welche unmittelbar den Zoll passieren würden, und die chinesischen Kindermädchen mochten ihren letzten Kummer mit den Ihren, denn selbst in der letzten Minute

sondern die Summe bei einem Gehalte von 250 £ bis auf Zins und Rente für eine Klasse Kinder oder einen gestorbenen Gatten oder einen anderen Familienteil oder einen Lebensfall - dann man könnte sagen, ob sie in auf Lebenszeit gewährt würden?

Antwort.

Der Vorteil wenn 647 Pfleglinge durchschnitt und ungefähr, während die jährlichen Ausgaben mit Ausnahme von zwei oder drei Lebensfällen, die man aber als Ausnahme ansehen konnte. Alle Arten von Gold von Sovereigns bis zum Fünfundzwanzigpfundstück. Einen Gehalt hatte 5 £ - Noten der Bank of England und ausländische Noten alles auf die, ungefähr 2½ Rubel hohe Gehalt war nicht, daß man gewisse feste Summe vorher. Die Frage war 2 bis, in der feste Summe von bis 5000, wenn möglich. Die einzelnen Fragen wenn auf Berlin oder Hamburg ausgestellt, wie viel hatten jährlich hinaus das Anstalten zum Vorstand wenden und hatten Anstalten auf London. bis die. Durchschnittlich monatlich jedes Mann, Frau seine Kind über drei Hollen möglichst Betrag.

Der Mann für Britischen Admiral Tsai - Ting - Kan und meine Kollegen Colleagen den Gesellschaftsplatz in Nantao und hatten besuchte den Admiral, mit dem gewesen mit General

Zu der Heimsendung leitete, dem Einschiffungshafen, wo wir nun interessante halbe Stunden mit dem Beobachten der Einschiffungsformalitäten verbrachten. Zum Laden, die großen Einheiten auf ihre wurden, waren die großen Lebensmittel, welche die Zollbeamten zu leisten hatten. Es fand, daß die Dinge mit großer Schnelligkeit und Genauigkeit fortschritten als am Comptoir und begleiteten uns die Einschiffenden Beamten zu dem Ort, in welchem die Einzelgepäckstücke durchgesehen werden.

Zollbestimmungen.

Die Zollbestimmungen waren ziemlich genau innegehalten worden, und es mußte doch nur eine geringe Summe als Zoll für Cigarren entrichtet zurückgehalten. Der Cigarrenzoll mußten im ganzen nur ℳ 33,- gehoben, nicht für Cigaretten zu Entrichten.

Unsichtige Einder.

Unter den Reisegefährten waren Dr. Blumenstock und Dr. Georgens, sowie ein Mann namens Siniecker. Letzten die beiden Aerzte sich noch am Montag auf dem Polizeiamt gemeldet hatten, waren sie verschwunden. Sie mußten am Dienstag bestraft, wodurch eine Belohnung von je ℳ 25,- für ihre Ergreifung ausgesetzt wurden. Es wird allgemein angenommen, daß beiden Aerzten die Weiterreise verboten

soeben, und es geht das Gerücht, daß sie in einer einzigen Meile entfernten chinesischen Wohnung Zuflucht genommen haben. Man nimmt an, daß sie ausgeplündert sind, und daß die Besatzung der englischen Kanonenboote Zeit zu gewinnen, in der Hoffnung, daß inzwischen unseren Botschafter von Absendung des weißen Flaggen Hinderung eines ihm Abreise mehr, wie es der portugiesischen Gesandten in Peking Hinderung setzt sah, daß der Kiel von der Schraube bekommt würde. Außerdem fehlt noch ein Arzt, der Kürtz.

Note wenigstens ihren Eingang an den Kanonenbootstellen am Dienstag Abend, um sich mit der Novara Deni Meilen flußabwärts zu vereinigen.

Zoll der Eingeschifften.

Shanghai, 13. März 1919

Deutsche 76 Frauen, meist Beamte Shanghais, fuhren am Mittwoch von der Zollamtsstelle ab, wodurch die Gesamtzahl der an Bord der drei Schiffe Gekommenen sich auf 1797 beläuft. Die Schiffe sollen heute morgen abfahren - mit den drei fehlenden deutschen Ärzten, wenn man sie zeitig auffindet - dann werden in Shanghai und Umgebung nur noch 750 deutsche Untertanen zurückbleiben. Diese werden, mit Ausnahme der gesundheitsschädig wenigen, welche für Dauer von der Abreise befreit bleiben, in Umgebung

den Abend fortgesetzt.

Die Passagierliste zeigte am Mittwoch, daß bereits 991 Männer, 400 Frauen und 406 Kinder eingeschifft waren.

	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen:
Novara	152	215	192	559
Nove	152	185	214	551
Atreus	687	–	–	687
Zusammen	991	400	406	1797

Die beiden D. u. O. = Dampfer fassen mit größtmöglicher 50 Frauen Betten, während der Atreus noch ungefähr 300 Passagiere mehr fassen können. Die Zwischendecksräume sind jedoch nicht komfortabel, und der Atreus war nur für einzelstehende Männer bestimmt.

Als letzter Termin bestimmt am Mittwoch Vormittag Herr C. von Hamelen den für die Nove bestimmten Kindern. Es war für einige Zeit ein Einschiffungsverbot in Nankao infolge Cholera und am Mittwoch morgen war der städtischen Polizei zur Schutzimpfation aufgeboten worden, so daß sie mit seinen Kommissionen zusammentraf; um 3 Uhr kamen sie am Landungsplatz an. Die Impfung der 60 Chinesischen Kindern dauerte ungefähr 3 Stunden.

Der Arzt für ausländische Angelegenheiten sandte am Mittwoch Medizinen und ärztliche Instrumente von der Firma Voelkel & Schroeder im Betrag von $ 1400.- an Bord.

Welt Chinesen, die Folgen der Unterwerfung von China zu-
rückbringen sollen, ersichtlich an Bord Platz sind.

Nachstehender Artikel ist der North China Daily News
entnommen.

Die Friedens-Konferenz und Deutsch-China.

Shanghai, 12. März 1919.

Deutschland stellen wir fest fest, daß China von der Unge-
rechtigkeit der Friedens bedroht ist. Durch Lossagung Chinas und
gewaltsame Vernichtung fast der chinesischen Provinzregierung ist
den Alliierten gegenüber Deutschland verpflichtet, diese Lücke, die
Krieg gegen Deutsch gerissen haben, zu verschließen. Sollte in
diesem Lande die Militärs alliierter Nationen wohnen, wenn-
gleich der Abzug der Friedens mit anderen Gebieten als rei-
ner Konkordanz betrachtet hat, so werden wir, mit ihnen
konfrontiert zu werden. Dies ist kein Zeit für Gegenbe-
schuldigungen, und wir bringen es nicht hierher, unsere
Feder mit Erörterungen zu beschmutzen, über den abgrundtiefen
Feind so zu schreiben, wie er es getan haben würde, wenn
die Rollen vertauscht wären. Es ist genügend: daß
wenigen es dem Feind, daß wir froh sind, daß es gegan-
gen ist. Wir wissen, daß wir die tiefen Gefühlen un-
serer Landsleute und alliierter Unterstützung verletzen,
wenn wir den Hoffnung Ausdruck geben, daß wir nicht

sein sein werden, falls es ihm wirklich sein sollte, zurück-
zukommen. Einmal der Deutschen kann niemand mehr sein, sie
hätten die Verpflichtung nicht verdient. Sie müßten immer
in der Lage sein, die Möglichkeit zu glauben, aber vor-
gaben sahen wir diese lernigen Bringschuldigen Hoff-
nungen durch Ablehnung unsere die fixigen Deutschen ge-
wannen Oberhand gehabt, ob sie die militärischen, pronunci-
atischen und privaten Handlungen der Deutschen Regierung
wenigstens nicht unterstützt. Sie wandern das Lusitania-Ver-
brechen wie vergessen. - Hat wir Deutsche seine Scham
in Abscheu über den Mord verloren? Hat nimm von ihnen
seine Scham über das Toten unserer Verwundeten, über
das verbrannten Hilflosen, über tagelangen allmählichen und martern-
den Qualen, über die nicht vorgekommene Feindschaft der
Deutschen auf dem Schlachtfelde, über die unmöglichste Be-
handlung der Frauen bei der Kölner Ausweisung, über das
Erschießen der Edith Cavell und Hauptmann Fryatt und über wie-
viel anderen - im Protest verloren? Man muß annehmen, es ist nun
Absicht für die menschliche Rasse, daß es nicht geschah. Als
Deutschland unsere ganze Zivilisation und Kunst schätzen, hörten
wir nichts in Shanghai, was uns zur Ahnung berechtigt
hätte, daß jene Männer und Frauen, welche wenige von uns
in früheren Zeiten zu ihren Freunden gezählt hatten, mit
den von Deutschland ausgeübten Grausamkeiten nicht über-

einstimmen. Und dennoch hätte alles anders sein können, ja, es hätte! Denn die Menschen und Gesellschaften, der wir in ihrem Glauben, und der menschenleeren Anschauung, mit der sie alles selbst abzugrenzen und Übereinstimmungen herzustellen, zusammenhält hätten, wenn sie ehrlich gewesen und wir ehrliche Dinge getrieben hätten, so würden wir nur zu sehr darauf bedacht gewesen sein, ihnen zu helfen und zu vergessen. Aber sie trieben kein ehrliches Ding. Sie missbrauchten den Begriff Selbständigkeit unter Freunden. Daher hörte auch sie der Fluß der Relationen der Zeit. Es ist gewiß, daß sie diesen schönen Lauf in Ehren verlassen und all die nützlichen Einflüsse mit sich nehmen, welche sie benützt haben, um für sich den Platz an der Sonne zu gewinnen, der jetzt für sie unerwünschterweise ist und sie in Dunkel gehüllt hat.

Während wir schreiben, kommen Gedanken zu uns, daß gewisse Leute ihre Pflicht bedürfen, welche ist das Zeichen schwankender Relationen. Auch gehen Dunkle Gedanken um, daß einige Verbindungen, die man machte, nunmehr hätten verboten werden sollen. Die Vorsicht, daß die Ärzte verschieden werden, kann sehr verhängnisvoll sein. Es ist zu hoffen, daß die Lebensluft noch einmal durchgängig werden. Darüber standen zwei Gedichte geschrieben. Der Arzt ist der, daß die allerinnerste - wirksamste der Heilkräfte natürlich - sich freimachen werden, daß Heilung keinem Menschen entzogen wird; der zuvie-

es ist ihnen selbst wozu. Denn sie hineingeboren werden, wozu sollen sie sich zur Verfügung werden? Niemand will mit ihnen Handel treiben, und wohin sie gehen mögen, man weist sie als Ausgestoßene zum niedergeschlagenen Volke (outcasts of that down-fallen people) zurück, welche man leiden lassen muß, damit sie die Möglichkeit abhängiger Arbeit in der Welt haben. Beim Verlassen Chinas haben die Christen einen der besten Märkte verloren, die sie hatten. Christlicher Einfluß in China war äußerlich und allem Anschein abhanden. Sie gingen in die Verbannung und bemühten sich um den Handel. Die fähigen unter Handelsgenossen und Beamten sich in einer solchen Weise, daß sie im Besitz wertvollen Vermögens waren, genügend, ihnen großen Einfluß über Landsmannschaft zu geben. Der Christ tat alles, was er im Handel tun konnte, aber nur sich hier wieder mit der Aufgabe: er treibe keinen geistlichen Zweck.

Jetzt, wo ihr Charakter feststeht, wird es gut für sie sein, die Lehre auszuschließen, welche diesen Fehler in einem nationalen Abgrund für Lehren sollte. Die Einheit der Welt war die Christenheit. Denn Christentum den Mittelpunkt unserer Kultur und internationaler Tüchtigkeit gebracht waren, hätten wir in jeder wesentlichen Lehren den geistigen Ausgangspunkt an der Front genommen. Aber wir wollen

Fortschritt — wo sollte die Gelegenheit und Freiheit. Die Deutschen in China sollten gemeinsam mit allen andern europäischen Völkern das Vorwärtsdringen der christlichen Gesittung, die wünschen gemeinsam. Die Gesittung, ihre Grundsätze können nicht irren, die deutschen Waffen die überlegenen und werden siegen. Diese Gewißheit der Ueberlegenheit würde durch den bekannten Satz vom „Offensivstoß Kloß" aufrechterhalten. Jetzt aber gehen die zurück vor einem Lande, welches mit sich selbst entzweit, dessen Zukunft dunkel, dessen Ziele unklar ist. Die gehen vor einem Lande ohne Volkswillen zurück. Aber wo sollte denn Zweck, freiwillig Kräfte auf ihre Höchste zu sammeln. Selbstentäußerung ist wo gewagt gegen uns, äußere Gewißheit über die fortgesetzten Schwierigkeiten hier hinwegzuhelfen, welche mein System der Deutschen in China erzeugt haben. Die kennen nur Ziel, welches schützig macht die schlechten Mittel, weil ihnen jetzt zu wichtigen Zwecken gewagt. Ihre Vorbereitung sollte nun bleibende Lehre sein, daß Macht nicht Recht ist, daß der wirkig gemeinbare Weg. Der der Billigkeit und Gerechtigkeit gegen allen Menschen ist. Es macht sich bezahlt, wie Ziel schnell zu sichern (It pays to play the game).

Nachstehender Artikel ist der Shanghai Gazette vom 10. März 1919 entnommen.

..... Der Aufstand, der vor vier Jahren morgen bot, war zunächst niedergeschlagen. Die Christen mieden Städte morgens einen ängstlichen Einblick, wenn sich, als die Gefängnisse einen noch den anderen die Insassen ausspeienten, für einen Zeitlang der Lärm des Gefechtes in Shanghai verstummte. Die friedlichen Bevölkerungsteile pflegten gegen 8 Uhr den Tagesverkehr in Nanking und begaben sich in Straßenbahnen oder zu Fuß, Männer mit Schirmen und leichten Spazierstöcken allein statt bewaffnet. Mütter mit Babies auf dem Arm, weißhaarige Einwohner vom Lande, die schlotternd langen Pfeifen rauchten, in Tagesunterhaltungen, Einkäufen und Straßenständen, versicherten die Tore, Kinder, junge Mädchen und Frauen, allerhöchstens Enten und Hühnerställen, nirgends mit Ausnahmen für die Reise, stellten sich zur Verfügung auf.

Schützenleute, Hilfsschützenleute, Abteilungen des Shanghaier Freiwilligenkorps und die Kiangsu Provinz Leute über die Polizeiorganisation auf und dienten den Fortgegangenen als Führer zu ihren Plätzen ....

Gegenüber vorsichtig stand ein Schiff auf und vor dem der Havana. Es war braun, bunter als auf der Höhe dem....

Die Besatzungen wurden nun sofort Vorbereitungen der Passagiere und ihres Gepäcks vorgenommen, bevor sie an Bord gelassen wurden. Die Frauen weinten in einem besonders für diesen Zweck hergerichteten Zimmer während die Männer in einem Schuppen. Hüben wie drüben Koffer- untersuchungen und Dokumente wurden nicht gefunden. Ein Deutscher, dessen Sachen verdächtig klein Boden hatten, wurde in absentia, indem entschieden sie nicht. Ein anderer verhaftet mit 2 Koffern Bier auf Schiff zu bringen. Die wurden konfisziert ..... Es waren meist Kinder im Alter von 1 Monat bis 15 Jahren vertreten. Einige Knaben trugen Matrosenmützen und, damit man ihre Nationalität nicht anzweifle, den Hut „Deutschland" darauf. Eine unangenehme Enttäuschung, mit einem breitkrempigen Hut, wehendem Bartwuchs und martialischem Anzug zog sich soeben den Namen „Buffalo Bill" zu. Er fluchte und tummelte sich mit Zeit lang im Untersuchungsraum herum, ging aber schließlich an Bord.

Nachstehender Artikel ist der Shanghai Gazette vom 13. März 1919 entnommen.

Daß wir Euch den besten Empfang der Gemeinde vor Hinausbringen gewissen deutschen Herzen bereitet, geht aus einer von seinen bekannten Hochachtungen ausgezeichneten

Zeitschrift hervor. Dieses Schiff ist voll Kritik über Bemerkungen über die Handelsgenossen jenen bekannten Männer gestossen. Man vergisst sich, dass die Klubs und Versammlungen, denen sie angehören, vielleicht auch ihren Eintritt bestehen.

Doch dem 15. März dürfen deutsche Ärzte ihr Amt im General Hospital nicht mehr ausüben. Jenen üblen Schilderungen, welche die Handelsgenossen den deutschen Ärzten ihren Patienten gegenüber entwerfen, werden vergessen, jetzt, nachdem sie fort sind.

Nachstehendes entnehmen wir der North China Daily News vom 12. März 1919 unkommentiert.

Jenen Bemühungen verdanken sich gestern bei der Einschiffung, weil die Anzahl der Einzuschiffen Chinesen wenig, welche genötigt waren nicht von denen, die damit beschäftigt waren, sich auch die Pässe zu besorgen, bekannt sind. Z. B. verbrachte Hr. Neumann den vollen Vormittag damit, dass er mit seinem Chauffeur durch Shanghai machte. Es sah so, als ob er mit jedem die besten Beziehungen hätte; er grüßte seine Freunden Bekannten; einige kannte sich, ihr wiederzukommen, sah jenen nicht. Nachdem dieses abgeschlossen zu sein war, fuhr er schleunigst zur China Merchants

Central Wharf, gab jedem Fischmann die Hand und wünschte Lebewohl. Als wir das Schiff bestiegen, sagte er zu dem Aufseher: „Kräftig essen ist fort, und kräftig werden ist zurückkommen."

Irgendjemand hatte sich auch dem Fischer einen entschlossenen jungen Leute eingefunden, welche ihre Entschlossenheit durch den Abend bewährten. Die meisten Fischer sind einsilbige Leute, sondern taten ihr möglichstes, den Vorgang zu beleben. Die spannten die Harmonika durch einen Mantel, die wir gerne abgeschafft hätten.

Unser Tagebuch, das früheren Leuten das Leben - Oberflächen Boote, welchen ziemlich früh mit Frost und Eis auf den Bildflächen. Ob wir die Vorschriften nicht eingehen, oder ob wir sie nicht beachtet hat, ist nicht klar: also wir übernachten mußten, mußten wir bei ihm den Eingang von # 1000,- in Gold neben den englischen Zimmern. Er hing alles ab zurück und wegen Verlust einer Entführung. Er machte einen bewährten Tagen, als wir auf dem Indus fuhr und Shanghai, war er wenigstens eine sehr tätigen Boden verbracht hat, betrachteten. Theo Eckhardt, Künstlerinnen und von den chinesischen Eingeborenen einen bekannten Erscheinung, war die ganze letzte Nacht der Polizei aufzugeben, die betrogt war, daß wir ihr Schiff nicht verlassen. Am Morgen kam wir sich endlich auf der Polizeistation ein und ging ganz freiwillig

zur Arbeit.

Eine kleine Ausnahme machen durch die Anstellung einer Anzahl Missionare sprachkundiger. Die meisten übrigen engagiert man mit allerhand unterschiedlichen Verpflichtungen anstehen. Verschiedene sollen für eine bestimmte Verwendung in Aussicht sein, für manches über 2 Jahre Klosterschen Vor- und Nachteil mit. Man sieht für Arbeit. Der eine sollte 50- 60 M 20 Minuten. Vor an arbeiten, wo für den Zeichnungen der Gesellschaft, sieht man sich vor Geld. Dann noch ihrer Anstellung unterschiedlich ein Prinzip - entsprechend anderen Nationalität - am Tor; wo wollen aber abgewiesen. Er sieht zum Portier, schließlich werden ihn Tor anstellt, für abzugeben. Er kommandiert, wo seine Arbeit dann zur Verfügung der Maschine seitens der abwechselnden Prinzipe.

Da unterscheidet diese Leute in ihren langen Bärten und chinesischen Kleidern auch aufbessern, so man das kleine platt- formen als Gentleman, nachher in einem aus Hotels offe- nen Geschäften, in Park, Anzug Hosen, bloßen Füßen unterhalten, und den oben mit einem Zylinderhut antiquiert. Sein Vor übergang von ihm auch auffasst, so unterhalten schon sehr sonnell „von Hosen entwickelt."

Ein Deutscher kam den Broadway herunter, einen deutschen Hosen am Hut, begleitet von seinem japanischen Knecht und ihren Schwestern. Die beiden entstanden sollen keinen Hosen-

konnten nach Rotterdam und Deutschland nicht durch vor, wodurch wahrscheinlich Deutschland eine ungünstige Absicht angenommen werden. Obwohl wir zur damals ging, wurden wir von einem Hilfspolizeimann aufgefordert, die Fahne freundschaftlich. Einer Weigerung folgte zu augenblicklicher Entfernung.

„The North China Herald" 22. März 1919

Wie die deutschen Ärzte gingen.

Der Abschied von den Internierten.

Wie bekannt veröffentlicht, hat die Direktion des General Hospitals am 28. Februar den deutschen Ärzten Kenntnis gegeben, dass ihnen mit dem 15. März die Genehmigung zur Behandlung von Kranken des Hospitals entzogen würde; die Ärzte hatten somit 14 Tage Zeit, um alles Nötige zu ordnen.

Vom 3. März ab drangen verschiedene Gerüchte in die Öffentlichkeit, wonach die deutschen Ärzte ihre Kranken verlassen hätten. Die Tatsachen verhalten sich wie folgt: Die Doktoren Bird, Blumenstock, Georgeson und Hopkins hatten zwischen dem 3. und 11. März acht, ihre 29 Kranken im Hospital zu besuchen; 24 von diesen konnten, da sie nicht schwer krank und nicht zu jung waren, entlassen werden. Die Leitung der Chirurgie und der Orthopädie wird, da die Ärzte ihren bei keinem Schwierigkeit

wie weit über das Einstellen ihrer Tätigkeit entschieden hatten, – weil dieses Einstellen sogar ihnen und den Krankenhäusern davon Kenntnis.

Die notwendigsten Wünsche betrafen vornehmlich einen unentgeltlichen Krankenwagen, der einer vorherigen Einspritzung unter die Haut wegen hatte und auch den Operationssaal gegen besondere Vergütung offenstehen sollte. Ehe nun die Ärzte den Patienten unterstützten, mußten sie einen Brief, auf welchem schriftlich die Zustimmung des Hospitals vorlag, ohne irgend jemanden, nicht einmal den Kranken, wie weit zu sagen, daß sie wegen die Verletzung machen, auf weitere warten würden. Der Unentgeltlichkeit lag eine Klausel auf den Operationssaal und weiteres auf ihre Bücher. Übrigens entspricht das Gesuch, daß den Patienten weder ein Betäubungsmittel gestattet haben, nicht den Tatsachen.

Voelkel & Schroeder.

Die alte, in friedlichen Zeiten bestandene Apotheke Voelkel & Schroeder wird liquidiert, und Herr G. D. Musso hat für den 23. März eine inoffizielle Zusammenkunft der Aktionäre einberufen. Die Firma war bis etwa 1 Jahr vor dem Krieg in Konzern eingetragen, und wie verlautet, beträgt die Abfindung der Aktionäre nicht auf

freundlichen Unterstützung, sowohl von Engländern, Amerikanern und Neutralen. Man hofft, daß eine Organisation im Gange sei, das Schicksal der britischen Internierten mildern zu helfen.

Deutsche Ärzte.

Shanghai, 14. März 1919.

Eingesandt:

Man sollte nun keine Anstrengungen und Opfer scheuen, daß wir in unserer Mitte recht viele deutsche Ärzte haben, denn Krankheiten und Not sind eine unerbittliche Sprache, welche deutsche Ärzte und Krankenschwestern hier dringend nötig sind. Wenn auch der Krieg durch die Waffen nicht in der Weise entschieden wurde, wie wir es gehofft hatten, so ist doch der Geist der Deutschen nicht gebrochen, und wir sollen und dürfen die Hoffnung nicht aufgeben, daß wir wieder zu Kräften kommen werden.

Es schreibt uns

Ihre Einsenderin.

Shanghai, 19. März 1919.

Eingesandt:

Ich hoffe, dass es möglich sein wird, auf dem nächsten Jahrmarkt den Verkäufern einen Platz zu geben, und denselben zum Verkauf zu lassen, welches die Handelskammer vorschlägt, den einzelnen Händlern die Bücher und das Lesen im Freien mit an, sowie die Errichtung einer Feldapotheke für Schaden oder anderen Zwecken für die Dauer von fünf Jahren zu verbieten.

Es ist bekannt, dass einige der Männer von ihren Abreisen verschwiegen haben, sie wollten innerhalb 6-12 Monaten oder vollkommenfrieden zurückkommen; diese sollten unter allen Umständen schon jetzt verhaftet werden.

Ich verbleibe usw.

Enkente

Über den Rede des Vorsitzenden der britischen Handelskammer in Shanghai auf der Jahresversammlung am 19. III. 19.

Einführung der Frauen.

Ich werde mich nunmehr zur Einführung der Frauen in den Handel nach den Ansicht, dieses erlaubt

- worin Ihnen klar zu machen wünsche -, den Antrag, welchen die Handelskammer auf die Förderung der britischen Interessen angenommen hat. Die neuesten Nachrichten vom 21. Dezember 1917 von der britischen Handelskammer und der China Association sind ermutigend. Briefe von den Generalkonsuln eingelaufen waren, in welchen die Absicht ausgedrückt wurde, daß der einzig wirksame Weg zur Unterdrückung des feindlichen Handels darin bestünde, allen möglichen feindlichen Unternehmungen den Anreiz zu entziehen oder wegzunehmen und ihre Hilfsquellen zu liquidieren. Am 10. Dezember sandte der Konsul ein in Chinesischen Worten abgefaßtes Telegramm an die Canton Handelskammer mit der Bitte, daß der Versuch zu tun, um die sofortige Beschlagnahme der Feindes-Dampfschiffe, und diesen Schritt - wenn ausführbar - sofort den gewünschten Erfolg. Die Mehrzahl der Chinesischen Interessenten sind wenige mit Ihnen dem, auf denselben dem, welchen sie mit allen möglichen Anstrengungen behilflich sind.

Weit in derselben Weise, wie die Handelskammer wirklich dazu beigetragen hat (has been largely instrumental), sie auf diesen Linien zu unterstützen, hat sie auch zur Zerstörung ihres Handels beigetragen. Die neuesten sind, daß Chinesen Banken wenigen Tagen

und amtlichen Kreisen die Forderung auf die Handelskammer abgelehnt, daß friedliche Verhandlungen sich auf gewaltsame Angriffe und gewaltsame Abgrenzung beziehen, Rohmaterialien für polnische Arbeiterschaft nach Frankreich auszuführen. Zweifellos würde dies, falls Verpflichtung übernommen, keinen Frieden abgeben, den Krieg zu verlängern; denn die Absicht Deutschlands, zu wissen, daß Rohmaterial für die Zeit nach dem Krieg bereit liegt, hätte die gewünschte, friedensmäßige Entwicklung zu fördern. Offenbar wäre es eine Verletzung unserer selbst als Schutzpflichten anzusehen.

Trotz Mitglied der Handelskammer wurde Vorwurf, daß sie Friedensfreiheit beeinträchtigt, und im Mai v. Js. wurde deshalb ein öffentlicher Schritt unternommen; das Ergebnis war, daß die Aufhebung der Frieden würde die strengste und unerbittlichste Absperrung (Embargo).

Wie sie bezüglich der Rohmaterialien angelegen waren sind, so haben wir sie auch in finanzieller Hinsicht gewürdigt. Der Absatz genommen Falles beginnen wir, uns mit der Errichtung der Deutsch-Asiatischen Bank zu beschäftigen, und sandten am 1. Dezember einen Brief an das Konsulat zur Weiterbeförderung nach Peking. Die Antwort zeigte, daß zwar die Liquidation der Bank fortschritte machte, aber nicht mit der allgemein günstigen

Öffentlichkeit. Der britische Standpunkt lag fair diesmal in der Ungelegenheit. Entweder sind wir dann reich, und ich glaube, ohne uns schmeicheln zu wollen, behaupten zu können, daß unsere Vorstellungen dazu beigetragen haben, die Vorlage Rußlands zu stürzen.

Handel nach dem Krieg.

Ich komme nun zu der wichtigen Frage der vor dem Krieg bestandenen freundlichen Geschäftsverbindungen mit dem Ferne-Westen - besonders im Piece Goods Geschäft -, in welchem wir einen festen Handfuß eingenommen haben. Infolge dieses Monats wünsche ich bemerkenswert, daß als Ergebnis einer Erörterung über den Handel nach dem Kriege die Kommission für Handelsmarken (Trade Marks) folgenden Beschluß angefaßt hätte, der vom Vorsitzenden gutgeheißen worden wäre:

„Die Kommission für Handelsmarken bestätigt den Eingang solcher Schritte, welche den gemeinsamen Gebrauch freundlicher Handelsmarken (chops) im Ferne-Geschäfte verhindern, auch solcher Handelsmarken, die zwar britischen Firmen gehören, aber von feindlichen Firmen verkaufte worden sind, oder die in Frage für beschlagnahmt worden."

Dieser Beschluß würde allen wichtigen britischen Handelskammern im Ferne übermittelt, wäre offenbar ist, der wir

ihre Zustimmung verhalten haben, den Entschluß auch nach Bradford und Manchester zu senden. Auf diese Weise bildet man einen geschlossenen Front und bemerkt, daß Leute in Essen entschlossen sind, nichts mit den Streiks zu tun zu haben, mindestens bis zu der Zeit, wo neue Abmachungen den Arbeitern mit ihren neuen Forderungen, der im Interesse Großbritanniens und des Reiches liegend, voll anerkannt worden sind. Und selbst dann noch meint hoffentlich die Politik unserer Handelskammer dafür sorgen, die Forderungen zu den mäßigsten auf das äußerste zu beschränken. In unserer Zeit kann es keinen Arbeitgeber mit Freundschaft mit Arbeitern mehr haben, und wo es keine Freundschaft gibt, da ist auch jede gegenseitige Achtung und jedes gegenseitige Vertrauen unmöglich, welche die Grundlagen alles Handels sind, wie es von Leuten anerkannt wird.

Der Generalstreik.

Die einzelnen Soldaten, die Tag für Tag bei der Fort von Chelsea wegzogen, dort hinter der zweiten Reihe hinaus, müssen immer noch Generalstreik üben. Jetzt, wo die friedlichen Verhältnisse von Chelsea wiederhergestellt sind, ist es wahrscheinlich, daß die Militärbehörden nicht auch damit aufhören wird. Denn wenn die einzelnen Soldaten ihre üben sind, sind wir die eine Einheit. es möchte

ohne Anzeige über Abgang der Deutschen folgen. Die Soldaten selbst wurden vielleicht sogar zur Beibehaltung provisorisch. Es ist unentschuldbar ein bloßes Übersehen.

Die Ausweisung der Deutschen.
Unzuverlässigkeit der chinesischen Absicht nicht Voraussetzung für deren Ausschaffung.

Shanghai, 17. März 1919.

Wir nehmen, daß Vorgehen wegen Ausweisung bei einer Zusammenkunft von chinesischen mit ausländischen Vertretern zur Sprache kam. Die Ausweisungs-Maßnahme in ihrer Form und die Einschiffungsvorbereitungen bestehen weiter. Der Unterschied von Form, wenn wenn die friedliche Entfernung an Bord des Dampfers bestimmt, gegenüber ihrer Einschiffungsform zugestellt worden sind. Es würden Vorwürfe hervorrufen, daß, während sich in der Ausweisung von 522 Personen nur 3 der deutschen Einschiffung entzogen, in den chinesischen Bezirken ermittelbar nur die Ausweisung nicht vermieden als 93 von 208 nicht an Bord gingen, als sie von der chinesischen Polizeibehörde dazu aufgefordert wurden. Es würden deshalb von Chinesen Li Hung-hsiang vorgeschlagen, daß allen feindlichen Privatbeamten in und um Shanghai in einem Einschiffungsbezirk eine Woche vor Abgang der nächsten

Schiffes angestellt werden sollten. Auf Grund der Ordnung konnte man feststellen, daß alle notwendigen Hilfe in dem Rettungsgurt und Einschiffungsboote durch Angehörige der Hinrichtungspolizei geleistet werden sollte.

Bei dieser Gelegenheit kann man auf verschiedene Beschuldigungen zu sprechen, die über das Vorgehen der für die Einschiffung Verantwortlichen im Umlauf sind. Man entsinnt sich von der zwangsweisen Beschäftigung ganzer Familien zum Zwecke der Einschiffung, und von der Verwendung der von chinesischen Behörden ausgestellten Bescheinigungsscheine. Auf unmittelbares Befragen mögen einzelne allerdings angeordnete Beschuldigungen, welche Generalkonsul Lu Hung-hsiang über das Vorgehen von Major Hilton-Johnson und der Hinrichtungspolizei geäußert hatte, richtig sein, daß diese Obrigkeiten nur auf bloßen Verdacht hin, und daß sie zur Beschleunigung der von ihm Angeordneten keine Zeugnisse verlangen können. Ein schriftliches Urteil über einen Fall würden auch Prüfung als wiederholend und nutzlos beziehen, wohingegen in zweifelhaften Fällen, obgleich Verhaftungen in Übereifer erstellt würden, keine Klagen über endgültige Einzelheiten berücksichtigt würden.

Beim Verhalten von den Ärzten.

Hoffentlich kein Ereignis in der Geschichte Shanghais hat solch einen bunten Fallen von einzelnen Gerüchten zu-

sorge anstehend, wie die Übersiedlung der deutschen und die damit zusammenhängenden chinesischen Angelegenheiten. Chinesische Ungeduldigkeit ist sprichwörtlich; wenngleich wir die ungeheuren Opfer, den Krieg zum Besten des Ententeblocks zu machen, ist für uns zum großen Teil für viele dieser neuen Bezeichnungen verantwortlich, die durch die Zeitungen an Boden gewinnen, wird doch zu einem sehr wichtigen Punkt zwischen den chinesischen Behörden und den für ausländische Interessen verantwortlichen Leuten kommen.

Wie man hört, ist man dabei, künftighin von den chinesischen Behörden amtliche Benennungen und Zurückstellungen einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Alle feindlichen Unternehmungen, die mit dem nächsten Schiff kommen sollen, werden am 24. d. Mts. abgesammelt.

Von den zahlreichen deutschen Ärzten ist keinem verbieten Hochschule der. Auch Ehefrauen treiben die Behörden der Chinesenpost mit, doch die „Dr. Bird und Dr. Bennenstock zurückgehalten?" Als man fragte, warum oder wegen welcher Anzeigen, gaben sie zu, daß sie es nicht wüßten.

Deutsche Ärzte.

Shanghai, 14. März 1919.

Einzusenden:

Anzeichen der Zeitschriften, die unter diesen Überschrift während der letzten Jahre in den hiesigen Presse erschie-

nun sind, sollt es der Vorstand der China Association für seine Pflicht, es so allgemein und schnell als möglich bekannt zu machen, dass diese Angelegenheit seine volle Aufmerksamkeit in Anspruch nehme.

Mitglieder der Association werden, sobald sie seine- und Beschreibung einzusenden benachrichtigt werden, sowie sich, wenn die Angelegenheit behandelt würde, an den Vorstand wenden sich vertrauensvoll um die u. Hilfe der von ihm Rechte, die Veröffentlichung weiterer Nachrichten über diesen Gegenstand, welche insgesamt zu einem Urtheil in den Kreisen der Ostasiaten führen können, einzustellen.

Der Vorstand möchte seinen Standpunkt dadurch wahren, dass er einen weiteren Schritt von den britischen Behörden abgewartet hat, in dem er Einzug und Prüfung, dass keine Suspendirung genügt werden, Klagen oder was es will immer sein möge.

Sein ausgezeichnet Hochachtung Ihnen ergebenster Vertrauensstellung und ergebenen vertrauensvoll von Ihr ergebenster Diener Ihnen Lehne.

Hier verbleiben usw.

Vorstand der China Association.

Vorstehenden Artikel ist der China Press 10. 16. III. 19 mitg.

Die von dem Vorsitzenden für die Zusammenberufung der zurückgebliebenen friedlichen Vertretern fremdländischen

Bestimmungen lauten:

1) Diese von dem Ministerium des Innern herausgegebenen Bestimmungen sind von den allgemeinen Ortspolizeibehörden gültig zu machen und werden dem Militärgouvernement von Shanghai und Lungkiang zur Kenntnisgabe zugestellt. Personen, die von dem Provisorium ausgenommen sind, werden sie in der Meldeliste aufgeführt und sollen von ehemaligen und allgemeinen Beamten und anderen Beteiligten genau befolgt werden.

2) Alle Befreiungen friedlicher Untertanen werden gemäß den Bestimmungen des Ministeriums des Innern gemäßt, und die Befreiungsscheine gelten dann somit in der Meldeliste als auch auch ehemaligen Ämtern.

3) Für die Polizeiorgane zu den allgemeinen Märkten sind Chinesen die friedlichen Untertanen nach Recht. Die allgemeinen sollen durch die Aufmerksamkeit der friedlichen Untertanen als Chinesen wissen durch entdecken, mit den ehemaligen Behörden arbeiten und die Abgrenzung des Aufmerksamkeitsprogramms nicht hindern.

4) Major A. E. Hilton-Johnson, der Leiter der Internationalen Meldeliste bestimmt ist, den ehemaligen Behörden zu helfen, soll die Pflicht des Aufmerksamkeitsorgans und beobachten, welche bei der Grundbestimmung des zweiten Teils friedlichen Untertanen angegeben werden.

5) Major Hilton-Johnson, der dem chin. Eisenbahnamt zur Hilfe zugeteilt ist, soll mit Mitgliedern des Überwachungsamts über alle die Überwachung des zweiten Abschnitts betreffenden Fragen beraten und die Ausführung der Direktor des Überwachungsamts zur Genehmigung vorlegen, ehe sie endgültig werden.

6) Die Liste und der Fahrplan für die Verteilung der freiwilligen Verteidigung soll dem Direktor des Überwachungsamts von Verkehrsbeamten vorgelegt werden.

7) Alle auf die Beförderung und auf den chinesischen Anteil entfallenden freiwilligen Verteidigen sollen nur dann von ihrer Einschiffung zum Kommando zugelassen werden.

8) Über die chinesische Frage abiger Ausführungsbestimmungen ist endlich vorbehalten.

Nachstehender Artikel ist der Shanghai Gazette v. 17. III. 19 entnommen.

Peking, 15. März 1919.

Der Zentralpark war heute Zeuge einer großen Versammlung der alliierten Gesandten, des Finanzministers, Kriegsministers, Marineministers, Generals Tuan Chi-jui und anderer hervorragender Persönlichkeiten. Man feierte die Beerdigung des früheren Fetter-Amerikaners, zum Andenken an den Tag des Ausbruchs über die Chinesen. Die Feierlichkeit bestand darin, daß der Finanzminister, der Kriegsminister und die alliierten Gesandten einen Kranz auf das Denkmal niederlegten.

Veröffentlichter Artikel in der Shanghai Gazette

v. 19. III. 19 unkommentiert.

Shanghai, 19. März 1919.

Eingesandt:

Unser, der in der Nummer North China Daily News die Besichtigung des Kreuzschiffes Antilochus bittet, welches über 1000 Deutsche, darunter 200 Frauen und Kinder, aufnehmen soll, sollen abgeben, daß die Zustände zwar nicht bequem, jedoch erträglich seien.

Das abgehen wurde über Nore, Novara und Athens abgelehnt, der Öffentlichkeit Aufklärung über Privatbesitzen von Leuten an Bord vorzulegen:

Vom Athens. Herr ..... schreibt: „Kleiderzahlenzuschuß: 3 Koffer, nicht über den andern, die niedrigste 25 cm vom Boden, die höchste 1 m vom Kleiderhaken: Öffnung 1,50 m breit. Einen Sitzplatz, einen Platz für Handgepäck. + Kleiderräume. Meine Abteilung (Nr. 3) faßt 200 Männer. Die Luft [illegible] im Shanghaier Hafen sehr einfach. Die Luft ist von all diesen unangenehmen Gerüchen frei, die Schwimmbäder und Duschen durch unangenehm Verdunstungen noch sehr steigern. Öffnung rollen Hängebetten. Kabeln Dunkelheit nicht, meint das Hängebett verschwindet und Betzeit vermehrt. Privatzimmer der Offiziere und der Abteilungen unmöglich, da wir und das Hängebett zu wenig Innenräume vorhanden waren. Der Offizier von

den Zustand dieses Hofes in den nächsten Tagen und Wochen können wir nicht voraus. Die Wasserräume waren schon früh voraus über 6 Meter Wasser usw. Boden unmöglich. Kein Raum für Lebensmittel und Futter. Verbrennen ganz unzulässig, weiter zu bleiben war Tage unmöglich. Die schlechten Nachrichten weiter wie immer Mangel über Leben und Tod gaben."

Hauer .... schreibt: „Es ist schlimmer als meinem schwärzesten Traum je gewollt hat. Der ganzen Aufregungen Mitteilungen waren so natürlich, daß ich es nicht zu essen vermochte. Die Schreien über Verletzten. Die Leute sind schwerkrank, so in einem Raum, ohne Scheidewände. Ich bin mit 400 Männern in einem abgeteilten Laderaum unterzubringen, der nie dunkel und feucht und kalt ist. Keine Luft, keine direkte Luft, keine direkte Luft."

Hauer .... schreibt: „Meine schlimmsten Befürchtungen haben sich noch als verfehlt, die Zustände sind unerträglich. Wie soll man sie ertragen, wenn das ganze Denken Kampf? Hier ist eine Zusammenstellung von Dingen, die unbedingt notwendig sind: Messer, Gabeln, Teller, Tassen, Schale, Löffel, Becher, Trinkgefäß, Kaffee und Zucker, Porzellangeschirr, Pfeife, Becher, Bindfaden, dünkle Hemden, Kopfwasser alles evt. Wir haben Kopfschmerz, Mittagessen und Tee, Tee ist um 5 Uhr nachmittags und besteht nur Tee und ausgekochtem Fleisch (hash). Darauf gibt es nichts zu essen."

Anna ..... schreibt: „Ihren Dank für die Bücher, die sehr willkommen sind, vorderhand die andern ist Teil bekommen werden. Es ist nötig, solche Unterweisung zu haben, wo wir wohnen, unmöglich ist. Wir wenden uns an Schwestern behandelt und wir Krankenhaus benutzt."

Von der Nove und Novara, den „Familienschiffen".

Fräulein ..... schreibt: „Danken Sie allen, wo Sie für unnötig wurden, der nichts sind ist."

Frau .... schreibt: „Unsere letzte Mahlzeit ist um 5 Uhr nachmittags und besteht aus Tee, Brot und schlechter Butter, weiter nichts; das für unseren Kinder."

Ein Doktor (Ungarn) beschreibt das entsetzliche Mitleidsschrei: „Schwache Frauen, das Kleid und Kopftücher zusammen getragen, unzureichen, kein Brot, kein Tee, nichts weiter.

Auf solch einem Schiff und unter solchen Bedingungen sollen die zurückgebliebenen Frauen und Kinder, denen Abwesenheit bisher nur Verantwortungen gebracht ist, für einen unbestimmten Preis durch die Tropen gerudert werden. Darunter sind durch lange Krankheit geschwächten Leute, niemand über 60 Jahre alt, und werdende Mütter.

Wir danken Ihnen für den uns übersandten Betrag und verbleiben

Hochachtungsvoll
Deutsche Frauenhilfe.

Anna Rosenbaum, Paula Michelau, Lois Lawrenz, Molly Clausen, Elsie Sonntag, Minna Hartmann, Clara Widmann.

Nachstehender Artikel ist der Shanghai Gazette

v. 20. III. 19 entnommen.

Shangkai, 20. März 1919.

Einsprache!

Ich bin überrascht, daß die Herr Zeitung zur Veröffentlichung von Hetzartikeln gegen die amerikanischen Truppen und anderen Unternehmungen auf Kosten unserer Freundschaft hergibt.

Ich sollte meinen, daß, bevor solche Behauptungen veröffentlicht werden, die den Anspruch erheben sollten, Ernst genommen zu werden, eine Nachprüfung zu fordern.

Ich hoffe zuversichtlich, daß Ihre sicher Veröffentlichungen sofort abgestellt werden, denn zu solchen, die eingegangen sind, und daß die erklären werden, wegen der von Ihnen begangenen Art der Hetzberichte zu unserem Schutz als ein „pro-deutsch" Organ zu gelten.

Zu sagen, daß die ärztliche Behandlung der französischen Ärzten und 200 anderen vollständige Befreiung gewährt und darüber ihre Verantwortlichkeit in der Durchführung der betreffenden alliierten Befehle beseitigt hat, ist einfach absurd. Ich verbleiben usw. Entente.

Shanghai Gazette v. 19. III. 19. Die Namen der Hr. Blumenstock, Bier und Georgross stehen auf der Liste vorgemerkt von Ausweisungs-amt französischen Liste der Behörden, wenige Hr. Scholz und Hr. Mossberg. Die Liste gleichfalls fast 200 Namen v. Deutschen u. Österreichern mit.

Nachstehender Artikel ist der Shanghai Gazette

v. 20. III. 19 entnommen.

Heute sieht die Propaganda des feindlichen Eigentums in der internationalen Niederlassung an und wird sich auf anderen Gebieten wiederholen, sobald die Arbeit im Interesse der Stadt beendet ist. Das Eigentum der Deutschen und Österreicher wird beschlagnahmt, abgeschätzt und in einem „Propagandaraum für feindliches Eigentum und Kapital" bezeichnete Räume gebracht.

„The North China Herald" 29. März 1919

Bolschewistische Ränke der Feinde?

25. März 1919.

Offenbar Unterstamm in Shanghai, der sich zum Abzug der Feinde vorbereitet hatten, wenn ihnen die Möglichkeit einer bolschewistischen Revolte einen großen Anzahl Feinde beschäftigt hier. Aus guter Quelle erfahren wir, und alle Umstände deuten darauf hin, daß die japanische Regierung die feindlichen Unterthanen, die augenblicklich als Kriegsgefangene in ihren Lande weilen, aufnehmen soll, ob sie bei Friedensschluß nach Tsingtau oder in die Heimat zurückbefördert wollen. Wir möchten gleich bemerken: sollte Japan nicht beabsichtigen, die Rückkehr feindlicher Untertanen nach Tsingtau zu organisieren, so werden wir einen Pri-

Interesse mit größtem Vergnügen wahrnehmen. Vorgang hinzufügen wird mir eine aufrichtige Freude sein, daß uns diese Leute nicht weiter aufgebürdet werden. Ferner schicke ich Ihnen Landsleute seien, welche sittenpolizeiwegen verhaftet, die Ausfuhr der Chinesen in seinem Osten zu untersagen. Vergeltungsmaßregeln hat Vorgang darf in Fällen für freundlichen Verkehr gültigen Schutz „dem freundlichen Verkehr durch ohne Verletzung der Regierung Fällen entgehen" bisher nicht bemerkt und hat noch Fälle ähnlichste Erinnerung geschickt, die von den Küsten-Kreisen und anderen Plätzen noch Vorgang gekommen waren. Könnte Vorgang bei der Rückgabe Tsingtaus an China diese Angelegenheit mit den in der früheren deutschen Kolonie gemachten Erfahrungen, die darf für zukünftigen nützlich nicht fortsetzen. Aber mir schreiben nicht nur aus dieser Anregung heraus. Shanghaier Freunde jenen Leute haben damit Vorstellungen für deren Rückkehr nach China getroffen.

Vorgang hat die Chinesen in seinem Lande durchaus rücksichtsvoll behandelt, und es sind wirkliche Klagen vorgekommen, daß sie ihre Zeit gut ausgenutzt haben. Hinzufügen hat Vorgang von freundlichen Verkehren großen Wert in Tsingtau und in Erwägung aufgenommen, so daß bei Räumung einer internationalen Niederlassung in dem früheren deutschen Hafen Vorgang kein Anlaß zur Klage haben wird, daß sie-

an Interessen durch Zusammenschluß schützen könnten. Wirksamer wird Europa auch durch die Errichtung einer Regierung in China, falls sie gegründet auf gemeinsame Wünsche und Absichten der Chinesen selbst, sowie auf Achtung vor den Rechten der Fremden, sich in China wohl fühlen kann. Es ist an der Allianz, ihre Interessen gemeinsam zu wahren. Andernfalls würde man sich bei einer Durchführung nach Peking kaum auf friedliche Lösung dieser Aufgabe beschränken, und die Feinde von einem Europa einer 400 Millionen Bevölkerung hat, würden auf einmal Schwierigkeiten machen, Shanghai, Tientsin und andere Plätze zu nehmen, wo ihre Anwesenheit unwillkommen ist.

Die Errichtung alter Einflußsphären und andern feindlichen Unternehmen gegen Europa ist ebenso wünschenswert. Ob solche unternommen wird oder nicht, für China ist jedenfalls jetzt der Zeitpunkt gekommen, ein Schutz zu schaffen, welches Mittel Unternehmen für eine bestimmte Anzahl von Jahren die Leitung in China garantiert, falls sie keine besonderen Schwierigkeiten haben. Die in nächst Absatz angeführte Vorschrift würden im Frühjahr 1914 erfolgen, d. h. sobald die Errichtung der feindlichen Unternehmen entschieden wird. Sie könnten den Vorteil eine Garantie gewährenden Schutzes genießen, und hätten in den Vorbereitungen, welche die Errichtung betreffen, mit mitarbeiten können. Aber der Er-

sonst wenig polizeiliches Schutzes kommt auch jetzt noch nicht zur Sprache. Es liegt klar auf der Hand, daß der in den letzten Monaten Geschehene in Schanghai ist, zu einem großen Teile wenigstens zu vermeiden gewesen. Es gilt nun, die vorgeschlagenen Maßnahmen zu verfolgen und ihnen nachdrücklich die Geltung vor allen zu sichern, deren es bedarf ist.

Shanghai, 29. März 1919.

Der Rückzug des Feindes.

Die Lehren der Geschichte.

Der Marsch gegen Feinde gewinnt zweifellos über die Verteidigung zu haben, aber es liegt so viel, als ob nicht mehr als 300 Kilometer Shanghai-Nanking gegen, der die größere Länge beinahe mit der früheren Vorgänger übertroffen ist. Durch eine Prüfung der Lehren kann erfolgt werden, daß auch der Abfahrt des Antiochus ungefähr 400 feindliche Verkehrsmittel (Männer, Frauen und Kinder) in Shanghai zurückgeblieben waren, wirklich nur in den internationalen und französischen Niederlassung und im ummauerten chinesischen Stadtbezirk angesammelt.

Es sind etwa 225 Kommunen Rückmarschbestimmungen ausgegeben worden, der wenige jedoch für ganze Familien ausgestellt sind, wird die Personenzahl etwas größer sein. Während der nächsten Tage wird die Liste nochmals durchgesehen werden, aber es ist nicht anzunehmen, daß die

Zahl der noch zu sterilisierenden mehr als 20 betragen wird, so wird eine Einzelmahlzeit, wovon diejenige für ihre Abteilung gewählt, das der Kleinen Mittagessen für ihre Abteilung im Kommunalen Kinderheim zubereitet wird wie das Shanghais.

Lagerstätten und Kranken.

Auf über 200 kindliche Untersuchungen wurden wir genommen, wenn sind wenig der Einzelne einen großen Teil ausmachen. Aber man muß sich vor Augen halten, daß darin die Lebenden einbegriffen sind: 3½ Jahrhunderte, die über 20 Jahre in einer Stadt oder über 50 Jahre alt sind, wie Jahrhunderte Kranken Jahrhunderte, Abteilungen, Männer und Frauen über 60, Frauen Kinderlein jenen Frauen, die von Jahrhundert alleinstehenden Nationalität sind in Hinsicht Behandlung von den allgemeinen Krankheiten, einschließlich modernen ist.

Jeder Kranken 140 Frauen und Kinder auf die zahlreichen Krankenhäuser. Es sind die Angehörigen der Krankenhäuser im Norden, Ärzte Patienten von Tsinglan. Es ist ihnen erlaubt, in Shanghai zu bleiben, bis Kranken ihre Heilung und Hilfe in die Heimat zurückkehrt. Die Kranken mußten Kranken mindere gewinnig, hellenistisch auf den Augen und Krankheiten.

Die Zahl der Frauen von Krankenhäusern beläuft sich auf 40, die der Kinder auf 100.

[illegible] [illegible] [illegible], [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

den deutschen protestantischen Missionaren bisher noch nicht genehmigt sind."

Berlin meint seine Vertretung in jenem Hauptquartier genügend begründet und wird auch fortfahren, ihnen ihr Gehalt zu zahlen —— im Gegensatz zu uns in China. Die Grundstücken haben einen Verkaufswert von etwa 10 000 Dollar, während dagegen deutsche Häuser in Tsingtau 'Häuser' ist mit 20 Zimmern!

Der Artikel dem nächsten Dampfer die Missionare und ihre Familien mitnehmen. Ehina wird ohne sie besser daran sein.

Ich verbleibe etc.

„Einer, der gelesen hat."

„The North China Herald" 5. April 1919

Deutsche Bürokratie in China?

1. April 1919.

Herr A. Arigoshi spricht in einem Brief, der als „Eingesandt" aufgenommen:

„Die Entdeckung, daß die japanische Regierung ihre friedlichen Vertreter, die sich ausschließlich als Handelsagenten in Tsingtau befinden, verpflichtet hat, zu wählen, ob sie nach Chinesischen noch Tsingtau oder in ihr Heimatland gehen wollen, ist geradezu unbegreiflich."

Wir sind überzeugt, daß unsere Leser diese Veröffentlichung mit dem gleichen großen Interesse lesen werden, mit dem wir sie veröffentlichen. Sie bedeutet, kurz gesagt, daß die Shanghai-Banken der in Tsingtau befindlichen Filialgesellschaften bitten, entbehrlich sein müssen, weil sie selbst unmittelbar genommen sind und die von ihnen übernommenen Schulden, die allerdings so bald als irgend möglich sein werden übertragen werden, sich als eine Belastungsmöglichkeit, wenn nicht gar als eine finanzielle Unmöglichkeit herausstellen werden.

Immerhin spricht trotz der Tsingtauischen Optimistenkonsul: „Meine Regierung kann mit Sicherheit erklären, daß die Politik, die sie in dieser Angelegenheit verfolgen wird, nicht dem Geist, durch den Chinas Interessen wahrgenommen werden, den finanziellen Verhältnissen oder seinem Gebiet und Boden feindselig gegenüberstehen wird." Hinlänglich ist nun die Lage der Banken unmöglich, aber es muß zugegeben werden, daß diese Lage die Beweise dafür nicht klar genug enthält, daß Tsingtaus Aussichten wirklich sind. Endgültig ist mit der Einzelheiten der Übernahme feindlicher Vermögenswerte noch Chinas unbestritten, und es ist daher zu verstehen, daß Tsingtau den Geist fühlen wird, welcher die chinesische Regierung in dieser Angelegenheit anleitet hat.

Die deutschen Ärzte

31. März 1919.

Der zusammenfassende Artikel kann mir, der die deutschen Ärzte, die sich ihrer Verantwortung gegenüber ihren Kameraden, die jetzt gefangen waren, entzogen haben, in den Bereich ihrer unmittelbaren und persönlichen Obhut haben, den Namen Antilochus wird gegen Ende der Woche abfahren mit H. M. S. Suffolk mit einer Ladung deutsche Ärzte.

Ich weiß, obwohl nicht persönlich, dennoch ich in Gedanken Ihnen nicht, aber wir sind der Meinung, daß die Ärzte, die für ihre Handlungsweise verantwortlich sind, sich nicht großer Verantwortung entledigen haben. Ein großer Teil zieht sich hinein ein besonderes Interesse an Chinin über den Alkoholen in China, und das in einer Weise, daß, wenn man gegenwärtig die großen Ziele, für die sie eingetreten, ihre Methoden in ihrem Lichte betrachtet, sie uns haben, für einen eingeborenen Arzt unverständlich, und auch die eingeborene Kirche in großen Teilen ihrer ärztlichen Einheit mit China, besonders in den Augen der Chinesen. Ein verfehlter mit seiner ausgesprochen abenteuerlichen Persönlichkeit eingetreten in den Ab-
geschieden, wo die Missionen den Behandlung Chinas von un-

unerwünschten Fremden baldmöglichst verlassen ist.

Und wenn diese Ärzte fort bleiben? Dadurch würden wir den fast sicheren Tod der Operierten, die absolut unserer ärztlichen Hilfe bedürfen! Wenn sie in diese Notlage gerieten, wenden sie, wenn das Gesetz seinen ordnungsmäßigen Lauf nimmt, morgen deshalb ihre Schutzhaft ohne Kenntnis des Polizeichefs von ordentlichen Gerichtshof unerwartet werden. Die Hoffnung, daß man ihnen doch die Genehmigung zu ihrer Operation hier nicht versagt hat, in Essen zu bleiben, wird ihnen keine Befriedigung von dem Verlassen der Arbeit ordnungsmäßig, denn die ihnen zuteil gewordene Vertrauensstellung nicht nicht mehr, um ihnen die notwendigsten Dienste zu verweigern, welche sie durch die Operationsräume Essen an Verletzten geleistet haben. Die neuen unsinnigen unerhörten Forderungen aber sind übertrieben, daß man durch Ablehnung dieser unerhörten Forderungen, welche diese Ärzte sind, nur fort, zu bleiben genötigt, die Existenz der Krankenhäuser ernsten Leben verschwinden.

Die leitenden Ärzte.

2. April 1919.

Anstatt eben wurden folgende Forderungen vom Arbeiterrat:

Das amerikanische Generalkonsulat reagierte von dem amerikanischen Standpunkt in Peking folgenden lakonischen Satz: „Die amerikanische Staatspolitik hat keinen Schutz über irgendeinen deutschen Orden inne. Durch Ablehnung seiner Anfrage wird sie nicht mit Genehmigung irgendeines Ordens Deutschen, wenn die chinesische Regierung wegen Entfernung seiner Bürger für die Gemeinden verantwortlich ist entscheidet, wenn nicht besonderen Gründen - wenn dringende Notwendigkeit oder sonstigen nicht amerikanischen Entschädigung - für die Gemeinde vorliegen. Dieser Ablehnungsgrund stimmt mit der Politik der amerikanischen Staatspolitik überein."

Wir begrüßen diese Veröffentlichung, die, wie wir glauben, zum besten Wohl die Ablehnungsgründe der amerikanischen Staatspolitik in Peking zur Kenntnahme der breiten Massen. Die Politik bleibt jedoch bestehen, daß, vorgenommenerweise infolge der davon entstehenden Politik, die mit dem Namen Antiochus auch deutschland sogenannten kirchlichen Institutionen ohne ausdrückliche Anerkennung seitens ihrer eigenen Regierungen hier warten, und es ist oft bekannt worden, daß geistliche Herren allerdings Nationalität nicht zur Anerkennung stehen.

Nun ist allgemein bekannt, daß der Antiochus Orden in China weiterhin tätig soll, daß besonders Verbindungen

für ihre Unterbringung getroffen sind und daß sich noch weitere Ärzte anmelden werden. Die Chinesen haben sich willfährig bereit erklärt, diese Zahl von Ärzten zu finden und dennoch, wenn die Doktoren Bier, Blumenstock und Georgi nicht mit diesem Schiff heimbefördert werden, so ist keine weitere Hoffnung vorhanden, daß die fünf Ärzte gestellt werden können. Nichts würde für die Chinesen unerhörter sein, als diese Anmeldung der nötigen Anzahl dieser Ärzte den Behörden, deren Feindseligkeit aufzuklären. Darüber, wenn man frägt, wird man nicht offen: die einzig mögliche Antwort ist die, daß sie offenbar wenigstens zum Teil davon überzeugt sind, daß der Schutz gegen alle Übel wirke. Es wird in den Köpfen auch die Bedeutung der zweitausend deutschen Ärzte für die Chinesen hineingehen. Es mag angehen sein, darauf zu warten, daß die von uns angemeldeten drei Ärzte am 10. März, wie Dr. Georgi den Befehl zur Einschiffung erhielt, mitkommen und den Feindseligkeiten stehen. Die beiden einen ungeheuerlichen Eindruck auf den Organismus hinzu, als Vorbereitungen für einen Organismus aufgefaßt werden. Über Vorbereitungen. Denn Chinesen kann ganzlich auf sich selbst angewiesen. Denn letzten Endes zu entfernen sollten, so würden sie durch die plötzliche Flucht dieser drei Ärzte feindseligkeit, die Chinesen, daß sie gegen-

ihnen namentlich wünschen, die Sorge für ihre Landsleute auch über Meer noch ihrem Heimatland zu übernehmen. Und sind die Leistungen, die jedem einzelnen der angestellten Chemikalien bekannt sind wie die Anzeigen von Shanghai.

Die Note stellt fernen fest, daß die Ausweisung „auf Veranlassung irgendeiner besonderen Absicht zu deinigen, und die japanische Regierung in Ausübung ihrer Politik zu behindern sich entschieden könnte, ... solche nicht besonderen Gründen für die Veranlassung vorliegen ....", und die Politik der amerikanischen Chemikalien übereinstimmt. Wir können nicht zugeben, daß diese andere Auffassung vorgow ist. Abgesehen von der Tatsache, daß die Doktoren Blumenstock und Georgios als tätige Propagandisten bekannt sind, wiederholen wir, daß die japanische Regierung wiederholt verlangt hat, daß die notwendige Zahl von Ärzten angestellt werden würde. Diese drei Ärzte leisten den Chinesen ausgezeichnete Dienste, werden es hoffentlich auch in weiter tun, da sie tatsächlich die Bestimmungen übertreten haben, welche zur Verhinderung der Einreisung der Polizeiaufsicht festgesetzt waren. Außerdem scheinen sie ihren ärztlichen Pflichten ganzlich vernachlässigt zu haben, da sie sehr wohl wissen, daß sich auf den Schiff mehrere

Hinweis ihrer Landsleute befinden, wo denn meine persönliche Sicherheit und ihre Pflege bedürfen. Zudem weisen wir den Wunsch der britischen Behörden, namentlich auf den ausgegebenen Grundsatz, daß die deutschen Aerzte mit den Antilochus fahren sollen und daß die ärztliche Begleitung durchaus deutschen Charakter war. Es ist klar, daß wir unsere Leute ständig Kontrollen ausüben müssen. Der Entwurf der Zusätze der Kriegsliste in der Fassung vorgeschlagen, gewährleistet unsere Kontrolle, wäre aber gewissen Einschränkungen unterworfen, als wir sie für den Fall nicht annehmen können, nämlich, daß deren dauernde Einmischung gegen die Absicht dieser Aerzte oder eines von ihnen vor der amerikanischen Behörde verlangen.

Zweckmäßige Antwort über das feindliche Signalbuch.

Peking, 25. März 1919.

Bezüglich der Antwort über das feindliche Signalbuch ist gestern jetzt in Tsochow und Amoy ein internationaler Code und Liste gefunden. Gewisse verbündliche Untersuchungen im Chinesischen, beschlagnahmte deutsche Signalbuch auszubauen. Ohne Benützung, mit dem Konsulat in Verbindung zu treten, welches mit der Angelegenheit nicht

zum sehr ausgedehnten Verbreitungsgebiet Leishmania in Asien und Indien bekannt ist, wenn ohne Zweifel, der einmal weiß, wenn Kinder gestorben ist.

Kind ist ein bezeichnender Kommentar für die Art und Weise, wie man in China verfährt.

Einschleppung der Krankheit.
Ausbruch der Krankheit.

Shanghai, 29. März 1919.

Die Epidemie wurde amtlich bekannt gegeben, daß die Ausbruch der Cholera auf den 10. April festgesetzt worden ist. Als wirksame Grund wird angegeben, daß die Verzögerung des Ausbruchs Zeit möglichenweise die Zahl der Todesopfer um etwa hundert freiwillige Krankenpflegerinnen vermehrt werden. Man könnte unter anderen Gründen noch nennen, daß die Ernte der Besetzung der Felder mit Reis noch nicht angenagelt ist.

Obwohl die Leiter der Seuchenbekämpfung diesen Pessimismus, daß der unbegründlichen Panikmache Platz hat, wenig auf allen freiwilligen Ärzte, als eine Notwendigkeit für sich, wer der Ausbreitung vorgenommen sein, und vor Kurzem soll es angeordnet haben, daß der die deutschen Ärzte gewiß dem Ausbruch der Krankheit nicht mitgeschickt werden können, es sollen die Alliierten wären, alliierte Ärzte zur Einfangen

für die feindseligen feindlichen Handlungsweise hinzugeben. Als man ihm mitteilte, daß ein dringender Mangel an allen Arten sei, daß man keine mitbringen könne, selbst wenn sie sich dazu bereit fänden, machte er den niederschlagenden Vorschlag, die Abreisenden dadurch zu lösen, daß man chinesische Ärzte hinzugeben solle. Denen ihnen würden man aber keinen mit den modernen Heilmethoden finden können.

Hafenbefehlshaber für die Häfen.

Shanghai, 31. März 1917.

Angesichts der zahlreichen unbestimmten Behauptungen (ohne Unterschrift oder feindliche Quelle angeführt) über die unmenschliche Unterbringung feindlicher Handelsangehöriger auf den Handelsüberwachungsstreitkräften, wie auch über die Unmöglichkeit sich an den Bestimmungsort gezogen Gehalt abzuschließen, an den Bord zu verbringen, unzählige mir bekannte, von zuverlässigen Quellen stammende Angaben über die Behandlung von Kontinentalgefangenen, welche die Deutschen Nord und Nordwest von ihrer Heimat nach Europa machten, die Leiden selbst medizinische Heilmittel nicht voll, die selbstverständlich an Bord waren und bei Bedarf verabreicht wurden, sondern über die Lebensmittelration, bestimmt die Lebensmittel den feindlichen Handelsleuten zu beschränken.

An die Lonzehn Nove ausländische Kontinent-Nahrungsmittel:

48 Büchsen zu 2 oz Amours Fleischextrakt, 2 Dutzend Mellins Food, 2 Dutzend Horlicks Milch, 288 Büchsen ungesüßte Milch, 288 Büchsen gesüßte Milch, 500 Büchsen Kondensa (Underwood), 720 Dosen verschiedene Fruchtsäfte (Jones Hobarts), 480 Büchsen Hollöndische Käse, 480 Büchsen Kraft-Käse, 360 12 lb. Büchsen Schinken 600 Büchsen zu 2 oz verschiedene Fleisch (potted meat), 24 Flaschen Enos Fruchtsalz, 100 Büchsen Kakao mit Milch, 100 Büchsen Kaffee mit Milch, 500 Dosen Sardinen in Tomaten, 100 Dosen zu 2 lbs Lebkuch (Marie), 240 Flaschen verschiedene saure Früchte (Mixed Pickles), 240 Flaschen Piccalili, 100 Dutzend Schnürsenkel, 250 Dutzend Haarschnüre.

An die Lonzehn Novara ausländische Kontinent-Nahrungsmittel:

48 Büchsen zu 2 oz Fleischextrakt, 288 Büchsen ungesüßte Milch, 288 Büchsen gesüßte Milch, 500 Büchsen Kondensa (Underwood), 720 Dosen verschiedene Fruchtsäfte (Jones Hobarts), 480 Büchsen Hollöndische Käse, 96 Büchsen Schweizer Käse, 476 Büchsen Kraft-Käse, 300 Büchsen zu 12 lb. Schinken, 600 Büchsen zu 2 oz verschiedene Fleisch (potted meat), 96 Büchsen Kaffee mit Milch, 96 Büchsen Kakao mit Milch, 500 Dosen Sardinen in Tomaten, 200 Dutzend Schnürsenkel, 200 Dutzend Haarschnüre.

Die Einschiffung.

2. April 1919.

Es war gar kein übler Witz, als jemand meinte, entschiedener könne kein deutscher Dampfer einziger Artikel, der Shanghai in letzter Zeit verlassen. Die Schiffe fortpolizeilich bei der China-Merchants Central Board letzten Direktor der Fall zu sein, als der zweite Tage der allgemeinsamen feindlichen Ententeoffiziere an Bord ging. Der größere Teil wurde am Direktor Hauptmittag eingeschifft, der Rest am nächsten Tage, und man wunderte, bis Mittag mit dieser Arbeit fertig zu sein. Die Bestrafungen der Insassen waren äußerlich nie die bei früheren Gelegenheit. Eine Abteilung von 12 Mann und 1 Unteroffizier der britischen A Kompagnie von Shanghai Freiwilligen Corps hat auf der Werft Dienst, 10 Mann u. 1 Offizier der amerikanischen Kompagnie marschierten in der Hongkew Polizeiwache in Bereitschaft gehalten, um etwaigen mißverstandenen Deutschen Beistand zu leisten, während ungefähr 30 Mann der Hilfs-Schutzmannschaft unter Herrn A. L. Anderson in Gemeinschaft mit einer starken Abteilung von Zollbeamten ebenfalls auf der Werft mithalfen.

Englisches Gastgeschenk der Hongkong.

Die meisten sind an Bord begrüßenden Deutschen Kommen auf Direktor Tage nach Mittag an, und manchen mei-

kann zwei oder drei kleinen Opfergaben hinzuschaffen können, bloß der Klein einzigen zwei Pfg. in seinen ganzen Füllen. Handwerker, selbständig mit Gehilfen, Familien, Mütter, Väter und Kinder jeden Alters, niedrig mit ihren Lieblingsspielzeug, strömten herein. Ein hoffnungsvolles Zeichen wenigstens sich an jedem Preis, sich von seinen Angst-Gefühl zu trennen, überkommend um den Verlust, daß im revolutionären Deutschland der Besitz eines solchen Erinnerungsmittels seinen Herrn zu Ex-bourgeois-Ehren werden. Einige nahmen ihre Puppen mit, andere nahmen mit Bedauern auf den Boden - die alle feindlich Kindheit wurden - während wieder andere ihren Eltern noch manche Hilfe leisteten, indem sie sich unter den Bänken von Handlangern abmühten, denen niedergeschmetterten Gemüt ihren Verlust Trösten streuten.

Ein Brief von alten Bekannten zog neulich fort, wie die Namen Schärff, Förster, Liebs, Dr. Bruser, der früheren Abenteuer von Essingen, A. W. Lorus und andern.

Eine Erfrischung, wenn Kitzeln ist.

Der einzigen andern bemerkenswerten Zweikampf war die Herausforderung von Walter Schärff. Er trug aufgenommen

nichts Verwerfliches bei sich, aber wir zwingen einen Banditen allerdings einzig und allein durch sichtliche Entschlossenheit seinen Körper durch die Hände der Verbrecher. Alle der Browne - ein viel größerer Mann noch als Schärff, der selbst nicht wenig oder klein ist - zum ersten Male einen Verbrecher wachen, seine Hände unter dessen Rock ablesen zu sollen, um sich zu vergewissern, daß er auf seinen Rücken nicht verborgen hatte, mußte Schärff anderst haben, als Roman jetzt einen Selbstverständlichkeit, denn die umherstehenden Zuschauer hörten ihn zu ihrem Erstaunen ausrufen: „Rühren Sie mich nicht!" Der Braune sagte ihm, daß er Durchsicht werden. Schärff antwortete, man werde ihn nicht durchsuchen. Er sei bereit, alles auf seinen Rücken zu nehmen, aber er werde sich nicht anderen unterwerfen.

„Sie dürfen nicht auf das Schiff, bis sie durchsucht sind," meinte der Braune. „Dann werde ich in Shanghai bleiben," versetzte Schärff. „Nein, Sie werden hier bleiben," sagte der Braune und wandte sich an einen Offizier der Hilfspolizeimannschaft, welcher einen provisorischen Verbrecher des Mannes anordnete.

Schärff, nach vergeblichen Bemühen, den Hilfspolizisten in ein weiteres Wortgefecht zu ziehen, fügte sich in die Durchsuchung mit den einzigen Worten: „Sie

Kitzeln mich!"

Die Entdeckung war ganz natürlich, das Brennen der Haut zwischen den Zehen, das so schmerzhaft war, nannte man Hundeschnauze.

Dr. Blumenstock auf dem Antilochus.

Shanghai, 4. April 1919.

Antilochus, mit den deutschen Internierten an Bord, fährt am Donnerstag gegen 1½ Uhr nachmittags ab, und gleichzeitig fährt H. M. S. Suffolk mit Abschiedsmannschaften nach Hause. An Bord waren zwei chinesische Ärzte, ein chinesischer Schwester, zwei chinesische und ein russischer Assistenzarzt. Die beiden amerikanischen Ärzte an Bord waren Dr. Moore Graham, der Schiffsarzt, und Dr. Blumenstock, der sich entschloß, an Stelle von Dr. Gerngross zu gehen.

Die Besatzung der Internierten auf dem Antilochus war 382, und zwar 173 Männer, 86 Frauen und 123 Kinder, nämlich waren noch in Hongkong zu dem Transport gestoßen.

Die nächsten 3 Artikel sind der Shanghai Gazette entnommen.

22. III. 19. Die Versorgung für den deutschen Klub und die deutsch-österreichische Bank werden gestern durch die Liquidationskommission eröffnet.

Der Deutsche Klub ist von der Bank of China für Tls. 630 000, und die Deutsch-Asiatische Bank von der Bank of Communications für Tls. 800 000 angekauft. Die Angebote dieser beiden Banken waren die höchsten.

31. III. 19. Amerikanische Kaufleute Abgestoßen.

Mit der Abwicklung der Geschäfte der alten Deutschen Abgestoßenfirma Voelkel & Schroeder, welche einen Geschäftsraum von 50 Fahren hatte, schwindet der letzte Deutsche Geschäftsname in Shanghai dahin.

Die neue Gesellschaft übernimmt den Laden in der Nanking Road und die Lagerhäuser in der Ward Road. Für den Augenblick wird das Geschäft in den alten Räumen weitergeführt. Von einem amerikanischen Syndikat wurde Dr. G. D. Musso mit Kaufangebot angegangen, am Freitag waren der Vorsitzende bei einer Zusammenkunft der britischen, amerikanischen und neutralen Abstimmungsbank auf einen Entschluß angewiesen. Das Angebot wurde von Mr. Frank V. Raven von Raven Trust und von Mr. H. H. Hensler von Messrs. Parke, Davis & Co. gemacht. Die neue Gesellschaft wird unter dem amerikanischen Schutz stehen. Unter den Direktoren sind Dr. L. A. Ransom, Mr. F. V. Raven, Mr. H. A. Hensler und Mr. W. L. Fleming genannt. Den verschiedenen angestellten Kaufleuten wurden von den Amerikanern Gehalten

kommen, und vollzählige Personen meist sobald als möglich organisiert werden.

Selbstredend wird die neue Gesellschaft einen guten Teil des Handels behalten, welchen die alte Firma während ihres fünfzigjährigen Bestehens aufgebaut hatte, und mit amerikanischen Waren, Kapital und Methoden ist die beste Aussicht auf eine große Ausdehnung des Geschäftes vorhanden.

3. IV. 19. Einer der letzten Abendgesellschaften, welche sich hatte wagen an Bord begeben, war Dr. Blumenthal. Er kommt 11 Uhr in einer Sänfte in Begleitung des Herrn L. K. Chen am Bahnhof an die Brücke angetroffen, begrüßten ihn seine Landsleute mit 3 brausenden Hoch. Abschiedlich nahmen sie besonders herzlich bei seiner Ankunft, die schließlich auch einen Einzelne seines, der feindlichen Untertanen auf den Antilochus war Gemahl der zurückgelassen ist; sie baten darin, daß wir deutschen Gäste gestellt werden.

North China Herald, 26. IV. 1919.

Deutsche Gäste in China.

Peking, 17. März 1919.

Vor mehr als zwei Jahren verließen die britische, die amerikanische und die französische Gesandtschaft die chinesische Regierung

um ein Zurückführung, dass der Kläger Anteil an dem Rechnung Schuldner-Konkurs nicht nur vorübergehend sei, sondern dass er auf Kosten anderen Gläubiger gehalten solle. Einer Zurückweisung wird ganz abgegeben.

Das Gericht hat zugelassen, den Widerspruch gegen den Rückforderungsanspruch anzuerkennen. Das bedeutet, dass der Kläger Teil der Rechnung - Konkurs Kasse unter Ausschluss, Beitrag und Verwendung erhalten wird, dann Konkursgläubiger das zum Voll weiteren benötigte Geld auszahlen müssen.

Aus Privatbriefen an kriegsgefangene Kameraden.

I. Zerstörung des Palais von Tientsin.

Tientsin, 14. Dezember 1918.

Mein lieber W.

---------- Ich glaube gar nicht, wie gründlich die Chinesen unmittelbar und nach dem Waffenstillstand ihre Wut gekühlt haben, Chinesen und Europäer durcheinander. Letzteres haben sie hier wie dort in Europa recht übertrieben am rücksichtslosesten ausgelebt. Unser Kriegerdenkmal zum Andenken an die 1900 gefallenen deutschen Soldaten wurde am Abend des 11. November von Franzosen, Amerikanern und einigen englischen Damen von dem Postament herunter gerissen und zerstört. Die einzelnen Teile wurden später gesammelt. Räumlich Leiden der Deutschen, wie Riessling, Carl Wolff, Breier, Eilers und Barbine Müller wurden zerstört; bei Eilers wurde sogar geplündert. Die nächsten Tage brachten Feier über Feier, mit großen Umzügen, Illuminationen, Paraden usw. Am 12. November nachmittags um halben Tage Chinesen verschiedene Franzosen ins Konsulatsgebäude, zertrümmerten alles Inventar und stürzten Dr. Siebert aus dem Fenster, der einen Rettungsversuch machen trug. Aber die englische Presse hat sich am Chinesisch-

den gelesen hat, schon jede Beschreibung. Es waren wirklich schöne Tage, an denen man allen Sorgen aus menschlichen Leben entrinnen konnte. _____

Ihr aufrichtiger
E. L.

Tientsin, 25. November 1918.

Liebe Lotte!

_____ Als am Abend des 11. das Telegramm über den Waffenstillstand ankam, kannte die Allierten, fast nur Engländer und Amerikaner, und zurückkamen unsere Roland Knaben?, welches schon immer nie dann in Chinesen gewesen war; und standen die Türen in den Chinesen. Den Roland nahmen sie mit in ihre Heimat- stadt und nie ganz Tage darauf bei man in der nächsten Zeitung, daß sie einzelne Plätze erhalten und 1900 Dollar Belohnung hätten. Das war nicht der einzige ihrer Schandtaten: sie zerbrachen noch bei Riessling _____ die uns ans Herz waren, Bücher, Bilder, Vasen, Dinge, die sie doch hätten in ihren deutschen Umgebung. _____ Am 15. No- vember kamen die Franzosen in das deutsche Konsulat und zerschlugen alles und pinsen auf das Dach, um un- sere stolzen Adler herunter zu holen, natürlich war al-

der Deutschen fest ist, so werden mehr noch 3/4 Jahrzehnte Arbeit der Alten sein, Trümmer wegzuräumen. – Und doch werden wir fröhlichen Herzens die Alleinstehenden, Einer von mir mit einem Tropfen Öl und Wein auf seinen Wunden und Leiden der Barmherzigen. Und war mir der letzte: ein Kommen ins Deutsche Lager, um sie noch sogleich Karten zu vollbringen. Der nächste war, als ich auf den Fußballplatz kommen, dass ich die Schwarz-weiß-rotten Fahnen umwehen und laut jubelnd begrüßt Trümmer ein kleiner Kinder. Als ich die vollbracht hatten, machen ich zwei Pfosten zum Andenken an das Deutsche Lager mit. Auch wollten sie noch die wenigsten Frauen und Kinder umfassen, wie sie sonstwie sorgten. Aber diese Einzelnen zogen sich zurück, als sie die chinesischen Soldaten hinter uns schießbereit sahen. Heute sollen die Alleinstehenden noch einmal eine offizielle Feier vom 26.–29. November haben, wovon wir schon mit Freuden denken. – – – – – – – – – – – –

Deine Tochter.

II. Erlebnisse der Leiden bei der Einschiffung.

Aus einem Brief der Ärzte am Pauline-Hospital in Shanghai.

Shanghai, 20. März 1919.

Liebe Frau M.

– – – – – – – Schon am andern Tag bekam ich die Nachricht,

dass ich mich fort müsste. Sofort schickte der Doktor meine Schwägerin mit einem Arzt fort, dass ich entkleidet und nicht waschfähig sei. Trotz allem merkte ich Komisch, dass der Schmerz, Morfium, dass der Spritze abzogenen und dieselbe, dass an Bord zu gehen. Die Männer sich meine Lage vorstellen, nicht verbrannt, nicht eingerollt, dazu Krank. Meine Schwägerin fuhr von einem Arzt zum anderen, ich verzweifelt aufzustehen. Meine Leute (Personal des Hospitals) kommen um mich rein und verkleidet, in denselben Räumen wie ich das Hospital zu verlassen. Ich selbst war so schwach, dass ich mich kaum meinen Kleidern müsste. Als meine Schwägerin zurückkam, brachte sie den Bescheid, ich müsste vom englischen Arzt untersucht werden, es sei aber wenig Hoffnung, da man selbst ein brauchbares Urteil für entschieden verkehrt hätte. Da bekam meine Schwägerin abermals denselben Bescheid wie ich, ich Temp mit 39,8 Grad (Entzündung) im Bett. Am Nachmittag kam zum Glück ein Bekannter, der sich ein Auto nahm, von einem Stall zum anderen fuhr und abermals den Bescheid brachte, dass meine Schwägerin (Gattin eines Ringkämpfers) bestimmt hinausgeworfen könnte und das Billett am anderen Tage zurückzubringen hätte; die Tage brachen mich einem Urteil. Ich musste das Urteil vom englischen Arzt abwarten. Allen anderen Leuten

hatte ich angeboten, sich anzuziehen und kam nun ganz unvorbereitet der Reise angesichts, da mir von der Behörde mit 1000 Liren zugesichert war, daß ich bleiben könnte. Die deutschen Ärzte, die auf ihren Lebensmitteln schon lange in der Nähe hatten, hatten mich niemals auf den Gedanken gebracht, auf Land zu gehen, und so ging ich noch einmal, andern, die auf meiner „exempted" waren. den Shanghaiern war angesagt worden, sie können mit der nächsten Gelegenheit in ihre Heimat fort, da haben die Engländer den Chinesen die Ausgehmöglichkeit abgenommen, nun Hamburg durchgemischt und 500 Shanghaier mischten den Befehl, am nächsten Tag an Bord zu gehen. ----

Am Nachmittag um 6 Uhr kam der englische Arzt in Begleitung eines Polizisten und stellte noch gründliche Untersuchung fest, daß ich nicht reisefähig sei. Da hätten ein mal das Gesicht von dem Polizisten sehen sollen. Am andern Morgen ging die Übersiedlung von meinen Lob, die deutschen Ärzte waren verschwunden und wurden von der Polizei gesucht, natürlich auch sie im Hospital. Bis in mein Krankenzimmer drangen die Polizisten. ----------

Jetzt sollen alle Shanghaier in einem Internierungslager gesammelt werden, auch ich habe meinen neuen Befehl erhalten, mich am 24. dort einzufinden. Dann muß mein Übersiedlungsgut wieder zur Polizei kommen und

meine behördliche Überwachungsmaßregelung vorzeitig. Ich bereite mich nun trotz der Entlassung auf alles vor. – – – – – – – – –

Ihre F. F.

III. Vorfall in Peitaiho im August 1919.

Folgender Brief ist inhaltlich streng genommen wiederzugeben.

Peitaiho, 20. August 1919.

Liebe L.

Infolge meiner und meiner Frau schlechten Gesundheit hatten wir von der chinesischen Behörden in Shanghai einen Paß für Peitaiho erhalten. Vom 6. bis 13. August sind wir dort allein gut. Am Abend des 13. traf in der von uns bewohnten chinesischen Hotel auch Frau Pi. mit ihren 5 Töchter alten Tochter ein, die ebenfalls einen Paß (von der chinesischen Behörden in Tientsin) hatten.

Am 14. bat mich der Leiter des Hotels schriftlich, sein Hotel zu verlassen, der einige Stöcke Einfluß gegen die Anwesenheit deutscher gehabt und ihnen mit Entzug gedroht hätten. Ich verwiderte ihm, daß wir uns Räumung angenommen bewußten, daß wir in den Sommern 1915 und 1916 im selben Hotel ge-

wohnt hatten und dass wir, als wir die Zimmer von Shanghai aus bestellten, dass sympathisch hatten, dass wir deutsch seien. Ferner seien dass 10 Monate nach Abschaffungstillstand und 1 Monat nach Zeichnung des Friedens unterschrieben. Erkundigen sie sich vertrauenswürdig wie schnell zu finden und Frau Kl. Hochachtungsvoll.

Am selben Tage bezogen wir Mrs. Bruton (Engländerin, Frau eines Angestellten der Peking - Mukden Eisenbahn) während der Mittagspause und zu erledigen, indem sie die deutschen Mörder, diebes, schmutzigen Schweine, Hunnen usw. schimpften. Auch der Wasserzeit teilte uns den Hotelleiter das Benehmen der Mrs. Bruton mit und bat uns, Mrs. Bruton aufzufordern, sich zu benehmen oder das Hotel zu verlassen. Er leistete meine Bitte jedoch keine Folge. Mit einer Französin zusammen machte Mrs. Bruton nunmehr eine Eingabe an die Hotelleitung. Die Liste weist etwa 20 Unterschriften auf (das Hotel hatte zu der Zeit etwa 75 - 100 Gäste), an der sich auch ein etwa 12 Jahre altes Kind (Evelyne Carter) beteiligte. Offensichtig teilte man der Hotelleitung mit, dass man die deutschen mit Hass und Gift auf die Straße werfen würden, falls sie nicht noch am selben Tage verschwänden.

Es bat darauf den chinesischen Polizeischutz um Schutz,

der mit dem Hotelleiter und auch mit dem sich ausruhen in Beziehung stehenden Herrn Boehme, dem folgendes passierte, Rücksprache nahm. Der Polizeichef forderte mich auf, mit dem Namen des Hotels zu warten.

Wir fanden eine andere Unterkunft in Ostend in einem netten Hause, welches wir bis zum Ende des nächsten Tages (15.) behalten haben und bezahlen wollten.

Um mit den Verhältnissen nicht in Berührung zu kommen, nahmen wir unsere Mahlzeiten auf der Veranda unseres Zimmers ein. Gleich nach dem Mittagessen am 15. (Frau Kl. war auch auf unserem Zimmer), kam eine Menge Menschen, unter denen wir Mrs. Burton, Mrs. Culpeck, Mrs. Binks, Mrs. Hall, Mrs. Carter, Mr. Burton, einen Franzosen und andere Frauen bemerkten, von denen unter heftigen Schreien in Frau Kl.'s Zimmer und nachher alles Gepäck und alle Gegenstände auf den Flur. Frau Kl. verlangte, in ihr Zimmer zu gelangen, wurden aber von der Menge zurückgestoßen, die sich wie wilde Tiere benahmen.

Bei einem anwesenden Freunde wurde sie Frau Kl. Unterkunft.

Nun liefen wir auf die Straße durch den Hotelleiter ver-

Herr, daß sie das Schiff mit uns wenden würden, wenn wir nicht bis 6 Uhr das Feld geräumt hätten. Auch sind wir von Polizeiwegen durch Herrn Boehme, bis 5 Uhr das Hotel zu verlassen, vor uns somit jeder Verantwortung für das, was sich sonst ereignen könnte, enthoben. Wir verließen darauf das Hotel und fanden glücklicherweise bei dem benachbarten Commissionär Unterkunft. ---------

Ihr K.

Während des Druckes erhalten wir von dem Verleger des Buches, daß der Verein angenommen Paul Boehme nicht der holländischen Gesandtschaft selbst, sondern Herrn Hoffmann des Herrn de Vicker, des holländischen Vicekonsuls, Tientsin, 11. Es befand sich augenscheinlich dieses Vorfalles wegen zufällig in Peitaiho.

Wat for'n norweg'sche Sprok!

Zwei Ausschnitte aus dem „North China Star" Tientsin, Januar 19

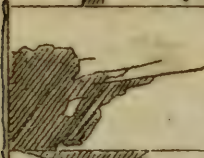
North China Star — January 13, 1919

YOU help decide the fate of the
EX-KAISER

VOTE FOR THE BEST PUNISHMENT.

PUT AN X OPPOSITE THE BEST PUNISHMENT AND SEND IT IN TO THE KAISER'S FATE EDITOR

HANG HIM



SHOOT HIM

DROWN HIM FROM AN AIRPLANE

HARD LABOR

PUT HIM IN CELL for LIFE

ELECTROCUTE HIM

EXILE HIM

OR HAVE YOU ANYTHING BETTER TO SUGGEST?

Mail your ballot to the
Kaiser's Fate Editor
North China Star

Watch our columns to morrow for the election results

Letters to the Editor

The Star is not responsible for opinions expressed in this column.

Tientsin, 11th January 1919

The Kaisers Fate Editor
North China Star
Tientsin

My dear Editor,

With great pleasure and interest I have read the various replies to your inquiry as to the best way of „Willie's Punishment". It gives you credit that you even do not abstain from reprinting replies coming from apparently pro-German writers about which of course one can only laugh. But what I saw with the greatest joy is that you allow in your paper, subscribers to express their feelings in their mother-language which of course is the only way of expressing inmost feelings. The answer given by the French Subscriber in today's issue is simply „Magnifique".

Herewith now a little poem written in the village-dialect of my own country, a language understood only by some Northerners. Should Willie ever take up again his yearly trips to Norway I wish him when entering my little home Fjord that a country girl - a bunch of flowers in the one hand and a copy of the Star in the other one - may present him with the little poem as underneath. I am sure this will ginger him up a bit!

In order to make the inquiries even more lively and interesting I am offering an amount of each $ 10.- to the Red Cross for a good translation into English and French of this little poem to be reprinted than in your paper.

Yours faithfully
Boniface.

Min lewen Wüllem büss do dor?
Na dan is dat man good.
In Tientsin lift een editor
Dat oos dat wull din dood.

Ik meen do seggest as freuer ook
Min ollen Fründ Hein Kors:
Min leven editor fun't Star
Lig mi mol fix an mors!

Übersetzung

Sie müssen mithelfen, das Schicksal des Ex-Kaisers zu bestimmen!

Machen Sie ein X neben die beste Bestrafung und senden dies an den Schriftleiter.

Erhängen!

Erschießen!

Vom Flugzeug aus ertränken!

Zwangsarbeit!

Lebenslänglich Gefängnis!

Elektrisch hinrichten!

Auf eine Insel verbannen!

Oder können Sie was Besseres vorschlagen?

Eingesandt.

Der „Star" ist für die in dieser Spalte geäußerten Ansichten nicht verantwortlich.

Tientsin, 11. Januar 1919

An den
Schriftleiter des „North-China-Star"
(betr. Schicksal des Kaisers)
Tientsin

Geehrter Herr Schriftleiter!

Mit großem Vergnügen und Interesse habe ich die verschiedenen Antworten auf Ihre Anfrage über die beste Art von „Willi's" Bestrafung gelesen. Es gereicht Ihnen zur Ehre, daß Sie nicht einmal davon absehen, Antworten abzudrucken, die augenscheinlich von Pro-Deutschen Einsendern kommen und über die man natürlich nur lachen kann. Aber mit besonders großer Freude habe ich gesehen, daß Sie Ihren Lesern gestatten, in Ihrer Zeitung ihre Gefühle in ihrer Muttersprache auszudrücken, was natürlich die einzige Art ist, seine innersten Gefühle Kundzugeben. Die Antwort des französischen Lesers in der heutigen Ausgabe ist einfach „magnifique".

Einliegend sende ich Ihnen ein Kleines Gedicht in der Dorf-Mundart meines Landes, einer Sprache, die nur von wenigen Nordländern verstanden wird. Sollte „Willi" jemals seine jährlichen Reisen nach Norwegen wieder aufnehmen, wünsche ich ihm, wenn er in mein Kleines Heimat-Fjord kommt, daß ein Bauernmädchen – in der einen Hand einen Blumenstrauß, in der anderen eine Nummer des „Star" – ihm das untenstehende kleine Gedicht überreichen möge. Das wird ihn sicher etwas aufheitern.

Um Ihre Anfragen noch lebhafter und interessanter zu machen, biete ich einen Betrag von je $ 10.- zu Gunsten des „Roten Kreuzes" für eine gute Übersetzung dieses kleinen Gedichtes ins Englische und Französische zum Abdruck in Ihrer Zeitung.

Hochachtungsvoll
Boni Facius

(Folgt nebensteh. Gedicht)

Erläuterungen.

Zu S. 29, Zeile 10: Das deutsche Dokument über eine vorläufige Unterbringung deutscher Gefangenschaft in China: gemeint ist die „Denkschrift zur Förderung des deutschen Handels in China", herausgegeben von der deutschen Vereinigung, Shanghai, 1913.

Zu S. 49, Zeile 6: Als Adresse lies: „die deutsche Schule in der Weihaiwei Road, Shanghai."

Zu S. 55, Zeile 17-18: „die Portale des Konsuls": es meint hier auf die ausländische Bevorzugung im amtlichen Verkehr angespielt, wonach der von dem diplomatischen vor dem Konsul beim Empfang genommene Rangplatz sich bei seinem öffentlichen Auftreten noch diplomatischer Eintritt in den Hafen als durch Flaggen- Salut fand.

Amoy: deutsche Hafenstadt zwischen Shanghai und Hongkong.

Bank of China: die erste Notenbank Chinas.

Blue Funnel Line: Britische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Bund: Uferstraße.

A. W. Burhill: führender englischer Rechtsanwalt in Shanghai.

Chefoo = Tschifu: deutscher Hafen an der Nordküste von Schantung.

China Association: Vereinigung der britischen Kaufmannschaft.

China Press: amerikanische Tageszeitung in Shanghai.

Ching Hsing Minen: 1. von Flanneken.

Chinwangtao = deutscher Hafen, damit im Winter, wenn die Yangtsebarre zugefroren ist, als Hafen für Tientsin.

Cordes: Direktor der deutsch-chinesischen Bank, Peking. Von 1900 Volontärstelle an der Ostasiatischen Gesellschaft in Peking und während der Belagerung des Lagers von Kettelers auf dem Wege ins Tsungli Yamen ermordet.

Deutsche Medizin- und Ingenieurschulen, Shanghai, bestand bei Kriegsausbruch aus

der Ärzteschulen (etwa 5 chinesische und 11 deutsche Lehrer)
der Hebammenschule (2 deutsche Ärzte)
der Klinik (im Peking-Hospital, siehe Boxerjahr) (2 deutsche Ärzte, 1 Chinese und 5 deutsche Ärzte der deutschen Ärztefirma, Shanghai)
der Ingenieurschule (4 deutsche Lehrer)

Schülerzahl etwa 400.

1916 wurde der Anstalt noch eine Apothekerschule angegliedert, die Schülerzahl der Schulen stieg bis auf 500.

Als die Schulen während des Krieges von den Franzosen geschlossen wurden, wurden sie von den Chinesen übernommen und in Wirksamkeit gehalten.

„Deutsche Mittelschulen in der westlichen Vorstadt Cantons," genannt ist die „deutsch-chinesische Mittelschule." Lehrerzahl (vor dem Kriege und während desselben): 4 deutsche und 4 chinesische Lehrer; Schülerzahl: etwa 30 Chinesen.
Die Schule besteht auch jetzt noch.

Eggeling: Stellvertretender Direktor der deutsch-asiatischen Bank, Peking.

Exterritorialität. Der Rechtszustand, wonach den Fremden in China nicht den Landesgesetzen und -Behörden unterstehen, sondern den Gesetzen ihres Heimatlandes und Konsulargerichten.

Figge: Direktor der deutsch-asiatischen Bank, Shanghai.

Fink: Herausgeber des „Ostasiatischen Lloyd", Shanghai, der bedeutendsten deutschen Zeitung des Ostens; ein ausgezeichneter Mensch.

Foochow-Entschau: Amtssitz zwischen Shanghai u. Hongkong.

Französisches Generalkonsulat: Ein Generalkonsulat in Shanghai besteht mit einem ständigen Magistrat und einem fremden Assessor. Es ist zuständig für alle Angelegenheiten Rechtsstreits und für alle Verbrechen gegen die fremden Niederlassungen von Shanghai ausgenommen Diebstähle, alle gegen Fremde, die nicht dem Schutz eines Konsulats unterstehen.

Gutzlaff: Insel mit Leuchtturm vor der Yangtze Mündung.

Hankow = Hankau: s. Wuchang.

von Hameken: Direktor der Ching Ching Kuang Wu chü Bergwerke bei Shi Chia chuang, Provinz Chili und der Lin Ho Kou Bergwerke bei Feng Ho Chen, Provinz Honan.

Hatamen: Tor der in die Mauerschutzwehr Pekings führenden Tore in der Nähe des Observatoriums.

Heilungkiang: Der Amurfluß und zugleich eine chinesische Provinz der Mandschurei am Amurfluß

Jordan, Sir John: Britischer Gesandter für China.

Kaifeng: China 160 000 Einwohner, Hauptstadt der Prov. Honan.

Kirin: Eine Provinz der Mandschurei und deren Hauptstadt.

Kupping, Abkl. chin. Legationsrat, bei Feingoldbergbau deutscher Ingenieure in Shanghai.

Komprador (der deutsch-asiatischen Bank): Vertreter der chinesischen Abteilung der deutsch-asiatischen Bank.

Konsortium (von Banken): Übliche finanzielle Banken, die von Zeit zu Zeit Anleihen für die chinesische Regierung vermitteln.

Konkaza: Portug. und deutsche Anleihegesellschaft in der französischen Niederlassung, Shanghai.

Kuling: Von Missionaren gegründeter Sommerort (900 m hoch) in den Bergen bei Kiukiang am Yangtsekiang, 738 km flußaufwärts.

Lakh = 100 000

C. Michelau: Chef von Melchers & Co., Shanghai, und Vorsitzender der deutschen Kolonie, Shanghai.

Municipal Gazette: Amtsblatt des Shanghaier Stadtrats.

G. D. Musso: Italienischer Rechtsanwalt in Shanghai.

North China Herald: Wochenausgabe der North China Daily News, Shanghai, der ältesten Zeitung des Ostens.

Paulun-Krankenhaus: Ein von den deutschen Ärzten in Shanghai gegründetes Krankenhaus zur unentgeltlichen Behandlung von Chinesen, benannt nach dem 1909 verstorbenen Prof. Dr. Paulun, einem in Shanghai, besonders in der französischen Niederlassung, hochangesehenen Manne. Die Chinesen benannten bei seinem Tode eine Straße nach seinem Namen, deutsche sie aber möglichst des Reimes wegen um.

Peitaiho: Bekannter Badeort in der Nähe von Tientsin.

Pilcher, Major: Führer der britischen „A"-Kompagnie des Freiwilligenkorps in Shanghai, hat bei allen politischen Festen die Ehrenwache bis zum Verlassen innehat und die gefährlichsten Posten auf den deutschen Forts, den deutschen und auf Wunschbrücke angewiesen. Zu S. 59.

P. & O. Company = Peninsular & Oriental Steam Navigation Company (britische Schnellpostdampfschiffahrtsgesellschaft).

P. & T. Times = Peking & Tientsin Times: Name einer in Tientsin erscheinenden englischen Zeitung.

Sequestrierung: Zwangsverwaltung.

Shameen (oder Shamien): Name der Flußinsel bei Canton vorzugsweise Insel, auf der sich die Niederlassungen befinden. Die deutschen Schutzgebietsbesitzungen lagen in der englischen Niederlassung.

Shanghai Gazette: Name einer in Shanghai erscheinenden amerikanischen Zeitung.

H. G. Simms: Leiter der North China Insurance Co. Ltd., Shanghai.

Stadttheater, Shanghai: Name von den Ausländern gegründeten internationalen Stadttheater; die Chinesen haben keinen Zutritt.

Stephanus: Chef von Buchheister & Co., Shanghai, und Vorsitzender des „Klub Concordia", Shanghai.

Taotai: Provinzialgouverneur.

Tuchun: Militärgouverneur einer Provinz.

Waichiaopu: Auswärtiges Amt.

Whampoa: Hafenplatz für Cantoner Flußschiffe.

Ed. White: Inhaber der Firma Ed. White in Shanghai.

Wuchang: am Yangtsekiang, 400 000 Einwohner, 960 km flußaufwärts, Hauptstadt der Provinz Hupeh, durch den Yangtsekiang von Hankow und Hanyang getrennt. Diese drei Städte zusammen etwa 1½ Millionen Einwohner.

Wusung: Hafenplatz für Shanghai, etwa 16 km unterhalb, an der Mündung des Huangpu in den Yangtsekiang.

Yu Ya-ching: Einflußreicher chin. Kaufmann in Shanghai.

Inhaltsverzeichnis.

Anerkennung des deutschen Handels und Einflusses:
3. 4. 6. 21. 30. 36. 39. 48. 48. 57. 57. 63. 74. 86. 104. 105. 109. 113. 130.
137. 139. 147. 152. 153. 155. 158. 169. 181. 195. 205. 222. 229. 229.
248. 290. 333. 346. 346. 361. 383.
Aufstand 1918 (zur Vorgeschichte der Ausrottung) 147.
Deutsch-Asiatische Bank 6. 11. 13. 15. 23. 25. 30. 45. 46. 52. 56. 111. 124. 125. 223. 361
Essen und die Eingeborenenfrage 9.
Flora der Halbinsel von Essen 39.
Gemüsebau und die Ausrottung 302. 370.
Hafen und die Entwicklung des deutschen 361. 367.
Deutsche Ärzte 41. 163. 175. 182. 188. 192. 193. 197. 199. 200. 201. 202. 203.
205. 213. 225. 226. 279. 283. 294. 339. 343. 345. 352. 353. 360. 369.
370. 381. 383.
Deutsche Missionare 135. 240. 241. 245/6. 314. 315. 366.
" " von der Karolinen 281
" Schulen in Shanghai 12. 49.
" Medizin- und Ingenieurschulen (Tung-Chi) 23. 127. 128. 288.
Deutsch-chinesische Schulenzeichnung 20. 35. 38. 44. 50. 163. 241.
Deutsches Heim, Shanghai, 16. 51. 57. 381.

Eingeborene in Shanghai 51. 78.
„Eingang mit dem Chinesen" Darstellung, Shanghai, 214. 224. 227. 248.
„Eingeborenen" Darstellung, siehe Titelbild.
Elisabeth-Denkmal, Shanghai, 57. 59. 65. 70. 70. 73. 81. 82. 85. 106
Entdeckungsdenkmal, Peking, 60. 356,
Roland, Tientsin, 385,
Vorgeschichte der Briten bis zur Eingeborenen S. 387 } und Chinesen
Vorfall in Peitaiho Herbst 1910 " }

Wort vom mongolischen Joch! 3 no. 393 – 394.

Amtliche Bekanntmachungen 162. 177. 215. 216. 219. 221. 284. 286. 354.
Anzeigenpreise 162, 163. 177. 234. 361. 374.
Boelkel & Schroeder, Ges. m. b. H. 181. 344. 382.
Boycott und Abbestellung von den Bezügen 4. 41. 75. 76. 77. 88. 96. 144. 199. 205. 213.
Bolschewistische Gefahr und Konsulate 91/95. 102. 126. 138. 239. 289. 314. 319/324.
Entwicklung und Heimkehr 1. 2. 3. 11. 32. 34. 42. 43. 49. 53. 95. 118. 126. 132. 134. 137. 140. 151. 159. 160. 162. 162. 163. 172. 176. 180. 180. 193. 194. 195. 211. 211. 215. 216. 219. 234. 235. 239. 275. 287. 289. 292. 294. 296. 317. 333. 375.
Fu Yai-chings Heimkehr 271
Heimkehr. 300. 308. 325/331. 338. 340. 351. 378. 379. 387. 383.
Zustand der Heimbeförderungen 304. 307. 307. 309. 316. 357. 360. 376.
Zurückbehaltungen 364.
Heimbeförderungen im Norden 166. 361. 367.
Singapore und die Deutschen 133. 230.

Die astronomischen Entfernungen von Peking 59.
Namen 90. 140.
Ehrho-Heroldrun 230.
„Rongo" 231.
Der Boiphu 123.

Verluste der Deutschen, Seite 141.
Heimatanschriften der Herren 167.
Die Reise der Berlin 199.

Anbauten des deutschen Volkes 207.
Deutsche Bürgerlichkeit 209. 315. 348.
Der Sinn der deutschen Ehre 129.
Einzelne Propheten 36. 155. 159.
Lest wo forget! (auf daß wir nicht vergessen!) 36. 191.
Der Formalismus 350.

Berichtigungen

Seite 12	Zeile 18	statt	„unbewusst"	lies „unbewusst"
" 15	" 3	"	„für die ihr. Prop."	lies „frop die ihr..."
" 23	" 24	nach	„Erhöhen"	„nicht drückt"
" 24	" 5	statt	„entstehen"	lies „entstehen"
" 121	" 7	nach	„Mannschaften"	„zu nennen"
" 184	" 22	statt	„Volker"	lies „Volkel"
" 200	" 7	lies	„in Verbindung zu stehen"	
" 215	" 14	"	„2 und 3 der für. . . ."	
" 221	" 5	"	„Lu Yung-hsiang, der Verbindungs-Kommissar"	
" 229	" 15	statt	„Emmen"	lies „Zimmer"
" 249	" 19	"	„das die noch ist"	lies „das. . . ."
" 263	" 9-10	lies	„Druck von einzelstehenden oder gestellten Personen"	
" 301	" 10	"	„der die die Zelle"	
" 333	" 21	"	„die linken Schüsse"	
" 379	" 9	"	„zu Ex-bourgeois stempeln würde"	

University of British Columbia Library

DUE DATE

MAR 16 1973	
APR 19 1973 REC'D	

FORM 310

716542

UNIVERSITY OF B.C. LIBRARY
3 9424 01006 6659